

Landkreis Cham



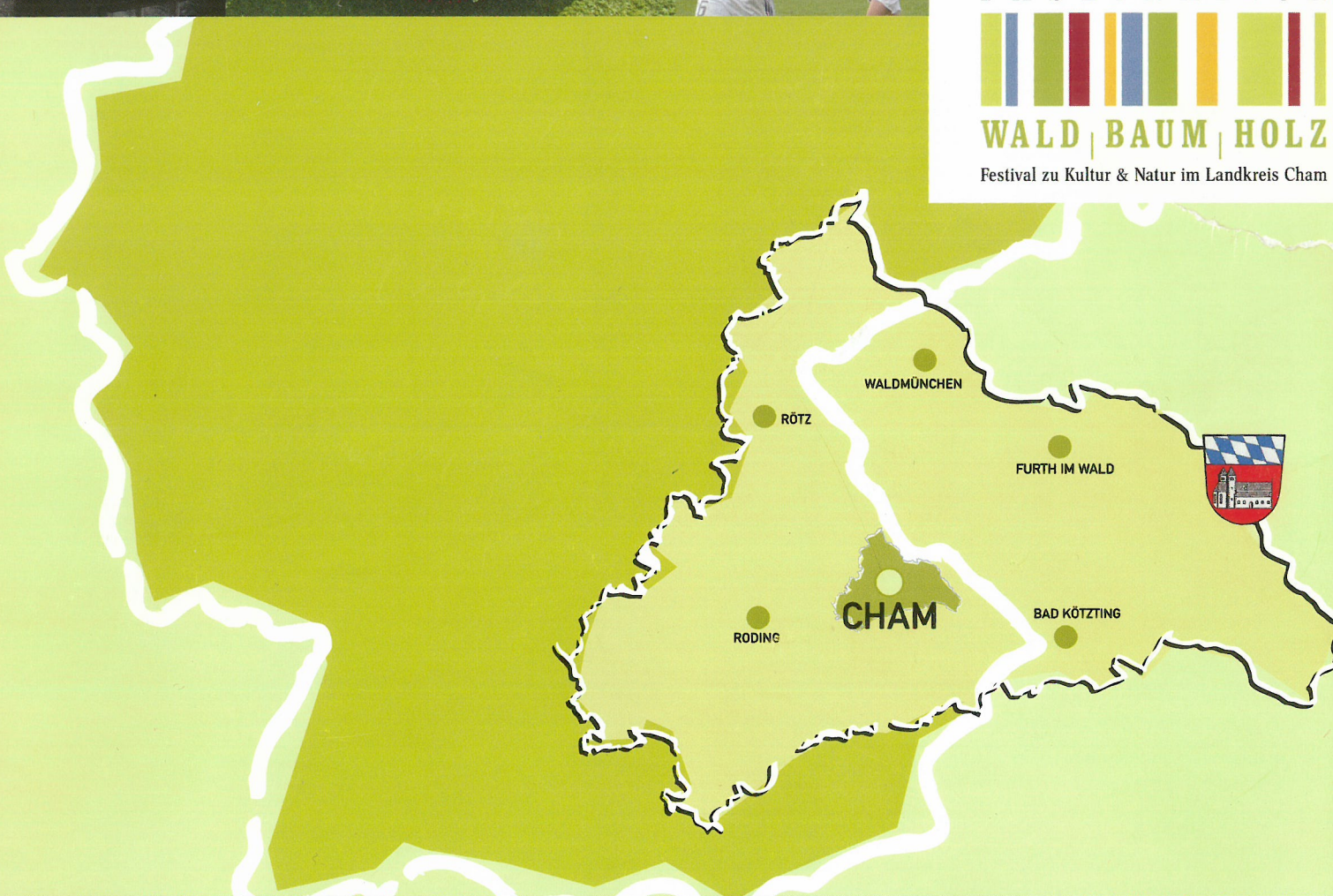
BERLIN

F A S Z I N A T I O N



W A L D | B A U M | H O L Z

Festival zu Kultur & Natur im Landkreis Cham



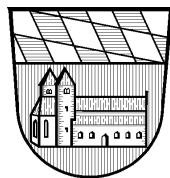


Beste Aussichten

LANDKREIS CHAM

Bayern

Jahresbericht 2006



Herausgeber: Landratsamt Cham, Rachelstr. 6, 93413 Cham

Titelgestaltung: Chilipaper GmbH, Cham

Titelbilder: Helfereinsatz beim Schneechaos im Februar 2006, Beste Aussichten-Logo aus Menschen, Schüler-Fussball-WM, Festival „Wald-Baum-Holz“

Bilder: Bayerwald Echo/Kötztinger Umschau, Chamer Zeitung/Kötztinger Zeitung, Landratsamt

Inhalt

	Vorwort	5
1.	2006 in Schlagzeilen und Bildern	7
2.	Ehrenamt und Ehrungen	15
3.	Kreisorgane	19
4.	Dienstleistungsunternehmen Landkreis	23
5.	E-Government	25
6.	Wirtschaftsförderung und Regionalmanagement	27
7.	Tourismus	37
8.	Finanzen des Landkreises	43
9.	Klinken des Landkreises Cham	67
10.	Der Landkreis als Bauherr	71
	- Hochbau	71
	- Tiefbau	75
11.	Kultur, Bildung und Sport	79
	- Kulturreferat	79
	- Landkreismusikschule	84
	- Bildungs- und Kulturförderung	86
	- Schulen	87
	- Stanglmeier-Stiftung	88
	- Medienzentrum	89
	- Sport im Landkreis	90
	- Landkreispartnerschaft Cham-Bautzen	93
	- Deutschland 2006 – Schul-Fußball-WM	95
12.	Verkehr im Landkreis	105
	- Öffentlicher Personennahverkehr	105
	- Schülerbeförderung	106
	- Verkehrsbehörde	108
	- Bundes- und Staatsstraßen	111

13. Kommunale Angelegenheiten	115
- Kommunalwesen	115
- Staatliche Rechnungsprüfungsstelle	118
14. Soziale Angelegenheiten	121
- Sozialhilfe und Wohngeld	121
- Amt für Jugend und Familie	123
- ARGE Cham	127
- Besondere soziale Angelegenheiten	129
- Frauen- und Gleichstellungsarbeit	131
15. Öffentliche Sicherheit und Ordnung	133
- Enteignungen	133
- Öffentliche Sicherheit und Ordnung	133
- Brand-, Zivil- und Katastrophenschutz	135
- Verbraucherschutz und Gewerberecht	140
- Personenstands- und Ausländerwesen	144
16. Umwelt- und Naturschutz	147
- Umwelt- und Immissionsschutz, Abfallrecht	147
- Naturschutz	150
- Naturpark Oberer Bayerischer Wald	153
- Gartenkultur und Landespflege	160
- Gewässerschutz	164
17. Kreiswerke	169
- Abfallwirtschaft	169
- Wasserversorgung	172
- Zukunftsbüro Regenerative Energien	176
18. Bauwesen, Wohnungsbauförderung, Denkmalschutz	181
- Planungs- und Baurecht	181
- Wohnungsbauförderung	184
- Denkmalschutz	184
19. Gesundheitswesen	185
20. Veterinärwesen	191
21. Kreisdaten	195

Das Beste am Landkreis Cham sind seine Menschen!

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

die Aufwärtsentwicklung im Landkreis Cham hat sich auch im Jahr 2006 verfestigt und verstetigt. Die wirtschaftliche Situation ist gut. Es haben erneut mehr Menschen Arbeit gefunden. Der Rückgang der Arbeitslosenzahl gegenüber dem Vorjahr war sogar bayerischer Rekord. Die Zahl der Ausbildungsplätze konnte nochmals gesteigert werden.

Das war vor allem deshalb möglich, weil im Landkreis Cham viele Menschen in der Wirtschaft und in den Verwaltungen, in der Politik, in sozialen Einrichtungen, in den Bildungsinstituten und kulturellen Initiativen und in vielen anderen gesellschaftlichen Gruppierungen mit Ideen, Tatkraft und Umsetzungsvermögen ihren Beitrag dazu leisten. Nicht zuletzt deshalb titelte die Süddeutsche Zeitung am 2. November 2006 „Die Aufsteiger aus dem Bayerwald – Der Landkreis Cham widerlegt alle Vorurteile gegen die bayerischen Grenzregionen“.



Die Arbeit der Bürgerinnen und Bürger, der Menschen im Landkreis Cham trägt Früchte! Ich danke allen, die sich im Jahr 2006 für unsere Region eingesetzt haben, gleich an welcher Stelle. Als verlässlicher Partner der Menschen schafft der Landkreis Cham die Rahmenbedingungen für einen attraktiven Lebens- und Wirtschaftsraum. Die vielfältigen Leistungen und Beiträge des Landkreises und des Landratsamtes sind im vorliegenden Jahresbericht dargestellt.

Schaffung einer guten Bildungs- und Ausbildungsstruktur

Gerade im ländlichen Raum müssen wir an einer hochwertigen und breit gefächerten Bildungs-, Ausbildungs- und Qualifizierungsinfrastruktur weiterbauen. Wir investieren deshalb enorme Summen in unsere Schulen. Wir werden die Mittagsbetreuungen an den drei Gymnasien bis spätestens zum Schuljahresbeginn 2007/08 fertig stellen. Die Generalsanierungen des JvFG Cham und des BSG Bad Kötzting sind weitgehend abgeschlossen. Für die Erweiterung der Realschule Roding ist ein Baubeginn im Laufe dieses Jahres vorgesehen. Heuer wollen wir auch den Neubau eines Klassentraktes für die FOS / BOS in Cham in Angriff nehmen.

Im Zusammenwirken mit unseren Ausbildungsbetrieben wollen wir unseren jungen Leuten mit Bildung und Ausbildung eine Perspektive geben und ihnen so Wege in die erfolgreiche Bewältigung des eigenen Lebens aufzeigen.

Schwerpunkt Kinder und Familie

Der Landkreis Cham stellt sich den Herausforderungen eines familienfreundlichen Umfeldes und versteht die Verantwortung für Familie und Kinder als Standortfaktor. Deshalb bauen wir flächendeckend ein Netz von verlässlichen und qualifizierten Tagesbetreuungsmöglichkeiten aus. Derzeit stehen dem Landkreis Cham schon über 50 qualifizierte Tagesmütter zur Verfügung. Laufend finden neue Qualifizierungskurse statt, um hier ein hohes Niveau zu erreichen.

Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu verbessern, bedeutet nicht nur, Betreuungseinrichtungen zu schaffen. Wir haben deshalb eine Stütz- und Förderklasse mit Ganztagsbeschulung errichtet, wir legen weiterhin einen Schwerpunkt auf vorbeugende Maßnahmen und wir bauen

die Jugendsozialarbeit an Schulen aus. In diesem Jahr werde ich auch eine Familien- und Kinderkontaktstelle im Landratsamt einrichten.

Wirtschaft begleiten – Arbeitsplätze schaffen

Es gibt im Landkreis Cham einen gesunden Mittelstand vom Handwerk bis zur High-Tech-Industrie mit Unternehmern, die an ihrem Heimatstandort festhalten, die hier investieren und mit Mut, Einsatzfreude und Innovationswillen neue Arbeitsplätze schaffen. Ich setze deshalb auf die Begleitung und Förderung unserer Wirtschaftsunternehmen, damit unsere Region krisensicher bleibt.

Die Ergebnisse der Standortzufriedenheitsanalyse der IHK zeigen, dass wir uns auf dem richtigen Weg befinden. Von den 15 wichtigsten befragten Faktoren sieht die Wirtschaft den Landkreis Cham bei 12 Faktoren besser bis deutlich besser als den Oberpfalzschnitt. Dazu gehören zum Beispiel schnelle Genehmigungsverfahren, der Einsatz moderner Kommunikationstechnologien oder ein umfassendes Regionalmarketing.

Attraktives und soziales Lebensumfeld schaffen

Die vielfältigen Dienstleistungen des Landratsamtes tragen dazu bei, den Landkreis als attraktiven und sozialen Lebensraum mit einer funktionierenden bäuerlichen Landwirtschaft, mit intakter Natur und lebendiger Kultur für seine Bewohner zu erhalten. Ich setze mich dafür ein, das ehrenamtliche Engagement in einer aktiven Bürgergesellschaft zu fördern, damit gute Nachbarschaft und ein angenehmes soziales Umfeld anstelle von Anonymität und Distanz vorherrschen.

Dazu gehört auch eine gute Gesundheitsversorgung. Mit der Gründung der „Kliniken des Landkreises Cham gGmbH“ sind wir auf einem guten Weg. Eine breite Grund- und Regelversorgung an allen Standorten wird ergänzt durch jeweils hochspezialisierte Leistungen pro Haus. Die bisherigen drei Krankenhäuser Bad Kötzing, Cham und Roding sind jetzt ein Unternehmen mit drei Standorten.

Unverzichtbar sind leistungsfähige Bundesstraßen und Zugverbindungen, eine flächendeckende Schulversorgung oder eine moderne Breitbandversorgung in allen Gemeinden. In einem zusammenwachsenden Europa wollen wir nicht nur geographisch in der Mitte liegen, sondern eine lebendige Drehscheibe in einem hoffentlich prosperierenden gemeinsamen Wirtschaftsraum Ostbayern/Westböhmen werden.

Viele Menschen im Landkreis Cham sind zum gemeinsamen Handeln in Netzwerken bereit und viele ziehen an einem Strang. Das Beste am Landkreis Cham sind nämlich seine Menschen! Deshalb dürfen wir mit Zuversicht in die Zukunft gehen.

Ihr Landrat



Theo Zellner

1. Das Jahr 2006 in Schlagzeilen und Bildern

Rekordrückgang der Arbeitslosigkeit

Die Aufsteiger aus dem Bayerwald

Der Landkreis Cham widerlegt alle Vorurteile gegen die bayerischen Grenzregionen

Von Andreas Roß

Cham – Normalerweise ist es nicht Aufgabe eines Landrats, Preise und Auszeichnungen zu sammeln. Aber wenn die Würdigungen im Landratsamt in so geballter Form eintreffen, wie dies zuletzt im Landkreis Cham der Fall war, macht das auch Landrat Theo Zellner stolz – sind sie doch Beleg dafür, dass hier offenbar Politik, Bürger und Wirtschaft erfolgreich am gleichen Rad drehen. Und so kann sich der Landkreis an der Grenze zu Tschechien mit diversen Titeln schmücken wie Region der Zukunft, Gründerfreundliche Kommune, Inhaber des Staatspreises für innovative Verwaltung und E-Government, Bayerischer Nahverkehrspreisträger und neuerdings auch Gewinner im Wettbewerb „Deutschland – Land der Ideen“. Diese Woche kommt ein weiteres Highlight hinzu: Die Arbeitslosenquote im Landkreis Cham wird in der Oktoberbilanz erstmals unter fünf Prozent liegen. Damit ist die Arbeitslosigkeit binnen Jahresfrist um 28 Prozent zurückgegangen – das ist bayernweiter Rekord. Landrat Theo Zellner macht kein Hehl daraus, dass solche Resultate auch bei ihm Glücksgefühle auslösen: „Zur Zeit macht mir mein Amt richtig Spaß“, sagt der CSU-Politiker.

600 neue Stellen

Kein Wunder, es gab im Landkreis Cham auch schon andere Zeiten. In einem Winter vor 20 Jahren wurde im Raum Kötzing – die Stadt hat sich mittlerweile zum Kneipp-Heilbad gemauert – eine Arbeitslosenquote von 48 Prozent registriert. Das lag damals auch an den zahlreichen Baufirmen in der Region, die im Winter für ihre Mitarbeiter keine Beschäftigung hatten. Heute verfügt der Landkreis Cham dagegen über eine breit gefächerte mittelständische Wirtschaftsstruktur. Maschinenbau, Elektrotechnik, Kunststofftechnologie und Mechatronik sind dominierend – und Firmen wie die Zollner AG in Zandt oder Mühlbauer in Roding sind überdies mit ihren Produkten weltweit erfolgreich. Die Zollner AG hat allein heuer 600 Mitarbeiter neu eingestellt, darunter 80 Auszubilden-

de. Landrat Zellner, der mit einer sattem CSU-Mehrheit im Kreistag regiert, ist stolz darauf, dass der Aufschwung auf Betriebe zurückgeht, die mit dem Kreis fest verwurzelt sind, und sich „unheimlich positiv entwickelt haben.“

Die Wirtschaftsfreundlichkeit im Landkreis wird auch daran kenntlich, dass der Landrat jede Woche einen Tag für Firmenbesuche reserviert. Bestandspflege nennt man das. Doch damit nicht genug, der Landrat hat auch eine Wirtschaftsabteilung in der Kreisbehörde eingerichtet, sie aber nicht etwa mit Beamten besetzt, sondern dafür zwei Leute von außen geholt. Und auch der Experte, der im Landratsamt das E-Governmentprojekt angeschoben hat, kommt von der

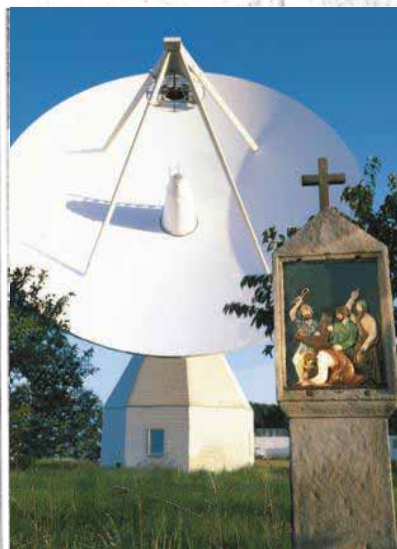
Technischen Universität München. Zudem legt der Landrat großen Wert auf die Vernetzung der Kreisaktivitäten mit den 39 Städten und Gemeinden des Kreises: „Die ziehen alle voll mit.“ Theo Zellner, seit sechs Jahren auch Chef des Bayerischen Landkreistages, hat auf diese Weise zahlreiche Netzwerke gesponnen, deren Arbeit im Landkreis nun Früchte trägt. „Das ist mein Weg, ich versuche Politik von unten her zu machen, gemeinsam mit den Menschen“, sagt der Landrat.

Joachim Ossmann, Leiter der Arbeitsagentur Schwandorf, zu deren Zuständigkeitsbereich neben den Kreisen Amberg-Weilburg und Schwandorf auch der Landkreis Cham gehört, sagt es so:

„Cham, das ist eine Erfolgsgeschichte.“ Nicht nur auf dem Arbeitsmarkt, auch bei den Ausbildungsstellen sei der Landkreis besser als andere Regionen. Nur 19 Auszubildende seien heuer noch nicht versorgt, bei 84 noch unbesetzten Lehrstellen. Überhaupt zählt Ossmann zu den Glücklicheren unter den Chefs von Arbeitsagenturen, denn auch der von ihm betreute Landkreis Schwandorf hat sich zuletzt gut entwickelt. Aus dem einstigen Armenhaus der Oberpfalz ist eine Aufsteigerregion geworden. Mit 15 000 Beschäftigten in 130 größeren Industriebetrieben liegt der Landkreis heute bayernweit unter den ersten Zehn.

Blick nach Osten

Schwandorf und Cham sind für die Industrie- und Handelskammer (IHK) in Regensburg Beispiele dafür, dass die Angst vor der EU-Osterweiterung unbegründet war. Vielmehr sei Ostbayern ein Gewinner der Ausdehnung des europäischen Wirtschaftsraumes, sagt IHK-Geschäftsführer Josef Beimler, zu dessen Aufgabengebiet die Standortpolitik gehört. Der Ansturm tschechischer Billig-Arbeitskräfte sei ebenso ausgeblieben wie große Arbeitsplatzverlagerungen von der Oberpfalz nach Tschechien, Polen oder Ungarn. Wohl hätten etliche Firmen Produktionsstätten in diesen neuen EU-Ländern errichtet, doch damit seien die heimischen Betriebe erst sicher geworden. Denn durch die Mischkalkulation seien deren Produkte auf den Märkten wettbewerbsfähig geblieben. Die Vision der Wirtschaftskammer in Regensburg zielt denn auch auf einen gemeinsamen Wirtschaftsraum Ostbayern-Westböhmen. Das Interesse daran sei auch auf tschechischer Seite gegeben. Voraussetzung dafür, so Geschäftsführer Beimler, sei allerdings ein Ausbau der Verkehrswege, das gelte gleichermaßen für die Bahn und für das Straßennetz. Eine Forderung, die auch Zellner erhebt. „Mit den normalen Aisbauplänen von Bund und Land komme man da nicht weiter, das dauert viel zu lange. Wir brauchen eine Initiative Osterweiterung ähnlich den Sonderprojekten nach der deutschen Wiedervereinigung“, meint Zellner.



Im ostbayerischen Landkreis Cham liegen Tradition und Moderne eng beieinander. Wie die Kreuzwegstation und die Satellitenschüssel der Geodäsie-Station Wettzell bei Kötzing, eine wichtige Einrichtung für Erdvermessung in Europa. Aus dem Armenhaus der Oberpfalz ist eine Region mit Zukunft geworden. Foto: eh

Süddeutsche Zeitung vom 2. November 2006

Die Süddeutsche Zeitung berichtet über die positive Entwicklung des Landkreises Cham

LÄNDERSPIEGEL
16. November 2006 DIE ZEIT

Alles wird besser

Jeder vierte Arbeitslose im Landkreis Cham in BAYERN hat in diesem Jahr einen Job gefunden. Was verursachte den Aufschwung?
VON CHRISTIAN GRESSNER

Tradition und High-Tech – die BAYERISCHE ERFOLGSMISCHUNG funktioniert auch in der Oberpfalz

Für „Die ZEIT“ ist der Aufschwung im Landkreis Cham ebenfalls einen Beitrag wert.



Die vielfältige Arbeit in Netzwerken zeichnet den Landkreis Cham aus



Landrat Theo Zellner und MdB Klaus Hofbauer treffen mit dem Präsidenten des Deutschen Bundestags, Norbert Lammert zusammen.



Zum 1. Januar 2006 nehmen die „Kliniken des Landkreises Cham gGmbH“ ihren Betrieb auf.



Landrat Zellner unterstützt die Gesundheitserziehung in Schulen



Der Landkreis Cham darf sich als einer von 365 bundesdeutschen Orten im „Land der Ideen“ präsentieren.



Landrat Theo Zellner besucht mit Gattin Inge die Spielwarenmesse in Nürnberg mit den Unternehmen Heros, Nemmer und wb compagne (hier mit auf dem Bild)



Altlandrat Ernst Girmindl feierte seinen 75. Geburtstag



Rund 2000 Helferinnen und Helfer schaufelten Schnee von Dächern und Straßen, damit aus dem Schneechaos keine Schneekatastrophe wurde



Landrat Theo Zellner begleitet die bayerische Wirtschaftsdelegation in Prag



Im Krisenstab wurden die Maßnahmen unter der Leitung von Landrat Theo Zellner koordiniert



Landtagspräsident Alois Glück war Festredner beim Botschafterforum



Mit einem Helferabend bedankte sich der Landrat bei den Einsatzkräften – die Sparkasse half mit.



Ministerpräsident Dr. Edmund Stoiber besucht den Markt Stamsried und die Stadt Waldmünchen



Die Anliegen der Kommunen und des ländlichen Raumes stehen im Mittelpunkt des Besuches

Ein Grund zum Feiern: das 10-jährige Dienstjubiläum von Landrat Theo Zellner



Kultusminister Siegfried Schneider informiert sich vor Ort über die erfolgreiche Ausbildungsinitiative im Landkreis Cham



Die Schulstiftung der Diözese Regensburg wird neuer Träger der Maristen-Realschule Cham



Mit dem Aufbau eines Clusters „Forst und Holz“ werden die Kräfte gebündelt und die natürlichen Ressourcen des Landkreises Cham stärker genutzt



Die Baumaßnahmen für die Mittagsbetreuung an den Gymnasien in Cham und Kötzing beginnen



„Unser Regenbogen ist bunt, nicht braun“ – unter diesem Motto demonstrieren 7000 Menschen in Cham gegen politischen Extremismus



Nur ein Beispiel von vielen: eine Klasse der Grundschule Cham beschäftigte sich in einer Ausstellung im Landratsamt mit dem Thema „Holz“



Der Präsident des Bayerischen Bauernverbandes, Gerd Sonnleitner, und Theo Zellner, Präsident des Bayerischen Landkreistages, wollen zum Wohl der Menschen im ländlichen Raum noch stärker zusammenarbeiten.



FASZINATION

WALD | BAUM | HOLZ
 Festival zu Kultur & Natur im Landkreis Cham 2006

Das Festival „Wald Baum Holz“ von Mai bis Oktober zeigt in vielfältigen Veranstaltungen die hohe Bedeutung dieses Rohstoffes



Die Fussballlegende Horst Eckel kam zur Eröffnung der Schüler-Fussball-WM nach Cham



32 Mannschaften kämpften um den Titel – ein Fest der Völkerverständigung und Freundschaft



Auch der Landrat läuft zum Eröffnungsspiel ein



Monika Raith erhält den Kulturpreis „Schauer“



Im Jahr der Naturparke werden Hinweisschilder an den Autobahnen aufgestellt



Rund 500 Helfer aus dem Landkreis Cham tragen zum Gelingen des Papstbesuches bei



Der Landkreisstand bei der Chamlandschau 2006



Die Mandatsträger mit Staatssekretärin Dagmar Wöhl (3. v. r.) besuchen den Stand des Landkreises auf der Chamlandschau



Im Landratsamt klärt eine Ausstellung über die Gefahren des Rechtsextremismus auf



Staatsministerin Emilia Müller überzeugt sich von der hohen Ausbildungskompetenz im Landkreis Cham (hier bei der Fa. Zollner in Zandt)



Landrat Theo Zellner gratuliert Ministerpräsident Dr. Edmund Stoiber zum Geburtstag



„Ein Landkreis geht auf Reisen“ in Ostdeutschland mit rund 100 Bürgerinnen und Bürger



Eine Delegation aus Vietnam informiert sich über das Geographische Informationssystem des Landkreises Cham



Junge Menschen (hier die Wahlfachgruppe Politik und Zeitgeschichte der Realschule Roding) diskutieren mit Landrat Theo Zellner



Staatsminister Eberhard Sinner und führende Ministerialbeamte diskutieren im Landratsamt Cham über weitere Verbesserungen für die Kommunen bei der Anwendung Geographischer Informationssysteme.



Wer hat noch keinen Kinderland-Teddy? Der Kindergarten Waldmünchen besucht das Landratsamt



Bei vielen Betriebsbesuchen (hier bei den Goldsteig Käseereien) informiert sich Landrat Theo Zellner über die Anliegen der Unternehmen



Der gemeinsame Jahresempfang des Landkreises und der Sparkasse im Landkreis Cham mit rund 400 Gästen fand in Geigant statt.



Die Initiative „Kinder entdecken den ÖPNV“ wird als „UN-Dekade-Projekt“ ausgezeichnet



Landrat Theo Zellner und seine Stellvertreter mit Michael Dankerl, Egid Hofmann und Fritz Winklmann mit Gattinnen beim Jahresempfang

2. Ehrenamt und Ehrungen

Treffpunkt Ehrenamt Landkreis Cham

Fortbildung „Versicherung im ehrenamtlichen Engagement“

Zu Beginn des Jahres wurde in einem Abendseminar das heikle Thema der ausreichenden Absicherung ehrenamtlich Tätiger behandelt. Mit Frau Prof. Dr. Karin Stiehr aus Frankfurt/Main konnte dabei eine kompetente Referentin ins Kolpinghaus nach Cham geholt werden. Mehr als 120 aufmerksame Teilnehmer verfolgten die Ausführungen der Versicherungsbeauftragten der hessischen Staatsregierung und nahmen die Gelegenheit wahr, zu eigenen Bedarfsfeldern Fragen zu stellen.



Eine weitere Fortbildungsveranstaltung für ehrenamtliche Helfer war ein Englisch-Kurs für absolute Anfänger. Fast 30 Personen ließen sich Grundbegriffe und Vokabeln des Alltags vermitteln. Als Dozentin stellte sich mit Birgit Kociper ebenfalls ein Mitglied des Treffpunkt Ehrenamt zu Verfügung.



Jahrestagung der Landesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen

Bereits zum 5. Male hat die Landesarbeitsgemeinschaft der bayerischen Freiwilligenagenturen/-zentren (lagfa) ihre Jahrestagung in Cham abgehalten. Die geplante Landesversicherung, das Landesnetzwerk, Qualitätsmanagement und die Nutzung der Online-Software bildeten die Schwerpunktthemen der Tagung. Regierungsdirektorin Patricia Stoiber konnte sich dabei erstmals selbst ein Bild von den umfangreichen Tätigkeitsfeldern machen, mit denen die Freiwilligenagenturen im Alltag zu kämpfen haben.



TAKA TUKA – Ferien für Kinder

Wohl zum vorletzten Male haben 12 Familien aus dem Landkreis Cham sozial benachteiligten Kindern und Jugendlichen aus der Landeshauptstadt eine vierwöchigen, unbeschwernten Ferienaufenthalt ermöglicht. Die Stadt München wird voraussichtlich mit Ablauf des Jahres 2007 die Förderung dieses Projektes einstellen.



Treffpunkt Ehrenamt bei Bundespräsident Horst Köhler

Der Bundespräsident war Schirmherr der bundesweiten Woche des bürgerschaftlichen Engagements. Karlheinz Sölch war Gast der Auftaktveranstaltung in Berlin. In einem längeren Gespräch mit dem Bundespräsidenten überbrachte der Leiter des Treffpunkt Ehrenamt nicht nur die Grüße von Landrat Theo Zellner, sondern dankte dem Staatsoberhaupt nochmals für die Übernahme der Schirmherrschaft bei „Deutschland 2006 – Schulen spielen die WM“. Der Bundespräsident erkundigte sich dabei auch nach dem Ausgang des Turnieres und zeigte sich erfreut, dass wenigstens bei der Schul-WM mit Deutschland der „richtige“ Weltmeister gekürt wurde. Besonderen Eindruck hinterließ dabei auch die Einbindung von zahlreichen ehrenamtlichen Helfern in die Organisation dieses Mammutprojektes. Als Sölch berichtete, dass die beiden Bundestagsabgeordneten aus Cham und Bautzen, Klaus Hofbauer und Maria Michalk, die freiwilligen Helfer zu einem Berlin-Besuch eingeladen haben, sagte Horst Köhler spontan einen Empfang der beiden Besuchergruppen im Bundespräsidialamt zu. Im Verlauf der Unterredung wurde deutlich, dass der Bundespräsident seinen Urlaubsaufenthalt in Lam in sehr angenehmer Erinnerung behalten hat und mit Begeisterung von den Menschen und der Landschaft des Landkreises Cham sprach. Er wollte damit auch die Landkreiskbürger und die vielen Ehrenamtlichen im Landkreis Cham grüßen.



Ehrenamt macht Schule (EmS)

Mit Beginn des neuen Schuljahres ist Treffpunkt Ehrenamt an die Öffentlichkeit getreten. Fünf Schulen (Staatliche Realschule Furth im Wald, Johann-Brunner-Schule Cham, Hauptschule Bad Kötzting, Volksschule Neukirchen b.Hl.Blut und Volksschule Roding) erproben im Pilotverfahren

das von der Freiwilligenagentur Neustadt/Aisch übernommene und auf den Landkreis Cham abgestimmte Modell. Ziel des Projektes ist es, Schüler im Schuljahr vor ihrem Abschluss in ehrenamtliche Betätigungsfelder zu vermitteln und zu begleiten. Mit dem Jahreszeugnis sollen dann den Teilnehmern auch Ehrenamtszeugnisse ausgehändigt werden, die den Nachweis ihres bürgerschaftlichen Engagements deutlich machen und ihre Chancen auf einen Ausbildungsplatz verbessern sollen.



DANKE ...

... sagt der Treffpunkt Ehrenamt einer großzügigen Spenderin aus dem Landkreis. Frau L. hat Herrn Landrat Zellner in einem Schreiben geschildert dass sie in einer Zeit, „die ich nicht missen, aber auch nicht mehr erleben möchte“, viel Hilfe und Zuspruch erhalten hat. Zum Dank für diese Hilfe hat sie dem Treffpunkt Ehrenamt einen Betrag in Höhe von 250 € gespendet.

DANKE ...

... hat auch Landrat Theo Zellner dem mittlerweile fast 200 Personen umfassenden und im Treffpunkt Ehrenamt tätigen Kreis von ehrenamtlichen Helfern bei der Weihnachtsfeier gesagt.



Neuer Flyer für Treffpunkt Ehrenamt

Birgit Kociper hat für Treffpunkt Ehrenamt nicht nur einen Englisch-Kurs gehalten, sondern auch einen neuen Flyer entworfen, den die Druckerei Perlinger mit einer Auflage von 8.000 Stück zum Selbstkostenpreis druckte. Der Handzettel liegt bei allen Gemeinden, Sparkassen und Arztpraxen aus.

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kinder und Jugendliche,

Treffpunkt Ehrenamt hat im Juli 2000 seine Arbeit aufgenommen und in der Zwischenzeit Beachtliches erreicht. Die Kontaktstelle für ehrenamtliches Helfen ist auf das Interesse vieler Landkreisbürger gestoßen und konnte eine beträchtliche Zahl von ehrenamtlichen Tätigkeiten vermitteln. Mit den Wettbewerben zum Internationalen Jahr der Freiwilligen gab sie wichtige Denkanstöße und regte Jugendliche und Erwachsene zum Handeln an.

Auch überregional sorgte Treffpunkt Ehrenamt für Aufsehen als Vorzeigeeinrichtung für andere Landkreise und Kommunen und wurde sogar im Deutschen Bundestag vorgestellt.

Dieser Erfolg zeigt, dass die Bereitschaft unserer Bürgerinnen und Bürger, sich ehrenamtlich zu engagieren, ungebrochen ist und nur einen Anstoß braucht. Dieser scheint mit Treffpunkt Ehrenamt gegeben.

Lassen Sie uns daher gemeinsam das Prinzip des Mit- und Firmeneinanders weiter verfolgen. Ich würde mich freuen, wenn sich noch viele Interessenten der Idee einer aktiven Bürgergesellschaft anschließen und so einen individuellen Beitrag zu Gemeinwohl und Menschlichkeit leisten.

Meine Mitarbeiter von Treffpunkt Ehrenamt und ich werden versuchen, für jeden hilfsbereiten Menschen eine Aufgabe zu vermitteln, die seinen Wünschen und Neigungen entspricht. Machen Sie mit, wir freuen uns auf Sie!

Ihr Landrat
Theo Zoller
 Theo Zoller

Beispiele ehrenamtlicher Tätigkeitsfelder

- Tagesgestaltung in Senioren- und Pflegeheimen
- Übernahme von Schreibarbeiten
- Babysitten zur Entlastung Alleinerziehender
- Versorgung der Haustiere/Pflanzen
- ZeitZeugen-Berichte zur Bereicherung des Geschichtsunterrichts
- Aufnahme von TAKA-TUKA-Ferienkindern
- Regeldienste
- Patenschaften für Umweltprojekte
- Mithilfe bei Einrichtungen der freien Wohlfahrtspflege
- Erledigung von Einbauten/Recyclingmüllabfuhr gebührender Mithilfe
- Patientenbesuchsdienst in den Krankenhäusern
- Wanderungen mit Klinikpatienten
- Hausaufgabenhilfe
- Ehrenamt macht Schule (Freiwilliges Soziales Schuljahr)
- Projektarbeit
- Schuldnerberatung (i. Z. m. Caritas Verband)

Treffpunkt Ehrenamt
Landkreis Cham

Mit Ihnen gemeinsam finden wir heraus, welche Art der Tätigkeit für Sie die richtige ist.

Wir berücksichtigen natürlich Ihre Verhältnisse und Möglichkeiten.

Das ist besonders wichtig, dass wir Ihnen nicht nur ein Ehrenamt, sondern nur alles freibleibe werden kann.

Treffpunkt Ehrenamt
Landkreis Cham

Engagement ist freiwillig und unentgeltlich, aber niemals ohne Gewinn.

Julius Dierck

Wollen Sie in Ihrer freien Zeit etwas Sinnvolles tun?

Ihre Ansprechpartner:
 Norbert Söckl
 Telefon 09471 79-300
 email: soeckl@ts.treffpunkt-ehrenamt.de

Alex Paschke
 Telefon 09471 79-555
 email: alex.paschke@ts.landkreis-cham.de
 www.landkreis-cham.de/treffpunkt-e Ehrenamt

Es sind die Begegnungen mit Menschen, die das Leben lebenswert machen.

Das ist Ehrenamt

Treffpunkt Ehrenamt
Landkreis Cham

Ehrungen

Soldnermedaille für Landrat Zellner



Für besondere Verdienste um das Vermessungswesen in Bayern zeichnete am 18.12.2006 Staatsminister Kurt Faltlhauser Landrat Theo Zellner aus.

Kreisehrenzeichen in Gold an Landrat Theo Zellner

Theo Zellner wurde in diesem Jahr auch mit dem Kreisehrenzeichen in Gold des Landkreises Cham ausgezeichnet. Stellvertretender Landrat Danker überreichte die höchste Auszeichnung des Landkreises.



Bundesverdienstmedaille

Aschenbrenner Georg, Roding

Staatsmedaille für Verdienste um die bayerische Wirtschaft

Hauer Monika, Rötz
 Mühlbauer Josef, Roding
 Zollner Manfred, Zandt

Ehrenzeichen des Bayerischen Ministerpräsidenten

Das Ehrenzeichen des Bayerischen Ministerpräsidenten für Verdienste im Ehrenamt ging in diesem Jahr an folgende Persönlichkeiten:
 Dachauer Max, Waffenbrunn
 Eldner Hildegard, Blaibach
 Haimerl Ludwig, Traitsching
 Schmatz Max jun., Furth im Wald

Kreisehrenzeichen und Umweltschutzpreis des Landkreises

Mit dem Kreisehrenzeichen in Silber zeichnete Landrat Theo Zellner beim Jahresempfang am 1. Dezember 2006 in Geigant Herrn Günther Lommer, Herrn Toni Schreindorfer sowie Herrn Theo Sellner aus.

Mit dem Umweltschutzpreis 2006 wurden zu gleichen Teilen der Arbeitskreis Ökogruppe Neukirchen b.Hl.Blut sowie Herr Kurt Kühlmeyer und Herr Christian Zeitzler geehrt.



Weitere Ehrungen

Ehrenurkunde für Feldgeschworene

Böhm Johann, Waffenbrunn
 Göttlinger Josef, Waffenbrunn
 Jobst Georg, Arnschwang
 Reil Josef, Waffenbrunn
 Wutz Johann, Waffenbrunn

Justizmedaille

Kadagies Katharina, Traitsching

Pflegemedaille

Wölfel Maria, Waffenbrunn

Öffentliche Anerkennung für die Rettung von Menschen

Leutner Adolf, Traitsching

Steckkreuz für Verdienste um das BRK

Pongratz Josef, Cham
 Seidl Franz, Furth im Wald

3. Kreisorgane

Der Landkreis ist eine Gebietskörperschaft. Er wird durch den Kreistag, die beschließenden Ausschüsse und den Landrat verwaltet.

Seit 1. Mai 1996 amtiert Herr Theo Zellner (CSU) in der 2. Wahlperiode als Landrat.

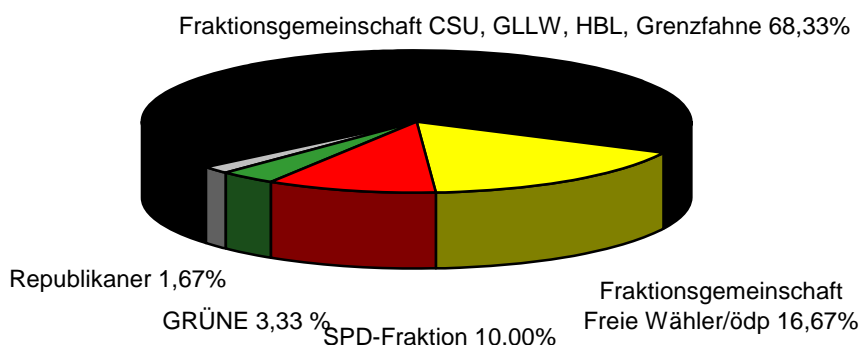


Stellvertreter des Landrats ist Herr **Michael Dankerl** (CSU). Weitere Stellvertreter sind Herr **Egid Hofmann** (Hohenbogenliste) und Herr **Fritz Winklmann** (GLLW).

Beauftragte des Kreistages:

- Familienbeauftragte Kreisrätin
Ingeborg Jentsch
- Stellvertretende Familienbeauftragte Kreisrätin
Barbara Haimerl
- Sportbeauftragter Kreisrat
Karl Holmeier
- Stellv. Sportbeauftragter Kreisrat
Günther Lommer
- Jugendbeauftragter Kreisrat
Jürgen Linhart
- Stellv. Jugendbeauftragte Kreisrätin
Barbara Haimerl
- Beauftragter für Tourismus und Gastronomie Kreisrat
Klaus Bergbauer
- Stellv. Beauftragter für Tourismus und Gastronomie Kreisrat
Markus Müller
- Behindertenbeauftragter Kreisrat
Alois Breu
- Stellv. Behindertenbeauftragte Wera Müller

Zusammensetzung des Kreistages ab 01. Mai 2002



Dem Kreistag gehörten Ende 2006 an:

Vorsitzender:

Landrat Theo Zellner	Bad Kötzing	CSU
Amberger Theo	Rimbach	HBL
Dr. Axmann Helmut	Cham	FWSL
Bauer Hugo	Wald	CSU
Bäumel Eduard	Roding	FCWG
Bergbauer Klaus	Lam	CSU

Berlinger Josef	Neukirchen b. Hl. Blut	SPD
Bernhardt Hans-Jürgen	Furth im Wald	SPD
Breu Alois	Eschlkam	HBL
Bucher Klaus	Cham	ÖDP
Costa Friedrich	Bad Kötzing	CSU
Daiminger Michael	Cham	CSU
Dankerl Herbert	Cham	CSU
Dankerl Michael	Willmering	CSU
Ertl Hans	Roding	FCWG
Fischer Johanna	Weiding	CSU
Dr. Fischer Max	Cham	CSU
Graßl Gerlinde	Roding	CSU
Gruber Franz	Chammünster	CSU
Hackenspiel Leo	Cham	FWSL
Haimerl Barbara	Wald	CSU
Dr. Hartl Hans	Roding	CSU
Heiduk Volker	Furth im Wald	FWSL
Heigl Gottfried	Miltach	CSU
Hiegl Georg	Waffenbrunn	CSU
Hierl Albert	Walderbach	FCWG
Hochmuth Edi	Cham	SPD
Hofbauer Klaus	Cham	CSU
Hofmann Egid	Neukirchen b. Hl. Blut	HBL
Holmeier Karl	Weiding	CSU
Hruby Manfred	Cham	Bündnis90/Grüne
Jentsch Ingeborg	Blaibach	CSU
Kammermeier Josef	Eschlkam	HBL
Kerscher Agathe	Bad Kötzing	SPD
Kerscher Wolfgang	Bad Kötzing	SPD
Kieslinger Albert	Arrach	CSU
Dr. Klima Hubert	Furth im Wald	Grenzfahne
Lauerer Anton	Furth im Wald	Grenzfahne
Linhart Jürgen	Eschlkam	CSU
Löffler Franz	Waldmünchen	GLLW
Lommer Günther	Cham	CSU
Ludwig Wolfgang	Bad Kötzing	CSU
Lukas Georg	Kritzenast	GLLW
Mühlbauer Michael	Furth im Wald	Grenzfahne
Müller Johann	Tiefenbach	GLLW
Müller Markus	Neukirchen b. Hl. Blut	HBL
Piendl Josef	Roding	CSU
Dr. Plößl Alois	Rhan	GLLW
Reichold Franz	Roding	CSU
Ruhland Manfred	Waldmünchen	SPD
Sackmann Markus	Roding	CSU
Schiedermeier Edgar	Cham	CSU
Schmaderer Max	Schorndorf	FCWG
Schrauf Paul	Cham	FWSL
Schwarzfischer Erich	Roding	REP

Dr. Vetter Karl	Cham	FWSL
Vogl Reinhold	Hohenwarth	CSU
Wallinger Ludwig	Schönthal	GLLW
Weiherer Gerhard	Roding	Bündnis 90/Grüne
Winklmann Fritz	Rötz	GLLW
Zwick Hans	Waldmünchen	GLLW

Wichtige Beschlüsse des Kreistages und seiner Ausschüsse

Sitzung des Kreistages am 24.03.2006

Kliniken des Landkreises Cham gGmbH

Der Kreistag beschließt, dass der Landkreis Cham die Grundstücke und die Gebäude für den Krankenhausbetrieb den Kliniken des Landkreises Cham gGmbH unentgeltlich über einen langfristigen Nutzungsvertrag mit Übertragung des wirtschaftlichen Eigentums überträgt.

Neue Trägerschaft für die Maristen-Realschule

Der Kreistag beschließt eine Vereinbarung mit den Maristenschulbrüdern und der Schulstiftung der Diözese Regensburg über die Übergabe der Trägerschaft für die Maristen-Realschule Cham von den Maristen auf die Schulstiftung.

Sitzung des Bauausschusses am 25.04.2006

Realschule Roding:

Der Bauausschuss vergibt die Architektenplanung für die Erweiterung und Generalinstandsetzung der Realschule Roding.

Ausbau von Kreisstraßen:

Weiter beschließt er den Ausbau der Kreisstraßen im Bereich der Ortsdurchfahrt Zandt, den Ausbau bei Daberg, zwischen Roding und Schorndorf, zwischen Rieding und Walting, den Ausbau der Ortsdurchfahrt Gutmaning sowie den Ausbau Waldmünchen – Althütte mit einem Gesamtinvestitionsvolumen 1,6 Mio Euro. Der Landkreis leistet damit einen wichtigen konjunkturellen Beitrag für die heimische Bauwirtschaft.

Investitionen für die Mittagsverpflegung und Nachmittagsbetreuung an den Gymnasien im Landkreis Cham:

Der Bauausschuss vergibt die Einzelaufträge zur Bauausführung für die im Jahre 2005 beschlossene Mittags- und Nachmittagsbetreuung an den Gymnasien im Landkreis Cham in Höhe von rund 3 Mio Euro.

Sitzung des Kreisausschusses am 06.11.2006

Der Kreisausschuss verabschiedet eine Resolution zur fernbahntauglichen Anbindung Ostbayerns an den Flughafen München im Zusammenhang mit

dem Raumordnungsverfahren für eine dritte Start- und Landebahn.

Der Landkreis Cham begrüßt hierbei ausdrücklich den Ausbau des Verkehrsflughafens München durch eine dritte Start- und Landebahn. Die davon ausgehenden Entwicklungsimpulse dürften dabei aber nicht nur auf die Region München/Oberbayern beschränkt bleiben, sondern müssten auch Ostbayern zugute kommen. Der Landkreis Cham fordert deshalb, dass in einem Raumordnungsverfahren die direkte Fernbahnanbindung in Form der Marzlinger Spange voll berücksichtigt und hierfür eine Lösung des Trassenkonflikts angeboten werde.

Sitzung des Kreistages am 13.11.2006:

Zweckvereinbarung Landkreismusikschule

Der Kreistag ändert seine Zweckvereinbarung zur Landkreismusikschule, indem neue Vereinbarungen zu Laufzeiten, Kündigungsfristen und zu Fragen zu Folgen von vertraglicher Pflichtverletzungen seiner Mitglieder beschlossen wurden.

Umweltschutzpreis und Kreisehrenzeichen

Der Kreistag verleiht den **Umweltschutzpreis 2006** je zur Hälfte an die Herren Christian Zeitler und Kurt Kühlmeyer, Bad Kötzing, sowie an den Arbeitskreis Ökogruppe – Energie und Umwelt – aus Neukirchen b.Hl. Blut.

Weiter beschließt der Kreistag, Herrn Günter Lommer, Cham, Herrn Toni Schreindorfer, Warzenried sowie Herrn Theo Sellner, Lohberg das **Kreisehrenzeichen in Silber** zu verleihen.

4. Dienstleistungsunternehmen Landkreis

Personalsituation

Beim „Dienstleistungsunternehmen“ Landkreis Cham mit seinen verschiedenen Einrichtungen und Betrieben und dem staatlichen Landratsamt waren zum Stichtag 30.06.2006 insgesamt 537 MitarbeiterInnen beschäftigt.

Diese Beschäftigtenzahl teilt sich auf in
 117 Beamte
 403 tariflich Beschäftigte
 12 Auszubildende oder Beamtenanwärter
 5 Bedienstete in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen

Die gegenüber dem Jahr 2005 deutlich geringere Beschäftigtenzahl ist darin begründet, dass die bisher als Eigenbetrieb des Landkreises geführten Kreiskrankenhäuser privatisiert und zum 01.01.2006 in eine gemeinnützige GmbH umgewandelt wurden.

Die Bediensteten des Landkreises und des staatlichen Landratsamtes waren in folgenden Einrichtungen tätig:

Einsatzbereich	Beschäftigte insgesamt	davon		
		Teilzeit	Mutter-schutz, Elternzeit, Sonderurlaub, Freistellungsphase Alters-teilzeit	ABM-Kräfte
LRA-Kernverwaltung	298	123	14	-
ARGE Cham	27	4	-	-
Eigenbetrieb „Kreiswerke Cham“	33	9	-	1
Veterinäramt	10	4	1	-
Gesundheitsamt	19	10	1	-
Tiefbauverwaltung/Kreisbauhöfe	56	8	-	1
Landkreismusikschule	23	14	1	-
Schulen	17	8	1	-
Sonstige Einrichtungen	28	12	-	3
Fleischbeschau	26	24	-	-
insgesamt:	537	216	18	5

Auch ohne den Bereich der Krankenhäuser liegt der Anteil der Teilzeitbeschäftigten mit 40,22 v.H. im Jahre 2006 nur geringfügig unter dem Wert für das Jahr 2005 (= 41,42 v.H.). Teilzeitbeschäftigung wird dabei in den unterschiedlichsten Modellen geleistet.

Erfreulich ist auch, dass der Landkreis das gesetzlich vorgegebene Pflichtsoll für die Beschäftigung schwerbehinderter Menschen auch im Jahr 2006 deutlich übererfüllt hat.

Altersteilzeit auch beim Landkreis auf dem Vormarsch

Der Landkreis Cham macht für seine Beschäftigten von der Möglichkeit der Altersteilzeit Gebrauch. Die Zahl der Anträge auf Altersteilzeit hat in den letzten Jahren beständig zugenommen. Die vom Bundeskabinett beschlossene Anhebung des Rentenalters und die vorgesehene „Vertrauensschutzregelung“ für Beschäftigte, die vor dem 31.12.2006 eine verbindliche Altersteilzeitvereinbarung mit ihrem Arbeitgeber treffen, hat die Zahl der Anträge auf Altersteilzeit noch einmal sprunghaft ansteigen lassen.

Neue Herausforderung Leistungs-entgelt

Die Tarifvertragsparteien haben im TVöD die Einführung einer leistungsorientierten Bezahlung bei den tariflich Beschäftigten ab dem 01.01.2007 vorgesehen. Für das Leistungsentgelt steht zunächst 1 v.H. der ständigen Monatsentgelte des Vorjahres aller unter den Geltungsbereich des TVöD fallenden Beschäftigten des Landkreises zur Verfügung. Als Zielgröße wurden von den Tarifvertragsparteien 8 v.H. festgesetzt. Derzeit arbeitet eine Projektgruppe, bestehend aus je drei Vertretern/innen der Arbeitgeberseite und des Personalrates an der Erarbeitung eines Systems zur leistungsorientierten Bezahlung.

Wieder Spitzenergebnisse bei der Ausbildung

Der Landkreis kann seit Jahren bei der Ausbildung im Verwaltungsbereich und für den Beruf Straßenwärter große Erfolge vorweisen. Im Jahr 2006 hat erneut ein Auszubildender des Landkreises seine Ausbildung mit einem absoluten Spitzenergebnis abgeschlossen. Herr Matthias Hecht hat die Abschlussprüfung für den Beruf „Verwaltungsfachangestellte/r“ als Prüfungsbester Bayerns absolviert. Auch die anderen Nachwuchskräfte des Landkreises, die im Jahr 2006 ihre Ausbildung abgeschlossen haben, haben sehr gute Prüfungsergebnisse erzielt.

Ausstellungen im Landratsamt

Produkte aus dem Landkreis Cham - die heimische Wirtschaft stellt sich vor

Die Ausstellungsreihe im Foyer des Landratsamtes wurde fortgesetzt mit den Themenkreisen

Bier:

- Rhanerbräu, Schönthal
- Getränke Penzkofer, Eschlkam



Bärwurz und Blutwurz:

- Bayerwald - Premium Bärwurzerei Liebl, Bad Kötzting
- Bärwurzerei Drexler, Bad Kötzting
- Obstbrennerei Meidinger, Eschlkam



Das Digitale Antennenfernsehen (DVB-T) startet am 06.12.2006 am Sender Hoher Bogen:

- Bayerischer Rundfunk, München
- Fa. LaSAT, Rötz
- Fa. Weiß, Furth im Wald



Die „Kontaktgruppe für Menschen mit Behinderungen und Nichtbehinderte im Landkreis Cham“ präsentiert am 02.06.2006 anlässlich ihres 25-jährigen Bestehens eine Ausstellung im Foyer des Landratsamtes



Ausstellung „Baum-Triptychon“ zusammen mit Kindern der Klasse 4 c der Grundschule Cham



„Oberpfälzer Burgen – eine Reise in die Vergangenheit“ war das Motto einer Ausstellung von Günter Moser .



5. E-Government im Landkreis Cham

Landkreis Cham vertritt Interessen der bayerischen Landkreise

Durchbruch beim Thema Melderecht

Im Auftrag des Bayerischen Landkreistags hat der Landkreis Cham bei diesem Thema die kommunalen Interessen gegenüber den Staatsministerien vertreten.

Es konnte erreicht werden, dass in Zukunft die für unsere Aufgaben erforderlichen Meldedaten automatisiert in elektronischer Form abrufbar sind.

Dies wird das Thema E-Government entscheidend voranbringen.

Der Landkreis Cham wird hier in Zusammenarbeit mit der AKDB (Anstalt für Kommunale Datenverarbeitung in Bayern) versuchen, ein Pilotprojekt „auf die Beine“ zu stellen, welches im Rahmen des bestehenden Kommunalen Behördennetzes (Intranet mit den kreisangehörigen Gemeinden), einen elektronischen Meldedatenaustausch zulässt.

Mitarbeit beim Thema

„Suchmaschine für Bayern“

Der Landkreis Cham vertritt den Bayerischen Landkreistag in der von der Staatskanzlei initiierten Projektgruppe „E-Government im Freistaat Bayern“.

Es soll u.a. eine behördenübergreifende, bayernweite Suchmaschine, eine Art „Bayern-Google“ aufgebaut werden. Der Landkreis ist auch hier mit einem Pilotprojekt eingebunden.

Interkommunales Geographisches Informationssystem (IkGIS-Cham)

Neue Datenbestände

Mit der Integration der aktuellen Radwanderkarte, der ALB-Daten für Gemeinden und Zweckverbände sowie GIS-basierter Bauleitplanungsunterlagen wurden zahlreiche neue Datenquellen erschlossen.

Die hierfür eigens entwickelte datenschutzkonforme Versorgung der IkGIS-Partner mit personenbezogenen Daten des Automatisierten Liegenschaftsbuches der Bayerischen Vermessungsverwaltung befindet sich seit 2006 im produktiven Betrieb.

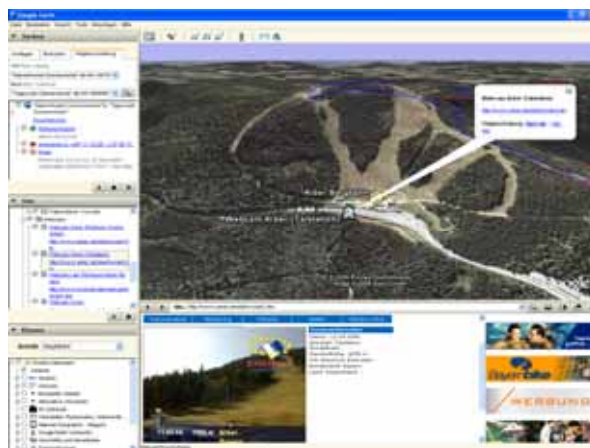
Verfahrensintegration

Teile des IkGIS-Cham wurden nun unmittelbar in Fachverfahren eingebunden. Die Mitarbeiter des Bauamtes sind nun in der Lage, aus der Bauverwaltungssoftware heraus die zugehörigen Katasterdaten aufzurufen. Ebenso können alle GIS-Anwender (auch in den Gemeindeverwaltungen) anhand einer eigenen Karte ersehen, ob und wel-

che Bauvorgangsdaten für ein bestimmtes Flurstück vorliegen. Damit ist ersichtlich, ob und inwieweit Vorgänge abgearbeitet sind.

Google Earth

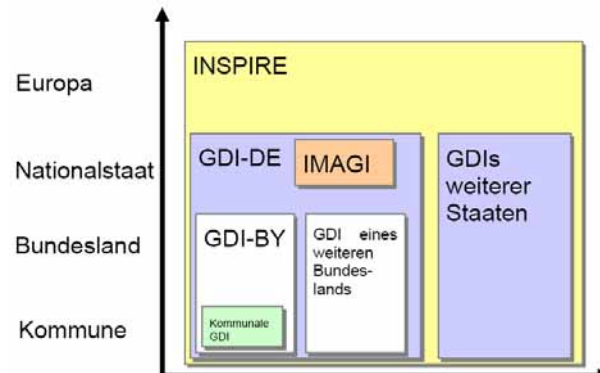
Die Erweiterung des IkGIS-Cham um die Möglichkeit GIS-Daten via Google Earth im Internet zu publizieren macht das System nunmehr auch für den Bürgerservice attraktiv. Neben touristischen Inhalten, die mit der Gastgeberdatenbank und dem Veranstaltungskalender verknüpft sind, wurde ein Behördenwegweiser realisiert.



3D-Darstellung von GIS-Daten in Google Earth

GDI-Bayern

Der Landkreis Cham beteiligt sich aktiv an zwei Projekten der Geodateninfrastruktur Bayern. Das Ziel der GDI-Bayern ist der erleichterte Zugang zu und die erleichterte Verwendung von Geodaten gleich welcher Art. Zielgruppen sind die öffentliche Verwaltung, die Bürger und die Wirtschaft.



GDI-Beteiligung der Kommunen

Datenerfassungsprojekte

2005 wurde mit einem umfangreichen Datenerfassungsprojekt begonnen. Innerhalb von drei Jahren sollten alle relevanten Bauleitplanungsunterlagen des Landkreises Cham digitalisiert, archiviert und mit dem IKGIS-Cham verknüpft werden. Die Arbeiten sind inzwischen abgeschlossen. Den Mitarbeitern des Landratsamtes und der kreisangehörigen Gemeinden stehen damit flächendeckend für den gesamten Landkreis etwa 1200 digitale Dokumente zu Bebauungs- und Flächennutzungsplänen zur Verfügung.

Aktuell werden die 1300 Baudenkmäler des Landkreises Cham digitalisiert. Die Arbeiten hierzu sind weitgehend abgeschlossen. Die Daten werden im Anschluss allen GIS-Nutzern zugänglich gemacht. Die parzellenscharfe Abgrenzung des neuen Landschaftsschutzgebietes Oberer Bayerischer Wald mit einer Gesamtfläche von mehr als 1.400 km² durch das Sachgebiet 52 wurde 2006 ebenfalls abgeschlossen. Die Daten werden im 1. Quartal 2007 über das GIS des Landkreises verfügbar gemacht.

eGovernment

Staatskanzleichef Eberhard Sinner hat bei einer Informationsveranstaltung im Landratsamt Cham mit dem Präsidenten des Bayerischen Landkreistages Landrat Theo Zellner eine weitere Beschleunigung der Verwaltungsverfahren in Bayern durch eine noch effizientere Nutzung von elektronischen Grundstücksdaten angekündigt. Künftig sollen die amtlichen Geodaten von Kommunen und Landkreise noch umfassender und einfacher genutzt werden können.



eGovernment-Strategiegespräch am LRA Cham

6. Wirtschaftsförderung und Regionalmanagement



Allgemeine wirtschaftliche Lage

Die Arbeit der vielfältigen Netzwerke im Landkreis Cham trägt Früchte. Mit diesem kurzen Satz könnte man die vielen Erfolgsmeldungen der vergangenen Monate in 2006 zusammenfassen: z.B. Rückgang der Arbeitslosigkeit innerhalb nur eines Jahres um 28% im Landkreis Cham, das ist bayernweiter Rekord! Wir lagen im Oktober 2006 bei 4,9 % Arbeitslosigkeit oder weitere Steigerung bei der Versorgung mit Ausbildungsplätzen nach mehreren „Rekordjahren“ in Folge: Heuer sind nur 19 Auszubildende noch nicht versorgt und 84 Lehrstellen noch unbesetzt. Damit landen wir ebenfalls auf den vorderen Plätzen in Bayern. Das ist der Verdienst unserer Ausbildungsbetriebe! Die herausragende Ausbildungsbereitschaft, die schon immer auf einem hohen Niveau war, wurde noch gesteigert.

Mit unseren Berufswahltagen konnte dazu ein positiver Beitrag geleistet werden, die seit 13 Jahren vom Aktionskreis Lebens- und Wirtschaftsraum Landkreis Cham e.V. finanziert werden und vom Ausbildungsnetzwerk mit Schulen, Wirtschaft und Arbeitsverwaltung organisiert werden. Dank gilt allen Unternehmern, die Jahr für Jahr Ausbildungs- und Arbeitsplätze im Landkreis Cham erhalten und schaffen.

Es geht vorwärts im Landkreis Cham. Wir haben in den vergangenen Jahren einen Prozess in Gang gesetzt, der den Landkreis Cham von der Jammergemeinde zur aktiven Bürgergesellschaft geführt hat. Die Bildung von Netzwerken, der Einsatz moderner Technologien, die Entwicklung zukunftsorientierter Strategien und eine Vorreiterrolle in vielen Bereichen sind für den Landkreis Cham die wichtigsten Instrumente zur Bewältigung der zukünftigen Probleme wie Demographie oder Globa-

lisierung. Das sind unsere Stärken und die müssen wir auch künftig einsetzen.

Die Bemühungen im Landkreis Cham sind nicht unbemerkt geblieben. Bei zukunftsweisenden Projekten wie z.B. „Geographisches Informationssystem“, „Kompetenznetzwerk Mechatronik“ oder „Regionalmarketingstrategie“ ist unser Rat deutschlandweit gefragt oder wir werden dafür ausgezeichnet:

- Nominierung beim European Enterprise Award mit dem „Kompetenznetzwerk Mechatronik“
- „Ausgewählter Ort 2006“ bei der deutschlandweiten Imagekampagne Deutschland-Land der Ideen. Als einer von 365 Orten in Deutschland (bei rund 1200 Bewerbungen) konnten wir uns im Jahr der Fußball-WM als innovative Region präsentieren.

Zahlen:

Arbeitslosigkeit Landkreis Cham 2006: 6,9 %

Oberpfalz: 7,8%
Bayern: 6,8%
Deutschland: 10,8%

Kompetenz-Netzwerk Mechatronik in Ostbayern



Nominiert für den European Enterprise Award



Der vom IfM Bonn als nationaler Kontaktpunkt betreute Wettbewerb "European Enterprise Award" der Europäischen Kommission ist am 7. Dezember in Brüssel mit einem aus deutscher und Landkreis Sicht sehr erfreulichen Ergebnis zu Ende gegangen. Die aus der nationalen Vorausscheidung siegreich hervorgegangene Initiative für Existenz-

gründungen und Unternehmensnachfolge (ifex) Baden-Württemberg und unser zweiter deutscher Wettbewerbsbeitrag, das Kompetenz-Netzwerk Mechatronik in Ostbayern, gelangte auf europäischer Ebene in der Wettbewerbskategorie 2 ("Preis für Unternehmensförderung") zwar nicht ganz an die Spitze, beeindruckte jedoch die Jury durch sein umfangreiches Arbeitsspektrum und seine vielfältigen Erfolgswirkungen. Alleine die Nominierung unter die Top-Projekte in Europa ist für unser Netzwerk ein Riesenerfolg und war eine gute Visitenkarte für den Wirtschaftsraum Ostbayern. Der 2006 erstmals ausgeschriebene European Enterprise Award ist auf großes Interesse gestoßen. In den 28 teilnehmenden europäischen Ländern (EU-25, Bulgarien, Rumänien und Norwegen) bewarben sich insgesamt mehr als 400 Projektträger sowie öffentlich-private Partnerschaften (darunter in Deutschland allein 52).

Das Mechatronik Netzwerk steht seit Beginn diesen Jahres auf eigenen finanziellen Beinen. Die Unternehmen haben sich bereit erklärt, das Netzwerk mit eigenen Mitteln fortzuführen. Dies beweist, dass sich der Aufbau des Netzwerks gelohnt hat und die Unternehmen mit der Leistung im Netzwerk zufrieden sind.

Auch in diesem Jahr wurde wieder ein internationales Fachforum für Mechatronik mit den Partnern aus Österreich und der Schweiz veranstaltet. Vor über 200 Teilnehmern aus Europa konnten wir unser Kompetenz-Netzwerk in Linz präsentieren. Mit Start der Clusteroffensive Bayern, haben wir uns hervorragend positioniert und werden ein eigenes Mechatronik-Cluster Ostbayern mit eigenem Clustermanager erhalten. Im Landkreis Cham wird der Sitz des Clustermanagers sein.

Aufgrund des bisherigen Erfolges haben sich die Unternehmen im Netzwerk entschieden, über die Landkreisgrenzen hinaus zu wachsen. Im letzten halben Jahr konnten wir zwei neue Unternehmen im Mechatronik-Netzwerk aufnehmen: Die Rehau AG mit Standort in Viechtach (Landkreis Regen) und die Münchner Medizin Mechanik GmbH aus Stadlern (Landkreis Schwandorf). Es ist geplant weitere Unternehmen auch aus den angrenzenden Landkreisen für unser Mechatronik-Netzwerk zu begeistern.

www.mc-netz.de

Grenzüberschreitendes Wirtschaftsportal

www.regioport.com - www.regioport.cz



Der offizielle Projektzeitraum endete zum 31.12.2006. Das Portal wird von den ostbayerischen Unternehmen sehr gut angenommen. Es sind hohe und steigende Nutzungszahlen zu beobachten. Allein im November 2006 griffen

über 5000 unterschiedliche Nutzer auf das Portal zu. In enger Zusammenarbeit mit den tschechischen Partnern wurde in den letzten Monaten ein Ausbau zu einem **geografischen Wirtschaftsinformationssystem** vorangetrieben. Das Projekt wird auch 2007 weiter über INTERREG finanziert und die Kooperationspartnerstruktur mit 16 Landkreisen und dem Regionalmarketingverein Oberpfalz bleibt erhalten. Die Kooperationspartner beteiligen sich je mit 1.000 € Kooperationsbeitrag an der Finanzierung.



Die Beurteilung der Plattform durch zwei Befragungen bei ostbayerischen Unternehmen verdeutlicht die zukünftige Nutzung der Wirtschaftsplattform als Datenbank qualitativer Unternehmensinformationen. Als **Clustermoderationswerkzeug** soll es auch zukünftig ein Vermittler für Firmenkontakte sein. Rund **14.900 deutsche Unternehmensprofile** und ca. **2.800 tschechische Unternehmensdarstellungen** stehen zur Verfügung.

Die optimierte Volltextsuche über alle Datenbanken ermöglicht es, passende Informationen über die Unternehmen der Region zu finden. Die Technologie des Portals wird im Cluster Mechatronik Ostbayern verstärkt zum Einsatz kommen. Regioport.com ist die zukünftige Informationsinfrastruktur zur gezielten Beförderung der regionalen Wettbewerbsvorteile. Teile der INTERREG-Förderung wurden in Form von Zuschüssen zur Websiteerstellung für Unternehmen weitergereicht. Insgesamt konnten **114** Unternehmen mit einem Investitionsvolumen von 232.397 € mit **36.186 €** gefördert werden. Somit konnte mit dieser geringen Impulsförderung eine rund sechsfach höhere Investition ausgelöst werden.

In der formativen Begleitevaluation der Universität Regensburg wurde das Portal durchweg gut bewertet. **46,6 %** schätzen die **Qualität** von regioport.com als **sehr gut bis gut** ein. Es ergibt sich eine Durchschnittsnote von **2,2**. Diese Ergebnisse bestätigen ein zunehmendes Verständnis der Unternehmen für das Vorhandensein eines **Netzwerkeffektes**.

Regionalentwicklung

Aktionstag „Gut Holz“ am 7. Mai 2006

Die Auftaktmesse „Gut Holz“ zum landkreisweiten Holzfestival hat einmal mehr gezeigt, dass es im Landkreis Cham ein bestens funktionierendes Netzwerk von Wirtschaft und Kultur, öffentlichen Einrichtungen und privaten Initiativen, von Vereinen und Verbänden gibt. Für den Aufbau eines Clusters „Forst & Holz“ im Landkreis Cham sind das die besten Voraussetzungen. Es besteht insgesamt ein breiter Konsens darüber, gemeinsam für die Region etwas zu bewirken.



Die Messeveranstaltung mit Vortragsprogramm fand am 7. Mai 2006 von 10.00 – 18.00 Uhr am Volksfestplatz in Cham statt. Waldbauern und Forstleute, Holzverarbeitende Firmen, Fachschulen, Berufs- und Bildungszentren und weitere Einrichtungen aus dem Landkreis Cham, die im Bereich "Wald-Baum-Holz" wirken, präsentierten ihr Angebot einem breiten Publikum.

Ausstellungen und Infos gab es zur Wald- und Forstwirtschaft, zu Bauen mit Holz, Holzhandwerk und Holzdesign, zu Energie aus Holz, Holzspielzeug, Holz und Garten, Wald/Holz/Kunst sowie zum Lern- und Spielort Wald.

Rund 15.000 – 20.000 Besucher aller Altersklassen nutzten den Aktionstag „Gut Holz“ zur Information und zum Erfahrungsaustausch. Rund 60 Aussteller präsentierten sich auf der Freifläche des Festplatzes und in 3 Ausstellungszelten. Regionale Institutionen wie der Aktionskreis Lebens- und Wirtschaftsraum Landkreis Cham e.V., verschiedene Sachgebiete des Landratsamtes Cham, das Amt für Landwirtschaft und Forsten, verschiedene Handwerksinnungen, der Naturpark Oberer Bayerischer Wald oder der Arbeitskreis Wald unterstützten diesen Aktionstag intensiv.

Ein ansprechendes Rahmenprogramm von Vorführungen der Wald- und Holzarbeit, über Basteln für Kinder, Wissensspiele, waldpädagogische Angebote für Groß und Klein über Musik bis hin zu regionalen Gaumenfreuden boten den Besuchern einen zusätzlichen Anreiz zum Kommen und Verweilen. Die Vortragsreihe am Nachmittag bot vor allem Fachbesuchern ausführliche Informationen zur Holzwirtschaft, zum Holzbau oder zur Energiegewinnung aus Holz.

Der Besucherandrang hat gezeigt, dass das Thema „Wald“ und „Holz“ bei der Landkreisbevölkerung auf großes Interesse stößt. Das Konzept, eine gute Mischung aus Tradition und Innovation, Information und Unterhaltung, Wirtschaft, Kultur und Natur anzubieten, ist voll aufgegangen.

Die rund 60 Aussteller, die allesamt sehr engagiert ihre Bereiche aus der Angebotspalette „Wald – Baum – Holz“ präsentiert haben, waren mit der Organisation und dem regen Zuspruch überaus zufrieden.

Das große Medienecho ist sicherlich auch ein Indikator für den Erfolg der Messeveranstaltung.

Auszeichnung als „Ausgewählter Ort im Land der Ideen“



Das große Engagement der Bürger im Landkreis Cham war letztendlich auch der Grund, warum dem Landkreis Cham ein Preis im Wettbewerb

„Ort im Land der Ideen“ verliehen worden ist. Der Landkreis Cham hatte sich dort mit dem Projekt „Festival Faszination Wald-Baum-Holz“ beworben und wurde als einer der „365 Orte im Land der Ideen“ unter 1200 Bewerbern ausgewählt. Beim Aktionstag „Gut Holz“ konnte Landrat Theo Zellner den Pokal entgegennehmen.



„Ein Landkreis geht auf Reisen“

„Wenn Städte gemeinsam auf Reise gehen, warum dann nicht gleich ein ganzer Landkreis“, so dachte man sich im Landkreis Cham. Drei Reisebüros kamen mit dieser Idee zu Landrat Theo Zellner, der davon sofort begeistert war. Und so kam es, dass vom 9. – 14. Oktober 2006 knapp 100 Landkreisbürgerinnen und Bürger mit ihrem Landrat Theo Zellner an der Spitze gemeinsam den Osten Deutschlands erkundeten: von Dresden, über Berlin, die Mecklenburgische Seenplatte bis hinauf zur Ostsee. Hervorragend organisiert durch die Reisebüros und unter fachkundiger Betreuung der jeweiligen Stadtführer lernte die Gruppe aus dem Landkreis Cham in kürzester Zeit viele neue Orte und Sehenswürdigkeiten kennen.

Die Pioniere der ersten Landkreisreise zeigten sich bei der Rückkehr begeistert über die vielen, schönen Eindrücke, die tolle Reisegemeinschaft über die ganze Woche hinweg und über die ausgezeichnete Organisation.



Auch Landrat Theo Zellner zog ein äußerst positives Fazit der ersten Reise unter dem Motto „Unser Landkreis geht auf Reisen“. Er dankte den Reisebüros Wolff, Pfeifer und Salfetter für die hervorragende Organisation und bat sie, ihre tolle Idee auf jeden Fall mit weiteren Reisen fortzuführen. „Ich glaube, ich kann stellvertretend für alle sagen: Es hat sich gelohnt! Wir haben nicht nur das Land kennen gelernt und beeindruckende Orte besichtigt, wir haben auch neue Bekanntschaften und Freundschaften geschlossen. Generationenübergreifend von Anfang 20 bis Anfang 80 bildete die Reisegruppe eine äußerst harmonische Einheit und stärkte das Gemeinschaftsgefühl unter den Landkreisbürgern.“

Nach dieser gelungenen Premiere heißt es im Landkreis Cham somit im kommenden Jahr erneut „Unser Landkreis geht auf Reisen“!

Botschafter für den Landkreis Cham



Im Jahr 2006 konnten die „Botschafter für den Landkreis Cham“ ein kleines Jubiläum feiern: Be-

reits zum fünften Mal fand das Forum für die Botschafter und Regionalmarketingakteure im Landkreis Cham statt. Gleichzeitig konnte man auf die erfolgreiche Marketingarbeit von 2000 bis 2006 zurückblicken. Zu diesem Anlass konnte Landtagspräsident Alois Glück als Festredner gewonnen werden. Er lobte die Botschafteraktivitäten im Landkreis Cham und bezeichnete sie als nachahmenswert. Die Botschafter würden erheblich zur Imageverbesserung der Region beitragen.

Einen beschwingten musikalischen Rahmen für das Botschafterforum lieferte die Mini Big Band der Landkreismusikschule unter der Leitung von Annette Hausner-Liebl. Die Theatergruppe der beiden Schulen "Benedikt-Stattler-Gymnasium" Bad Kötzting und "FOS/BOS" Cham präsentierte sich mit ihrer Darbietung als hervorragender Botschafter für den Landkreis Cham.

Landtagspräsident Alois Glück oblag es schließlich, unter allen Einsendungen zum Thema "Meine schönsten Erfahrungen als Botschafter" den 1. Preisträger zu ziehen.

Im Anschluss daran nutzten die Gäste die Gelegenheit, bei einem kalt-warmen Buffet ihre Erfahrungen als Botschafter auszutauschen und die Ereignisse der vergangenen Jahre Revue passieren zu lassen. Eine umfangreiche Ausstellung mit Bildern und Presseberichten der letzten sechs Jahre half so manche Gedächtnislücke zu schließen.

Veranstaltungen für Botschafter

Auch im Jahr 2006 standen wieder mehrere Termine für die Botschafter an. So führte am 19. Mai 2006 eine **Infofahrt nach Furth im Wald**, um die Firma **wb compagnie** und die **Erlebnis-Welt Flederwisch** zu besichtigen

Die Fa. wb compagnie, vor neun Jahren von Werner Berzl und seiner Frau gegründet, beschäftigt inzwischen rund 100 Mitarbeiter. Die Geschäftsbereiche liegen bei Plüsch über Lizenzartikel bis hin zu Taschen und Textilien.

Rolf Schüler, Gründer und Inhaber der Erlebnis-Welt Flederwisch nahm die Botschafter anschließend mit auf eine Zeitreise zurück in die Zeit vor 100 Jahren. Auf äußerst abwechslungsreiche und humorvolle Art vermittelte er Wissenswertes über alte Handwerkstechniken wie Papierschöpfen oder Schmieden und führte auch die Übertragungstechnik der Transmission, den Glühkopfmotor und die größte Dampfmaschine Bayerns vor.



Im Juli hieß es dann wieder „Vorhang auf“ bei der Verleihung des Kulturpreises „Schauer“ und einer der alljährlichen Aufführungen der Laienbühne Schorndorf auf **Burg Neuhaus**. Bei herrlichstem Sommerwetter hatten sich 330 Gäste auf Burg Neuhaus eingefunden und genossen die einzigartige Atmosphäre auf dem Burggelände.

Auf die **Burg Falkenstein** führte die Botschafter im September eine weitere Infofahrt. Einer Führung durch die Burganlage und einer Turmbesteigung schloss sich der Besuch der Ausstellung „Taferlbaum und Wolframslinde“ an. Der Großteil der anwesenden Botschafter nutzte anschließend noch die Gelegenheit zur Teilnahme am Vortrag von Herrn Kreisheimatpfleger Wrba zu Baumkult-Orten im Landkreis.

Regionalmarketing

Auch in Punkto Marketingaktivitäten wurde im Jahr 2006 wieder Einiges vorbereitet. So wurde ein **Imagefilm über den Wirtschaftsstandort** Landkreis Cham in Angriff genommen, der 2007 dann fertiggestellt wird. Dieser Film soll zukünftig den Unternehmen zur Fachkräfteanwerbung und für Präsentationen vor Kunden zur Verfügung gestellt werden. Außerdem wird der Film bei Messen und Veranstaltungen eingesetzt werden.

Im Oktober konnten wir den ersten **Landkreiskalender** vorstellen. In Kooperation zwischen dem Regionalmarketing im Landkreis Cham, der Druckerei Vögel und der Malerin Resi Wltschek entstand ein Kalender mit 12 typischen Aquarellmotiven aus dem Landkreis auf der Vorderseite und ergänzenden Informationen und Bildern auf der Rückseite. Dabei werden nicht nur schöne Landschaften und beeindruckende Baudenkmäler gezeigt, sondern auch so aktuelle Themen wie regenerative Energiegewinnung, der ÖPNV-Verbund oder die Wirtschaftsstruktur im Landkreis Cham angesprochen.

Um den Landkreis Cham spielerisch besser kennen zu lernen, wurde ein **Wissensspiel** (Art Memory) mit rund 60 Fragen über den Landkreis Cham entwickelt, das in Zukunft vor allem den Schülerinnen und Schülern im Landkreis Cham zur Verfügung gestellt werden soll.

Evaluation des Regionalmarketings

Nach den ersten Jahren der Umsetzung der Botschafterstrategie ist es an der Zeit, die Regionalmarketingarbeit im Landkreis Cham einer erneuten Überprüfung zu unterziehen. Nach zwei Diplomarbeiten in den Jahren 2000 und 2001 ist nun wieder eine Studentin dabei, mit Hilfe von Umfragen die Regionalmarketingarbeit zu beurteilen und Handlungsempfehlungen für die Zukunft zu erarbeiten. Zu diesem Zweck wurden im Dezember 2006 rund 800 Fragebögen verschickt. Eine Online-Umfrage wird die Ergebnisse weiter ergänzen.



Die Botschafter auf Burg Neuhaus

EU-Förderprogramm „Leader“

Da die Finanzen von „LEADER+“ bereits im April erschöpft waren, lag das Jahr 2006 ganz im Zeichen der Vorbereitung des Nachfolgeprogramms von Leader +, nämlich Leader in ELER (Europäischer Landwirtschaftsfonds). Einige Antragssteller im Landkreis Cham kamen mit ihren Projekten leider nicht mehr in den Genuss von Fördermitteln und müssen nun auf die neue Förderperiode warten. Es wurden bereits Vorbereitungen für die erneute Bewerbung als Leader-Region im Herbst 2007 getroffen, auch wenn noch nicht alle Rahmendaten feststehen. Nach und nach gab es immer wieder Informationen, wie es wohl in Zukunft mit Leader weitergehen soll.

Fest steht, dass das Regionale Entwicklungskonzept des Landkreises evaluiert und fortgeschrieben werden muss. Alle Bürger im Landkreis sind aufgerufen, daran mitzuarbeiten und ihre Ideen und Projekte für die zukünftige Förderperiode einzubringen.

„Kompetenznetzwerk Regionalmanagement“ in Bayern

Seit 2005 haben sich rund 30 bayerische Regionalmanagement-Initiativen zusammengeschlossen. Ziel ist es, eine nachhaltige Regionalentwicklung zu fördern und als „Stimme der Regionen“ vermehrt auf die Belange der Regionen zu pochen. Dabei bringt sich das Netzwerk auch regelmäßig in die verschiedenen Förder- und Verwaltungsverfahren ein und gibt Empfehlungen ab, z. B. auch für die Programmplanung für die Förderung des ländlichen Raums in Bayern von 2007 – 2013.. Der Landkreis Cham gehört diesem Netzwerk seit seiner Gründung an.

Infobrief für und über die Wirtschaft im Landkreis Cham

2006 erschien auch der erste Infobrief für und über die Wirtschaft im Landkreis Cham. In vierteljährlichem Abstand informiert dieser in Kürze über Wirtschaftsthemen speziell in der Region Landkreis Cham. Ob aktuelle Wirtschaftsdaten, Unternehmensauszeichnungen, Fördermöglichkeiten oder Veranstaltungen, die Palette der Themen ist breit und wir hoffen, dass für die Unternehmen immer etwas Interessantes dabei ist.

Berufswahltag

Chancen für junge Menschen



Aus den Projekten der Berufswahltag im Landkreis Cham haben sich seit Gründung der Ausbildungsinitiative im Jahre 1994 viele regionale Initiativen in Form von „Schule-Wirtschaft-Kooperationen“ entwickelt. Pate für diese damals wohl bayern- und deutschlandweit einmalige Projektreihe für Schüler war der Verein „Aktionskreis Lebens- und Wirtschaftsraum Landkreis Cham“, der auch heute noch mit Landrat Theo Zellner an der Spitze als Träger fungiert.

Die Berufswahltag sind damit die größte regionale Initiative dieser Art in Bayern. Neben Elternabenden und Betriebserkundungen wurden auch im letzten Schuljahr Projektreihen, Workshops und branchenspezifische Informationsangebote für die Schüler aller Schularten im Landkreis angeboten.



Diese Kooperationsprojekte zwischen Unternehmen und Schulen, die von den Partnern wie der Agentur für Arbeit, den Kammern, Verbänden und den Innungen unterstützt werden, belegen durch die überdurchschnittlich hohe Quote an Ausbildungsplätzen im Landkreis Cham den hohen Nutzen für alle Beteiligten.

Kultusminister Siegfried Schneider bei der Ausbildungsmesse

Staatsminister Siegfried Schneider wurde von Landrat Theo Zellner als Schirmherr der diesjährigen Berufswahltag bei der Ausbildungsmesse AZUBI-live an der Hauptschule Cham begrüßt.



Zahlreiche aktive Ausbildungsbetriebe aus der Region beteiligten sich mit Ausbildern und Azubis bei Vorführungen, Workshops und Praxisgesprächen aus dem beruflichen Alltag. Bis in den späten Nachmittag herrschte reges Interesse an den vielfältigen Ausbildungsmöglichkeiten im Landkreis Cham.



Das neue CNC-Fräszentrum für die Hauptschulen fand bei Staatsminister Schneider großes Interesse als gelungenes Schulprojekt zur Vorbereitung auf die berufliche Ausbildung.

Ausbildungskampagne

Die Kampagne von Landkreis, Kammern und der Arbeitsagentur zur Gewinnung von Lehrstellen war wieder von Erfolg gekrönt. Nach der September-Statistik konnten dank umfangreicher Aquisitionsbemühungen eine ausgeglichene Lehrstellenbilanz erzielt werden. Landrat Theo Zellner lobte bei der Abschlussrunde mit den beteiligten Kooperationspartnern die ungebrochen hohe Ausbildungsbereitschaft der Unternehmen in der Region.



Landrat Theo Zellner bemühte sich auch heuer wieder persönlich bei einer Telefonaktion um Ausbildungsplätze bei den Unternehmen

„Girl´s Day“-Workshops für Mädchen



Riesig Spaß machte den Mädchen der Hauptschulen Roding und Walderbach der Metall-Workshop bei der Vaillant GmbH. Mit dieser gelungenen Aktion starteten wieder die Informationsangebote in Unternehmen und an den Berufsschulen im Vorfeld des Girls Day. Das Ziel: Mädchen für die hervorragenden Berufsperspektiven gerade im gewerblich-technischen Bereich begeistern. Die Unternehmen sind bei technischen Tätigkeitsfeldern gegenüber Bewerberinnen nämlich sehr aufgeschlossen.

Ideen machen Schule

Insgesamt nahmen mehr als 60 Schüler aus dem Landkreis wieder an dem von der Sparkasse unterstützten Wettbewerb teil. Mit der Unterstützung von Schülerfirmen und Gründungssimulationen möchte der Aktionskreis die ökonomische Bildung an den Landkreis-Schulen fördern.



Mit auf dem Bild: Ministerialbeauftragter Klaus Drauschke, der den Schülerinnen vom Joseph-von-Fraunhofer-Gymnasium gratulierte.

Irina Meier und Nadja Simeth mit ihrem Unternehmen „Mission 4 – 2“, einer Privatschule, die sich intensiv mit den jungen Schülern befasst, auf ihre jeweiligen Schwächen und Probleme eingeht und ihre Begabungen fördert, wurden für ihre Leistungen beim Gründungsspiel „Ideen machen Schule“ mit dem 1. Platz im Regionalentscheid belohnt.

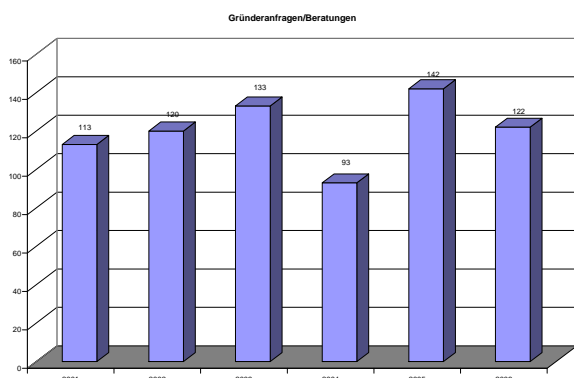
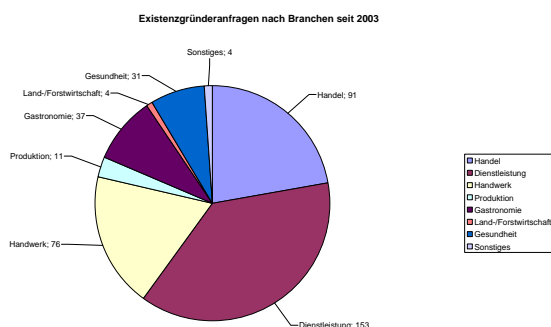
Schule und Technik

Die Förderung von Technik und Naturwissenschaft im Unterricht ist ein wichtiges Teilprojekt. Unter diesem Aspekt wurde ein INSTI-Erfinderclub am Chamer Joseph-von-Fraunhofer-Gymnasium beim landkreisweiten „Einsteins´s Ideenwettbewerb“ gegründet. Die Schülergruppe kam bei Bundeswettbewerben wie „Jugend forscht“ und „i hoch 3“ auf vordere Plätze, denn Naturwissenschaften sind keineswegs „out“ bei den Jugendlichen. Durch Schülerlabors in den Forschungs- und Entwicklungsabteilungen von Unternehmen der Metall- und Elektroindustrie im Landkreis soll das Verständnis und Interesse der Jugendlichen bereits frühzeitig gefördert werden. Tüftler und Erfinder braucht das Land, vor allem aber Nachwuchs in Ingenieurberufen und in naturwissenschaftlichen Fächern. Damit kann auch der sich abzeichnende Fachkräftemangel in Deutschland durch Förderung von Physik, Chemie, Biologie und der Mathematik positiv beeinflusst werden.

Gründerzentren Furth im Wald und Roding

Mit einer Auslastungsquote von 88% waren die beiden Gründerzentren im Jahr 2006 sehr gut belegt. Die Mietzinsen in den Gründerzentren wurden auf 1-2 € pro qm gesenkt, da durch die niedrigen Mietzinsen am Immobilienmarkt und durch eine Vielzahl von freistehenden Gewerbehallen und Büroflächen in den letzten Jahren ein erheblicher Wettbewerb entstand. Inzwischen werden Gewerbeflächen für einen Mietzins von teilweise 2 € pro qm und Büroflächen von 2,5 € angeboten.

Die meisten Gründungen werden immer noch von so genannten „ICH AG – Gründern“ durchgeführt. Diese haben in der Regel zu wenig Eigenkapital, um eine sichere Existenz aufbauen zu können und die Gründungen werden immer wieder in zu vielen ähnlichen und wirtschaftlich nicht aussichtsreichen Branchen durchgeführt, wie z.B. Heim- und Gartenservice, Kosmetikstudio, Internetshop, Fahrdienste, etc.



Die Zahl der Existenzgründungskontakte lag im Jahr 2006 bei 122. Bei 52 Gründern wurde eine persönliche und individuelle Beratung zur Vorbereitung der Gründung durchgeführt (seit 2000 wurden über 350 persönliche Beratungen durchgeführt). Im Gründerzentrum Roding sind Ende 2006 folgende Unternehmen ansässig: ITAGO-Systems GmbH, Media Akzent, Lidia Maria Lederdesign, S. Mühle Insektenschutz, Rodinger Metallbildner – Schlosserei, ISAQ, Eggsperten GbR und Q-TECH

Roding e.K. mit 16 Beschäftigten. Im Gründerzentrum Furth im Wald: Norbert Gockeln, BK Dienstleistungs- und Vermittlungs-GbR, BIOTEC, CS-CNC-Zerspanung mit 7 Beschäftigten.

Es wurde im Jahr 2005 eine Umfrage zur Verbesserung der Gründungsberatungen und der Bekanntheit der Gründerzentren durchgeführt. Dazu wurden die Gründerkontakte seit 2001 von IHK und Wirtschaftsförderung verwendet. Nach der durchgeführten Umfrage bei den Gründern konnte festgestellt werden, dass alle die Einrichtung des Gründerzentrums kannten. Dies deutet darauf hin, dass bei den Gründerseminaren sowie bei den Beratungen der Wirtschaftsförderung und der IHK/HWK die potentiellen Gründer auf das Gründerzentrum hingewiesen wurden.

Bei der Frage nach einer langfristigen Beratung und Begleitung antworteten ca. 75% der Gründer, dass eine Überblick gebende Anfangsberatung ausreichend ist. Die Anderen wünschten sich eine kontinuierliche Beratung über durchschnittlich 16 Monate. 60% der Gründer hatten vor Beginn der Selbstständigkeit einen Businessplan, davon sagten aber 40% der Gründer, dass er keinen besonderen Beitrag zum Erfolg des Vorhabens leistete. 77% der befragten Gründer starteten mit eigenen finanziellen Mitteln und nur 23% haben einen Kredit bei der Bank aufgenommen oder bekommen. Insgesamt starten 77% der Gründer mit weniger als 10.000 € Eigenkapital und fast 90% mit weniger als 30.000 €. Nach einem ausführlichen Beratungsgespräch haben 30% der Befragten auf eine Gründung verzichtet.

Ebenfalls ergab sich, dass bei der Erstberatung der Wirtschaftsförderung ca. 90% der Interessenten arbeitslos waren. Bei der durchgeführten Umfrage gaben aber 64% der Befragten an, aus einem Beschäftigungsverhältnis heraus gegründet zu haben. Damit ist zu vermuten, dass viele der Gründer aus der Arbeitslosigkeit entweder nach der Beratung nicht gegründet oder ihr Vorhaben inzwischen wieder aufgegeben haben. Damit leisten Gründungsberatungen einen erheblichen Beitrag, um die Gründer bereits vor dem Start ausführlich über die Chancen und Risiken einer Gründung zu informieren.

www.igz-cham.de

**Aktionskreis Lebens- und Wirtschaftsraum
Landkreis Cham e.V.**



2006 erschien auch der erste Infobrief für und über die Wirtschaft im Landkreis Cham. In vierteljährlichem Abstand informiert dieser in Kürze über Wirtschaftsthemen speziell in der Region. Ob aktuelle Wirtschaftsdaten, Unternehmensauszeichnungen, Fördermöglichkeiten oder Veranstaltungen, die Palette der Themen ist breit und man hofft, dass für die Unternehmen immer etwas Interessantes dabei ist.



Der Aktionskreis Lebens- und Wirtschaftsraum e.V. ist immer wieder Ideengeber und Initiator für Themen, die weit über das Spektrum unserer Region hinausgehen. So konnten wir in Zusammenarbeit mit der Geodäsiestation in Kötzing den hochrangigen Referenten Prof. Dr. Hanns Ruder für das Thema Kosmologie gewinnen. Er begeisterte die 240 Zuhörer mit fantastischen Bildern des Hubble Weltraumteleskops vom Rande unseres Universums, Galaxien und Sternen und zeigte den Zuhörern in einer unglaublich verständlichen Weise die Zusammenhänge aus den Theorien von Albert Einstein. Nicht umsonst wurde er von der Deutschen Physikalischen Gesellschaft mit der „Medaille für Naturwissenschaftliche Publizistik“ ausgezeichnet.

www.aktionskreis-cham.de

7. Tourismus

Tourismusentwicklung

Urlaubsqualität – die populärste Form von Glück

Gemütliche Atmosphäre (91 %) und Gastfreundschaft (92 %) sind oberste Priorität.

Die immaterielle Qualität des Urlaubs wird immer wichtiger, seitdem materielle Steigerungen kaum mehr bezahlbar sind. Aber auch die schöne Landschaft (93 %) und das gesunde Klima (91 %) gehören zum Flair einer Ferienregion.

Wenn Urlaub die populärste Form von Glück bleiben will, muss er eine Dreifach-Qualität aufweisen: Natürliche Qualität (z.B. Landschaft), materielle Qualität (z.B. Preis/Leistung bei den Unterkünften) und immaterielle Qualität (z.B. freundliches und qualifiziertes Personal).

Im Naturpark Oberer Bayerischer Wald – Landkreis Cham – wird alles getan, damit diese drei Qualitäten selbstverständlich sind.

Hervorragende Rahmenbedingungen, geschaffen durch Privatinvestoren, Kommunen und Landkreis sowie die Beharrlichkeit unserer Beherbergungsbetriebe in Angebots- und Qualitätsverbesserung zu investieren, lässt uns trotz sich verschärfender globaler Wettbewerbsbedingungen im Bereich Tourismus positiv in die Zukunft schauen.

Von Bedeutung sind nach wie vor folgende Angebotssegmente.

1. Erholungs-/Gesundheitsurlaub

Hier wird das umfangreiche hochwertige Angebot kontinuierlich erweitert. Beispiele:

Mit der Anerkennung zum Kneipp-Heilbad hat sich Bad Kötzing zum exzellenten Werbeträger für die gesamte Region Ostbayern entwickelt. Die bereits vorhandene fachliche Kompetenz im Gesundheitsbereich wurde dadurch enorm gestärkt.

Qualitätssteigerung durch den neuen Wellnessbereich mit „Privat-Wellness-Suiten“ im Radisson SAS Resort Wutzschleife in Rötz-Hillstett.

Beauty-Vital-Wellness-Hotel Birkenhof in Grafenwiesen: Wohlfühl-Angebot wurde mit neuem Hoteltrakt beträchtlich erweitert.

Wellness-Hotel Bayerwaldhof in Liebenstein: Neue Wellness-Abteilung und Erweiterung des Hotels mit Wellness-Suiten.

Der Randsbergerhof in Cham hat ebenfalls erheblich im Wellness-Bereich investiert. Erstmals wird in der Kreisstadt Cham auch dieser Bereich abgedeckt.

2. Familienurlaub – Kinderland

Ulrichshof – 1. Bio-Kinderhotel Europas – seit fast 14 Jahren das ganz besondere Urlaubserlebnis für junge Familien mit kleinen Kindern. Ein Meilenstein bei der Umsetzung von Qualität ist der Beitritt zu den Bio-Hotels.

All-Inklusiv-Angebote bieten zur Zeit drei große Hotelanlagen an. Unsere Reiseveranstalter wie Dertour, ITS, Neckermann, TUI haben hier größtes Interesse. Buchungszuwächse bis zu 11 % sind festzustellen.

Nach erheblichen Umbaumaßnahmen bietet das Sport- und Familiendorf Glocknerhof Spiel- und Sportmöglichkeiten – Tischtennis, Karate, Selbstverteidigung, Kickboxen, Nordic Walking sowie Inline Skating in der eigenen Sporthalle. Neu: TUI Baadingoo Kinderclub mit TUI geschulten Baddis. Besonderes Highlight ist das neue Schwimmbad.

Für die TUI-Unternehmensgruppe wurde ein 24-minütiger Werbespot für den Fernsehsender „Travel Channel“ mit Schwerpunktthemen Natur, Kinder und Aktiv-Urlaub in Waldmünchen erstellt. Mittelpunkt war das ganzjährig vom Veranstalter gebuchte Sonnenhotel Bayerischer Hof.

Nicht nur Hotelanlagen spezialisieren sich auf Familienurlaub, auch die örtlichen Freizeitprogramme sind auf ein hohes Niveau angestiegen. Auslöser für diese Entwicklung waren sicherlich u.a. die Qualifizierungsmaßnahmen im Bereich Urlaub auf dem Bauernhof – Kinder-Baby-Höfe.

3. Qualitätsoffensive Wandern

Der Landkreis Cham ist bei den „**Top Trails of Germany**“ mit dem neuen Prädikatswanderweg Goldsteig dabei. Um den Wandergast gezielter anzusprechen, hat der Tourismusverband Ostbayern für den Bayerischen Wald und den Oberpfälzer Wald die „Qualitätsoffensive Wandern“ initiiert. In intensiver Zusammenarbeit mit dem Deutschen Wanderinstitut und den Kompetenzteams in den betroffenen Landkreisen, bestehend aus Vertretern von Tourismus, Bayerischer Waldverein, Naturpark, Waldbauernvereinigung, Staatsfrostverwaltung, Unterer Naturschutzbehörde, Hotel- und Gaststättenverband, wurde an der Umsetzung des Prädikatswanderweges gearbeitet.

Kerngedanke hierbei ist, Wandern mit Qualität zu versehen. Eine hervorragende Infrastruktur entlang der Wanderwege ist Voraussetzung.

Ge(h)nusswandern
auf dem Prädikatswanderweg

Goldsteig



Bayerischer Wald – Oberpfälzer Wald

Inzwischen ist das erste Teilstück des neuen Prädikatswanderwegs „Goldsteig“ (Markredwitz bis Bayerisch Eisenstein) für Wanderer erschlossen. Mit rund 600 km zieht er sich auf verschiedenen Trassen quer durch den Bayerischen Wald und Oberpfälzer Wald.

Nördlich: Rötzing – Waldmünchen - Furth im Wald – Hohenbogen – Kaitersberg - Arber

Westlich: Nittenau – Reichenbach – Brennberg – Falkenstein - Wiesenfelden

Der Landkreis Cham ist mit ca. 100 Kilometer auf zwei Routen eingebunden.

Auf das Wohl der Wanderer spezialisiert haben sich inzwischen 10 Wanderbetriebe aus dem Landkreis Cham. Sie haben eine Kooperationsvereinbarung für wanderfreundliche Ge(h)nussbetriebe geschlossen. Hotelklassifizierung und Umweltzertifizierung sind Voraussetzung für diese inzwischen mit Urkunde ausgezeichneten Ge(h)nuss-Gastgeber.

Rundwanderwege

Nicht nur die direkt am Prädikatswanderweg liegenden Orte profitieren von der Wanderoffensive. So hat z.B. Lam mit der „Königsetappe am Goldsteig“ das Thema aufgegriffen, Furth im Wald „Zwischen Bayern und Böhmen“, Waldmünchen „Auf dem Napoleonweg nach Böhmen“, Bad Kötzing „Kaitersberg, der Klassiker am Goldsteig“.

Mehr dazu im Internet: www.wanderbayern.de

Namenspatte des neuen Prädikatswanderweges ist die Käserei Goldsteig, die in Cham ihren Sitz hat; eine Genossenschaft mit über 5.000 Milchbauern der Region und größter Mozzarella-Hersteller Deutschlands. Die Firma Goldsteig bewirbt in ihren Werbespots den Prädikatsweg Goldsteig.

Umfangreiche Werbeaktionen zum Prädikatswanderweg Goldsteig

- Ausführliche Themenbeilage in der MZ Auflage: 130.478 Exemplare
- Reisejournalisten informieren sich vor Ort über den Goldsteig-Prädikatswanderweg.
- Beitrag im Bayerischen Fernsehen in der Abendschau. Der Landkreis Cham war mit mehreren Betrieben und Streckenabschnitten vertreten.

- Der Kaitersberg-Höhenweg am Goldsteig im Spätwinter bildet die Kulisse für den neuen Herbst-Winterkatalog 2006/07 des Outdoor-Ausstatters Jack Wolfskin - wird weltweit in Millionenaufgabe verbreitet.

Nordic Walking

Der Landkreis Cham verfügt inzwischen über ein umfangreiches Nordic-Walking-Netz. Teils sind hierzu Routenführer erarbeitet worden, die den Gästen zur Information an die Hand gegeben werden z.B. Arrach, Bad Kötzing, Waldmünchen Urlaubsland. Außerdem gehören geführte Nordic-Walking-Touren mittlerweile zum Standard-Angebot unserer Wellness-Hotels.

4. Aktivurlaub – Radeln

Um den Radlern ihre Tourenplanung noch leichter zu machen, wurden an den Radpavillons Hinweise auf die jeweiligen Standorte, Zug-Haltestellen sowie Zugverbindungen angebracht. Im gesamten VLC-Gebiet werden Fahrräder kostenlos in den Zügen transportiert. Somit kann auf den elf Fern-Radwanderwegen im Landkreis Cham, von denen fünf in unmittelbarer Nähe der drei Schienenstrecken verlaufen, auch der Genussradler unbeschwert seinem Radelvergnügen nachgehen, ohne sich körperlich zu überfordern.

Der grenzüberschreitende Radtourismus wird durch die Fertigstellung der Radwege „Furth im Wald - Rittsteig“ sowie „Furth im Wald – Eschlkam -Grenzübergang Neuaign“ bereichert.

5. Kulturelle Aktivitäten und touristische Auszeichnungen

Festspielsommer

Die Festspielgemeinschaften im Landkreis haben in diesem Jahr verstärkt unter dem Slogan „Festspielsommer Landkreis Cham“ geworben.

Maßnahmen

- Dank Einsatz aller Kräfte war es erstmals möglich die gesamten Werbemaßnahmen mit TVA Regional-Fernsehen, Funkhaus Regensburg, Antenne Bayern, Radio Ramasuri Weiden, Radio AWN Straubing sowie Plakatwerbung für die Festspiele im Landkreis Cham gebündelt über den Tourismusverband Ostbayern und den Landkreis Cham abzuwickeln. Gesamtsumme ca. 25.000 €, davon 30 % EU-Mittel Förderung.

- **Gemeinsamer Auftritt der Festspielgemeinschaften** am Sonntag, 02.04.2006 bei der DONA Regensburg. TVA Regional-Fernsehen sowie Funkhaus Regensburg berichteten vor Ort.
- **Gemeinsames Kartenfreimelde-System** - Erstmals wurde ein Kartenfreimelde-System für die Festspiele im Landkreis Cham auf den Touristik-Seiten des Landkreises im Internet sowie auf den Homepages der Festspielgemeinschaften eingestellt. Der Kartenfreimelde-Service wurde über 4.300 mal abgerufen.

Verleihung des Glasstraßenpreises

Mitte September wurde der Glasstraßenpreis 2006 im Hotel Steigenberger in Lam verliehen. Der diesjährige Glaspokal wurde von Theo Sellner, Glas-hütte Lohberg gestaltet. Die Glasstraße, eine 250 Kilometer lange Ferienstraße quer durch den Oberpfälzer und den Bayerischen Wald, wurde 1997 gegründet. 50 Orte und 8 Landkreise sind Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft. Die Koordination obliegt dem Tourismusverband Ostbayern.

Preisverleihung „Die Blaue Blume“

2. Wettbewerb des Tourismusverbandes Ostbayern für junge Reisejournalisten. Die Preisverleihung mit anschließendem Besuch des Festspiels „Trenck der Pandur“ fand Mitte Juli im Rathaus Waldmünchen statt.

Glückwünsche zum BHG-Vizepräsidenten

Ulrich Brandl, BHG-Kreisvorsitzender; Chef des 1. Bio-Kinderhotels Europas in Rimbach-Zettisch, wurde am 24. Oktober 2006 zum BHG-Vizepräsidenten gewählt. Erstmals hat ein Hotelier aus dem Landkreis Cham dieses Amt inne.

Werbung für das Urlaubsgebiet Naturpark Oberer Bayerischer Wald

Dieses Jahr im August – im Jahr der Naturparke – wurden an der A 93 bei Ausfahrt Teublitz und Regenstauf sowie beidseits der A 3 große Hinweistafeln aufgestellt. Somit wird das wichtigste Kapital der Tourismusregion – die naturnahe Landschaft – beworben. Täglich passieren 40.000 bis 45.000 Autos diese Strecke. Die Kosten für die Hinweistafeln in Höhe von 12.000 € wurden in einer Gemeinschaftsaktion vom Naturpark Oberer Bayerischer Wald – Landkreis Cham und dem Tourismusverband Ostbayern getragen. Das Vorhaben wurde mit EU-Mitteln im Rahmen der Ziel-II-Aktivitäten des TVO gefördert.

Marketing-Aktivitäten

Angebotsspezifisches Werbematerial wurde neu aufgelegt:

- Festspiel-Sommer
- Gruppenreisen
- Radelvergnügen
- Ferienwohnungen / Bauernhöfe
- Hotel- und Gaststättenverzeichnis

Die Gesamtkosten von 42.600 € wurden zu 90 % refinanziert.

Anzeigenwerbung und Pressearbeit

In Fachzeitschriften, Reiseführern, Tageszeitungen, Zeitungsbeilagen des Tourismusverbandes Ostbayern wurde inseriert. Außerdem wurden 35 Presseinformationen an über 170 Journalisten bzw. Verlage zur redaktionellen Verwertung versandt. In Zusammenarbeit mit dem Tourismusverband Ostbayern wurden Journalistenreisen durchgeführt. Insgesamt wurden 33.000 € investiert, 5.700 Anfragen generiert und 16.000 Prospekte versandt.

Süddeutsche Zeitung – Auflage: 415.500

Kollektiv-Anzeige mit Beteiligung von Wellness-Hotels unter dem Schwerpunkt: Wellness & Spa. Die Anzeigenkampagne wurde mit 40 % EU-Mittel gefördert.

Supplement „wohl fühlen“ mit Schwerpunkt: Wandern durch das Herbstlaub - ...vom Bergwandern bis zum Zen-Walking. - Förderung mit 30 % EU-Mittel.

Mannheimer Morgen - Leser-Service-Aktion Auflage: 292.000

Oberer Bayerischer Wald - Herbsturlaub

Wandern - Radeln - Wellness - Familienferien
 In der Natur erleben Sie den schönsten Herbst. In den malerischen Landschaften des Oberen Bayerischen Waldes sind unerschöpfliche Möglichkeiten geboten, um die Natur zu genießen. Entdecken Sie die Vielfalt der Natur und erleben Sie den schönsten Herbst. In der Natur erleben Sie den schönsten Herbst. In den malerischen Landschaften des Oberen Bayerischen Waldes sind unerschöpfliche Möglichkeiten geboten, um die Natur zu genießen. Entdecken Sie die Vielfalt der Natur und erleben Sie den schönsten Herbst.

Besuchen Sie uns an den Aktionsstagen
 Der Naturpark Oberer Bayerischer Wald informiert Sie gerne persönlich vom 13.-14. September von 9-18 Uhr, im MorgenForum, P2, 4-6 in Mannheim, Info-Tel. 0621/392-1719

Werbetour in Mannheim. Drei Ankündigungsanzeigen, 1/3 Seite Hauptanzeige sowie redaktionelle Berichterstattung veranlassten interessierte Besucher sich vor Ort im Verlagshaus zu informieren. Die Aktion wurde mit 40 % EU-Mittel gefördert.

Broschüre „Reisen in die Naturparke 2007“ wurde erstmals im Rahmen der neuen Dachmarke „Nationale Naturlandschaften“ herausgegeben. Auflage 105.000 Stück; davon 100.000 Stück Beilage im Magazin „Verträglich Reisen“; 5.000 Stück kommen bei den Messen ITB, Reisepavillon, Tour Natur zum Einsatz. Außerdem Präsenz im Internet auf den Naturpark-Seiten. Beteiligung mit Anzeige wurde mit 40 % EU-Mittel gefördert.

Werbeaktionen / Messen

Im In- und Ausland wurde an 20 Ausstellungen und Messen teilgenommen u.a. im Nachbarland Tschechien – in Prag, Pilsen und Klattau.

Das Messepersonal wurde von örtlichen Tourismusbüro gestellt. Zusätzlich waren wir bei ca. 10 Radlerfachmessen durch Agenturen vertreten.

46.400 Prospekte kamen zum Einsatz.

Internet

Im Frühjahr erhielt unser **Internet-Auftritt** eine touristische Aufwertung. Mit dem Relaunch von 160 Seiten wurde zugleich die Domain www.bayerischer-wald.org wieder aktiviert.

Flächendeckend wurde für alle Städte und Gemeinden ein gemeinsamer **Veranstaltungskalender** eingeführt. Diesen Veranstaltungskalender können auch Beherbergungsbetriebe nutzen. Ein wichtiger Mehrwert ist auch bei der Quartiersuche im Internet entstanden. So sind per Mausklick sofort die Veranstaltungen rund um das Quartier bzw. den Ort erkennbar sowie im Umkehrschluss die freien Quartiere zur Veranstaltung. Der Veranstaltungskalender steht dazu auch auf unserem mobilen Portal unter bywald.org zur Verfügung.

Ebenfalls mit der Firma C+V Huber, Lam, wurde ein **dynamisches Geo-Informationssystem** eingeführt. Google Earth bietet derzeit kostenlos die Möglichkeit die Urlaubsregion bereits zu Hause im Wohnzimmer visuell zu erkunden. Dank gilt hier der aktiven Mitarbeit unserer EDV-Spezialisten. Ob Rad-, Wanderwege, Sehenswürdigkeiten, 1.500 Gastgeber, 3.600 Veranstaltungen etc. – alles wird erstmalig georeferenziert dargestellt.

Statistik

Besucher bei www.bayerischer-wald.org und www.landkreis-cham.de/gastnetz
75.000

Suchanfragen über die Gastgeberdatenbank:
40.000

Downloads unserer Unterkunftsverzeichnisse:
9.300

Downloads unseres Radelprospektes:
2.700

Info-Brief an 700 Beherbergungsbetriebe

Monatlich wird ein Info-Brief an alle Tourist-Informationen sowie Beherbergungsbetriebe mit eigener Email-Adresse (über 700 Betriebe) verschickt. Er enthält touristische Informationen für die Betriebe, Tipps zur Freizeitgestaltung für Gäste, Links zu aktuellen Veranstaltungen.

Aus- und Fortbildung

Die Bereitschaft für Aus- und Fortbildung ist bei den Vermietern nach wie vor deutlich ausgeprägt. Die wichtigsten Partner sind hierzu Amt für Landwirtschaft und Forsten, Tourismusakademie Ostbayern, Hotel- und Gaststättenverband sowie Tourismusverband Ostbayern.

Qualifizierungsmaßnahmen:

- Ge(h)nuss-Wanderbetriebe
Ausbildung von Vital- und Wellness-trainer/innen
- Wellness-Kosmetikerinnen
- Qualität mit Herz
- Diplom-Ernährungscoach
- Im Rahmen des Projektes Weiterbildung „Regionalspezifische Erwachsenenbildung – Sanfter Tourismus im Landkreis Cham“ wurde die Broschüre „Wandern-Wellness-Wohlfühlen im Landkreis Cham“, Projektträger VHS Cham, erarbeitet.
- Wohlfühl-Bauernhöfe

Arbeitskreis Bayerischer Wald

Große Imageaktionen:

Imagebeikleber-Anzeige (24 Seiten) Bayerischer Wald im Magazin „Stern“ (25/06) – Mitte Juni; Auflage: 1.230 Mio.

Sonderveröffentlichung Bayerischer Wald im Magazin „Bunte“ (19.10.2006) – Auflage: 800.000

Neuaufgabe Prospekt „Wandern Bayerischer Wald“ – Auflage 50.000

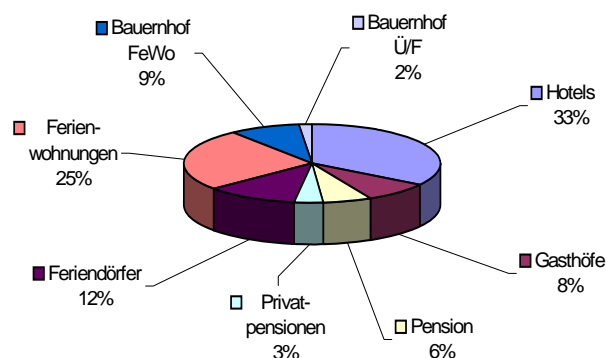
Tourismus in Zahlen • Daten • Fakten

Prospektvertrieb durch das Landratsamt
Januar - Dezember 2006

Werbegemeinschaft Gesamt	Anzeigen	Messen	
Chamer Freizeitland	806	1.600	2.406
Erholungsdreieck	749	1.600	2.349
Land am Regen	452	1.700	2.152
Kötztinger Land	1.155	2.300	3.455
Waldmünchner Urlaubsland	791	1.600	2.391
Hohen-Bogen-Winkel	721	2.000	2.721
Lam	401	2.900	3.301
Lohberg	402	2.100	2.502
Arrach	363	2.100	2.463
Falkensteiner Vorwald	155	500	655
Landkreis-Prospekt	5.440	9.500	15.000
Landkreis-FeWo/Bauernhof	5.000	-	5.000
Bootswandern	89	800	900 *
Festspiele*	65	3.000	40.000 *
Gruppenreisen*	66	200	6.500 *
Radeln*	1.376	18.500	20.000 *
Gesamtvertrieb	18.031	50.400	111.795

* Vertrieb erfolgte durch Sonderaktionen

Beherbergungsart	Betten
Hotels	8.210
Gaststätten	1975
Pensionen	1.473
Privatpensionen	872
Feriendörfer	2.787
Ferienwohnungen	6.167
Bauernhof-FeWo	2.125
Bauernhof-Ü/F	414
gesamt	24.023
davon gewerblich	17.500
4 Jugendherbergen	491
10 Campingplätze	1247 Plätze



Gästeübernachtungen: 3,0 Mio.

- davon gewerblich 1,9Mio. Bettenauslastung 30,1 %
- Aufenthaltsdauer 5,0 Tage
- privat (inkl. Camping) 1,1 Mio.

Beschäftigte: 4.000 Vollbeschäftigte

Umsatz: 220 Mio. Euro

(mit Tagestourismus)

Ankünfte und Übernachtungen von Jan. bis Nov. 2006 in Betrieben ab 9 Betten

Monat	Ankünfte	Veränderungen %	Übernachtungen	Veränderungen %	Betten-Auslastung %
Januar	25.163	- 5,5	133.975	- 3,6	26,0
Februar	28.725	- 1,4	137.150	- 0,3	30,4
März	23.338	- 16,1	100.711	- 22,4	19,8
April	30.347	20,5	134.986	30,6	26,5
Mai	31.906	- 22,2	140.135	- 28,0	26,1
Juni	37.147	12,4	177.387	4,4	33,0
Juli	38.427	- 8,8	204.942	- 11,2	36,8
August	43.400	- 9,4	266.546	- 16,1	47,0
September	39.756	- 2,7	189.335	- 10,9	36,1
Oktober	35.730	- 9,6	166.485	- 4,7	31,7
November.	21.152	11,5	78.966	1,7	16,7
Jan. – Nov.	352.554	- 5,4	1.726.746	- 8,5	30,1

Entwicklung des Fremdenverkehrs im Landkreis Cham laut amtlicher Statistik von 1988 - 2005

Kalender- jahr	geöffnete Betriebe	angebotene Betten	Ankünfte insgesamt	Veränderung gegenüber Vorjahr in %	Übernachtungen insgesamt	Veränderung gegenüber Vorjahr in %	durchschn. Aufenthalt in Tagen
1988	370	12.611	239.313	5,3	1.335.939	6,8	5,6
1989	384	12.307	265.700	11,0	1.451.144	8,6	5,5
1990	352	12.553	279.909	5,3	1.508.909	4,0	5,4
1991	348	12.643	300.615	7,4	1.624.699	7,7	5,4
1992	345	13.810	298.991	- 0,5	1.645.479	1,3	5,5
1993	354	14.490	327.625	9,6	1.775.344	7,9	5,4
1994	375	16.544	320.552	2,2	1.834.167	3,3	5,7
1995	387	17.456	331.650	3,5	1.909.493	4,1	5,8
1996	394	18.419	333.551	0,6	1.890.574	- 1,0	5,7
1997	396	18.789	341.420	2,4	1.889.938	0,0	5,5
1998	396	18.307	359.114	5,2	1.920.686	1,6	5,3
1999	389	18.148	373.220	3,9	1.961.259	2,0	5,3
2000	381	18.069	377.496	1,1	2.054.071	4,7	5,4
2001	384	17.920	380.712	0,8	2.031.009	- 1,3	5,3
2002	392	18.242	372.062	- 2,3	1.976.719	- 2,8	5,3
2003	386	17.407	362.504	- 2,5	1.894.166	- 4,0	5,2
2004	384	17.221	370.600	1,8	1.917.320	0,7	5,2
2005	376	16.519	381.225	2,8	1.900.806	- 0,8	5,0

**Entwicklung der Fremden- und Übernachtungszahlen in Ostbayern
von Januar - September 2006 in Betrieben ab 9 Betten laut amtlicher Statistik**

Landkreise	Ankünfte	Änderung in %	Übernachtungen	Änderung in %	Aufenthalt in Tagen	Bettenaus- lastung in %
A) Niederbayern						
Deggendorf	96.480	- 0,9	263.868	0,2	2,7	29,6
Freyung-Grafenau	256.366	1,2	1.361.931	- 1,5	5,3	29,0
Kelheim	159.953	- 0,1	551.179	- 0,3	3,4	38,7
Landshut	50.967	0,0	110.049	0,0	2,2	20,6
Passau	541.321	- 1,3	3.619.908	- 2,4	6,7	43,1
Regen	316.756	- 0,2	1.728.372	- 4,6	5,5	28,9
Rottal-Inn	122.867	0,0	638.857	0,0	5,2	42,7
SR-Bogen	118.818	- 3,5	541.870	- 10,0	4,6	33,8
Dinglf.-Landau	36.385	- 11,5	80.243	- 12,6	2,2	19,7
B) Oberpfalz						
Amberg-Sulzbach	79.090	- 4,4	198.767	- 10,7	2,5	22,0
Cham	295.334	- 5,9	1.479.190	- 9,5	5,0	31,3
Neumarkt	130.321	0,4	268.272	- 3,4	2,1	29,0
Neustadt/W.	63.085	- 2,0	185.330	- 11,1	2,9	21,4
Regensburg	97.743	- 2,2	227.923	5,6	2,3	27,1
Schwandorf	105.899	- 1,4	272.564	0,5	2,6	22,1
Tirschenreuth	70.212	2,2	252.750	2,6	3,6	26,1
C) Fremdenverkehrsgebiete						
Bayern	19.693.071	2,0	59.121.692	- 0,7	3,3	32,6
Oberpf. Wald	239.196	- 0,5	710.644	- 2,1	3,0	19,5
Bayer. Wald	1.235.346	- 2,4	5.974.996	- 5,8	4,8	26,9
Lkrs. Cham	295.334	- 5,9	1.479.190	- 9,5	5,0	31,3

8. Finanzen des Landkreises

Bayerische Kommunen im Schraubstock des sozialen Leistungsrechts!

Einnahmen bayernweit wieder steigend!

Die **Finanzsituation der bayerischen Kommunen** wird seit geraumer Zeit vor allem durch den nicht mehr finanzierbaren Kostenanstieg im Bereich der sozialen Sicherung geprägt. Alles in allem ergibt, dass die Sozialausgaben der Kommunen im vergangenen Jahr mit 4.379,7 Mio. € eine noch nie da gewesene Höhe erreicht haben und mit 4,3 % gegenüber dem Vorjahr in einem nicht mehr verkraftbaren Ausmaß gestiegen sind.

Zur Verdeutlichung: Die Sozialausgaben haben 2004 mehr als die gesamten Einnahmen der Gemeinden aus der Einkommenssteuer- und der Umsatzsteuerbeteiligung zusammen verschlungen. Vor allem steigen die neuen Belastungen für die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsunfähigkeit und die Ausgaben der Grundsicherung für die Arbeitssuchenden steigen beängstigend.

Die Ausgaben für die soziale Sicherung müssen deshalb der finanziellen Leistungskraft des Bundes, der Länder und der Kommunen oder besser dem sog. Produktivitätszuwachs angepasst werden. Das „vorläufige“ Scheitern der Föderalismuskommission und die fast einstimmige Ablehnung des kommunalen Entlastungsgesetzes im Bundestag muss hier als herber Rückschlag gewertet werden. Um so wichtiger ist es, dass die Große Koalition Regelungen zum Schutz der Kommunen vor finanzieller Überforderung trifft.

Eine leichte Entspannung bei der kommunalen Finanzlage ist 2004 dadurch eingetreten, dass rund 87 Mio. € Mehreinnahmen erwirtschaftet wurden, als Ausgaben geleistet werden mussten. Der positive Finanzierungssaldo ist ohne Zweifel ein Lichtblick; er beträgt aber gerade mal 3,7 ‰ der gesamten kommunalen Einnahmen und lediglich 2,8 % des Defizits der vergangenen drei Jahre.

Im Zeitraum der letzten vier Jahre klafft nach wie vor eine Lücke von mehr als 3 Mrd. €. Diese Einnahmenezuwächse sind ausschließlich auf das Wiedererstarren der Gewerbesteuer zurückzuführen. Andererseits ist der Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer weiterhin rückläufig. Im Vergleich der Jahre 2000 und 2004 stieg die Gewerbesteuer netto von 3.447 Mio. € auf 3.824 Mio. €, während die Einkommenssteuerbeteiligung von 4.188 Mio. € auf 3.784 Mio. € fiel. Viele Kommunen profitieren deshalb von dieser positiven Einnahmeentwicklung nicht.

Erstmals ausgeglichener Staatshaushalt 2006!

Im Interesse der Generationengerechtigkeit hat die Bayerische Staatsregierung das früher schon ehrgeizig verfolgte Ziel des gesetzlich festgelegten ausgeglichenen Staatshaushalts erstmals 2006 verwirklicht. Die gleiche Möglichkeit muss auch den Kommunen zugestanden werden; sie sind vom Ziel eines ausgeglichenen Haushalts aber meist meilenweit entfernt, weil sie aufgrund gesetzlicher Leistungsverpflichtungen, staatlich vorgegebener Standards und äußerst geringen eigenen Gestaltungsspielraum keine Chance haben, ihre Ausgaben nennenswert zu reduzieren. So sind etwa Einsparungen im Personalbereich, wie sie der Freistaat Bayern z. B. durch die Verlängerung der Arbeitszeit anstrebt, bei dem ohnehin knappen Personalkörper vieler Städte und Gemeinden nur in marginaler Größenordnung realisierbar. Der Freistaat Bayern darf seine Sparbemühungen nicht auf Kosten der Kommunen realisieren. Das verfassungsrechtlich garantierte Selbstverwaltungsrecht erfordert es, dass der Freistaat Bayern seinen Kommunen eine finanzielle Mindestausstattung garantiert, die nicht nur die Erfüllung der Pflichtaufgaben des eigenen Wirkungsbereiches und der übertragenen staatlichen Aufgaben sichert, sondern darüber hinaus auch Spielraum für freiwillige Selbstverwaltungsaufgaben gewährleistet. Wie der Thüringer Verfassungsgerichtshof zur vergleichbaren dortigen Rechtslage festgestellt hat (vgl. Urteil vom 21.06.2005, VerfGH 28/03) steht diese Pflicht zur finanziellen Mindestausstattung nicht unter dem Vorbehalt der Leistungsfähigkeit des Landes, sondern ist Leistungskraft unabhängig.

Zusammenführung von Arbeitslosenhilfe und Sozialhilfe, Grundsicherung belastet massiv!

Die bundesrechtlichen Vorgaben lauteten: Mit Einführung der Grundsicherung werden die Kommunen finanziell nicht belastet; sollten sich bei der Umsetzung des Grundsicherungsgesetzes gleichwohl mehr Belastungen ergeben, werden diese vom Bund erstattet. Und: Die Zusammenführung von Arbeitslosenhilfe und Sozialhilfe entlastet die Kommunen bundesweit um 2,5 Mrd. €, bayernweit um rd. 70 Mio. €. Die Realität in zahlreichen bayerischen Landkreisen und kreisfreien Städten sieht anders aus. Die vorläufigen Zahlen zur Kostenauswirkung der Zusammenführung von Arbeitslosenhilfe und Sozialhilfe zeigen bereits heute, dass zahlreiche Kommunalhaushalte trotz Kostenbeteiligung des Bundes an den Unterkunftskosten massive Belastungen zu tragen haben.

Interkommunaler Ausgleich zu Hartz IV und Zuständigkeitsänderung nach AGSGB ab 2006 dringend notwendig!

Dr. Edmund Stoiber hat beim ersten bayerischen Kommunalgipfel in der Staatskanzlei am 24. Oktober 2005 den Interkommunalen Ausgleich zu Hartz IV und das Gesetzesverfahren zur AGSGB-Änderung angekündigt. Danach soll 2006 ein Pool in Höhe von rund 35 Mio. € als Ausgleichstopf für 2005 eingerichtet werden, der mit Mitteln des Sozialhilfeausgleichs, Haushaltsresten aus dem Topf „Kostenübernahme für Kontingentflüchtlinge“ aus 2005 und Nettoentlastungen Wohngeld gespeist werden soll.

Mitte 2006 soll dieser Pool unter Berücksichtigung der Be- und Entlastungen der Landkreise und kreisfreien Städte Hartz IV unter Einrechnung der anteiligen Entlastung auf Bezirksebene in 2005 auf die örtlichen Träger entsprechend der konkreten Betroffenheit verteilt werden.

Weiter ist vorgesehen, dass Mitte 2007 ein Ausgleich für die Belastungen 2006 durchgeführt wird, wobei auch dann die Änderung zum AGSGB ab 2006 zu berücksichtigen ist.

Der Pool wurde im Rahmen des kommunalen Finanzausgleichs mit einer Verteilungssumme von 50 Mio. € geschaffen; leider hat sich aber die Auszahlung bis zum Ende des Jahres 2006 verzögert. Bedeutend ist ferner, dass der Bund 2006 auch seine Beteiligungsquote an den Kosten für Unterkunft und Heizung mit 29,1 v.H. beibehalten hat. Nach der Ausgabenentwicklung 2005 wäre aber eine Aufstockung auf 34,4 v.H. notwendig gewesen.

Bezirksumlagesätze 2006 landesweit zwischen 3 und 5,4 %- Punkte gesenkt!

Durch die Einführung von Hartz IV haben sich die Entlastungen und Belastungen der Bezirke 2006 landesweit auf 455 bis 566 Mio. € summiert. 1 Punkt Bezirksumlage entspricht ca. 85 Mio. €. Daraus ergibt sich, dass durch die Verlagerung der Ausländer, Aussieder/Spätaussiedler auf die örtlichen Träger die jeweiligen Bezirksumlagesätze um **ca. 3 %- Punkte** sinken könnten. Hinzu kommt ein weiteres Senkungspotential durch den Anstieg der Umlagekraft, das jedoch von Bezirk zu Bezirk unterschiedlich sein wird. Ohne Berücksichtigung von Defiziten aus 2004, die 2006 auszugleichen wären und der Frage, ob Einsparungen im Bereich „Stationäre Krankenhilfe“ bereits 2005 bei der Festsetzung der Bezirksumlagesätze berücksichtigt wurden, kann insgesamt mit einer Absenkung der Bezirksumlagesätze zwischen **3 und 5,4 %- Punkten** gerechnet werden. Der landesdurchschnittliche Bezirksumlagesatz von 25,42 %- Punkten in 2005 müsste somit 2006 auf rund 21 %- Punkte sinken!

Der Kreishaushalt 2006

Leichte Verbesserung der Finanzlage – wieder handlungsfähiger!

„Wir sind wieder handlungsfähiger und in der Lage, unsere Finanzprobleme zu lösen“, sagte Landrat Theo Zellner bei der Haushaltsrede 2006. Die verbesserte Handlungsfähigkeit war aber auch dringend notwendig, um die zwei großen Baustellen im Kreishaushalt 2006 zu bewältigen:

Die Finanzierung der Zusammenlegung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe (Hartz IV) sowie die Zuständigkeitsverlagerung und die Krankenhausfinanzierung bzw. die Refinanzierung der aufgelaufenen Krankenhausverluste und der noch abzuschließenden Investitionsmaßnahmen.

Abdeckung der Krankenhausverluste belastet bis 2009!

Das größte Problem im Kreishaushalt bis 2009 ist die Krankenhausfinanzierung. Der Kreistag hat sich am 01.07.2005 entschieden, die Kreiskrankenhäuser nicht zu veräußern und die Krankenhausverluste Zug um Zug bis 2009 über eine höhere Kreisumlage abzutragen. Der Kreistag hat dann in der Sitzung am 18.11.2005 die Umwandlung des Eigenbetriebes der drei Kreiskrankenhäuser in eine gemeinnützige GmbH zum 01.01.2006 beschlossen.

Kreisfinanzen stabilisieren und wieder mehr investieren!

Die Umlagekraft 2006 bleibt im Landkreis Cham gegenüber dem Vorjahr erfreulicherweise im Wesentlichen gleich und steigt nur um 124.314,00 € oder 0,16 %.

Die landesweite Umlagekraftsteigerung beträgt 874 Mio. € oder 10,5 %. Da diese damit deutlich höher liegt, hat sich die Landkreisschlüsselzuweisung positiv entwickelt und eine Mehreinnahme von 457.020,00 € gebracht.

Darüber hinaus kann auch der Bezirk Oberpfalz den Hebesatz von derzeit 23,40 v.H. wegen des Umlagekraftzuwachses 2006 von 6,2 %, der großen Entlastung durch Einführung „Hartz IV“, Wegfall der stationären Krankenhilfe für Hartz IV-Empfänger und in Hinblick auf die Neuverteilung der Aufgaben im Sozialbereich zwischen den Bezirken und Landkreisen deutlich senken und zwar um 4,5 %- Punkte.

Die wichtigsten Zielsetzungen der Haushaltsplanung 2006:

Die Entlastung aus der Bezirksumlage ist in erster Linie für den vollen Ausgleich der Defizite bei der Finanzierung von Hartz IV und der Zuständigkeitsverlagerung nach AGSGB zu verwenden.

Ein dann noch verbleibender Betrag soll bei der Festsetzung der Kreisumlagerhöhung für die Aufstockung der Krankenhausverluste entlastend berücksichtigt werden. Die Mehreinnahme aus der Landkreisschlüsselzuweisung ist zur Finanzierung der Mehrausgaben bei Energiekosten, Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsunfähigkeit, höhere Krankenhausumlage, höhere Jugendhilfekosten, steigende Betriebskostenzuschüsse für Maristen-Realschule und andere Ansatzsteigerungen zu verwenden. Die Refinanzierung der aufgelaufenen Krankenhausverluste von ca. 8,2 Mio. € muss einschließlich der Verzinsung bis zum Jahre 2009 gewährleistet sein und im Kreishaushalt 2006 ist wieder die Mindestzuführung vom Verwaltungs-

haushalt zum Vermögenshaushalt zu erreichen, damit die dauernde Leistungsfähigkeit für die Erfüllung der Pflichtaufgaben erhalten bleibt und die Genehmigung des Haushalts gewährleistet ist.

Über diesen Weg der Stabilisierung der Kommunal Finanzen kann der Landkreis die Handlungsfreiheit zur Ausübung der kommunalen Selbstverwaltung zurückgewinnen und den Investitionsstau wieder durchbrechen. Diese verbesserte Ausgangssituation wirkt sich auch gegenüber den kreisangehörigen Gemeinden positiv aus, da einerseits die Defizite aus Hartz IV voll aus der Entlastung bei der Bezirksumlage und dem staatlichen Ausgleichspool ausgeglichen werden können und bei der Bezirksumlage ein Entlastungsanteil an die Gemeinden weitergegeben wird. Ferner wird die Refinanzierung der Krankenhausverluste nicht schlagartig, sondern „umlagefreundlich“ abgewickelt.

Die besonderen Merkmale des Kreishaushalts 2006 in Kürze

- Das **Volumen Verwaltungshaushalt 2006** beträgt 67.141.000 € und sinkt gegenüber dem Vorjahr um 501.000 € oder 0,74 %.
- Das **Volumen Vermögenshaushalt 2006** beträgt 9.973.000 € und sinkt um 1.978.000 € oder 16,60 %. Der relativ hohe Rückgang ist auf die einmalige Veranschlagung des Investitionspakets für Mittagsverpflegung und Nachmittagsbetreuung in den drei Gymnasien im Jahre 2005 zurückzuführen.
- Das **Investitionsvolumen** wird auf 7,1 Mio. € verringert, weil die hohen Investitionen für Mittagsverpflegung und Nachmittagsbetreuung 2005 schwerpunktmäßig veranschlagt waren. Der Rückgang beträgt damit 1,6 Mio. € oder 18 %. Aber es wird mehr Geld für Kreisstraßen zur Verfügung gestellt. Der Ansatz steigt hier vom Vorjahr mit 1.837.000 € auf 2.224.000 €, also um 387.000 € oder 21 %.
- Die **Umlagekraft 2006** steigt um 124.314 € oder 0,16 % (Vorjahr: + 16,31 %). Der Landkreis Cham nimmt hier 2006 Rang 43 ein.
- Die **Steuerkraft** steigt stärker an und zwar um 3.050.216 € oder 5,43 % (Vorjahr: + 18,23 %). Der Landkreis Cham steht hier 2006 auf Rang 56.
- Der **Hebesatz zur Kreisumlage** bleibt gegenüber dem Vorjahr unverändert bei 45,5 v.H., weil der Bezirk Oberpfalz den Hebesatz zur Bezirksumlage um 4,5 %- Punkte auf 18,9 v.H. absenken wird. Dadurch ist die ursprünglich im Entwurf vorgesehene Anhebung des Hebesatzes zur Kreisumlage um 0,5 %- Punkte von 45,5 auf 46,0 %- Punkte hinfällig. Damit wird die Mindestzuführung vom Verwaltungshaushalt zum Vermögenshaushalt in Höhe von 1.172.000 € noch erreicht. Endgültig beträgt die Zuführung vom Verwaltungshaushalt zum Vermögenshaushalt aufgrund einer höheren Einnahme bei der Schlüsselzuweisung 1.562.670 € und der Mehrbetrag von 391.210 € wird für die teilweise Abdeckung des Soll-Fehlbetrages 2005 (1.552.864,39 €) verwendet.
- Der **Hebesatz zur Bezirksumlage** wurde vom Bezirk Oberpfalz in der Haushaltssitzung im November um 1,7 %- Punkte von 23,4 auf 21,70 %- Punkte gesenkt. Nachdem nunmehr feststeht, dass das AGSGB bzgl. der Zuständigkeit für Ausländer, Kontingentflüchtlinge, Aussiedler und Spätaussiedler zum 01.01.2006 geändert wird, kann der Bezirk Oberpfalz den Hebesatz um 2,8 %- Punkte weiter absenken; insgesamt um 4,5 %- Punkte von bisher 23,40 v.H. auf 18,90 v.H..
- Die **Einnahmen aus dem Kostenaufkommen** stagnieren seit Jahren.
- Die Einnahme aus der **Landkreisschlüsselzuweisung** steigt aufgrund der landesweiten Steigerung der Umlagekraft spürbar an und führt zu einer Mehreinnahme von **457.020 €**
- Die Einnahmen aus dem **Grunderwerbssteuerverbund** im Landkreis Cham sind 2005 gesunken. Deshalb ist der Ansatz 2006 zu senken - **100.000 €**
- Aus der **Kreisstraßenpauschale** kann für 2006 eine Mehreinnahme erwartet werden von **110.710 €**
- Die **Ersätze für Dienstleistungen** steigen gegenüber dem Vorjahr um **826.700 €** weil ab 2006 erstmals die Erstattungspauschalen für Personal- und Sachkosten des abgeordneten Personals veranschlagt werden.
- Beim **Gebäudeunterhalt** werden gegenüber dem Vorjahr mehr ausgegeben um **57.200 €**
- Die **Bewirtschaftungskosten** (Heizung und Reinigung) steigen um **121.440 €** oder 6,15 %, weil die Energiepreise deutlich angezogen haben.

- Die **Geschäftsausgaben** (Bürobedarf, Bücher und dgl.) sinken um - **41.205 €** oder 2,66 %.
- Die **Personalausgaben** werden linear um 1 % erhöht. 2006 ist tariflich eine Einmalzahlung von 300 € und eine Umlagensteigerung bei der Zusatzversorgung von rund 7 % einzukalkulieren. Daraus entstehen gegenüber dem Vorjahr Mehrausgaben von rund 150.000 €
Nach Haushaltssoll steigen die Personalausgaben gegenüber dem Vorjahr tatsächlich um 890.810 €, weil die Personalkosten für das an die ARGE abgeordnete Personal mit einem Aufwand von 798.980 € darin enthalten sind. Tatsächlich **verringern** sich deshalb im Vollzug des Konzeptes zur Haushaltssicherung 2004 die Personalkosten um **58.170 €**
- Die **Jugendhilfeausgaben** steigen gegenüber dem Vorjahr um **219.094 €** oder 6,49 %.

Der Zuschussbedarf beträgt 2006 insgesamt 2.939.500 € und steigt gegenüber dem Vorjahr um **18.844 €** oder 0,65 %.
- Beim Vollzug der **Grundsicherung für Senioren und Erwerbsunfähige** muss der Landkreis 2006 mit Ausgaben von 1.501.000 € rechnen. Der Bund erstattet dazu nur einen Betrag von 95.000 € oder 6,33 %.
Der Zuschussbedarf 2006 beträgt 1.343.000 € und steigt gegenüber dem Vorjahr nach Haushaltssoll um **248.000 €** oder 22,65 %; gegenüber dem Rechnungssoll Vorjahr um 105.383,17 € oder 8,51 %.
- Bei der **Grundsicherung für Arbeitssuchende** entsteht im Rechnungsjahr **2005** nach vorläufigem Rechnungsabschluss ein Defizit von **1.555.192,04 €**, das als Sollfehlbetrag vorzutragen und über Einsparungen bei der Bezirksumlage und als Erstattung aus dem staatlichen Ausgleichspool abgedeckt werden muss.

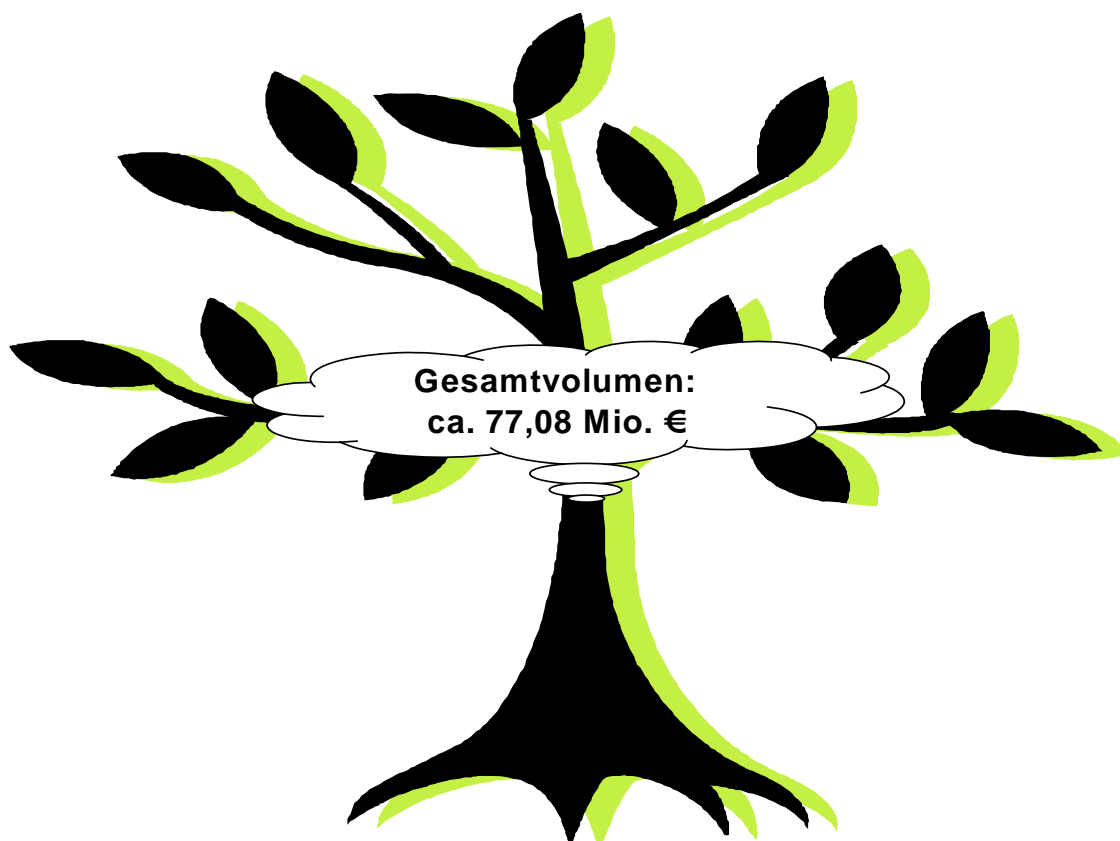
Im Kreishaushalt **2006** entsteht unter Berücksichtigung der neuen Ausgaben im Bereich der Hilfe für ausländische ALG-II-Empfänger ein ungedeckter Betrag von **2.114.480 €**, der ebenfalls über Einsparungen bei der Bezirksumlage und als Erstattung aus dem staatlichen Ausgleichspool abgedeckt werden muss.
- Die Einsparung **bei der Bezirksumlage 2006** auf der Grundlage einer Senkung vom 4,5 %- Punkte beträgt 3.492.180 € Nach Abzug der vorgenannten Belastungen und unter Berücksichtigung der Ausgleichsleistung 2005 des Staates in Höhe von voraussichtlich 1.012.000 € verbleibt aus der Einsparung bei der Bezirksumlage ein Überschuss von **834.502 €** Dieser Überschuss verringert das Umlagesoll und die Anhebung des Hebesatzes zur Kreisumlage ist nicht notwendig.
- Nach **Übernahme der Trägerschaft für die „Martens-Realschule Cham“** durch die Schulstiftung der Diözese Regensburg entstehen beim Betriebskostenzuschuss und neu bei der Zahlung eines Erbpachtzinses neue Haushaltsbelastungen von zusätzlich **78.900 €** zusammen dann ab 2007 jährl. 213.000 €
- Die **Gastschülerbeiträge** an Kommunen sinken gering um **14.160 €** (Gesamtzahllast 1.123.800 €).
- Bei der **Schülerbeförderung** steigen 2006 die Ausgaben um **137.400 €** oder 3,99 %.
Der Zuschussbedarf steigt aber 2006 nur um **20.400 €** oder 1,34 %, da die staatliche Zuweisung von 1.908.000 € auf 2.025.000 € ansteigt.
- Für **Neuanschaffungen in kreiseigenen Schulen** werden 2006 um **118.400 €** mehr (+ 25,60 %) veranschlagt (insgesamt 580.900 €/ Vorjahr 462.500 €).
- Die **Krankenhausumlage** sinkt aufgrund der gestiegenen Umlagekraft und zwar um **96.130 €**
- Für die Abdeckung von **Krankenhausverlusten** werden 2006 veranschlagt 2.195.000 €, um **1.195.000 €** mehr als im Vorjahr. Die Finanzierung ist grundsätzlich über die Kreisumlage zu gewährleisten.
- Für die **Vorfinanzierung von Krankenhausbaumaßnahmen** müssen auch 2006 nach Gründung der gGmbH zunächst noch Zinsen veranschlagt werden; in Höhe von **153.000 €**
- Bei der **Abfallwirtschaft** müssen aus dem **Kreishaushalt** die Kostenanteile für die Abdeckung der Deponie Sengenbühl und die Unterhaltskosten für Sengenbühl und Katzenrohrbach veranschlagt werden mit und nach Abzug eines Haushaltsausgabereserves von 90.000 € mit **335.000 €** und gegenüber dem Vorjahr um 135.000 € mehr.
- Die **Bezirksumlage** verringert sich aufgrund der **gestiegenen** Umlagekraft und der Entlastung durch Hartz IV sowie der Zuständigkeitsverlagerung und der damit verbundenen Senkung des Hebesatzes von 23,40 v.H. um 4,5 %- Punkte auf 18,90 v.H. um **3.492.180 €**
- Die **freiwilligen Leistungen** werden insgesamt auf 682.600 € um 25.500 € oder 3,89 höher als im Vorjahr festgesetzt.
- Die sonstigen **gesetzlichen und vertraglichen** Verpflichtungen sinken um 360.390 € und werden neu auf 928.460 € festgesetzt.
- Es ist keine Neuaufnahme von **Zwischenkrediten** für Schulbauten vorgesehen.
- Die **Brutto-Neuverschuldung** soll auf 2 Mio. € begrenzt werden.
- Die **Netto-Neuverschuldung** beträgt dann im Kreishaushalt 2006 830.000 € (damit sind neue Folgekosten von jährlich ca. 50.000 € verbunden).
- Nach dem Entwurf zum Kreishaushalt 2006 ist gegenwärtig eine Entnahme aus der **allgemeinen Rücklage** von 1.367.540 € notwendig.
- Die **Zuführung vom Verwaltungshaushalt zum Vermögenshaushalt** beträgt bei gleichbleibendem Hebesatz zur Kreisumlage und aufgrund der höheren Mehreinnahme bei der Landkreis Schlüsselzuweisung von 455.860 € (insgesamt 912.884 €) nunmehr 1.562.670 €. Die Mindestzuführung alleine für die Tilgung ist notwendig mit 1.172.000 €. Der Mehrbetrag der Zuführung von 391.210 € wird ausschließlich für die teilweise Abdeckung des Soll-Fehlbedarfes 2005 (1.552.864,39 €) verwendet.

Der Kreishaushalt 2006, die Wirtschaftspläne der Kreiswerke und die Wirtschaftspläne der Kreiskrankenhäuser in Graphik:

A) Kreishaushalt 2006

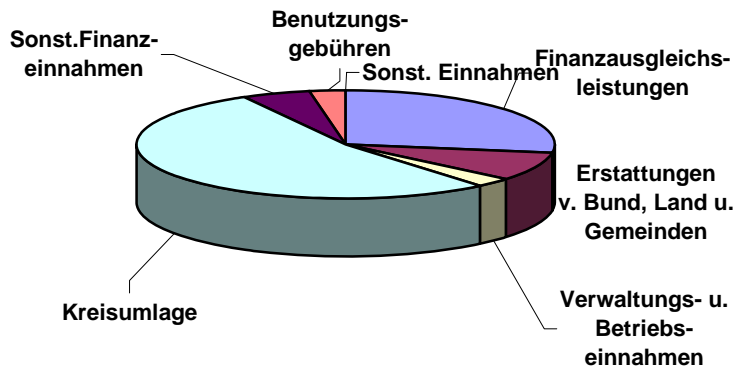
Der Haushaltsbaum 2006

Ausgaben			
Verwaltungshaushalt		Vermögenshaushalt	
Bezirksumlage; allg. Finanzwirtschaft	17.672.210 €	Schulen, Bildung	3.714.190 €
Soziale Sicherung	16.393.230 €	Bau-u. Straßenwesen	2.385.000 €
Schulen, Bildung	9.665.695 €	Allg. Finanzwirtschaft	1.562.380 €
Gesundh., Sport, Erholung	6.667.315 €	Gesundheit, Sport, Erholung	1.015.250 €
Bau-u. Straßenwesen	5.181.865 €	Fremdenverkehr, Wirtsch. Förd.	385.760 €
Allgemeine Verwaltung	4.714.475 €	Öff. Sicherheit und Ordnung	337.500 €
Öffentliche Sicherheit u. Ordnung	2.503.260 €	Allg. Verwaltung	257.930 €
Kultur, Denkmal- und Heimatpflege	2.066.440 €	Soziale Sicherung	176.000 €
Tourismus, Wirtschaftsförderung	1.409.580 €	Kultur, Denkmal- u. Heimatpfl.	102.990 €
Wirt. Untern., Allg. Erh.	866.930 €	Wirt. Untern., Allg. Erh.	0 €
	67.141.000 €		9.937.000 €



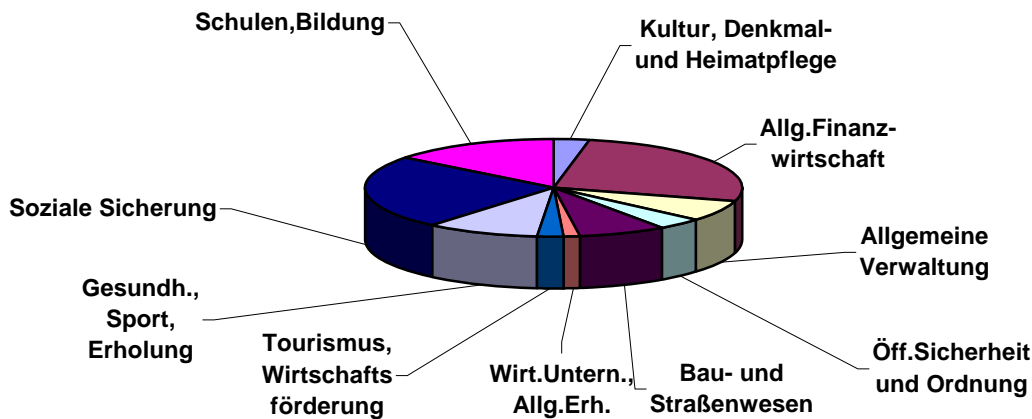
Einnahmen			
Verwaltungshaushalt		Vermögenshaushalt	
Kreisumlage	35.603.950 €	Zuwendungen von Bund, Land, Bezirk	4.893.530 €
Finanzausgleichsleistungen	18.396.560 €	Kreditaufnahmen	2.000.000 €
Erst- u. Zuweis. f. lfd. Zwecke v. Bund, Land u. Ge	5.786.120 €	Rücklagenentnahme	1.467.540 €
Sonst. Finanzeinnahmen	3.601.105 €	Zuführung vom Verwaltungshaushalt	1.562.670 €
Verw.-u. Betriebseinnahmen	1.941.770 €	Sonstige Einnahmen	11.160 €
Benutzungsgebühren	1.796.545 €	Grundst. und Veräußerlöse	2.100 €
Sonst. Einnahmen	14.950 €	Beiträge Dritter	0 €
	67.141.000 €	insgesamt:	9.937.000 €

1. Verwaltungshaushalt – Einnahmen nach Gruppen



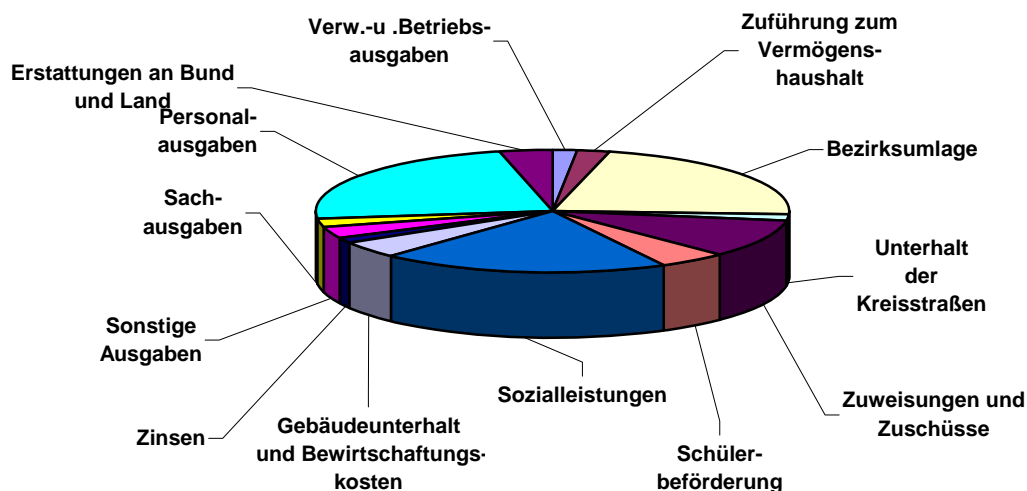
Finanzausgleichsleistungen	18.396.560 €	27,40%	Sonst.Finanzeinnahmen	3.601.105 €	5,36%
Erst.u.Zuweis.f.lfd.Zwecke v. Bund, Land u.Gemeinden	5.786.120 €	8,62%	Benutzungsgebühren	1.796.545 €	2,68%
Verw.-u. Betriebseinnahmen	1.941.770 €	2,89%	Sonst. Einnahmen	14.950 €	0,02%
Kreisumlage	35.603.950 €	53,03%	insgesamt:	67.141.000 €	100,00%

2. Verwaltungshaushalt – Ausgaben nach Aufgaben



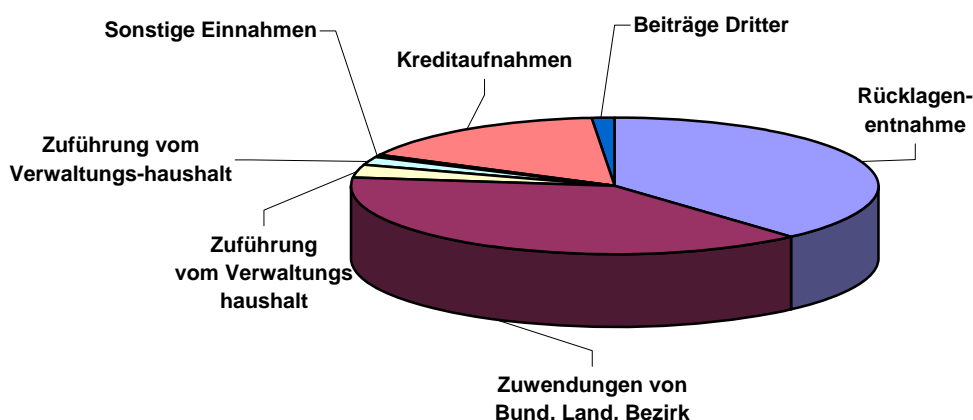
Kultur, Denkmal- und Heimatpflege	2.066.440 €	3,08%	Wirtsch. Unternehmen AllgErh.	866.930 €	1,29%
Allgemeine Finanzwirtschaft	17.672.210 €	26,32%	Tourismus, Wirtschaftsförderung	1.409.580 €	2,10%
Allgemeine Verwaltung	4.714.475 €	7,02%	Gesundheit, Sport, Erholung	6.667.315 €	9,93%
Öffentliche Sicherheit u.Ordnung	2.503.260 €	3,73%	Soziale Sicherung	16.393.230 €	24,42%
Bau-u.Straßenwesen	5.181.865 €	7,72%	Schulen, Bildung	9.665.695 €	14,40%
			insgesamt:	67.141.000 €	100,00%

3. Verwaltungshaushalt – Ausgaben nach Gruppen



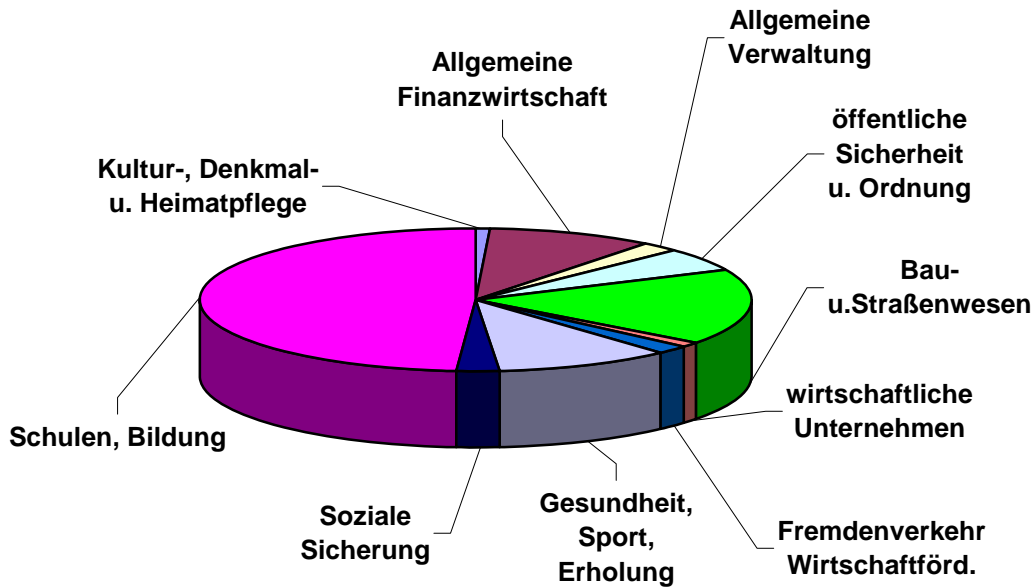
Verw.-u.Betriebsausgaben	1.085.430 €	1,62%	Gebäudeunterh.u.Bewir.kosten	2.854.950 €	4,25%
Zuführung zum Vermögenshh .	1.562.670 €	2,32%	Zinsen	965.200 €	1,44%
Bezirksumlage	14.789.340 €	22,02%	Sonstige Ausgaben	2.090.990 €	3,11%
Unterh.Kreisstraßen	950.400 €	1,42%	Sachausgaben	1.530.330 €	2,28%
Zuweis.u.Zuschüsse	6.812.310 €	10,15%	Personalausgaben	15.582.575 €	23,21%
Schülerbeförderung	3.072.600 €	4,58%	Erstatt. an Bund und Land	2.435.575 €	3,63%
Sozialleistungen	13.408.630 €	19,97%	insgesamt:	67.141.000 €	100,00%

4. Vermögenshaushalt – Einnahmen nach Gruppen



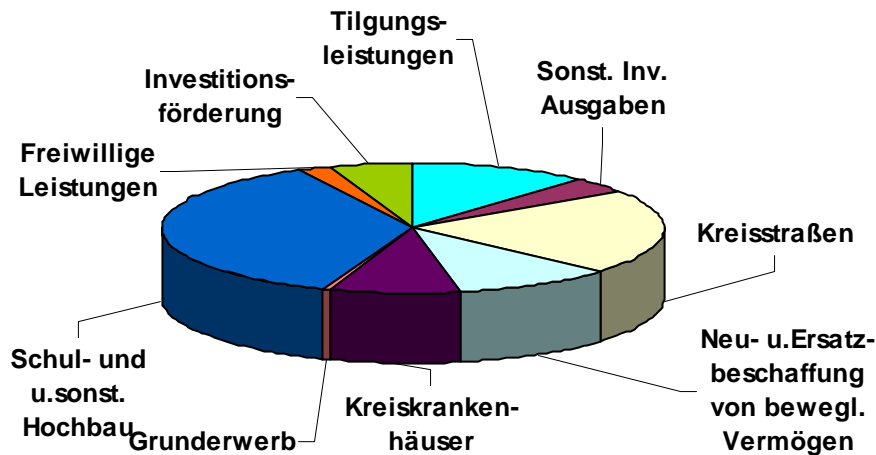
Kreditaufnahmen	2.000.000 €	20,13%	Rücklagenentnahme	1.467.540 €	14,77%
Grundst.und Veräußerlöse	2.100 €	0,02%	Beiträge Dritter	0 €	0,00%
Zuführung vom Verwaltungsh	1.562.670 €	15,73%	Zuwendungen von Bund,Land,Bez	4.893.530 €	49,24%
Sonstige Einnahmen	11.160 €	0,11%	insgesamt:	9.937.000 €	100,00%

5. Vermögenshaushalt – Ausgaben nach Aufgabengebieten



Kultur, Denkmal- u. Heimatpfl.	102.990 €	1,04%	Fremdenverkehr, Wirtsch	385.760 €	3,88%
Allg. Finanzwirtschaft	1.562.380 €	15,72%	Gesundh., Sport, Erholun	1.015.250 €	10,22%
Allg. Verwaltung	257.930 €	2,59%	Soziale Sicherung	176.000 €	1,77%
Öff. Sicherheit und Ordnung	337.500 €	3,40%	Schulen, Bildung	3.714.190 €	37,38%
Bau- u. Straßenwesen	2.385.000 €	24,00%	insgesamt:	9.937.000 €	100,00%
Wirt. Untern., Allg. Erh.	0 €	0,00%			

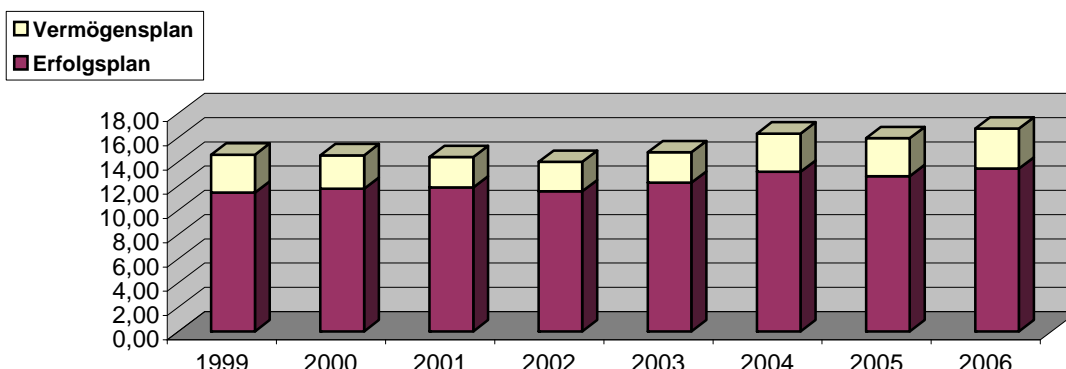
6. Vermögenshaushalt – Ausgaben nach Gruppen




Tilgungsleistungen	1.171.170 €	11,79%	Grunderwerb	61.080 €	0,61%
Sonstige			Schulbaumaßnahmen und sonstig. Hochbau	3.408.090 €	34,29%
Investitionsausgaben	399.370 €	4,02%	Freiwillige Leistungen	227.200 €	2,29%
Straßenbaumaßnahmen	2.220.000 €	22,34%	Investitionsförderungen	533.700 €	5,37%
Neu- u. Ersatzbeschaffung v. beweglichem Vermögen	1.055.140 €	10,62%	insgesamt:	9.937.000 €	100,00%
KH-Baumaßnahmen (örtl. Beteiligung u. Zuschüsse)	861.250 €	8,67%			

B) Wirtschaftspläne der Kreiswerke

Entwicklung Haushaltsvolumen Kreiswerke seit 1999 (Mio. Euro)



	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Gesamtvolumen	14,57	14,52	14,37	13,98	14,77	16,31	15,93	16,73
Erfolgsplan	11,45	11,76	11,86	11,55	12,27	13,15	12,80	13,43
Vermögensplan	3,12	2,76	2,51	2,43	2,50	3,16	3,13	3,30

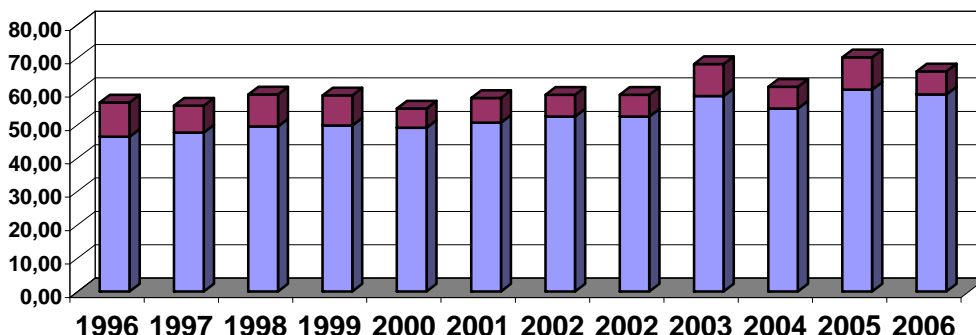


C) Wirtschaftspläne der Kreiskrankenhäuser

Entwicklung Volumen Wirtschaftspläne der Kreiskrankenhäuser

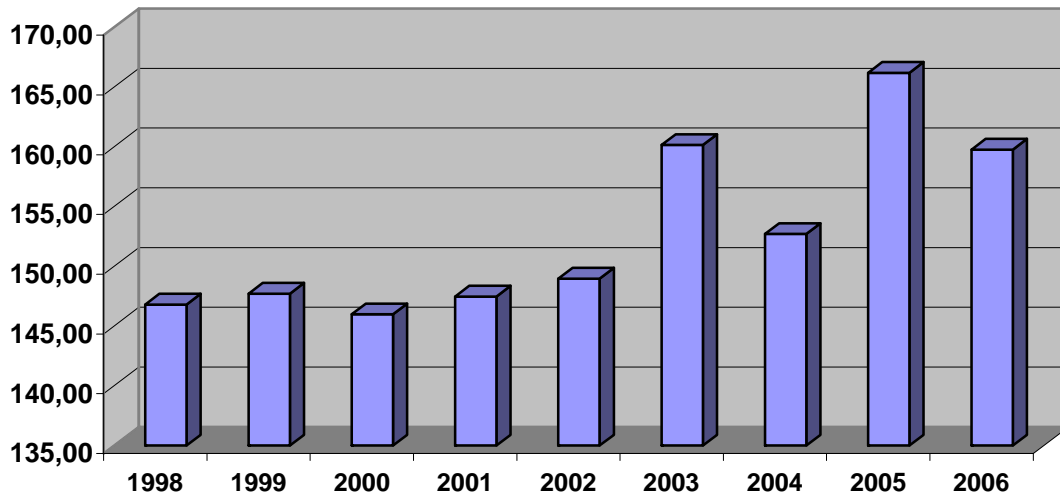
Die Kreiskrankenhäuser wurden 2006 als Eigenbetrieb des Landkreises ausgegliedert und in eine gGmbH umgewandelt. Nach der Vollzugsmittelteilung des Registergerichtes Regensburg erfolgte die Eintragung am 09.08.2006 in das Handelsregister Regensburg (HRB 10248) mit der Bezeichnung „Kliniken des Landkreises Cham gGmbH“.

Da die Gründung der gGmbH erst im Laufe 2006 dann rückwirkend zum 01.01.2006 erfolgte, wurde zu Beginn des Wirtschaftsjahres noch vom Eigenbetrieb Wirtschaftspläne für die drei Kreiskrankenhäuser aufgestellt und die gGmbH legte dann nach der Gründung den aktualisierten Wirtschaftsplan 2006 dem Aufsichtsrat in der Sitzung am 02.10.2006 zur Genehmigung vor. Nachfolgend werden aber noch die Wirtschaftspläne der Kreiskrankenhäuser des Eigenbetriebs für 2006 graphisch dargestellt.



	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2002	2003	2004	2005	2006
Erfolgsplan	46,43	47,70	49,44	49,80	49,14	50,59	52,41	52,41	58,60	54,81	60,49	59,02
Vermögensplan	10,28	7,98	9,61	9,00	5,68	7,41	6,52	6,52	9,54	6,51	9,71	6,93
Gesamtvolumen	56,71	55,68	59,05	58,80	54,82	58,00	58,93	58,93	68,14	61,32	70,20	65,95

D) Entwicklung Gesamtvolumen Kreishaushalt, Wirtschaftspläne KKH und Wirtschaftspläne Kreiswerke



	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Gesamtvolumen	146,79	147,71	145,97	147,46	148,96	160,15	152,70	166,19	159,76

Steuer- und Umlagekraft 2006

Die Steuer- und Umlagekraft eines Landkreises ist die wichtigste Grundlage für seine finanzielle Leistungskraft. Aus der Umlagekraft wird entsprechend den Festlegungen im Finanzausgleichsgesetz die Kreisumlage berechnet, die für die Finanzierung der Pflichtaufgaben zu erheben ist. Gemessen an der nach der Kreisreform institutionell gestärkten Stellung der Landkreise ist diese Finanzausstattung heute unzureichend und nach finanzverfassungsrechtlichen Gesichtspunkten nach wie vor verbesserungsbedürftig!

Den Landkreisen müsste künftig eine eigene Steuerhoheit bzw. Beteiligung an einer großen Wachstumssteuer (z. B. Umsatzsteuer) zuerkannt werden.

Die Steuer- und Umlagekraft ist 2006 im Wesentlichen gleich geblieben!

Die Steuer- und Umlagekraft des Landkreises Cham hat sich 2006 gegenüber dem Vorjahr wie folgt entwickelt:

	2005	2006	+/- gegenüber 2005	
	€	€	€	%
Grundsteuer A	1.003.928	1.002.409	- 1.519	- 0,15
Grundsteuer B	7.477.218	7.606.128	128.910	1,72

Gewerbesteuer	23.769.181	27.911.597	4.142.416	17,43
Einkommenst.bet.	21.707.156	20.480.156	- 1.227.000	- 5,65
Umsatzst.bet.	2.195.922	2.203.331	7.409	0,34
Steuerkraft	56.153.405	59.203.621	3.050.216	5,43
80 % Schlüsselzuw.	21.972.737	19.046.835	- 2.925.902	- 13,32
Umlagekraft	78.126.142	78.250.456	124.314	0,16

Überregionaler Vergleich der Steuer- und Umlagekraft

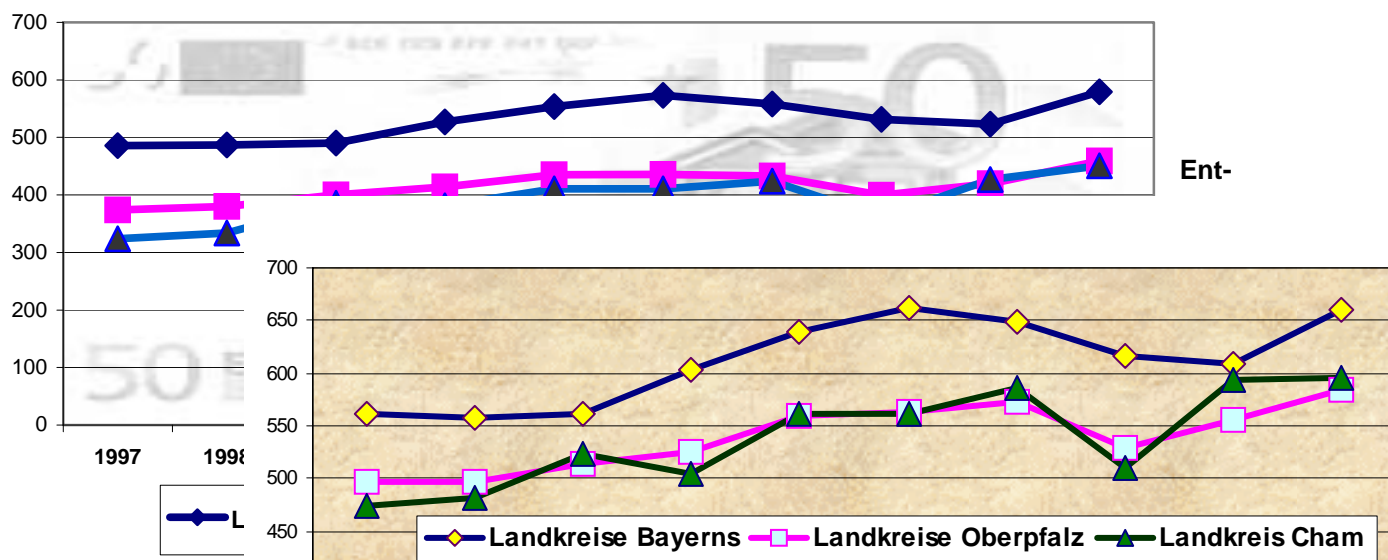
	Steuerkraft/ EW in €		Umlagekraft/ EW in €	
Landkreise i. Bayern	(533,28)	579,20	(608,19)	659,62
Landkreise i. d. Oberpfalz	(419,62)	458,92	(554,84)	585,08
Landkreis Cham	(427,06)	450,88	(594,16)	595,94

Rangstelle des Landkreises Cham im Vergleich zu den Landkreisen in Bayern:

Rangstelle bei	2002	2003	2004	2005	2006
Steuerkraft	64	60	64	54	56
Umlagekraft	62	48	62	27	43

Die Entwicklung der Steuer- und Umlagekraftzahlen im Landkreis Cham seit 1997 in Graphik

Entwicklung der Steuerkraft



Steuerkraft	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Landkreise Bayerns	485,51	486,75	490,01	529,93	539,03	573,29	558,29	531,15	523,28	579,20
Landkreise Oberpfalz	374,18	380,29	399,93	414,22	435,26	435,68	432,66	399,70	419,62	458,92
Landkreis Cham	324,06	333,92	385,38	380,91	410,82	410,76	424,27	360,84	427,06	450,88
Rangstelle	70,00	68	63	64	63	64	60	64	54	56

Umlagekraft	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Landkreise Bayerns	561,00	557,19	561,51	603,57	638,96	661,31	647,84	617,09	608,19	659,62
Landkreise Oberpfalz	496,79	497,23	513,87	524,97	559,97	563,62	573,30	528,90	554,84	585,08
Landkreis Cham	474,92	481,30	523,89	504,22	560,61	560,47	585,92	510,34	594,16	595,94
Rangstelle	70	65	40	64	56	62	48	62	27	43

Entwicklung der Umlagekraft

Die Kreisumlage

Trotz Sonderbelastungen auf Anhebung um 1,5 %- Punkte verzichtet!

Die Kreisumlage ist für die Landkreise die wichtigste Einnahmequelle überhaupt. Die Erhebungsgrundlage ist in Art. 18 Finanzausgleichsgesetz geregelt. Danach legen die Landkreise ihren durch die sonstigen Einnahmen nicht gedeckten Bedarf auf die kreisangehörigen Gemeinden um.

Der Kreistag ist dafür verantwortlich, dass

- der Haushaltsplan die Mittel bereitstellt, die erforderlich sind, um die dem Landkreis nach Gesetz und rechtlicher Verpflichtung obliegenden Aufgaben zu erfüllen
- der Haushaltsplan ausgeglichen ist (Art. 58 LKrO).

Vergleichsdaten zum Hebesatz zur Kreisumlage:

HH-Jahr	Hebesatz v. H. Lkr. Cham	Durchschnitt Lkr. Bayerns	Umlagesoll Lkr. Cham.
1997	40,8	43,40	25.091.225 €
1998	40,8	43,90	25.495.294 €
1999	42,8	44,70	29.222.856 €
2000	42,8	44,00	28.188.114 €
2001	43,5	44,80	31.935.356 €
2002	43,5	44,80	31.946.660 €
2003	43,5	45,60	33.495.330 €
2004	45,0	47,10	30.227.190 €
2005	45,5	49,00	35.156.764 €
2006	45,5	~48,00	35.603.950 €

Zur Erinnerung:

Der Hebesatz zur Kreisumlage im Landkreis Cham betrug von 1974 bis 1977: 51,7 v. H.

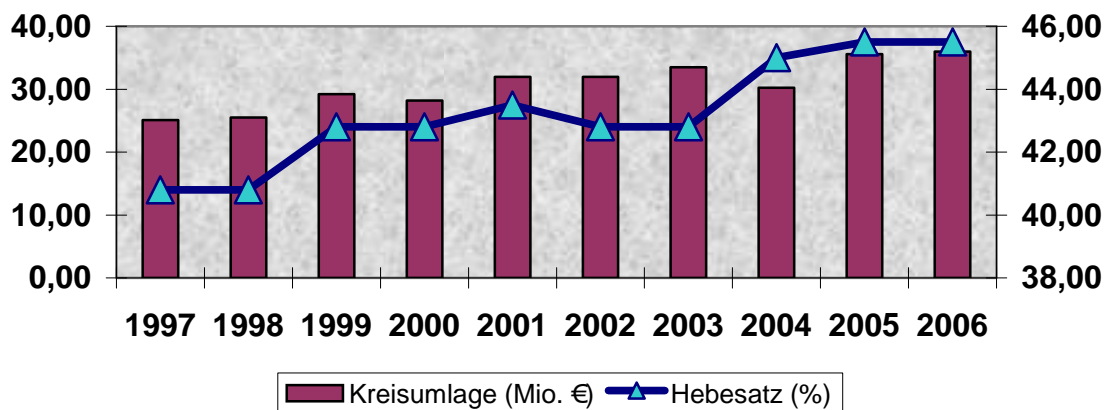
Zum Vergleich die absolut höchsten und die niedrigsten Kreisumlagenhebesätze in Bayern für das Jahr 2005:

Regierungsbezirk	Kreisumlagehebesätze in %	
	höchster	
Oberbayern	55,13	Starnberg
Niederbayern	50,00	Rottal-Inn/ Deggen-dorf
Oberpfalz	50,00	Tirschenreuth
Oberfranken	50,65	Wunsiedel i.Fichtelg.
Mittelfranken	49,95	Erlangen- Höchstadt
Unterfranken	49,90	Bad Kissingen
Schwaben	52,00	Oberallgäu/Aichach-F.

Regierungsbezirk	Kreisumlagehebesätze in %	
	niedrigster	
Oberbayern	45,50	München
Niederbayern	45,00	Dingolfing-Landau
Oberpfalz	42,00	Neumarkt/Opf.
Oberfranken	41,70	Bayreuth
Mittelfranken	44,40	Fürth
Unterfranken	41,80	Aschaffenburg
Schwaben	47,50	Unterallgäu

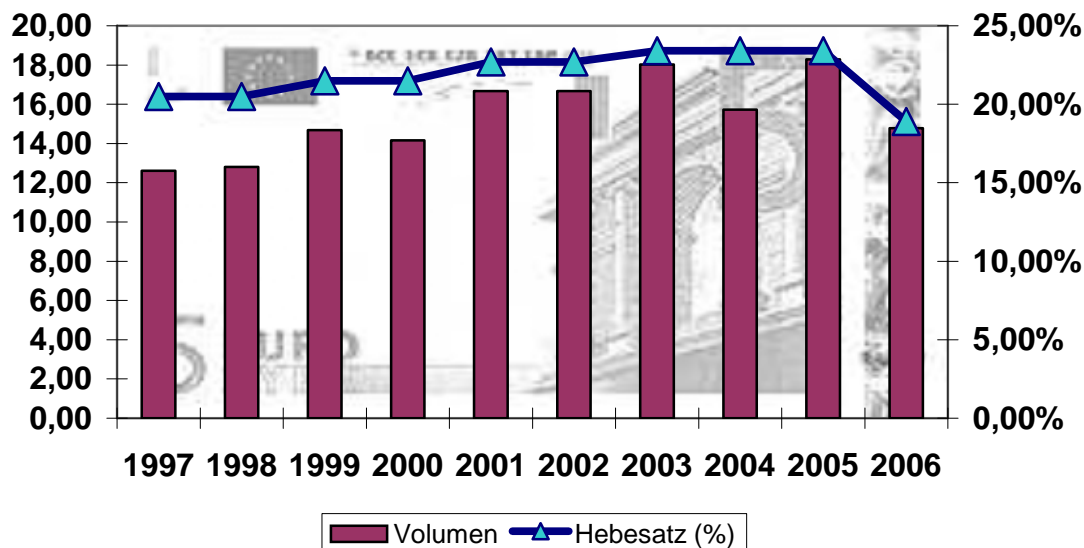
Die Entwicklung der Kreisumlage und der Bezirksumlage mit den Hebesätzen in den letzten zehn Jahren in Graphik:

Entwicklung der Kreisumlage in % und Mio. €



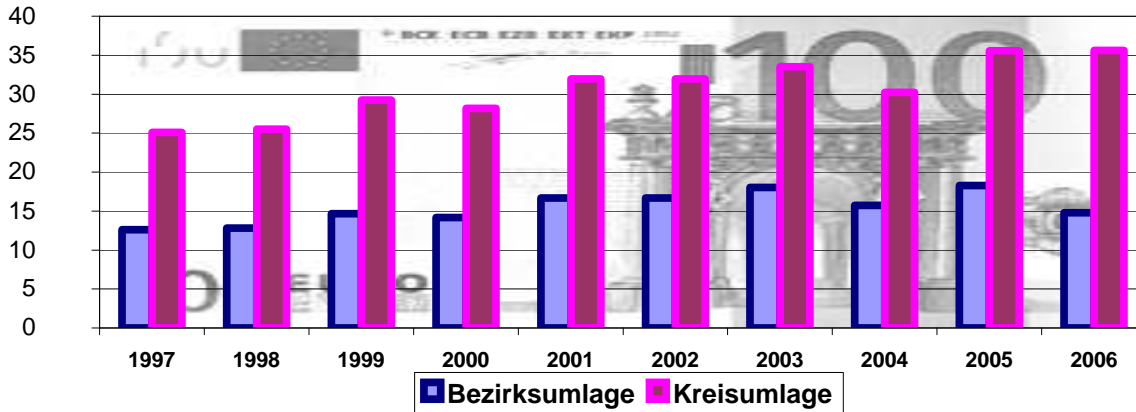
	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Kreisumlage (Mio. €)	25,09	25,50	29,22	28,19	31,94	31,95	33,50	30,23	35,55	36,00
Hebesatz (%)	40,80	40,80	42,80	42,80	43,50	42,80	42,80	45,00	45,50	45,50

Entwicklung der Bezirksumlage in % und Mio. €



	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Volumen	12,61	12,81	14,68	14,16	16,67	16,67	18,02	15,72	18,28	14,78
Hebesatz (%)	20,50%	20,50%	21,50%	21,50%	22,70%	22,70%	23,40%	23,40%	23,40%	18,90%

Entwicklung der Bezirksumlage im Vergleich zur Kreisumlage



	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Bezirksumlage	12,61	12,81	14,68	14,16	16,67	16,67	18,02	15,72	18,28	14,78
Kreisumlage	25,09	25,50	29,22	28,19	31,94	31,95	33,50	30,23	35,55	35,60

Finanzausgleichsleistungen des Staates

Kommunalfreundlicher Finanzausgleich 2006
Angesichts der schwierigen Ausgangslage können die bayerischen Kommunen mit dem Ergebnis der Finanzausgleichsverhandlungen des Freistaates Bayern zufrieden sein.

Die besonderen Erfolge sind:

Im Nachtragshaushalt werden für den Schulbau 40 Mio. € mehr eingestellt.

Für den Straßenbau werden um 24 Mio. € mehr zur Verfügung gestellt.

Die Straßenunterhaltszuschüsse und Kreisstraßenpauschalen werden durchschnittlich um 14 % verbessert.

Die Investitionspauschalen werden insgesamt um 17,4 % verbessert und die Landkreise können 2006 im Durchschnitt mit einem Zuwachs von 15 % rechnen.

Für den interkommunalen Belastungsausgleich werden 50 Mio. € vom Freistaat Bayern bereitgestellt.

Die Zuständigkeit für Ausländer, Aussiedler/ Spätaussiedler und Kontingentflüchtlinge wird auf die örtlichen Träger verlagert und damit für die Landkreise trotz dieses Ausgabenzuwachses eine Entlastung über die niedrigere Bezirkumlage erreicht.

Die Entwicklungen der Finanzausgleichsleistungen in den letzten fünf Jahren

	nach der Rechnung				nach Haushaltsplan 2006
	2002 Euro	2003 Euro	2004 Euro	2005 Euro	
Schlüsselzuweisungen (HHSt. 0.9000.0410)	12.887.712.--	11.873.648.--	13.255.248.--	11.022.980.--	11.935.860.--
Finanzzuweisungen (HHSt. 0.9000.0611)	2.209.283,82	2.215.673,76	2.219.146,92	2.216.904,54	2.213.800.--
Kostenaufkommen (HHSt. 0.9000.0612)	2.401.093,84*)	2.768.424,98*)	2.715.479,22*)	2.595.623,22*)	2.635.400.--
Verwarnungs- und Bußgelder (HHSt. 0.9000.0613)	77.708,44	71.284,08	57.837,72	58.229,31	65.000.--
Bedarfszuweisungen (HHSt. 0.9000.0510)	150.000.--	100.000.--	100.000.--	100.000.--	100.000.--
Überl. Grunderwerbst. (HHSt. 0.9000.0616)	656.953,37	569.355,82	786.798,40	673.480,62	550.000.--
Straßenunterh. Zusch (HHSt. 0.6500.1715)	1.343.462.--	1.174.976.--	724.794.--	780.396.--	896.500.--
Investitionspauschale (HHSt. 1.9000.3614)	698.000.--	675.968.--	640.579.--	595.672.--	736.000.--
insgesamt	20.424.213,47	19.449.330,64	20.499.883,26	18.043.285,69	19.132.560.--
*) darin enthalten: Gutachterkosten, die abzusetzen sind:	213.205,78	147.181,77	285.776,77	176.022,58	345.930.--

Zuführung vom Verwaltungs- zum Vermögenshaushalt

Zuführung wieder besser – Sollfehlbetrag 2005 kann nur teilweise abgedeckt werden!

Die Zuführung vom Verwaltungshaushalt zum Vermögenshaushalt hat sich 2006 gegenüber dem Vorjahr um 1.312.880 € wieder verbessert.

Damit wird die Mindestzuführung von 1.172.000 € erreicht, aber es kann vom Sollfehlbetrag 2005 in Höhe von 1.552.864,39 € nur ein Teil von 391.210 € übernommen bzw. abgedeckt werden.

Mit der höheren Zuführung können die Investitionen verstärkt und vor allem die begonnenen Schul- und Straßenbaumaßnahmen fortfinanziert werden.

Zuführung vom Verwaltungshaushalt zum Vermögenshaushalt seit 1995:

HH-Jahr	Zuführung		Entwicklung <i>in €</i>	%
	(ohne Nachträge) nach HH.Soll in €			
1995	4.538.428			
1996	3.524.011	-	1.014.417	= - 22,35
1997	2.480.668	-	1.043.343	= - 29,60
1998	1.769.757	-	710.911	= - 28,66
1999	1.734.772	-	34.985	= - 1,98
2000	2.084.562	+	349.790	= 20,16
2001	1.722.949	-	361.613	=
2002	2.009.810	+	286.861	= 16,64
2003	1.171.082	-	838.728	= - 41,73
2004	345.771	-	825.311	= - 70,47
2005	249.790	-	95.981	= - 27,76
2006	1.562.670*	+	1.312.880	= +525,59

Die Investitionsmaßnahmen 2006

Mehr Geld für den Kreisstraßenbau!

Der Investitionsanteil im Kreishaushalt 2006 sinkt zwar vom Vorjahr mit 14,82 % auf neu 12,67 %. Der relativ hohe Rückgang beim Investitionsanteil ergibt sich aber dadurch, dass 2005 schwerpunktmäßig die Investitionsmaßnahmen für die Mittags- und Nachmittagsbetreuung in den drei Gymnasien (3,6 Mio. €) veranschlagt worden sind, die aufgrund der Konnexität vom Freistaat Bayern mit 90 % gefördert werden.

Mit dem Bauvollzug wird aber erst 2006 begonnen und deshalb wird 2006 nach dem gesamten Investitionsvolumen deutlich mehr investiert als 2005, weil diese Gelder über Haushaltsausgabereste zur Verfügung stehen.

Insbesondere wird 2006 mehr Geld für die Kreisstraßen zur Verfügung gestellt. Der Ansatz steigt hier vom Vorjahr mit 1.837.000 € auf 2.224.000 €, also um mehr als 21 %.

Einen näheren Aufschluss dazu vermittelt die nachstehende Zusammenstellung:

Vergleich der Investitionsvolumen einschließlich Ausgabenreste:

	Investitions- volumen 2005 €	Investitions- volumen 2006 €	+/-	
			€	%
Kreishaushalt - Vermögenshaushalt	11.915.000	9.937.000	- 1.978.000	- 16,61
Kreiswasserwerk - Vermögensplan	1.350.000	1.350.000	00	00
Hoheitliche Abfallwirtschaft				
Vermögensplan	900.485	1.087.990	+ 187.505	+ 0,83
Betrieb gewerblicher Art (DSD) Vermögenspl.	895.400	855.010	- 40.390	- 4,52
Vermögensplan der Kreiswerke	3.145.885	3.293.000	+ 147.115	+ 4,68
Vermögenspläne der Kreiskrankenhäuser	9.713.060	6.932.910	- 2.780.150	- 28,63
Gesamtvolumen Vermögenshaushalt und alle Vermögenspläne	24.773.945	20.162.910	- 4.611.035	- 18,62
Investitionsvolumen nach HH- Ausgaberesten				
Landkreis	9.263.606	11.982.332	+ 2.718.726	+ 29,35
Kreiswerke	00	00		
Investitionsvolumen absolut:	34.037.551	32.145.242		- 5,56

Das Volumen der Haushaltsausgabereste steigt gegenüber dem Vorjahr um 2.718.726 €, weil – wie oben bereits erläutert – die Maßnahmen für Mittagsverpflegung und Nachmittagsbetreuung erst 2006 verwirklicht werden.

Die neuen Investitionsmaßnahmen im Kreishaushalt 2006

Im Vermögenshaushalt 2006 sind folgende neue Investitionsmaßnahmen enthalten:

Maßnahme	Gesamtkosten €	Ansatz 2006 €
2.1 Hochbau/ Schulen		
Realschule Furth im Wald Umbau und Erweiterung	500.000,00	240.000,00
Nach dem Investitionsprogramm 2005/2009, das der Kreistag in der Sitzung am 01.07.2005 beschlossen hat, sollen für die Sanierung des KG im Altbau und die Schaffung eines weiteren Klassenraumes insgesamt 500.000,-- € bereitgestellt werden.		
Realschule Roding	ca. 3.500.000,00	100.000,00
Nach dem Investitionsprogramm 2005/2009, das der Kreistag in der Sitzung am 01.07.2005 beschlossen hat, sollen im Jahr 2006 die Bestandsanalyse, das Raumprogramm und die Entwurfsplanung für den Umbau und die Generalsanierung erstellt werden. Die Realisierung erfolgt voraussichtlich im Rahmen eines PPP-Projektes.		
Erweiterung des JvFG (Mittagsverpflegung/IZBB)	1.489.850,00	489.850,00
Am JvFG werden die notwendigen Räumlichkeiten für die Mittagsverpflegung und Nachmittagsbetreuung im UG der neuen Pausenhalle geschaffen. Nach dem entsprechenden Zuwendungsbescheid kann der Landkreis mit einer Förderung von ca. 86 % rechnen.		
Erweiterung des RSG (Mittagsverpflegung/IZBB)	1.017.750,00	317.750,00
Am RSG werden die notwendigen Räumlichkeiten für die Mittagsverpflegung und Nachmittagsbetreuung durch einen zweigeschossigen Erweiterungsbau mit Küche und Speisesaal im EG und Mehrzweckraum im UG geschaffen. Hier kann der Landkreis nach dem vorliegenden Zuwendungsbescheid mit einer Förderung von 88,5 % rechnen. Der Baubeginn ist im Sommer 2006 vorgesehen, die Fertigstellung bis spätestens Ende 2007.		
Erweiterung des BSG Kötzing (Mittagsverpflegung/IZBB)	1.123.200,00	423.200,00
Am BSG Kötzing werden die Räumlichkeiten für die Mittagsverpflegung und Nachmittagsbetreuung überwiegend durch einen entsprechenden Umbau im Bestand Des 1. UG geschaffen. Es ist nur eine geringfügige Erweiterung vorgesehen. Nach dem vorliegenden Zuwendungsbescheid kann der Landkreis mit einer Förderung von 93,7 % rechnen. Der Baubeginn ist ebenfalls im Sommer 2006 vorgesehen. Bis Ende 2007 soll auch hier die Maßnahme abgeschlossen sein.		
2.2 Radwegebau		
Lamer Winkl-Aberradweg,	60.000,00	60.000,00
Die Gefahrenstelle bei Matheshof, die bereits mehrfach Gegenstand von Besprechungen war, soll durch eine Verlegung des Lamer Winkl-Aberradweges gemeinsam mit dem Straßenbauamt und den Gemeinden Grafenweisen und Rimbach beseitigt werden. Eine entsprechende Kostenzusage des Straßenbauamtes liegt zwischenzeitlich vor. Für den Abschnitt, der vom Landkreis mit finanzieller Unterstützung der Gemeinden Grafenweisen und Rimbach gebaut werden soll, ist eine INTERREG-Förderung vorgesehen.		

2.3 Kreisstraßenbau		
CHA 13, Ausbau zwischen Rieding und Walting	150.000,00	150.000,00
<p>Nachdem im Vorjahr der Abschnitt Raindorf-Walting einer Oberbauverstärkung unterzogen wurde, ist 2006 im weiteren Verlauf ein Ausbau zwischen Rieding in der Gemeinde Runding und Walting in der Gemeinde Weiding vorgesehen. Der entsprechende Zuwendungsantrag wurde bereits am 30.01.2006 bei der Regierung der Oberpfalz eingereicht.</p>		
CHA 17, Ausbau OD Gutmaning und OD Haderstadt	400.000,00	200.000,00
<p>Im Anschluss an den Ausbau und die Oberbauverstärkung zwischen Gutmaning und Hilm, die 2005 durchgeführt worden ist, steht nun ein Ausbau der Ortsdurchfahrten Gutmaning und Haderstadt an. Aus haushaltstechnischen Gründen und um die Verkehrsbehinderungen möglichst gering zu halten, musste das Vorhaben auf zwei Bauabschnitte aufgeteilt werden.</p>		
CHA 4 Ausbau St 2154 – Seuchau	300.000,00	300.000,00
<p>Im Zuge der wesentlich größeren Verkehrsbedeutung der CHA 4, die nach der Fertigstellung des „Drachensees“ zu erwarten ist, und wegen des sehr schlechten Fahrbahnzustandes ist ein Ausbau der CHA 4 zwischen der Einmündung in die Eschlka-mer Straße (St 2154) und der Jugendherberge Furth im Wald seit längerer Zeit geplant. Vorbehaltlich der Aufnahme des Vorhabens in das GVFG-Programm des Freistaates Bayern, die demnächst beantragt wird, soll die Maßnahme in diesem Jahr in einem Zug durchgeführt werden.</p>		
CHA 40 Ausbau und OBV Waldmünchen – Althütte	1.000.000,00	400.000,00
<p>Auch der Fahrbahnzustand der CHA 40 (Panoramastraße) hat sich durch die Frosteinwirkung und die starke Verkehrsbelastung in den letzten Jahren enorm verschlechtert. Zwischen Waldmünchen und Althütte ist deshalb ein Ausbau mit Oberbauverstärkung vorgesehen, der in zwei Bauabschnitte aufgeteilt werden soll.</p>		
CHA 40 OBV Voithenberg-Furth im Wald	500.000,00	500.000,00
<p>Nach dem Investitionsprogramm 2005/2009, das der Kreistag in der Sitzung am 01.07.2005 beschlossen hat, sollen im Jahr 2006 für die Oberbauverstärkung der CHA 40 (Panoramastraße) zwischen Furth im Wald und Voithenberg 500.000,--€ bereitgestellt werden.</p>		
CHA 8 Ausbau und OBV Roding- Schorndorf	500.000,00	500.000,00
<p>Nach dem Investitionsprogramm 2005/2009, das der Kreistag in der Sitzung am 01.07.2005 beschlossen hat, ist diese Maßnahme im laufenden Jahr vorgesehen. Neben der üblichen Oberbauverstärkung soll auch in Teilbereichen ein Ausbau zur Verbesserung der Verkehrssicherheit erfolgen.</p>		

Freiwillige Leistungen

Mehr Geld für Denkmalpflege!

Nach der Landkreisordnung haben die bayerischen Landkreise nicht die Aufgabe, unterschiedliche Leistungsfähigkeit oder Leistungswilligkeit kreisangehöriger Gemeinden auszugleichen. Aus diesem Grunde darf nach dem weit hin bekannten VGH- Urteil vom 04.11.1992 (sog. Eichenau-Urteil) ein Landkreis Ausgaben nicht tätigen oder über die Kreisumlage mitfinanzieren, wenn diese Aufgabe nicht in seine gesetzliche Zuständigkeit fällt. Seit dem Jahre 2000 wird das Kontingent der Kreiszuschüsse aufgrund der angespannten Finanzen kontinuierlich zurückgeführt. Aber 2006 ist eine Anhebung um 25.500,00 € oder 3,88 % notwendig, da insbesondere die Denkmalpflege und hier die Instandsetzung Dach-Gesims beim Kloster Walderbach mit 25.000,00 € unterstützt wird.

Die Volumen der freiwilligen Leistungen haben sich seit 1993 wie folgt entwickelt:

Haushaltsjahr	Kreiszuschüsse insgesamt €	+/- %
1993	1.627.423	- 18,99
1994	1.282.966	- 21,17
1995	1.265.890	- 1,33
1996	1.014.823	- 19,83
1997	975.668	- 3,96
1998	1.233.850	+ 26,46
1999	1.073.739	- 12,98
2000	1.205.918	+ 12,31
2001	974.855	- 19,16
2002	919.450	- 5,68
2003	872.000	- 5,15
2004	685.600	- 21,38
2005	657.100	- 4,16
2006	682.600	+ 3,89

Bei den zulässigen und unzulässigen Kreiszuschüssen wurden 2006 folgende Zuschüsse neu aufgenommen:

-	zulässige Kreiszuschüsse	
	Kulturelle Vorhaben (überörtlich) – internationales Kunstsymposium „Wald“ in Waldmünchen	2.000 €
	Christliche Arbeiterhilfe – Jugend 2000/ Jugendwerkstatt Cham – Aufstockung (dafür Aufträge vom Gartenbauamt mit 9.000 € weggefallen)	6.000 €
	BRK Cham für Finanzierungspool „Notarzt-Einsatzfahrzeuge“	10.000 €
	Beleuchtungsanlage für Trenck-Festspieltribüne Waldmünchen	2.000 €
	Denkmalpflege – Instandsetzung Dach/Gesims Kloster Walderbach (Eigentümer Rückerl)	25.000 €
	Ski-Landesleistungszentrum am Großen Arber – Ausbau Biathlon-Stadion (Gesamtkosten 500.000 €/ Landkreis Cham 35.000 €/ 2006 bis 2010 je 7.000 €)	7.000 €
	<u>Fördervoraussetzung:</u> Der Landkreis Regen muss den Zugang (Domain) für alle Gemeinden des Landkreises Cham öffnen.	
	Dauer-Ausstellung im Zündholz-Museum Grafenwiesen	2.500 €

- unzulässige Kreiszuschüsse

keine neuen Genehmigungen

Im Kreishaushalt 2006 veranschlagte freiwillige Leistungen

HHSt.	Zweck- Empfänger	zulässige freiwillige Zuschüsse Euro	Unzulässige freiwillige Zuschüsse Euro
Verwaltungshaushalt			
2940.6380	freiwillige Schülerbeförderung	7.000	
3001.7170	Kulturelle Vorhaben (überörtlich)	4.000 *)	
3321.7170	Förderung gemeindliche Musikschule Furth im Wald	30.000	
3401.7170	Heimatfestspiele (überörtlich)		
	- Drachenstich Furth im Wald	1.000	
	- Pflingstritt Kötzing	1.000	
	- Trenckfestspiele Waldmünchen	1.000	
	- Burgfestspiele Falkenstein	600	
	- Schwarzenburgfestspiele Rötzing	600	
3420.7170	Ortsverschönerung - global		8.500 *)
3430.7170	Oberpfälzer Volksliedkreis	500	
3501.7094	Volkshochschulen	110.000 *)	
4513.7600	Internationale Jugendbegegnungen	4.000	
4515.7092	Kreisjugendring - allgemein	25.000	
	Katholische Jugendstelle Cham	5.000	
	Evang. Jugendwerk, Dekanat Cham	1.000	
4515.7093	Jugendförderung Sport-, Musik-, Trachtenvereine	43.000 *)	
4610.7004	Lehrlingswohnheim Kolpingfamilie Cham	700	
4610.7099	Schullandheim Gleißenberg (Außenanlagen)	500	
4651.7001	Förderung der Sozialarbeit mit jungen Aussiedlern	500	
4651.7004	Förderung „Eltern-Kind-Gruppen“	7.500	
4651.7060	Ehe- und Familienberatungsstelle Regensburg	2.800	
4651.7070	Christliche Arbeiterhilfe Kelheim (CAH):		
	- „Jugendwerkstatt/Jugend 2000“	51.000	
	- Jugendsozialarbeit an der Volksschule Roding	10.000	
4651.7079	Behinderten-Betreuungs-GmbH (SVE)	40.000	
4701.7001	Telefonseelsorge im Landkreis Cham	700	
4701.7004	Malteser Hilfsdienst	500	
4701.7033	Caritas-Kreisverband Cham	4.500	
4702.7001	Offene Behindertenarbeit im Lkr. Cham:		
	-Barmherzige Brüder Reichenbach (örtl. Träger)	51.000	
5020.7098	Varroatosebekämpfung bei Bienen	3.000	
5491.7020	BRK-Kreisverband Cham – allgemein	15.000	
	- Sanitätszug Falkenstein	2.000	
7800.7098	Landwirtschaftl. Vereine und Organisationen	21.000	
7881.7170	Obst- und Gartenbauvereine (überreg.Förderung)	2.500	
	Summe Verwaltungshaushalt	446.900	8.500

Vermögenshaushalt

1329.9820	Feuerwehren	80.000 *)	
1601.9840	BRK Cham für „Notarzt-Einsatzfahrzeuge“	10.000	
3209.9821	Gde. Grafenwiesen – Zündholz-Museum	2.500	
3401.9880	Beleuchtungsanlage für Trenck-Festspieltribüne WÜM	2.000	
3501.9840	VHS Lkr. Cham e.V.- Ankauf und Umbau VHS-gebäude Cham, 8. Rate	12.500	
3650.9821	Burgruine Runding –Projekt CAH Kelheim, 3. Rate	16.700	
3650.9870	Denkmalpflege – allgemein	5.000 *)	
	- Instandsetzung Dach/Gesims Kloster Walderbach	25.000	
4515.9870	Sportbaumaßnahmen	35.000 *)	
4609.9870	Neubau, Renovierung, Einbauten in Einricht. d. Jugend	20.000 *)	
5500.9870	Ski-LLZ Großer Arber: Ausbau Biathlonstation, 1. Rate	7.000	
5931.9872	Projekt „Zukunftsraum Künisches Gebirge“, 4. Rate	5.000	
5931.9873	Projekt: „Aktionsbündnis Cerkov“, 2. Rate	5.000	
7881.9870	Obst- und Gartenbauvereine - Geräteanschaffungen	1.500	
	Summe Vermögenshaushalt	227.200	00

Freiwillige Leistungen Verwaltungs- und Vermögenshaushalt 674.100 8.500

Summe der freiwilligen Leistungen insgesamt 682.600

*) Globalzuschüsse

Die Schulden des Landkreises

Die Gesamtverschuldung sinkt weiter!

In den letzten sechs Jahren konnte der Landkreis Cham die Gesamtverschuldung insgesamt um 1.241.007,31 € abbauen. Aber auch im Jahre 2006 setzt sich dieser Trend fort und es soll ein Rückgang um 361.464,00 € erreicht werden.

Nachdem das Land Bayern ab 2006 den sog. ausgeglichenen Haushalt gesetzlich festgelegt hat, sollen auch die Kommunen das Ziel des sog. schuldenfreien Haushalts (ausgeglichenen Haushalts) anstreben und entsprechende Forderungen an den Freistaat Bayern stellen.

Im Kreishaushalt 2006 stellt sich die Neuverschuldung wie folgt dar:

Die **Brutto-Neuverschuldung** beträgt 2006 2 Mio. € und bleibt gegenüber dem Vorjahr gleich.

Für die **Zwischenfinanzierung von Schulbaumaßnahmen** werden von der Bayerischen Landesbank keine Kredite mehr aufgenommen.

Die Tilgungen für den **allgemeinen Kreditbereich** sind gegenüber dem Vorjahr um 11.580 € oder 0,98 % niedriger veranschlagt.

Die **Netto-Kreditaufnahme** beträgt im Kreishaushalt für die Gesamtdeckung bzw. allgemein 828.830 €.

Die **Gesamtverschuldung** (Landkreis, Kreiskrankenhäuser und Kreiswerke) wird voraussichtlich am Ende des Jahres 2006 niedriger sein um 361.464,15 €.

Näheren Aufschluss über die Entwicklung der Verschuldung ergibt folgende

Übersicht:

Stand am Ende des Jahres:	Landkreis Cham					
	allgemein	Kreiskrankenhäuser	Kreiswerke			Landkreis insgesamt
			Abfallwirtsch. (abf u. dsd)	Kreiswasserwerk	Kreiswerke insgesamt	
	DM	DM	DM	DM	DM	DM
1990	28.271.166,01	3.947.235,09	2.360.268,00	6.687.065,13	9.047.333,13	41.265.734,23
1991	29.120.109,74	6.259.924,34	4.035.294,00	6.621.954,00	10.657.248,00	46.037.282,08
1992	29.721.758,77	5.703.784,91	6.723.284,47	5.326.099,07	12.049.383,54	47.474.927,22
1993	30.599.839,31	5.056.067,83	10.248.042,00	5.236.397,92	15.484.439,92	51.140.347,06
1994	30.256.547,65	4.610.894,07	13.550.812,00	4.801.332,60	18.352.144,60	53.219.586,32
1995	28.438.654,76	2.324.592,52	16.592.368,00	6.866.991,03	23.459.359,03	54.222.606,31
1996	33.181.042,30	2.151.507,88	18.313.392,90	6.323.097,67	24.636.490,57	59.969.040,35
1997	35.328.235,05	1.979.698,98	17.068.379,26	5.690.985,00	22.281.415,70	59.589.349,73
1998	36.757.406,46	1.773.404,46	17.682.728,77	5.213.036,44	23.373.713,86	61.904.524,78
1999	40.227.856,90	1.630.072,55	16.352.689,90	4.759.911,66	21.112.601,56	62.970.531,01
2000	40.724.988,81	1.487.682,26	15.741.409,92	4.341.083,14	20.082.493,06	62.295.164,13
2001	41.247.602,54	1.366.666,86	14.951.495,72	3.954.469,77	18.905.965,49	61.520.234,89
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
2001	21.089.564,30	698.765,67	7.644.578,37	2.021.888,29	9.666.466,66	31.454.796,63
2002	20.884.411,30	643.996,96	7.271.484,54	1.817.294,57	9.088.779,11	30.617.187,37
2003	20.603.863,30	739.093,44	6.818.540,11	1.604.936,27	8.423.476,38	29.766.433,12
2004	21.230.539,45	1.518.800,50	6.316.869,55	1.246.124,80	7.562.994,35	30.312.334,30
2005	21.853.921,98	1.435.350,97	5.793.698,81	1.130.817,56	6.924.516,37	30.213.789,32

Vergleichsdaten zu den Landkreisen Oberpfalz und zu den Landkreisen in Bayern

	Schulden			
	des Landkreises €/ EW	der Kreiswerke €/ EW	der Krankenhäuser €/ EW	Zusammen €/ EW
Ø Lkr. Cham	162	58	11	231
Ø Lkre. Opf.	---	---	---	---
Ø Lkre. Bayern	239	--	31	270

Die Verschuldung des Landkreises Cham alleine (ohne Kreiswerke und Krankenhäuser) liegt im Vergleich der Landkreise in Bayern erfreulicherweise darunter. Dadurch wird bestätigt, dass ein großer Teil der Investitionen aus eigenen Mitteln erwirtschaftet und finanziert wird.

9. Kliniken des Landkreises Cham gGmbH



1. Der Transaktionsprozess vom Eigenbetrieb „Krankenhäuser des Landkreises Cham“ zu der „Kliniken des Landkreises Cham gGmbH“

Im Jahresbericht 2005 wurde der Entwicklungsprozess bis zur Entscheidung des Kreistages am 18.11.2005 geschildert. Im Jahr 2006 wurden folgende Schritte umgesetzt:

- Die Beglaubigung der grundlegenden Verträge erfolgte am 16. Mai 2006 durch Herrn Notar Henning Schwarz, Passau.
- Am 9. August 2006 erfolgte die Eintragung in das Handelsregister beim Registergericht in Regensburg unter der HRB-Nr.10248.
- Die erste und zugleich konstituierende Aufsichtsratsitzung fand am 22. Mai 2006 statt. Schwerpunkt dieser Sitzung war die Erläuterung, Genehmigung und Umsetzung des Struktur- und Konsolidierungskonzeptes.
- In den folgenden Schritten wurde das Konzept beschlossen und umgesetzt:

1.1 Rechtliche Absicherung der Maßnahmen

- Antrag auf Änderung des Krankenhausplanes wurde mit Schreiben der Geschäftsleitung vom 24.10.06 gestellt. Die Zustimmung des Krankenhausplanungsausschusses wurde vom Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen mit Bescheid vom 21.11.06 mitgeteilt.
- Antrag auf Bettenreduzierung (von 545 auf 460 Planbetten) erfolgte mit Schreiben der Geschäftsleitung vom 23./24.05.06 und wurde vom Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen mit Bescheid vom 01.06.06 positiv beschieden.

- Verhandlungen mit den Kostenträgern und dem Ministerium mit dem Ziel der Einhäusigkeit (= eine Klinik an drei Standorten). Mündliche Zustimmung des Ministeriums und der Kostenträger am 23. Juni 2006. Schriftlicher positiver Bescheid des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen vom 21.11.2006.
- Abstimmungsgespräche mit der Kassenärztlichen Vereinigung bezüglich der Kassenermächtigung der Chefarzte im Rahmen einer Übergangsregelung und Entscheidung über den Neuantrag am 13.09.2006.

1.2. Organisatorische Planung und Umsetzung

- Festlegung der Umzugstermine mit den zuständigen Chefarzten
- Verlagerung der Verwaltung (Finanzbuchhaltung, Pflegedienstleitung usw.) vom 2. OG des Krankenhauses Cham in das Personalwohnheim ⇒ Vollzug im Oktober 2006
- Vorbereitung der nun freien Räume im 2. OG für die Nutzung als Arzt- und Dienstzimmer ⇒ Vollzug November 2006
- Vorbereitende Arbeiten zur Eröffnung der stillgelegten Station 1 für die künftige Nutzung für die Fachabteilung Chirurgie ⇒ Vollzug im August 2006
- Entscheidung über die Besetzung der Leitungsfunktionen der OP-Leitung in Cham und Roding, der Intensivstationen in Cham, Roding und Bad Kötzing, der chirurgischen Stationen sowie der Zentralen Patientenaufnahme in Cham ⇒ Vollzug im Juli / August 2006
- Erörterung und Planung der Verlagerung der medizinischen Abteilungen mit den Mitarbeitern in Einzelgesprächen im Zeitraum Juni / Juli / August 2006. Vor der Umsetzung zahlreicher Mitarbeiter/innen und der damit verbundenen Übertragung neuer Aufgaben wurden in Einzelgesprächen die Interessen der Mitarbeiter/innen erfragt und nach Möglichkeit entsprochen.

Es wurden umgesetzt von

Bad Kötzing nach Roding	16
Bad Kötzing nach Cham	25
Roding nach Cham	35
Beschäftigte.	

Die Umsetzungen wurden am 23. Juli 2006 – mit Ausnahme der Chirurgie in Bad Kötzing – vollzogen.

- Als Folge der Umsetzung des Konzeptes wurde die Abteilung für Anästhesie und Intensivmedizin zentral am Krankenhaus Cham angegliedert. Mit der Leitung dieser Abteilung wurde Herr Chefarzt Dr. Volker Stock beauftragt. Seine Hauptaufgaben bestehen in erster Linie in der Organisation der Weiterführung der Intensivstationen im Krankenhaus Bad Kötzing und Roding sowie im Aufbau der neuen Abteilung am Krankenhaus Cham.
- Neuorganisation der ärztlichen Dienste in den drei Krankenhäusern
- Neuorganisation des Notarztdienstes in den Krankenhäusern Cham und Roding
- Die Umsetzung des Struktur- und Konsolidierungskonzeptes wurde durch eine entsprechende Öffentlichkeitsarbeit begleitet. In diversen Artikeln in den Tageszeitungen wurden die Bürger über die Umstrukturierungen informiert. Ergänzend hierzu fanden öffentliche Veranstaltungen in Roding und Bad Kötzing statt. Die niedergelassenen Ärzte, die Organisation des Rettungsdienstes, Sportvereine, Apotheken, Firmen, Taxi-Unternehmen ... wurden individuell über die Strukturmaßnahmen informiert.

1.3. Zeitplan der Umsetzung

Die bereits angesprochenen Umsetzungen der medizinischen Fachbereiche erfolgten gemäß nachstehendem Zeitplan

Chirurgie

- Gemeinsame Leitung der Krankenhäuser Cham und Roding in der Zeit vom 1. Juli bis 20. August 2006
- Verlagerung der Abteilung von Roding nach Cham am 24. Juli 2006
- Chirurgische Notfallversorgung in Cham seit 24. Juli 2006
- Verlagerung der Abteilung von Bad Kötzing nach Roding am 21. August 2006

Anästhesie und Intensivmedizin

- 24-Std. Dienst auf der Intensivstation in Cham seit 24. Juli 2006
- Zentrale Anästhesieabteilung

Geriatric

- Einstellung eines Chefarztes am 1. August 2006 in Roding
- Baukonzeption und Umbau in Bad Kötzing (Siehe Ziffer 1.4)

- Umsiedlung von Roding nach Bad Kötzing bis Mai 2007 geplant

Innere Medizin – Cham

- Interdisziplinäre „Bauchstation“ ab Ende Oktober 2006
- Kompetenzzentrum für Patienten mit Schlaganfall

Innere Medizin – Bad Kötzing

- Pulmologie mit 4 Schlaflaborplätzen bis Mitte 2007 geplant
- Schmerztherapie und Palliativstation mit 8-12 Betten bis Mitte 2007 geplant

Innere Medizin – Roding

- Planung einer nephrologischen Belegabteilung in 2007
- Planung eines Kontinenzentrums in 2007

Urologie

- Eine Belegabteilung seit Juli 2006

Gynäkologie und Geburtshilfe

- bleibt bis auf weiteres unverändert, konzeptionelle Zusammenarbeit mit niedergelassenen Gynäkologen
- Kooperationsvertrag mit niedergelassenen Gynäkologen

HNO

- bleibt bis auf weiteres unverändert

1.4 Bauliche Umsetzung

Als Folge der Neustrukturierung sind auch bauliche Veränderungen bzw. Anpassungen an die neuen Verwendungszwecke erforderlich.

Am Krankenhaus Cham sind dies

- Erweiterung der Intensivstation
- Errichtung einer Einheit für Intermediate Care
- Errichtung einer Zentralen Patientenaufnahme

Am Krankenhaus in Bad Kötzing erfordert die Neuausrichtung der medizinischen Strukturen einen erheblichen Eingriff in die vorhandene Bausubstanz. Aus diesem Grund wurde eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben, damit die wirtschaftlichste und zweckmäßigste Lösung gefunden und umgesetzt werden kann. Das Ergebnis dieser Machbarkeitsstudie zeigt eindeutig auf, dass nur der Neubau eines Krankenhauses diesen Forderungen entspricht.

Am Krankenhaus Roding sind im Rahmen der Umstrukturierung aktuell keine baulichen Veränderungen erforderlich. Nach Umzug der Geriatric an das Krankenhaus in Bad Kötzing wird über die weitere Verwendung der freigewordenen Flächen und Räume entschieden.

1.5 Medizinische Strukturen der Kliniken des Landkreises Cham gGmbH

Nach der erfolgten Umstrukturierung stellen sich die Strukturen der Kliniken des Landkreises Cham gGmbH wie folgt dar:

KRANKENHAUS BAD KÖTZTING		KRANKENHAUS CHAM		KRANKENHAUS RODING	
Abteilungen	Betten	Abteilungen	Betten	Abteilungen	Betten
Innere Medizin	63	Innere Medizin ¹⁾	87	Innere Medizin ¹⁾	76
		Chirurgie ²⁾	77	Chirurgie ²⁾	70
		Frauenheilkunde und Geburtshilfe (B)	30		
Hals-Nasen- Ohrenheilkunde (B)	7			Hals-Nasen- Ohrenheilkunde (B)	18
				Urologie (B)	26
		Augenheilkunde (B)	2		
		Kinder (B)	4		
	70		200		190

1.6 Zusammenfassung / Meilensteine

- Voraussetzung für alle aufgezeigten Maßnahmen war die Entscheidung des Aufsichtsrates am 22. Mai 2006. Das Struktur- und Konsolidierungskonzept wurde in dieser konstituierenden Sitzung beschlossen und die Geschäftsführung mit der Umsetzung beauftragt.
- Zustimmung des Ministeriums und der Kostenträger zum gemeinsamen Budget am 23. Juni 2006
- Abschluss der baulich räumlichen Vorbereitungen am 23. Juli 2006
- Personelle Versetzungen, Personalentscheidungen und Einzelplanungen am 23. Juli 2006 bzw. August 2006 abgeschlossen
- Laufende Öffentlichkeitsarbeit
- Verlegung der Chirurgie von Roding nach Cham im Juli 2006 und der Chirurgie von Bad Kötzting nach Roding im August 2006

2. Baumaßnahmen / Investitionen

Im Rahmen der dualen Finanzierung des Krankenhausbetriebes stellt der Freistaat Bayern jährlich Fördermittel für die Wiederbeschaffung kurzfristiger Anlagegüter und den so genannten Kleinen Baubedarf zur Verfügung. Für die Kliniken des Landkreises Cham gGmbH beträgt das Volumen rund 1,1 Mio. €. Mit diesem Betrag wurden vor allen Dingen die medizinisch-technische Ausstattung und die EDV erneut verbessert. Ferner wurden einige Instandsetzungsprojekte realisiert.

Als wesentliche Baumaßnahmen in der Kliniken des Landkreises Cham gGmbH waren im Jahr 2006 die Fortführung der Sanierung im Krankenhaus Cham (Bauabschnitt 3 b) und im Krankenhaus Roding (Bauabschnitt 3) zu verzeichnen. Mit staatlicher Förderung dieser Projekte ist es gelungen, die Arbeiten zügig weiterzuführen.

Im Krankenhaus Roding konnte nach mehrjähriger Bauzeit die Gesamtanierung zum Jahresende

2006 abgeschlossen werden. Der letzte Abschnitt schlug dabei finanziell mit ca. 17 Mio. Euro zu Buche. Hierzu hat der Landkreis mit einer teilweisen Vorfinanzierung und der staatlich festgesetzten Eigenbeteiligung einen erheblichen Beitrag geleistet. Seit dem Beginn der Sanierung im Jahre 1988 sind in die Gesamtanierung des Hauses rund 40 Millionen Euro geflossen.

Im Krankenhaus Cham wurde der Bauabschnitt 3 b, die Modernisierung bzw. Erneuerung der Funktionsbereiche, fortgeführt. Die Maßnahme ist mit rund 10 Mio. Euro veranschlagt und wird mit ca. 7,6 Mio. Euro durch den Freistaat Bayern gefördert. Die erste Bauphase mit Erneuerung von zwei OP-Sälen, des Aufwachsraumes und Sanierung von Bereichen der Haustechnik und Hauswirtschaft ist zum Jahresende 2006 im Wesentlichen beendet. In der abschließenden Bauphase 2 wird im Jahre 2007 der gesamte Bereich der Funktionsdiagnostik erneuert. Außerdem werden eine Zentrale Patientenaufnahme und eine Einheit für Intermediate Care geschaffen. Darüber hinaus wird die Inten-

sivstation erweitert und für die Intensivtherapie ausgestattet.

Ferner ist die Einrichtung einer Tagesklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie zu nennen, die in Zusammenarbeit mit dem Bezirksklinikum Regensburg durchgeführt wird. Diese Maßnahme im Nebengebäude des Krankenhauses Cham ist im Wesentlichen abgeschlossen. Die offizielle Inbetriebnahme erfolgt Anfang des Jahres 2007.

Im Rahmen eines Kooperationsvertrages mit dem Radiologischen Zentrum Cham wurde dieser Einrichtung die Möglichkeit eröffnet, ihre kompletten Praxis- und Diagnostikräume in das Krankenhaus Cham zu verlagern. Damit kann ein weiterer Gewinn für die Patienten verzeichnet werden.

3. Budgetrunde 2006

Das Hauptziel der Verhandlungen war, für die drei Krankenhäuser ein einheitliches Budget zu erreichen. Aufgrund der Umstrukturierung im Laufe des Jahres waren zum Teil erhebliche Erlös-Einbrüche zu verzeichnen. Das Erlösbudget wurde aufgrund von Leistungsveränderungen des Jahres 2006 zu 2005 abgesenkt (43 v.H. der Differenz der vereinbarten Budgets). Bei entsprechenden Leistungssteigerungen in den Jahren 2007 und 2008 kann das Erlösbudget bis zu diesem Prozentsatz und maximal 1.626,975 CM-Punkten wieder erhöht werden.

Aufgrund einer Entscheidung des Krankenhausplanungsausschusses, die Krankenhäuser Bad Kötzing, Cham und Roding zukünftig im Krankenhausplan als ein Krankenhaus aufzunehmen, haben die Vertragsparteien für die Aufnahmen ab 01.01.2007 einen einheitlichen vorläufigen Basisfallwert ohne Ausgleich in Höhe von 2,585 vereinbart.

4. Personalentwicklung 2006

Am 31.12.2006 waren in der Kliniken des Landkreises Cham gGmbH 868 Mitarbeiter/innen beschäftigt.

Aufgrund der bereits im Jahre 2006 durchgeführten Umstrukturierungen der medizinischen Abteilungen haben sich die Personalzahlen teilweise erheblich verändert.

Die Zugehörigkeit der 868 Mitarbeiter/innen stellt sich wie folgt dar:

	Stand 31.12.2006	Stand 31.12.2005
Ärztlicher Dienst	65	69
Pflegedienst (einschl. KZP)	326*	367*
Medizinisch- Technischer Dienst	91	93
Funktionsdienst	108	118
Klinisches Hauspersonal	7	8
Wirtschafts- u. Versorgungsdienst	78	80
Technischer Dienst	10	10
Verwaltungsdienst	78**	67**
Lehrpersonal/ Krankenpflegeschule	7	7
Schüler/innen d. BFS	80	83
Azubis, Praktikanten, ABM	27	32
Zivildienstleistende	9	18
Summe	868	952

* 2005 incl. Personal der Dialyse

* 2006 ohne Dialyse

** Umsetzung von 10 Mitarbeiter/innen vom Pflegedienst in den Verwaltungsdienst im Zuge der Einführung der Casemanager

10. Der Landkreis als Bauherr

Hochbau

Sanierung Kreiskrankenhaus Cham Baub Abschnitt III B

Ab dem 01.07.2006 sind die Kreiskrankenhäuser in die privatrechtlich organisierten Kliniken des Landkreises Cham GmbH übergeleitet worden. Damit ist auch die Bauherrenschaft vom Landkreis Cham auf die GmbH übergegangen. Der letzte Sanierungsabschnitt wurde gestoppt, die Planung auf die künftige Konzeption abgestellt und angepasst.

Die baulichen Maßnahmen der Bauphase 1 konnten unter Berücksichtigung der neuen Planungsvorgaben bis Ende 2006 abgeschlossen werden. Für 2007 ist die Ausführung der restlichen Umbau- und Ergänzungsmaßnahmen der Bauphase 2 geplant. Zielvorgabe der Gesamtfertigstellung ist Ende 2007.

Sanierung Kreiskrankenhaus Roding Baub Abschnitt III

Für den Übergang der Bauherrenschaft gilt die Darlegung wie beim KKH Cham.

Der Bauabschnitt mit den generalinstandgesetzten OP-Räumen wurde am 05.10.06 übergeben und in Betrieb genommen. Damit fand die Generalsanierung am Kreiskrankenhaus Roding ihren Abschluss. Insgesamt sind über alle Sanierungsabschnitte zusammengefasst rund 43,5 Mio. € aufgewandt und investiert worden.

Joseph-von-Fraunhofer-Gymnasium Cham

Am 25. April 2006 fand stellvertretend für die Errichtung von Räumen zur Mittags- und Nachmittagsbetreuung bei den Gymnasien am RSG der Spatenstich statt. Das Joseph-von-Fraunhofer-Gymnasium erhält zusätzlich eine neue Pausenhalle über den Räumen der Mittagsbetreuung.

Mit der baulichen Ausführung des Neubaus wurde in den Pfingstferien 2006 begonnen. Der Rohbau konnte noch im Dezember 2006 fertig gestellt werden. Ab dem Schuljahr 2007/2008 ist die Inbetriebnahme der neuen Räumlichkeiten vorgesehen.

Robert-Schuman-Gymnasium Cham

Der Anbau für die Mittagsbetreuung sowie der Umbau zur Nachmittagsbetreuung wurde mit dem Spatenstich am 25.04.2006 begonnen. Der Umbau fand im September seinen Abschluss.

Die Räume für die Mittagsbetreuung wurden im Rohbau einschließlich der Fenster- und Fassa-

denelemente bis zum Jahresende erstellt. Der weitere Ausbau erfolgt während des kommenden Frühjahres. Der Schulbetrieb kann voraussichtlich nach den Pfingstferien aufgenommen werden.

Erweiterung und Generalinstandsetzung des Benedikt-Stattler-Gymnasiums Kötzting

Die baulichen Maßnahmen der Generalinstandsetzung wurden im Erd- und Untergeschoss fortgeführt. Ein herausragender Termin war die feierliche Verleihung des Titels „Center of Exellenz“ durch Herrn Staatssekretär Freller in der erweiterten und umgebauten Aula am 30.05.2006.

Der Rohbau für die Mittagsbetreuung wurde bis November fertiggestellt. Sowohl für die Generalinstandsetzung als auch für die Mittagsbetreuung ist die Gesamtfertigstellung im Mai 2007 geplant.

Bauunterhalt

Für Instandsetzungs- und Unterhaltsmaßnahmen der kreiseigenen Gebäude wurden im Jahr 2006 ca. 750.000,- € eingesetzt.

Folgende Gebäude bedürfen einer laufenden Betreuung:

3 Realschulen	5 Wohngebäude
7 Turnhallen	1 Hilfskrankenhaus
5 Gewerbl. Berufsschulen	3 Gymnasien
2 Fördervolksschulen	1 Wirtschaftsschule
1 Landwirtschaftsschule	1 Fachoberschule
1 Altenheim	1 Erziehungsber.St.
4 Kreisbauhöfe m. Nebengeb.	2 Verwaltungsgeb.
1 Jugendherberge	des Landratsamtes
6 Hausmeistergebäude	1 Hallenbad
1 Kreissportfeld	1 Schulmuseum
4 Allwetterplätze	2 Burganlagen

Realschule Furth im Wald – Sanierung des Kellergeschosses im Altbau

Mit Beginn der Sommerferien wurde die Sanierung des Untergeschosses im Altbau in Angriff genommen. Die Arbeiten wurden Ende 2006 abgeschlossen. Der Schule stehen nun 2 IT-Räume und 1 Werkraum mit Nebenraum zur Verfügung.

Die Kosten für diese Maßnahme betragen ca. 270.000,00 €.



Furth im Wald
 Realschule, Sanierung Untergeschoss

Dem Altbau trakt wurde im Süden ein Lichtgraben vorgeschaltet. Damit konnten die Belichtungs- und Belüftungsverhältnisse der Räume im Untergeschoss wesentlich verbessert werden. Es entstanden hier zwei EDV-Schulungsräume und ein Werkraum mit Nebenraum.



Gegen aufsteigende Bodenfeuchtigkeit wurden die Wände mit zusätzlichen Feuchtigkeitssperren ausgerüstet. Eine großzügige Sichtverbindung zwischen Werkraum und vorgelagertem Nebenraum erleichtert die Aufsicht der Schüler.



Eine Betonstützmauer grenzt den Lichtgraben gegenüber dem höher gelegenen Pausenhof ab. Begleitet wird diese in einem längeren Abschnitt durch eine optisch auflockernde Bepflanzung. Die Stufen und ihre Aufpflasterung wurden entsprechend der neuen Situation ergänzt.



Cham
Gemeinsamer Spatenstich
für die IZBB-Maßnahmen an den Gymnasien

Am 25. April 2006 trafen sich die Schulleiter des Joseph-von-Fraunhofer-Gymnasiums, des Robert-Schuman-Gymnasiums und des Benedikt-Stattler-Gymnasiums, Bürgermeister Hackenspieler, Landrat Theo Zellner, Vertreter der ausführenden Firmen, der Bauinnung und des Schulaufwandträgers zum gemeinsamen Spatenstich für die Mittagsbetreuungsmaßnahmen auf dem Gelände des Robert-Schuman-Gymnasiums.



Cham
Joseph-von-Fraunhofer-Gymnasium

Der früheren Pausenhalle des Gymnasiums fehlt das der Schülerzahl entsprechende Fassungsvermögen. Noch dazu ist sie PCB-belastet – ein Zustand, der langfristig nicht toleriert werden kann. Im Zusammenhang mit der vom Bund geförderten Baumaßnahme für die Mittagsbetreuung soll deshalb ein Bauwerk entstehen, das in dem (gegenüber dem Pausenhof) vertieft angeordneten Geschoss die Mittagsbetreuung und darüber eine großzügige Pausenhalle aufnimmt. Die Bilder zeigen den Abriss der alten Pausenhalle und den Rohbauzustand der Neubaumaßnahme am 24.11.2006. Im Inneren erhält die Pausenhalle ihre Belichtung durch ein quadratisches Lichtband in der Dachkonstruktion.



Cham
Robert-Schuman-Gymnasium

Die günstigste Anbindung für die Mittagsbetreuungsmaßnahme ergab sich hier in dem ansteigenden Gelände oberhalb des Hausmeistergebäudes. Während das Untergeschoss den Mehrzweckraum, die Sanitäreinrichtungen und kleinere Nebenräume beinhaltet, ermöglicht die großzügige Verglasung im oberen Geschoss eine intensive Wahrnehmung der angrenzenden Gartenflächen vom Speisesaal aus. Das weit auskragende Flachdach erhält wegen seiner Lage unmittelbar unter den Klassenräumen eine extensive Begrünung.





Bad Kötzing
Benedikt-Stattler-Gymnasium

Die Mittagsbetreuung wird hier dem Hauptzugang zur Schule zugeordnet. Gelegenheit zum Aufenthalt im Freien ergibt sich sowohl zu den Pausenhofflächen im Süden hin wie auch zu einem besinnlichen Innenhof. Auf diesen sind auch die Arbeitsplätze der neuen Handbibliothek ausgerichtet.



Im Vorbereich der neuen Fassade wird ein Sonnenschutz aus feststehenden Lamellen angebracht. Sie verhindern eine Blendung und die übermäßige Aufheizung der Räume. Zugleich wird damit der Aufenthaltsbereich im Freien ausgezont. Der vor springende Neubau erhält eine akzentuierte Farbgebung und setzt sich damit deutlich vom Altbau ab.



Roding
Kreiskrankenhaus



Die Sanierung des Kreiskrankenhauses fand im Jahr 2006 ihren Abschluss. Im Bild ist einer der neuen OP's mit Deckenversorgungsampel und OP-Tischsäule abgelichtet. Die sanierten Räume wurden am 05.10.2006 in Betrieb genommen.

Im Zuge der Sanierungsmaßnahme wurde der Küchenbereich vollständig umgeplant und neu eingerichtet. Das Bild zeigt einen Ausschnitt der neuen Küche am Kreiskrankenhaus in Roding.

Tiefbau

Ausbau von Kreisstraßen und

Radwegen

Einen besonderen Schwerpunkt im Haushalt des Landkreises stellt der **Ausbau der Kreisstraßen** dar. Trotz der angespannten Haushaltslage konnten dafür im Jahr 2006 Finanzmittel in Höhe von **2.000.000,-- €** bereitgestellt werden, womit wieder 6 Baumaßnahmen weitergeführt bzw. neu begonnen wurden.

Das Sachgebiet Tiefbau führte dabei mit eigenem Personal die **Planung, Bauleitung und Bauüberwachung** sowie den **Grunderwerb** für den bedarfsgerechten Ausbau der Kreisstraßen durch.

Auch das **überörtliche Radwegenetz** des Landkreises konnte im abgelaufenen Jahr mit dem Bau des **Radweges Furth im Wald – Rittsteig** sowie dem Anbau eines Radweges an die **Chambbrücke bei Großaign** weiter vervollständigt werden.

Im Frühjahr 2007 ist für beide Projekte die offizielle Eröffnung geplant.

Baumaßnahmen im Haushaltsjahr 2006 (begonnen bzw. weitergeführt)

Kreisstraßen:

CHA 4	Ausbau im Zuge des Stausees bei Furth im Wald	Gesamtkosten	430.000,-- €
CHA 4	Ausbau bei Daberg	Gesamtkosten	230.000,-- €
CHA 8	Ausbau und Oberbauverstärkung Roding – Schorndorf, BA I	Gesamtkosten	500.000,-- €
CHA 17	Ortsdurchfahrt Gutmaning	Gesamtkosten	200.000,-- €
CHA 39	Brücken bei Almosmühle und Rhan	Gesamtkosten	200.000,-- €
CHA 40	Ausbau bei Waldmünchen – Ulrichsgrün	Gesamtkosten	450.000,-- €

Radwege:

Radweg an der Brücke Großaign
Kostenanteil Lkrs. 67.000,-- €

Furth im Wald – Rittsteig
Gesamtkosten 80.000,-- €

Ausblick – Geplante Maßnahmen im Jahr 2007

CHA 4	Furth im Wald – Seuchau	750.000,-- €
CHA 8	Roding – Schorndorf, BA II	250.000,-- €
CHA 9	Ortsdurchfahrt Neumühlen – Maiering	400.000,-- €
CHA 17	Haderstadl – Staning	250.000,-- €
CHA 19	Grafenkirchen – Oberried	400.000,-- €
	Radweg bei Grafenwiesen – Matheshof (Lamer-Winkel-Arber-Radweg)	90.000,-- €

Die Durchführung einer Vielzahl von Straßenbaumaßnahmen wirkte sich impulsgebend auf das Wirtschaftsgeschehen des Landkreises aus. Durch eine kontinuierliche Verteilung der Bauvorhaben über einen längeren Zeitraum wird auch weiterhin ein wichtiger Beitrag zur Stabilisierung der Bauwirtschaft in der Region geleistet.



KrStr. CHA 8 Roding – Schorndorf
Beseitigung einer unfallträchtigen Kurve

Unterhalt der Kreisstraßen

Der Landkreis betreut mit **rd. 424 km** ein relativ großes und weitmaschiges Kreisstraßennetz. Er liegt damit weit über dem Durchschnitt und nimmt von den 71 bayerischen Landkreisen den 6. Platz ein.

Für den **gesamten Unterhalt** wie Deckensanierungen, Ausstattung der Straßen (Verkehrszeichen, Schutzplanken), Winterdienst sowie Überwachung und Instandsetzung von 80 Brücken- und Durchlassbauwerken müssen pro Haushaltsjahr **850.000,- €** aufgewendet werden.



Lamer-Winkel, Hohen-Bogen-Winkel

Die Kreisbauhöfe –

Schaltzentralen für den Unterhalt und Winterdienst auf den Kreisstraßen

Die technische Ausstattung der Kreisbauhöfe in Cham, Bad Kötzing, Roding und Waldmünchen wurde auch im Haushaltsjahr 2006 mit Investitionen in Höhe von **265.000,- €** wieder auf den neuesten Stand gebracht.

Mit der Anschaffung eines leistungsfähigen LKW's für den Bauhof Roding mit der notwendigen Ausstattung für den Sommer- und Winterdienst konnte der Fuhrpark weiter erneuert werden.

Im Februar waren die Spezialmaschinen der Bauhöfe gefordert.



Radweg Furth i. Wald - Rittsteig

Trassenverlauf direkt an der Grenze zu Tschechien

Der **Winterdienst** wird von den jeweiligen Bauhöfen Cham, Bad Kötzing, Roding und Waldmünchen aus durchgeführt.

Dafür stehen insgesamt 15 landkreiseigene Fahrzeuge und 5 angemietete Lkw zur Verfügung.

Die Kosten für Streumaterial betragen im letzten, extrem ungünstigen Winter über **480.000,- €**, obwohl auf einen sparsamen Streusalzeinsatz besonderer Wert gelegt wird.

Insbesondere der Monat Februar war für sämtliche Einsatzkräfte eine Herausforderung, um die Schneemassen, besonders im Lamer- und Hohen-Bogen-Winkel, zu bewältigen.

Auch die Kreisbauhöfe mit ihren leistungsfähigen Geräten konnten so mit dazu beitragen, den Katastrophenfall im Landkreis Cham abzuwenden.



KrStr. CHA 13 Rieding – Walting

Eine strukturierte Gabionenwand bietet mehr Gestaltungsmöglichkeiten als eine glatte Betonmauer.



KrStr. CHA 39
bei Döfering / Rhan

Ersatz von 3 Brücken durch Wellstahldurchlässe. Die aus den 50iger Jahren stammenden Stahlbetondurchlässe in Sinzendorf, Almosmühle und Rhan wurden ausgetauscht. In diesem Zuge wurden auch die Durchflussquerschnitte vergrößert.



KrStr. CHA 4
Stausee bei Furth im Wald

Rückhalte- und Absetzbecken für das Oberflächenwasser der Kreisstraße zum Schutz des Stausees vor Feinteilen und Ölfällen.



KrStr. CHA 4
Stausee bei Furth im Wald

Ein hoher Aufwand auch für den Naturschutz – hier: Amphibienleiteinrichtungen. Frösche und andere Amphibien können somit nicht die Kreisstraße überqueren.



KrStr. CHA 4
Daberger Straße, Furth im Wald

Einbau der unteren Tragschicht mit Recyclingbinde- aufbereiteten, teerhaltigen Ausbauphosphat der Daberger Straße.

11. Kultur, Bildung und Sport

Kultur- und Museumsreferat Landkreis Cham

„Faszination Wald – Baum – Holz“

Im Rahmen des Kooperationsprojektes „REB Kulturtourismus“ mit der Volkshochschule im Landkreis Cham wurde die breit angelegte regionale Veranstaltungsreihe „Faszination Wald – Baum – Holz. Festival zu Kultur und Natur im Landkreis Cham 2006“ gemeinsam geplant, koordiniert, durchgeführt und überregional beworben.

Das Projektbüro REB Kulturtourismus im Kulturreferat arbeitete für dieses Projekt mit zahlreichen regionalen Akteuren verschiedenster Bereiche zusammen.

Beim bundesweiten Wettbewerb „Deutschland – Land der Ideen“ wurde das „Holzfestival“ als Beispiel für das Engagement der Bürgerinnen und Bürger im Landkreis um eine positive Weiterentwicklung ihrer Region gewürdigt. Die Urkunde als „Ausgewählter Ort im Land der Ideen“ wurde am 5. März 2006 in der Fachakademie für Holzgestaltung Cham verliehen. Der Siegerpokal wurde bei der großen, publikumswirksamen Auftaktveranstaltung „Gut Holz“ am 7. Mai 2006 am Festplatz Cham überreicht. Der Aktionskreis Lebens- und Wirtschaftsraum Landkreis Cham e. V. hatte sich stellvertretend für die Region beworben.

Das Festival richtete sich mit einer breiten Palette von Angeboten an die Öffentlichkeit, das Programm umfasste mehr als 200 Einzelveranstaltungen. Viele Veranstalter im Landkreis beteiligten sich an dieser Reihe. Angeboten wurden Ausstellungen, Kunst, literarische Lesungen, Konzerte, Kinofilme, volkskundliche Vorträge, Brauchtumsveranstaltungen, geführte Wanderungen, Aktionen von Fachschulen, Handwerk und Industrie.

Der Wald unserer Region und sein Holz standen im Mittelpunkt des Festivals. Die Veranstaltungen waren durchwegs gut besucht. Die überregionale Bewerbung des „Holzfestivals“ als Gesamtpaket für kulturtouristische Angebote zeigte Wirkung, wie das Echo der Medien belegt (mehrere Kurzberichte im Bayerischen Fernsehen, 3. Programm, Berichte in „Süddeutscher Zeitung“ oder Wochenzeitung „Die Zeit“).

Für das Festival wurde ein eigener Internet-Auftritt entwickelt (www.holzfestival.de).

Das Gesamtprojekt wird zu 45 Prozent aus dem Europäischen Sozialfonds, Ziel 2, gefördert. Die Finanzierung der einzelnen Veranstaltungen organisierten die jeweiligen Veranstalter in der Region selbst.

FASZINATION
WALD | BAUM | HOLZ
 Festival zu Kultur & Natur im Landkreis Cham

MAI BIS OKTOBER 2006

Ausstellungen
 Kunst
 Literatur
 Natur
 Musik
 Aktionen
 Filme
 Vorträge
 Handwerk
 Industrie

Programm:
 Landratsamt Cham | Kulturreferat
 Projektbüro REB Kulturtourismus
 Rachelstraße 6 | 93413 Cham
 Tel. 09971/78 - 218
 Fax 09971/845 - 218
 kultur@lra.landkreis-cham.de

www.holzfestival.de

Landkreis Cham, Bayern
 VHS Volkshochschule im Landkreis Cham e.V.
 Franzosenbildung in Bayern
 gefördert aus Mitteln der Europäischen Union, Europäischer Sozialfonds, durch das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus

Wallfahrtsmuseum Neukirchen b. Hl. Blut „Museum des Jahres“



Das Wallfahrtsmuseum Neukirchen b. Hl. Blut wurde vom Verlag Mittelbayerische Zeitung als „MZ-Museum des Jahres 2006“ ausgezeichnet. Die Jury würdigte damit unter anderem die vielen grenzüberschreitenden Aktivitäten des Museumsleiters Günther Bauernfeind“.

Das Wallfahrtsmuseum präsentierte 2006 drei zusätzliche Sonderausstellungen, zwei davon im Rahmen des Festivals „Faszination Wald - Baum – Holz“. Besonders die Ausstellung „Der Böhmerwald – Landschaft der Erkenntnis“ mit Fotografien des führenden Landschaftsfotografen Martin Milfort fand überregionales Medienecho. Eine einmalige Gelegenheit, sakrale Kunst aus dem Franziskanerkloster Neukirchen b. Hl. Blut zu besichtigen, bot die Ausstellung „Eine guet und saubre Arbeit...“. Von den Diözesanmuseen Pilsen und Regensburg konnte die Zusammenstellung über „Vernichtete Kirchen im Bistum Pilsen 1945-1989“ übernommen werden. In Klatovy war das Wallfahrtsmuseum mit einer Auswahl von „Kostbarkeiten aus der Sammlung Henze“ vertreten. Es wurden drei museumspädagogische Aktionen durchgeführt. Die Sammlung des Museums konnte wieder erweitert werden, unter anderem durch den Erwerb von fast 200 Prägestempeln für Wallfahrtsmedaillen. Die Veranstaltungen der beliebten Reihe „Kultur im Schloss“ waren gut besucht. 2006 wurde auch die Broschüre „Bayerisch-Böhmischer Brünnl-Wallfahrtsweg“ durch den gleichnamigen Arbeitskreis herausgegeben.

Kreismuseum Walderbach

Als Beitrag zum Festival „Wald – Baum – Holz“ wurde die Ausstellung „Geschnitzt – bemalt – gedreht. Bearbeitetes Holz aus den Beständen des Kreismuseums“ vom 7. Mai bis 29. Oktober gezeigt. Daneben war auch noch die Ausstellung „Ums Leben gesammelt. Ludwig Hauser und seine Altertümer“, die Präsentation der 1985 vom Landkreis Cham erworbenen volkskundlichen Sammlung Hauser zu sehen. Ein Rahmenprogramm mit Führungen etc, u.a. durch Kreisheimatpfleger

Hans Wrba, begleitete die Ausstellungen. Am Internationalen Museumstag 21. Mai führte, zum Holzfestival passend, Pomologe Tino Gmach durch den Kreislehrgarten Walderbach unter dem Thema „Korbinians-Apfel, Roter Fuchserer und Gute Graue – Historische Obstbaumsorten“.

Die Sanierung der Pfarrkirche Walderbach wurde fortgesetzt. Die erforderlichen Bohrungen und Verpressungen von Seiten des Klostergebäudes her, d. h. aus den Räumen des Kreismuseums und des Depots, sind nun abgeschlossen.

„Festliche Konzerte“ im Barocksaal Walderbach

Jahresprogramm 2006:

- 11.03. „Liebesleid – Liebesfreud“
Julia R. Mai, Viola; Axel Gremmelspacher,
Klavier (Veranstaltung der Vereinigung für
Kunst und Kultur im Land am Regen e. V.)
- 01.04. Marianus Quartett
- 29.04. Klavierabend Franz Vorraber
- 30.05. Musik am Nachmittag
„Der Bassgeiger zu Wörgl“
- 16.06. Klavierkonzert Elena Nesterenko
im Rahmen des Nordgautages Nittenau
- 24.06. „Voicing“ – Vokalensemble
- 10.08. Liederabend der Teilnehmer
Internationaler Liedkurs Cham
- 1.-7.9. Meisterkurs für Klavier mit
Elena Nesterenko
- 07.09. Abschlusskonzert der Teilnehmer am
Meisterkurs Klavier
- 10.09. Liederabend in Zusammenarbeit mit den
Max-Reger-Tagen
- 21.10. Chorkonzert „Lehra und Mehra“
- 26.12. Festliche Musik mit Solisten des Staats-
theaters am Gärtnerplatz
und Susanne Anatchkova, Klavier

Museum SPUR Cham

Die diesjährige Sonderausstellung im von Stadt und Landkreis Cham gemeinsam getragenen Museum SPUR zeigt unter dem Titel „Verbotene Stadt – oder: „Bemaltes Mobiliar“ von Ostern 2006 bis Anfang Januar 2007 Malereien, Plastiken und Arbeiten auf Papier der Gruppe SPUR. Schwerpunkt dieser Ausstellung ist von der Gruppe SPUR bemaltes Mobiliar, u.a. drei Schränke und ein Paravent. Parallel zu der großen SPUR Ausstellung in der Villa Stuck in München vom 13.07. – 22.10.06 stellt das Museum SPUR damit einen ganz besonderen Aspekt aus der gemeinsamen Arbeit der Gruppenmitglieder heraus. Der Kunstverein Museum SPUR e. V. unterstützt und fördert die Arbeit des Museums.

Schulmuseum Fronau

Das Schulmuseum Fronau, eine Einrichtung des Landkreises Cham, wurde auch in diesem Jahr wieder von zahlreichen Schulklassen, aber auch Einzelpersonen besucht. Es zeigt anschaulich die bis ins 20. Jahrhundert übliche Einheit von Schulraum und Lehrerwohnung unter einem Dach: neben dem engen Schulsaal befanden sich eine Stube und eine Kammer für den Lehrer und seine Familie. Die Schusterwerkstatt in der Kammer weist darauf hin, dass der Lehrer nebenbei auch als Handwerker tätig war.



Unterrichtsraum und Lehrerwohnung unter einem Dach: das Fronauer Dorfschulhaus von 1860.

„Weltkunstmuseum“ Schloss Altrandsberg

Für das „Weltkunstmuseum“ Schloss Altrandsberg wurden weitere Exponate als Leihgabe der Firma ARA-Kunst übernommen und inventarisiert. Für die Saison 2007 soll die Dauerausstellung erweitert werden.

Projekt Zündholzmuseum Grafenwiesen

In den neuen Ausstellungsräumen (Schönbuchener Straße 31) wurde begleitend zur Fußball-Weltmeisterschaft in Deutschland und im Rahmen des Festivals „Faszination Wald – Baum – Holz“ die Ausstellung „Feuer und Flamme für Fußball – Zündholzetiketten aus der Sammlung der Gemeinde Grafenwiesen“ gezeigt.

Ein Schwerpunkt lag auf der Erarbeitung des Ausstellungskonzeptes zur Geschichte der Zündholzproduktion in Grafenwiesen. Die Dauerausstellung wird im Frühjahr 2007 eröffnet. Dazu gehörten unter anderem Recherchen zu einzelnen Exponaten und Zeitzeugenbefragungen. Die Inventardokumentation wurde in enger Zusammenarbeit mit dem Verein Zündholzmuseum Grafenwiesen e.V. und mit der mit der Landesstelle für nichtstaatliche Museen weitergeführt.

Museum Jagd und Wild auf Burg Falkenstein

Als Beitrag zum landkreisweiten Festival „Faszination Wald – Baum – Holz“ wurde vom 17. Mai – 29. Oktober die Ausstellung „Taferlbaum und Wolf-ramsline – Baumdenkmäler im Naturpark Oberer Bayerischer Wald“ präsentiert. Die Organisation fand in enger Kooperation mit der Unteren Naturschutzbehörde beim LRA Cham, dem Sachgebiet Gartenbau und Landespflege und dem Naturpark Oberer Bayerischer Wald statt. Zur Ausstellung wurde ein interessantes Begleitprogramm angeboten: mehrere Abendführungen durch die Ausstellung, Naturforscher-Nachmittage für Kinder unter dem Titel „Baumriesen im Schlosspark“, Radwanderungen zu alten Bäumen sowie ein Dia-Vortrag über religiöse Baumkultorte im Landkreis. Das Museum beteiligte sich am Internationalen Museumstag. Besonders im Zusammenhang mit der Sonderausstellung wurde eine umfangreiche Öffentlichkeitsarbeit geleistet, etwa die Betreuung von BR-Fernseh-Teams für verschiedene Sendungen des Bayerischen Fernsehens.

Oberpfälzer Handwerksmuseum Rötz-Hillstett

Für das Oberpfälzer Handwerksmuseum Rötz-Hillstett wurde anlässlich des Stadt- und Pfarrjubiläums die aufwändige Ausstellung „Rötz in alten Ansichten“ erarbeitet. Die Ausstellung umfasst über 30 gestaltete Schautafeln mit fast 200 historischen Fotografien und Postkarten. In Zusammenarbeit mit der Stadt Rötz und dem Freundeskreis für das Oberpfälzer Handwerksmuseum e. V. wurde die fachliche Museumsleitung wahrgenommen.

Pfingstritt-Museum Bad Kötzing

Die Dauerausstellung des Pfingstritt-Museums wurde 2006 verändert (der Pfingstritt als Eucharistischer Ritt) und um zwei kleine Ausstellungseinheiten erweitert (Christus-Corpus und „der Pfingstritt in der Kunst“). Der „Förderverein Geodätisches Informationszentrum“ Wetzell wurde beraten.

Projekt Burg Runding

Die Ausstellung in der Alten Kirche Runding über die archäologische Ausgrabung auf der Burganlage wurde neugestaltet. Sie konnte überdies erweitert werden durch Informations- und Fototafeln über die Restaurierung des Nothafft-Grabes im Runding Friedhof, die der Verein „Burgfreunde Runding e. V.“ übernommen hatte, über Neues zu den Ausgrabungen sowie über die Sanierung der Backofenanlage in der ehemaligen Burg Runding.



Kultur Mosaik 2006



FASZINATION WALD | BAUM | HOLZ Festival zu Kultur & Natur im Landkreis Cham 2006



Grenzland- und Trenckmuseum Waldmünchen

Am 16. März konnte die neue Museums-Abteilung „Grenzerfahrungen: Flucht und Vertreibung“ eröffnet werden, die in Zusammenarbeit mit dem Museumsverein und der Landesstelle für die nicht-staatlichen Museen geplant worden war. Zu diesem Thema wurde ein Beitrag für den neuen „Waldmünchener Heimatboten“ (Nr. 40) verfasst. In Kooperation mit dem Verein Grenzland- und Trenckmuseum Waldmünchen e. V., dem Naturparkverein Waldmünchen e. V. und der Stadt Waldmünchen konnte die Ausstellung „Die Welt der Bäume – Fotografien von Rudolf Wittmann“ organisiert werden.

Museen Tiefenbach

Im August 2006 wurde ein informatives Faltblatt zum Museum ehem. Klöppelschule vorgelegt, das als Mittel zur Öffentlichkeitsarbeit, aber auch zur historischen Information dient. Das Faltblatt ist zweisprachig, in Deutsch und Tschechisch, gehalten.

Im Rahmen von verschiedenen Exkursionen wurden Führungen im Museum gehalten, die die Oberpfälzer Klöppelspitzen als Produkte regionaler Hausindustrie vorstellen und mit den historischen Hintergründen vertraut machen.

Im Jahr 2007 kann das 100jährige Jubiläum der Klöppelschule Tiefenbach begangen werden, derzeit laufen die Vorbereitungen zu verschiedenen Veranstaltungen aus diesem Anlass, u. a. Ausstellungen in Cham und Schloss Miltach.

Die Arbeiten des Künstlers Ludwig Gebhard wurden bei zahlreichen Führungen im Ludwig Gebhard Museum vorgestellt, besonders die farbigen Linolschnitte fanden großes Interesse bei den Besuchern.

„REB“-Kulturtourismus

Das EU-Kooperationsprojekt von Landkreis Cham und Volkshochschule im Landkreis Cham „REB Kulturtourismus“ wurde 2006 fortgeführt. Außer der Veranstaltungsreihe „Faszination Wald – Baum – Holz. Festival zu Kultur und Natur im Landkreis Cham 2006“ wurden im Bereich „Kulturtourismus“ Qualifizierungsmaßnahmen entwickelt, angeboten und durchgeführt: von Oktober 2005 bis April 2006 wurde die berufs begleitende „Ausbildung zum/zur KulturführerIn für den Landkreis Cham“, mit Seminarnäbblöcken, Fachvorträgen, Projektphasen und Exkursionen im Landkreis angeboten. Am 17. Mai konnten aus der Hand von Herrn Landrat Zellner die Zertifikate entgegengenommen werden. Im Oktober und November wurde dazu ein Aufbau-

kurs mit Schwerpunkt „Kultur – grenzüberschreitend“ durchgeführt.

Sonstige Aktivitäten des Kulturreferats

Neben der Betreuung von Museen, Museumsprojekten und Ausstellungen ist die Öffentlichkeitsarbeit besonders wichtig. Es gab zahlreiche Zeitungs-, Zeitschriften-, Rundfunk- und Fernsehbeiträge zu kulturellen Themen aus dem Landkreis Cham.

Zum Internationalen Museumstag „Museen und junge Besucher“ am 21. Mai wurden zahlreiche Aktionen angeboten.

Für die „Glasstraße“ arbeitet das Kulturreferat mit den betreffenden Tourist-Infos und dem Tourismusverband Ostbayern zusammen.

Das Kultur- und Museumsreferat pflegt engen Kontakt zu Kunst- und Kulturvereinen, Heimatforschern und Heimat- und Archivpflegern sowie zu Institutionen wie der Volkshochschule im Landkreis Cham.

Ein besonderes Augenmerk gilt der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit im Bereich Museen und Kultur, u. a. im Arbeitskreis bayerischer, sächsischer und böhmischer Museen, oder im Internet-Forum www.bbkult.net.

Der Kulturpreis „Schauer“ der Laienbühne Schorn-dorf e. V. ging 2006 an Monika Raith, Roding, und Georg Maier, Iberlbühne.

Der Berufsverband Bildender Künstler Niederbayern/Oberpfalz wurde bei der Durchführung eines Internationalen Künstler-Symposiums zum Thema „Wald“ in den Wäldern um Waldmünchen mit Teilnehmern aus Bayern, Böhmen und den USA unterstützt.

Bei der Ausstellung „Ja, so is' g'wen do bei uns!“ im Wasserschloss Loifling wurde beratend mitgewirkt.

Das Theaterprojekt Junges Landestheater Bayern mit zwei Inszenierungen in der Halle in Brennet „Die Räuber – Loupeznici“ nach Friedrich Schiller und „Die Böhmer Waldmusikanten“ nach Märchenmotiven der Gebrüder Grimm wurde in Zusammenarbeit mit der Sparkasse im Landkreis Cham gefördert und unterstützt.



Theaterinszenierung in der Halle Brennet

„Musik braucht Qualität - Musikschule“

Musikschulen sind öffentlich erfolgreiche Bildungseinrichtungen

„Es gilt die Phantasie und Erlebniskraft des Kindes zu entwickeln in einer Frühzeit, die dafür prädestiniert ist. Alles, was das Kind in dieser Frühzeit erlebt, was in ihm geweckt und gepflegt wird, ist maßgeblich für das ganze Leben.“

Diese Aussage von Carl Orff ist der Landkreismusikschule Auftrag und Verpflichtung. Und dabei kommt es nicht darauf an, noch mehr Erlebnisse zu vermitteln, sondern mit verantwortungsbewusster, gezielter Auswahl aus der Fülle des Möglichen junge Menschen langfristig zu fördern. Aus diesem Grund hat sich auch der diesjährige Bayerische Musikschultag vom 12. – 14. Oktober 2006 in Bad Kissingen dem Thema „Musikalische Bildung von Anfang an“ gewidmet. Musikalische Früherziehung und Musikalische Grundausbildung sind Kernbereiche der Musikschularbeit – und Musikschulen sind gerne Partner aller, denen Bildung und Erziehung von Kindern am Herzen liegt.

Die Landkreismusikschule legt großen Wert darauf, der öffentlichen Hand zu belegen, dass in Zeiten knapper Kassen jeder Cent, der für Musikschulen aufgewendet wird, gut angelegt ist und sich vorzüglich verzinst – nicht in klingender Münze, sondern in gesungenem und gespielter Wohlklang, in ernsthafter und nachhaltiger Beschäftigung mit unserem Kulturgut Musik, in der Entwicklung von Persönlichkeiten und der Freude der Musizierenden und des Publikums.

Dass sich die Landkreismusikschule Cham auch im Schuljahr 2005/2006 ihrem besonderen Bildungsauftrag gestellt hat, zeigt der vorliegende Bericht. Es würde den Rahmen des Jahresberichts sprengen, wollte man im Detail Events und Veranstaltungen wiedergeben, aber im Telegrammstil sagt der Inhalt des Jahresberichts:

- über 100 Schülerkonzerte, Vorspielabende, Klassenvorspiele und Ensembleabende in allen Mitgliedsgemeinden und Außenstellen
- Planung, Organisation und künstlerische Betreuung der Reichenbacher Fest- und Orgelkonzerte (2006 – 25 Jahre!!!)
- Cham Kultursommer (Donnerstagskonzerte, Kindermusical ...)
- Benefizkonzerte zum 15-jährigen Bestehen der Landkreismusikschule Cham
- Patronat: Landrat Theo Zellner und Bürgermeister als Schirmherrn; Motto: „Musik verbindet“
- Musikalische Umrahmungen bei diversen Veranstaltungen
- Kontakte und Begegnungen mit den Partnerschulen in Tschechien, Ungarn und Slowenien
- Mitausrichtung (RA Oberpfalz) und Erfolge beim Wettbewerb „Jugend musiziert“ auf Regional-, Landes- und Bundesebene
- Fachbezogene Zusammenarbeit mit den Musikhochschulen Nürnberg (Klavier/Prof. Rosenberg) und Regensburg (Orgel/Prof. Baier)
- Tonaufnahmen, Produktionen und Sendungen mit TVA Regensburg, Radio Charivari und dem Bayerischen Rundfunk und Fernsehen



Kindermusical „Mozt & Arti“ der Musikalischen Früherziehung am 22. Juli 2006 im Sparkassensaal Cham



„Mozartkonzert“ am 27.01.2006 anl. 250. Geburtstag von Wolfgang Amadeus Mozart



Benedikt Amberger und Bernhard Stahl erfolgreich bei D3-Prüfung des Nordbayerischen Musikbundes



Die Harfenklasse (Ltg. Frau Claudia Hör) beim Jubiläumskonzert am 29.10.2006 in der Klosterkirche Reichenbach

Orgelkonzerte und Festkonzert Reichenbach

Der 25. Jubiläumsjahrgang der Orgel- und Festkonzerte in der Klosterkirche Reichenbach brachte mit den durchgeführten Konzerten die bewährte Mischung aus Künstlern mit internationalem Ansehen und Musikern mit ausgezeichnetem musikalischem Niveau.

Das Programm 2006 wurde wie folgt durchgeführt:

02.07.2006	Festliche Musik für Trompete und Orgel
18.09.2006	Konzert mit Tower Brass, Lands-hut
01.10.2006	Festkonzert („Gloria“ von A. Vivaldi) mit Chören aus dem Landkreis Cham und Schwandorf
29.10.2006	Jubiläumskonzert „15 Jahre Landkreismusikschule Cham“

Für 2007 sind folgende Konzerte geplant:

Sonntag, 13. Mai 2007, 16.00 Uhr
„Muttertagskonzert“ mit Ensembles der Landkreismusikschule

Sonntag, 08. Juli 2007, 18.00 Uhr
Festkonzert mit Händels „Feuerwerksmusik und mehr

Sonntag, 30. September 2007, 16.00 Uhr
Festliche Musik für Trompete und Orgel

Sonntag, 21. Oktober 2007, 16.00 Uhr
Chorkonzert

Personalstand und Schülerzahlen

An der Landkreismusikschule Cham sind derzeit 34 Mitarbeiter beschäftigt. Auf den pädagogischen Bereich entfallen 32 Fachlehrkräfte (inkl. Schulleiter), die insgesamt 663,33 Unterrichtswochenstunden à 45 Minuten erteilen. Von den 32 Lehrkräften (inkl. Schulleiter) befinden sich 18 in einem hauptamtlichen und 14 in einem nebenamtlichen Beschäftigungsverhältnis.

Die 1.220 Schüler/Innen werden derzeit an 22 Unterrichtsorten im Landkreis Cham unterrichtet. 33 Städte und Gemeinden gehören der „Zweckvereinbarung Landkreismusikschule Cham“ an. Die Landkreismusikschule Cham hat sich im Laufe ihres 15-jährigen Bestehens „bemerkbar“ gemacht, sie wird wahrgenommen, sowohl von den Schülern und Eltern, als auch von denjenigen, die diese Musikschule ermöglichen. Nicht vergessen darf dabei der „Förderverein Landkreismusikschule Cham“ werden, der die Schule nach Kräften unterstützt (Förderpreis, Spenden und Anschaffungen!)

neu ab SJ 2007/2008 (September 2007):
Stadt Furth im Wald, Gemeinde Arnschwang, Markt Neukirchen b. Hl. Blut

Erwachsenenbildung und Kulturförderung

Staat fördert Erwachsenenbildung

Der Freistaat Bayern förderte auch im Jahr 2006 die Erwachsenenbildung im Landkreis Cham durch Zuschüsse in Höhe von insgesamt 47.172,69 € (2005: rd. 43.500 €). Die Zuschüsse gingen an die folgenden Einrichtungen:

- Volkshochschule im Landkreis Cham e. V.
- Volkshochschule der Stadt Furth im Wald
- Volkshochschule Waldmünchen/Rötz e. V.

Aus dem Kulturfonds des Freistaats flossen im Jahr 2006 keine Zuschüsse in den Landkreis Cham, da keine Förderanträge eingereicht worden sind.

Kulturförderung des Bezirks unterstützt weiterhin die Festspielgemeinschaften

Der Bezirk Oberpfalz würdigt die großen Anstrengungen der Festspielgemeinschaften im Landkreis Cham und gewährt trotz des engen finanziellen Spielraums ohne Kürzung gegenüber dem Vorjahr aus dem Förderprogramm „Heimat- und Volkstumspflege“ Zuschüsse für

- Burgfestspiele in Falkenstein
- Drachenstich-Festspiele in Furth im Wald
- Lichtenegger Burgfestspiele in Rimbach
- Pfingstritt und Pfingstfestspiel in Bad Kötzing
- Schwarzenburgfestspiele in Rötz
- Trenckfestspiele in Waldmünchen

Aus dem Programm „Förderung von nichtstaatlichen Museen“ konnte die Stadt Furth im Wald für das Landestormuseum in Furth im Wald und die Gemeinde Grafenwiesen für das Zündholzmuseum in Grafenwiesen gefördert werden.

Tag des offenen Denkmals

Der „Tag des offenen Denkmals 2006“ als deutscher Beitrag zu den European Heritage Days sollte in seinem 14. Jahr überall in Deutschland am Sonntag, 10. September 2006, stattfinden. Wegen des Besuches von Papst Benedikt XVI in Bayern wurde nur für Bayern dieser Tag auf den Samstag, 09. September 2006, vorverlegt. Der Tag stand unter dem Motto „Rasen, Rosen und Rabatten – Historische Gärten und Parks“.

Im Landkreis Cham waren die nachfolgend genannten Gebäude bzw. Objekte geöffnet und konnten besichtigt werden:

- Bad Kötzing, Holzapfelschule
- Roding-Strahlfeld, Klostergarten
- Stamsried, Schlosspark
- Runding, Burgruine
- Walderbach, Ehemalige Zisterzienserkirche

Zu den denkmalgeschützten Objekten wurden durch fachlich versierte Personen Führungen angeboten.

Der Landkreis dankt den Organisatoren für die Bemühungen und das kostenlose Öffnen der Denkmäler sowie für die Führungen vor Ort.

Wiederbestellung als Kreisarchivpfleger



Im Beisein von Landrat Zellner wurde Herrn Timo Bullemer von der Leiterin des Staatsarchiv Amberg, Dr. M. Rita Sagstetter, die Ernennungsurkunde zur Wiederbestellung als ehrenamtlicher Kreisarchivpfleger ausgehändigt. Neben Herrn Bullemer beraten und unterstützen als weitere ehrenamtliche Archivpfleger im Landkreis die Herren Heinz Schröpfer und Heinz Lautenschlager die Gemeinden in Fragen der Archivpflege.

Schulen des Landkreises

Der Landkreis Cham ist Schulaufwandsträger von 13 staatlichen Schulen. Nachstehend ein Auszug aus der Entwicklung der Schülerzahlen an diesen Schulen:

Name der Schule	1980	1990	2004	2005	2006
Realschule Furth im Wald	419	350	496	482	476
Realschule Bad Kötzing	560	400	529	514	537
Realschule Roding	472	343	543	584	640
Joseph-v.-Fraunhofer-Gymnasium Cham	923	909	1.182	1.219	1.276
Robert-Schuman-Gymnasium Cham	936	688	703	709	734
Ben.-Stattler-Gymnasium Bad Kötzing	629	582	683	729	760
<u>Berufsschule Cham mit den Schulorten</u>					
Cham	1.719	1.493	1.671	1.621	1.655
Furth im Wald	579	332	314	329	319
Bad Kötzing	802	438	510	490	484
Roding	520	356	360	373	384
Waldmünchen	527	281	169	158	145
Wirtschaftsschule Waldmünchen	333	176	269	277	293
Landwirtschaftsschule Cham	106	70	70	58	39
Fachoberschule Cham	201	205	281	267	242
Berufsoberschule Cham	-	-	203	198	183
Sonderpäd. Förderzentrum Cham					
- Schulort Cham	131	88	175	151	155
- Außenstelle Roding	85	40	22	29	22
Sonderpäd. Förderzentrum Bad Kötzing	126	90	114	108	104
Gesamtschülerzahl	9.068	6.841	8.294	8.296	8.448

Weiterhin wird vom Landkreis eine Musikschule betrieben.

An der Errichtung und an dem Betrieb der in anderer Trägerschaft stehenden Schulen und Einrichtungen (z. B. Fachakademie für Holzgestaltung in Cham, Schulvorbereitende Einrichtungen in Cham, Bad Kötzing und Roding) ist der Landkreis im Rahmen seiner Möglichkeiten, d. h. soweit nicht förderrechtliche Schranken bestehen, beteiligt.

Besonders hervorzuheben ist das Engagement des Landkreises für die beiden in kirchlicher Trägerschaft stehenden Realschulen in Cham.

Nach Maßgabe des Kreistagsbeschlusses vom 09.07.2001 erhalten die Armen Schulschwestern v.U.L.Fr. in Bayern auf der Grundlage einer entsprechenden Fördervereinbarung für die Gerhardinger-Realschule laufende Betriebskostenzuschüsse (im Jahr 2006 = 184.500 €) sowie ange-

messene Investitionszuschüsse für notwendige Baumaßnahmen (z. B. 2002 – 2005 insges. 320.000 €).

Die Maristenbrüder als Träger der Maristen-Realschule hat der Landkreis in einem Zeitraum von ca. 25 Jahren in gleichem Maße unterstützt.

Ab dem 01.08.2006 ist die Trägerschaft für die Maristen-Realschule Cham auf die Schulstiftung der Diözese Regensburg übergegangen. Mit dem Wechsel der Trägerschaft für diese Schule hat der Landkreis seine finanziellen Leistungen nochmals aufgestockt, d. h. für den Fortbestand der Maristen-Realschule Cham in kirchlicher Trägerschaft hat der Landkreis mit entsprechenden Zahlungen an die Schulstiftung und an die Maristenbrüder künftig ca. 270.000 € im Jahr aufzuwenden.

Josef-Stanglmeier-Stiftung: verlässlicher Partner der Kulturarbeit

Kontinuität, Qualität auf höchstem Niveau und Menschlichkeit – mit diesen und noch vielen weiteren positiven Attributen kann die Arbeit der Stanglmeier-Stiftung umschrieben werden. Das Besondere an der Stiftung ist jedoch ihre Zielsetzung. Ausbildungsförderung und die Förderung sinnvoller Freizeitgestaltung junger Menschen sind hier vorrangig zu erwähnen. Gerade im musischen und sportlichen Bereich setzt die Stiftung in ihren Wirkungsgebieten, den Landkreisen Kelheim, Dingolfing-Landau, Cham und der Stadt Landshut beachtliche Zeichen.

Im Landkreis Cham war diese besondere „Jugendstiftung“ im Jahr 2006 präsent in vier Vorspielaktionen in den Städten Bad Kötzing, Furth im Wald, Roding und Waldmünchen mit insgesamt 432 Teilnehmern. Beim 7. Josef-Stanglmeier-Gedächtnissingen in der Chamer Stadtpfarrkirche St. Jakob wirkten in fünf Jugendchören und dem Jugendorchester der Chamer Kolpingmusik am 07. Mai ca. 140 Jugendliche mit. In drei Kinder-Kunst-Seminaren konnten 23 Kinder ihre schöpferischen, kreativen Fähigkeiten zum Ausdruck bringen.



Ein weiterer Schwerpunkt ist die Unterstützung der musikalischen Ausbildung junger Menschen in Jugendorchestern. Das gemeinsame Musizieren hat einen hohen pädagogischen Wert und trägt nachhaltig zur positiven Lebensgestaltung bei. In acht Musikseminaren wurden 262 Teilnehmer gefördert.

Besonderes Augenmerk erfährt die Behindertenarbeit. Kinder und Jugendliche mit persönlichem Handicap liegen der Stanglmeier-Stiftung ebenso am Herzen. Acht Projekte wurden zum Teil maßgeblich mitfinanziert. Unter anderem das Sportfest der Chamer Behindertenwohnheime mit über 200 Teilnehmern, die Unbehinderten Kulturtag in Furth im Wald, das integrative Rockkonzert in Reichenbach und drei Musikseminare mit ca. 70 Mu-

sikern. Die Schule zur indiv. Lebensbewältigung St. Gunther erhielt eine hochwertige Musikanlage zur Ausstattung des „Snoezelen-Raumes“. In diesem Raum können sich mehrfach behinderte Kinder unter Aktivierung aller Sinne entspannen und zur Ruhe kommen, um neue Kraft zu schöpfen.



Die Planung, Organisation, Begleitung und Durchführung all dieser Aktionen und Projekte ist nur mit einem kompetenten und handlungsbereiten Führungsteam möglich. In enger Zusammenarbeit mit Kreisjugendpfleger Simon Frank gilt der öffentliche Dank den ehrenamtlichen Mitgliedern der Stanglmeier-Arbeitsgruppe Kreis Cham. Hans Reitmeier, Petra Heidinger, Marianne Winkelmaier, Katrin Kolbeck und Martin Plötz organisieren und leiten die Vorspielabende in Furth im Wald, Waldmünchen, Roding und Bad Kötzing. Alois Groß ist aufgrund seiner langjährigen hochrangigen Tätigkeit im N. B. – Musikbund der Kontaktmann zu den Blasorchestern. Sepp Bucher und Erich Fleischmann runden als erfahrene Berater das Team ab. Seit vielen Jahren agieren sie alle meist im Hintergrund und tragen maßgeblich zum Erfolg der Stiftungsarbeit bei.

Ein weiterer Partner der Stiftung ist der BRK-Kreisverband Cham. Das Rote Kreuz organisiert mit Unterstützung durch die Stiftung seit vielen Jahren regelmäßig Kurse zur Aus- und Fortbildung von Schwesternhelferinnen. Nicht selten bilden diese Seminare die Grundlage zum Einstieg in Sozial- und Pflegeberufe. Auch der sozialpsychiatrische Dienst des BRK erfährt für seine Gruppe „Junge Erwachsene“ regelmäßige Zuwendungen durch die Stanglmeier-Stiftung.

Insgesamt hat die Josef-Stanglmeier-Stiftung im Jahr 2006 einen Betrag in Höhe von 19.300,-- Euro zur Förderung junger Menschen zur Verfügung gestellt. Dafür gebührt ihr, gerade in Zeiten knapper Kassen, größter aufrichtiger Dank.

Medienzentrum Cham

Mediendistribution

Die Verleihzahlen haben sich innerhalb der einzelnen Medienarten wiederum etwas verändert. Während die analogen Medien, wie 16mm Film und Diareihe, weiterhin weniger verliehen worden sind, hat vor allem der Verleih der DVD zugenommen.

Dies bedeutet, dass ähnlich wie auf dem Konsumermarkt der Siegeszug der DVD nicht aufzuhalten ist. Ob allerdings die VHS Kasette in unserem Verleih in Zukunft ein ähnliches Schattendasein wie auf dem Home Video Markt erwartet, wird die Zukunft zeigen.

Neu in unserem Angebot ist die Vergabe von lizenzierten DVDs an Schulen, die dort verbleiben. Es handelt sich dabei um Filmtitel, die häufig an einer Schule verlangt werden.

Nicht so oft verlangte Titel können weiterhin über das Medienzentrum ausgeliehen werden.

Medienpädagogik

Das Medienzentrum Cham hat in Zusammenarbeit mit dem Staatlichen Schulamt Cham insgesamt 11 Fortbildungsveranstaltungen für die Lehrer an den Volksschulen durchgeführt. Schwerpunktmäßig wurde in diesem Schuljahr das Thema Gewalt auf

Schülerhandys sowie das Thema Mobbing medial behandelt, wobei den Lehrern auf Wunsch eigenes Material für Elternabende zur Verfügung gestellt wurde. Dazu kamen eine Reihe weiterer Veranstaltungen mit technischer Unterweisung der digitalen Projektionsmöglichkeiten.

Eigenproduktionen

Im Jahr 2006 wurde die DVD „Wohin mit dem Müll“ fertiggestellt. Zudem entstanden im Rahmen der medien- und informationstechnischen Beratung 3 kleine Kurzfilme zum Thema „Gewaltdarstellungen auf Schülerhandys, - auch ein Thema bei uns?“ Inhalte sind:

1. Arthur Stelzer, Ltr. der PI Roding erklärt die Problematik aus Sicht der Polizei.
2. Der Schulpsychologe Hr. Lobmeier erläutert den psychologischen Hintergrund.
3. Ein Verkaufsgespräch zeigt auf, dass das Handy natürlich auch Vorteile hat.

Förderung des Sports

Bisherige Übungsleiterförderung für Sport- und Schützenvereine in eine pauschale Vereinsförderung umgewandelt

Eine weitreichende Änderung in der Übungsleiterbezuschussung ist im Jahr 2006 wirksam und spürbar worden. Der Freistaat Bayern hatte sich entschlossen, die bisherige (stundenmäßige) Förderung auslaufen zu lassen und an deren Stelle eine pauschale Vereinsförderung zu installieren. Bayernweit wurden die dafür vorgesehenen Haushaltsmittel um rund 2,7 Millionen auf gut 15 Millionen Euro aufgestockt. Trotz dieser Mittelaufstockung hat die neue Regelung dazu geführt, dass die Oberpfalz „nur“ mit zusätzlich rund 20.000 € (davon der Landkreis Cham mit rund 7.500 €) von diesem „Kuchen“ profitierte. Große Gewinner der Umstellung waren die Vereine in Oberbayern und Schwaben, die mehr als die Hälfte für sich beanspruchen konnten. Für ganze 26 Vereine aus dem Landkreis Cham sollte sich dies so negativ auswirken, dass mitunter erhebliche Einbußen (durchschnittlich 30 %) die Aufrechterhaltung des Sportbetriebes gefährdeten. Erst in einem Nachtragsverfahren wurde erreicht, dass die von der Kürzung betroffenen Vereine mit einer Zusatzzahlung auf den Vorjahresförderbetrag kamen. Insgesamt sind in den Landkreis Cham für **113 Vereine** (+ 5 gegenüber 2005) **230.979,47 €** geflossen. Der pauschalen Förderung lagen **825** von den Vereinen gemeldete **Übungsleiterlizenzen** (Vorjahr: 730) zugrunde.

Sportplatzpflege

Für die Sportvereine organisierte der Landkreis die Sportstättenpflege und –sanierung. Es wurden Arbeitsvorgänge für 16.710,00 € vorgenommen.

Sportstättenbau

Der **Sportstättenbau** wurde 2005 mit insgesamt **38.960,00 €** gefördert. Im Einzelnen haben folgende Vereine eine Landkreisförderung erhalten:

- | | |
|---|-------------|
| • ASV Cham (Neubau von Funktionsräumen) | 16.000,00 € |
| • SV Geigant (Umbau und Sanierung des bestehenden Sportheimes) | 2.850,00 € |
| • SV Kirchenrohrbach (Bau eines 3. Tennisplatzes) | 800,00 € |
| • SpVgg Mitterdorf (Errichtung einer Zweifachturnhalle) | 18.500,00 € |
| • FC Raindorf (Sportplatzsanierung) | 110,00 € |
| • FC Stamsried (Sanierung der bestehenden Tennisanlage) | 700,00 € |

Allgemeine Sportförderung

Zur Qualitätssicherung der Jugendarbeit in den Sport- und Schützenvereinen wurde ab 2005 die Förderung von einer Teilnahme bzw. Durchführung von Präventionsmaßnahmen (Alkohol-, Drogenmissbrauch, Gewaltverhinderung, oder ähnliches) abhängig gemacht. Dazu haben sowohl der Kreisjugendring, als auch die Bayerische Sportjugend oder die Vereine selbst insgesamt 28 verschiedene Veranstaltungen abgehalten, an denen rund 1.100 Vereinsmitarbeiter und Jugendliche teilgenommen haben. Das Verantwortungsbewusstsein der Vereine ist auch in dieser Hinsicht sehr zu loben und zeigt, dass die vorgenommene Modifizierung der Förderrichtlinien des Landkreises ihre Wirkung nicht verfehlt hat.

Insgesamt **174** dem BLSV angehörende **Sportvereine** und **141** in den verschiedenen Gauen organisierte **Schützengesellschaften** waren im Landkreis gemeldet. Die Förderung der **Sport-, Musik- und Trachtenjugend** nahmen insgesamt 76 (-21) Vereine für rund 9.897 Jugendmitglieder in Anspruch. Pro jugendliches Mitglied konnten 3,50 € ausgezahlt werden.

Die dafür im Kreishaushalt bereitgestellten Mittel in Höhe von 43.000,- € wurden vollends ausgeschöpft. In dieser Summe sind die Förderungen der Dachorganisationen und Arbeitsgemeinschaft Schulsport enthalten.



Sportlerehrung

Die Sportlerehrung führte Landrat Theo Zellner in der Halle des Joseph-von-Franuhofer-Gymnasium Cham durch. Im Rahmenprogramm zeigten die Rock'n'Roll Lollypos des ASV Cham ihr Können.



Erfolgreiche Sportler:

Deutscher Ski-Verband: Monika Bergmann-Schmuderer, Alois Vogl

Verein Deutscher Distanzreiter: Marianne Hähnel

ASV Arrach: Dominik Brandl, Michaela Maurer, Verena Maurer, Maria Vogl

DJK Beucherling: Sigmund Höcherl

1. PBC Cham: Jürgen Bergmann, Mario Geiger, Gerald Hörtensteiner, Thomas Kroggel, Patrick Mountain, Franz Singer, Christian Strothe

ASV Cham: Lisa Baumgartner, Martin Bucher, Katharina Fellerer, Sandra Fischer, Silvana Fischer, Roland Gebert, Stefanie Groitl, Julia Haller, Manfred Haller, Alois Hiebl, Barbara Högele, teresa Hunger, Thomas Kaufmann, Enrico Münch, Kerstin Mayer, Marina Nowotny, Bettina Paulus, Renate Pfeffer, Steffi Pongratz, Elisabeth Pusl, Lisa Rädlinger, Barbara Ruß, Wolfgang Schoierer, Margit Scholz, Markus Schwarzfischer, Rainer Steinberger, Marion Summerer

FC Chammünster: Christoph Eder, Alexander Gruber, Markus Weigl, Claudia Wittmann, Jakob Wutz, Johannes Wutz, Matthias Wutz, Siegfried Zistler, Tina Zistler

Schützenverein Grub: Stefan Nass

FC Katzbach: Petra Bauer, Christa Hamperl, Maria Jäger, Rita Lankes, Katharina Menzke

1. Zimmer-Stutzen-Schützen-Ges. Bad Kötzting: Daniel Koppitz

Schachclub Bad Kötzting: Katerina Cedikova, Roman Chytilek, Rolf Ertl, Eduard Graf, David Groß, Josef Kufner, Andreas Mühlbauer, Gerhard Mühlbauer, Hans-Rainer Mühlbauer, Wolfgang Mühlbauer, Peter Neumann, Peter Zvara

TV Bad Kötzting: Susanne Augustin, Adrian Bauer, Cornelius Eck, Laura Eck, Marina Fischer, Stefan Harzfeld, Christopher Irlbeck, Heike Lommer, Armin Martinitz, German Rauscher, Carola Silberbauer, Korbinian Skupin, Horst Viertel, Julia Wanninger

Bergschütz Obernried: Josef Bierl, Robert Ederer, Franz Irrgang

FSV Pösing: Lisa Bauer, Aise Tiryaki, Carina Wich

DJK Rettenbach: Thomas Biendl, Patrick Dengler, Marina Weber, Christina Weigl, Stefan Weigl

TB 03 Roding: Markus Bialek, Simon Brandhuber, Andreas Hecht, Matthias Hecht, Philipp Kappenberger, Tobias Lolacher, Daniel Nowara, Matthias Schwarzfischer, Johannes Zipperer

SV Tiefenbach: Christina Schmuderer

FC Untertraubenbach: Karl Breu, Corinna Seebauer

TV Waldmünchen: Rudolf Fellerer, Thomas Schröpfer



Langjährige Vereinsmitarbeiter:

- Bayer. Volleyball-Verband: Christian Hofmaier
DJK Beucherling: Maria Kulzer
ASV Cham: Friedl Dobler, Anni Pöhlmann, Helmut Preisinger, Lothar Schneider, Friederike Stich-Kowalzyk
Schachclub Cham: Hans Bussas, Dietmar Peldszus, Rosemarie Peldszus, Hans Pfeilschifter
1. FC Katzbach: Rosemarie Blaha, Hans, Jäger, Maria Jäger, Rita Lankes Herbert Meier, Karl Menzke, Walter Raab
Waldeslust Kleinaign: Franz Seidl
Gem. Schützengesellschaft Kothmaißling: Wilhelm Eckl, Alois Kiefl
TV Bad Kötzing: Alois Brandl
DJK-SV Rettenbach: Anna Bauer, Johann Bauer, Georg Schütz
Wildschützen Trebersdorf: Waltraud Gmach, Martina Hausladen, Eduard Knott, Gabriele Weinzierl
SV Wilting: Horst Vogel

Förderung von Vereinsmanagern
 Mittlerweile sind mehr als 40 Vereinsmanager in Sport- und Schützenvereinen des Landkreises Cham aktiv.



Der Landkreis Cham gewährt ihnen als nach wie vor einzige bayerische Kommune eine finanzielle Förderung. Dies ist nur auf Grund der Mittelbereitstellung durch die Sparkasse möglich.

Sport-Internetportal und Newsletter-Service
 Bereits mit Beginn des Jahres 2004 kann die Sportverwaltung über die Internetseite des Landkreises mit einem eigenen Portal erreicht werden. Zudem besteht für die Mitarbeiter in den Vereinen die Möglichkeit, sich mit vierteljährlichen Newslettern über interessante Neuigkeiten um das Sportwesen informieren zu lassen.

www.landkreis-cham.de/struktur/115/sportpflege



Landkreispartnerschaft Cham-Bautzen

Die Partnerschaft mit dem Landkreis Bautzen stand 2006 ganz im Zeichen des Gemeinschaftsprojektes „**Deutschland 2006 – Schulen spielen die WM**“.

Joachim Poick nimmt Abschied als Partnerschaftsbeauftragter des Landkreises Bautzen



Am Abschlusstag der Schul-WM wurde mit Joachim Poick der langjährige Partnerschaftsbeauftragte des Landkreises Bautzen in den Ruhestand verabschiedet. Landrat Theo Zellner bezeichnete Poick in seiner Ansprache als Motor, der sich große Verdienste um die lebendige Partnerschaft erworben hat. Zum Dank und zur stetigen Erinnerung an seine Dienstzeit überreichte ihm Landrat Theo Zellner eine Landkreis-Uhr. Auch der Bautzner Landrat Michael Harig würdigte das herausragende und über dienstliche Belange hinausgehende Engagement Poicks.

Aber auch über das Schul-WM-Projekt hinaus war die Landkreispartnerschaft auf vielen Ebenen vom gegenseitigen Austausch geprägt.

Staatliche Wirtschaftsschule Waldmünchen in der Oberlausitz

Den Anfang machte dabei die Staatliche Wirtschaftsschule Waldmünchen, die mit zwei Abschlussklassen den sächsischen Partnerlandkreis besuchte. U.a. standen eine Stadtführung, eine Begegnung mit Schülern des Beruflichen Schulzentrums Bautzen und der Gedenkstätte Bautzen II (ehemaliges Stasi-Gefängnis) auf dem Programm.

SV Kubschütz beim SV Wilting



Vom SV Kubschütz war erstmals die Fußball-AH-Mannschaft beim SV Wilting zu Gast. Das Ergebnis der Freundschaftsbegegnung war Nebensache. Wesentlich eindrucksvoller blieb der Besuch des Gründungsfestes der Soldaten- und Kriegerkameradschaft Sattelpfeilstein in Erinnerung, zumal für die Gäste aus der Oberlausitz derartige Festabläufe komplettes Neuland darstellten. Eine schnelle Akklimatisierung ist ihnen aber keinesfalls schwer gefallen.

Sudetendeutsche Landsmannschaften

Innerhalb der Landkreispartnerschaft pflegen die beiden Kreisverbände der Sudetendeutschen Landsmannschaften bereits seit 1994 einen regen Austausch. Aus den jährlichen Begegnungen sind längst Freundschaften entstanden, was der Chamer Kreisvorsitzende Alois Hiebl und sein Bautzener Pendant Frank Ullrich immer wieder bekräftigen. 2006 stand wieder ein Besuch in Bautzen auf dem Programm. Unter der gut 50köpfigen Besuchergruppe befanden sich auch Bedienstete des Landratsamtes Cham, die von Landrat Michael Harig freundlich begrüßt wurden. Der Besuch der Dresdner Frauenkirche und ein gemeinsamer Gottesdienst im Bautzener Dom St. Petri waren die Highlights der Fahrt.

SPD-Ortsvereine treffen sich in Cham

Seit 2003 besteht zwischen den beiden SPD-Ortsvereinen aus Bautzen und Cham ein enger Kontakt, aus dem in der relativ kurzen Zeit eine herzliche Freundschaft geworden ist. „Die Sachsen und Bayern sind längst auf einer Wellenlänge“, so betonen die beiden Ortsvorsitzenden Edi Hochmuth (Cham) und Roland Fleischer (Bautzen). Mit einer Wanderung auf den Lamberg und einem gemütlichen Begegnungsabend in der Altenmarkter Klostermühle wurde die Freundschaft weiter vertieft.

Landrat Michael Harrig verbringt seinen Weihnachtsurlaub im Landkreis Cham

Landräte-Tour über den Hohenbogen

Seinen Weihnachtsurlaub verbrachte Michael Harrig, der Landrat des Chamer Partner-Landkreises Bautzen zusammen mit seiner Frau und zwei befreundeten Ehepaaren im Hotel Böhmerwald in Warzenried. Da Skifahren wegen des fehlenden Schnees nicht möglich war, starteten die Gäste aus Sachsen zusammen mit stellvertretendem Landrat Egid Hofmann und dessen Frau Rita zu einer ausgedehnten Wanderung über den Hohenbogen (Bild). Dabei berichtete der Bautzener Landrat unter anderem über die anstehende Kommunalreform in Sachsen, bei der Mitte des Jahres 2008 die Zahl der Landkreise auf rund ein Drittel reduziert wird. So wird östlich von Dresden aus den bisherigen Landkreisen Bautzen, Hoyerswerda und Kamenz ein gemeinsamer Groß-Landkreis mit rund 350.000 Einwohnern entstehen. So wurde während des mehrtägigen Aufenthaltes mehrfach die Gelegenheit genutzt, die guten Beziehungen zwischen beiden Landkreisen zu vertiefen.



Deutschland 2006 – Schulen spielen die WM

Mit „Deutschland 2006 – Schulen spielen die WM“ wurde in der Zeit vom 25. bis 28. Mai ein Gemeinschaftsprojekt der Landkreise Cham und Bautzen durchgeführt, an dem mehr als 800 Jugendliche aus ganz Europa teilgenommen haben.

Schon im März war dazu im Foyer des Landratsamtes eine Ausstellung rund um die Fußball-Weltmeisterschaft 1954 zu sehen, bei der u.a. der damalige WM-Pokal und das Originaltrikot von Kadermitglied Uli Biesinger präsentiert wurden.

Im Eröffnungsspiel einer Landkreisauswahl gegen das Filmteam „Das Wunder von Bern“ machte Landrat Theo Zellner sein erstes Länderspiel. Weltmeister Horst Eckel, DFB-Schatzmeister Heinrich Schmidhuber und BFV-Präsident Rainer Koch waren Ehrengäste.

Bereits am 9. Dezember 2005 wurden alle teilnehmenden Schulen in die Lostrommel geworfen, um per Zufall einem Land zugeordnet zu werden, das an der Endrunde der Original-WM 2006 teilnahm. Dieses Land musste dann die jeweilige Schulmannschaft sportlich auf dem Fußballplatz und kulturell auf der Bühne der Stadthalle Cham vertreten. Für beide Wettbewerbe gab es separate Bewertungen und Siegerehrungen.

Die Teilnehmer:

Gr.	WM-Teilnehmer	Repräsentiert von der Schule (Herkunftsland)
A1	Deutschland	Gymnasium Jablonec (CZ)
A2	Costa Rica	Zakladni Skola Melnik (CZ)
A3	Polen	Mittelschule "Geschwister Scholl" Ostritz (D)
A4	Ecuador	Gymnazium Jelenia Gora (PL)
B1	England	Daimler-Mittelschule Bautzen (D)
B2	Paraguay	Mittelschule Doberschau (D)
B3	Trinidad und Tobago	Franz-Xaver-Witt-Volksschule Walderbach (D)
B4	Schweden	Rhenanus-Schule Bad Sooden-Allendorf (D)
C1	Argentinien	Geschwister-Scholl-Gymnasium Löbau (D)
C2	Elfenbeinküste	Zakladni Skola Vsetaty (CZ)
C3	Serbien Montenegro	Staatliche Realschule Roding (D)
C4	Niederlande	Schiller-Gymnasium Bautzen (D)
D1	Mexiko	Juristisch Miklós Gymnasium Köszeg (H)
D2	Iran	Mittelschule Neusalza-Spremberg (D)
D3	Angola	Hauptschule an der Wittelsbacher München (D)
D4	Portugal	Sauerbruch-Gymnasium Großröhrsdorf (D)

Gr.	WM-Teilnehmer	Repräsentiert von der Schule (Herkunftsland)
E1	Italien	Sorbische Mittelschule Ralbitz (D)
E2	Ghana	Benedikt-Stattler-Gymnasium Bad Kötzting (D)
E3	USA	Volksschule Wald (D)
E4	Tschechien	P.-Melanchthon-Gymnasium Bautzen (D)
F1	Brasilien	Maristen Realschule Cham (D)
F2	Kroatien	Ferenz Mora Altala'nos Müvelödesi Központ (H)
F3	Australien	Primärschule Cham (CH)
F4	Japan	Johann-Brunner-Schule Cham (D)
G1	Frankreich	Röhrberg Cham (CH)
G2	Schweiz	Max-Reger-Volksschule Weiden (D)
G3	Südkorea	Realschule Bopfinger (D)
G4	Togo	Volksschule Rötze (D)
H1	Spanien	Zakladni Skola Klattau (CZ)
H2	Ukraine	Staatliche Realschule Bad Kötzting (D)
H3	Tunesien	Nachbarschaftshauptschule Wald (D)
H4	Saudi Arabien	Schulhaus Städtli II Cham (CH)

Das Fußballturnier:

Spielorte: Gruppe A – D, Achtelfinale, Viertelfinale in Bautzen
 Gruppe E – H, Achtelfinale, Viertelfinale in Cham
 Halbfinale, Finale Cham
 Spielplan: laut Originalspielplan der FIFA-Fußballweltmeisterschaft 2006

Weltmeister: **Deutschland**
 Platz 2: **Costa Rica**
 Platz 3: **Ghana**
 Platz 4: **Brasilien**



Der Kulturwettbewerb:

Der Inhalt der Darbietungen sollte den anwesenden Gästen, Teilnehmern und der Jury den Charakter, die Besonderheiten, Bräuche und Kulturen des zu vertretenden Landes vorstellen.

In der Verbindung Schule-Kultur-Sport konnte die Vorbereitung der Programme in den Unterricht der gesamten Schule einbezogen werden, um mit diesen Themen die Schüler für Toleranz, Völkerverständigung und Integration zu sensibilisieren.

Um diese Vorstellungen auch für die Öffentlichkeit im Anschluss an die Veranstaltung sichtbar zu machen, sollte zu jedem Land ein Kunstwerk wie Skulptur, Modell, geschaffen werden.

Jury Cham: MdB Marianne Schieder,
 MdB Klaus Hofbauer
 Landrätsgattin Inge Zellner
 Schulamtsdirektorin Melanie Heigl,
 Kulturreferentin Dr. Bärbel Kleindorfer-Marx
 Redakteur der Chamer Zeitung
 Wolfgang Fischer
 Redakteur des Bayerwald Echo
 Frank Betthausen

Sieger (CHA): **Brasilien**
 Platz 2: **Australien**
 Platz 3: **Frankreich**
 Platz 4: **Saudi Arabien**
 Platz 5: **Ghana**
 Platz 6: **Italien, Tschechien, Japan, Kroatien, Schweiz, Spanien, Südkorea, Togo, Tunesien, Ukraine, USA**



Sieger (BZ): **Argentinien**
 Platz 2: **Niederlande**
 Platz 3: **Mexiko**
 Platz 4: **Angola, Elfenbeinküste, Paraguay, England, Ecuador, Portugal, Trinidad und Tobago, Schweden, Serbien Montenegro, Iran, Costa Rica, Deutschland, Polen**

Im Interesse des fortschreitenden europäischen Integrationsprozesses war es von Anfang an Ziel der Veranstaltung, möglichst viele Teilnehmer aus unterschiedlichen Ländern anzusprechen und zur Teilnahme zu bewegen. Neben dem reinen europäischen Kulturdialog standen die soziale Integration, die Schülerbegegnung, die Bildung im Allgemeinen und die Sympathieförderung für eine andere Nation sowie das Kennenlernen von deren Kultur im Vordergrund des Projektes.

Dies ist aus Sicht der Veranstalter mehr als erfüllt worden, denn das Teilnehmerfeld umfasste Schulen aus insgesamt fünf europäischen Ländern (Polen, Schweiz, Tschechien, Ungarn, Deutschland). Der glückliche Umstand, dass keine Schule das eigene Land zu vertreten hatte, unterstützte diese Absicht zudem. Für Teilnehmer, Besucher und die beiden Landkreise war „Deutschland 2006 – Schulen spielen die WM“ die Veranstaltung des Jahres! Es waren ermutigende Szenen, wenn z.B. vor den Fußballspielen Spieler wie Fans die Nationalhymnen „ihrer“ Länder mitsangen und deren Fahnen schwenkten oder tschechische Schüler als Weltmeister Deutschland im schwarz-rot-goldenen Fahnenmeer ihre wahre Nationalität verdrängten. Das Motto der (späteren) FIFA-WM „Die Welt zu Gast bei Freunden“ wurde bereits in Cham und Bautzen bei der Schul-WM erfolgreich umgesetzt.

Nach derzeitigen Kenntnissen sind verschiedene Schulen nach wie vor in Kontakt, auf jeden Fall über die Internetseite des Landkreises Cham miteinander vernetzt:

www.landkreis-cham.de/struktur/115/sportpflege/newsletter_archiv/fotozone.asp

Bei der Schul-WM 2006 handelte es sich um eine Nachfolgeveranstaltung der 2004 in Bautzen nachgespielten Europameisterschaft. Da 2008 die EM in Österreich und der Schweiz gespielt wird, besteht die Absicht, die Veranstaltung in Cham (Schweiz) fortzuführen. Diesbezügliche Planungen werden derzeit von den Verantwortlichen Stellen geprüft. Für die WM 2010 ist die Wiederholung des Projektes in Cham und Bautzen angedacht.



Die Bilder der Schul-WM sprechen für sich:















Die Gästebucheinträge auf www.schul-wm-2006.de sowie zahlreiche persönliche Rückmeldungen spiegeln den unvergesslichen Eindruck wider, den die Schul-WM 2006 bei Teilnehmern, Helfern und Organisatoren hinterlassen hat. Das Gelingen des Projektes ist der Beweis für die überaus harmonische Zusammenarbeit zwischen den beiden Landkreisen Cham und Bautzen.

Noch mehr Bilder auf:
www.landkreis-cham.de/struktur/115/sportpflege/newsletter_archiv/fotozone.asp



12. Verkehr im Landkreis

Keine Alternative zu einem guten Nahverkehr (ÖPNV/SPNV).

Verbesserung der Mobilität zwischen den Städten Bad Kötzing und Viechtach

Ein Leben ohne Mobilität ist für den modernen Menschen nicht mehr vorstellbar. Denn Mobilität beeinflusst unsere Lebensqualität und Lebensqualität in einer modernen Gesellschaft verlangt Mobilität in einer gesunden Umwelt. Trotz Zeiten finanziell enger werdender Spielräume auch beim Verkehrsangebot für den Bürger ist der Landkreis Cham stets bemüht, die Mobilitätsbedürfnisse der Menschen in der Region zukunftsorientiert zu befriedigen. Zugleich soll das bisher bewährte Angebot im Nahverkehr weiterentwickelt werden. Auch wird Mobilität ein immer wichtiger werdender Standortfaktor gerade für die ländliche Region. Die Sicherung von Angebot und Qualität war denn auch die zentrale Aufgabe der ÖPNV-Verantwortlichen für das Jahr 2006. Auch 2006 wurde alles getan, sowohl die örtliche als auch die zeitliche Verfügbarkeit der öffentlichen Verkehrsmittel frühmorgens, mittags und abends für den Ausbildungsverkehr sicherzustellen. Zudem wurde eine neue Verbindung von Bad Kötzing nach Viechtach zusammen mit der Stadt Bad Kötzing, der Stadt Viechtach, dem Landkreis Regen und der Regional-Bahn Ostbayern (RBO) als VLC-Linie eingerichtet.

ÖPNV Spitze in der Internet-Statistik

Die Seitenaufrufe im Internet www.landkreis-cham.de nehmen Monat für Monat zu. Auffällig ist dabei, dass die ÖPNV-Seiten immer populärer werden und die Seitenaufrufe seit Jahren steigen.



UNESCO-Auszeichnung

Mit „Kinder entdecken den ÖPNV“ wurde 2005 erstmals ein neues ÖPNV-Projekt für Kinder umgesetzt. Diese Aktion für Kinder soll „Nachhaltigkeit lernen“, also den pädagogischen Ansatz in den schulischen Bereich hineinbringen. Auch heuer wurden von Landrat Theo Zellner wieder 8 Kindergartengruppen aus Blaibach, Arnschwang, Cham, Waffenbrunn, Lam, Hohenwarth, Miltach und Waldmünchen sowie eine Grundschulklasse aus Waldmünchen zu kostenlosen Bahn- und Busfahrten mit Besuchsmöglichkeiten verschiedener Freizeiteinrichtungen eingeladen. Diese Aktion zum „Anfassen und Nachmachen“ mit geringem finanziellen Mittelaufwand wurde von der Unesco als Dekade-Projekt anerkannt und ausgezeichnet. Am 29. November 2006 erhielt Herr Landrat Zellner für dieses offizielle Projekt der UNO-Dekade für den Zeitraum 2006/2007 die Auszeichnung durch die Vertreter des Runden Tisches der Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft, Kultur und Kommunikation (UNESCO) in Bonn die Urkunde überreicht.



Zweisprachiges Ski-Bus-Prospekt

Der Landkreis bemüht sich zusammen mit der DB Regio AG, der VLC, der Hohenbogenbahn und den Gemeinden Neukirchen b. Hl. Blut, Lam, Lohberg und Arrach um ein attraktives Skibusangebot. Mit sehr günstigen Angeboten an die speziellen Zielgruppen sollen in den kommenden Wintermonaten 2006/2007 mit einem zweisprachigen Prospekt (deutsch/tschechisch) die Fahrgastzahlen weiter steigen. Auf einem mehrseitigen Faltpapier werden die Wintersportmöglichkeiten im „Bayerwald-Winter-Eldorado“ am Hohenbogen, Arber und Eck mit fahrplanmäßigen Informationen zur Hin- und Rückfahrt dargestellt.

Verbesserung des Informationsangebots entlang der Radwege

Ein deutlicher Anstieg der Beförderungsfälle war auch auf den Schienenstrecken entlang des Radwegenetzes im Landkreis feststellbar. Hier wurden auf Anregung von Landrat Zellner an den Radpavillons die Zugfahrpläne angebracht, damit sich auch „Gelegenheits- und Genussradfahrer“ die einmalig schöne Landschaft im Landkreis ansehen können. Wer auf dem Rückweg nicht mehr in die Pedale treten will, kann seinen Drahtesel kostenlos im Zug befördern lassen. Diese Vergünstigung für die Landkreisbürger soll auch 2007 weiter fortgesetzt werden.



Grenzüberschreitender Busverkehr

Intensiv bemüht sich der Landkreis seit Jahresbeginn auch um den Aufbau eines grenzüberschreitenden Busverkehrs nach Tschechien. Bereits im Januar diesen Jahres hat Landrat Theo Zellner einer Delegation von Bezirksräten des Bezirks Pilsen ein Grobkonzept vorgestellt. Beginnend mit einem Freizeitverkehr am Grenzübergang Svata Katarina/Rittsteig soll zukünftig entlang der gemeinsamen Grenze zwischen dem Bezirk Pilsen und dem Landkreis Cham ein Buskonzept umgesetzt werden. Mit diesem Projekt „Grenzüberschreitender Busverkehr“ soll der Wirtschaftsfaktor Tourismus im Grenzgebiet weiter verbessert werden. Langfristig angestrebt werden konkret aufeinander abgestimmte ÖPNV-Fahrpläne sowie eine gut funktionierende Vernetzung des öffentlichen Personen- sowie Schienenpersonennahverkehrs.

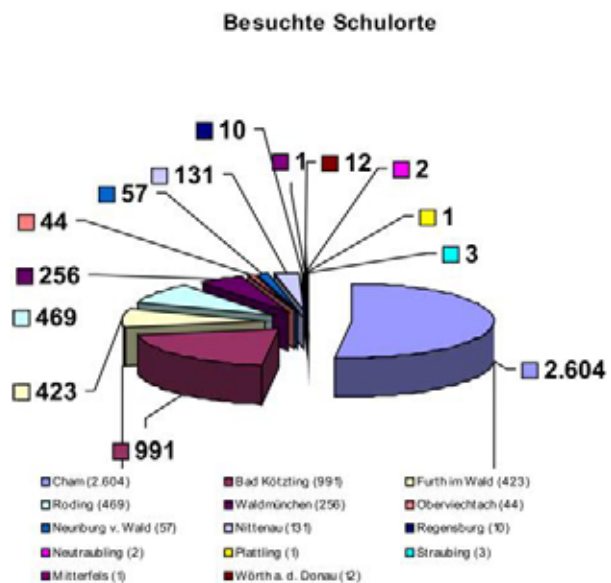
Schülerbeförderung

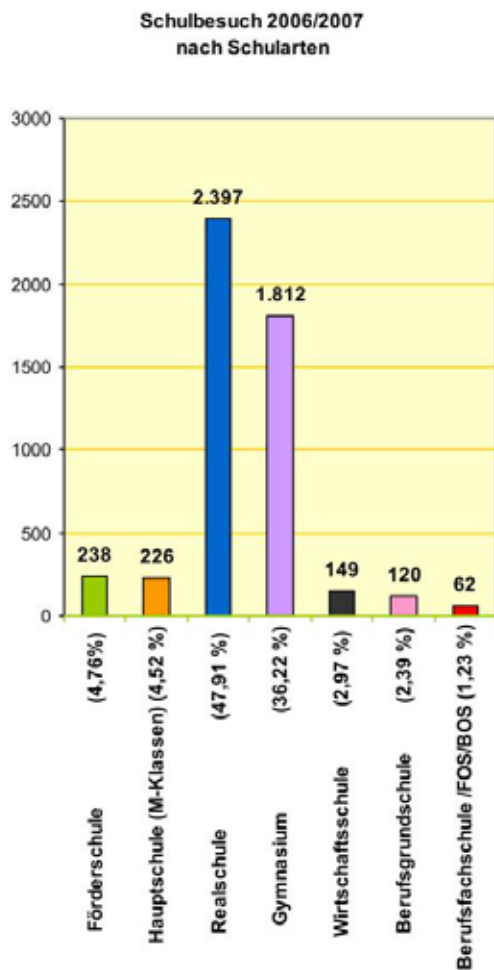
Geburtenrückgang wirkt sich bei FahrSchülern noch nicht aus

Während der allgemeine Schülerrückgang an den Grundschulen bereits Auswirkungen hat, ist dies bei den FahrSchülern, deren Beförderung der Landkreis organisiert, noch nicht erkennbar. Die Einrichtung der sechsstufigen Realschule (R 6) und die Reform des Gymnasiums (G 8) haben zu einem starken Anstieg der FahrSchülerzahlen geführt.

Zu Beginn der R 6 im Schuljahr 2001/2002 waren 4.022 Schüler zu befördern, im Schuljahr 2005/2006 waren es 4.870 Schüler und ab dem Schuljahr 2006/2007 sind es 5.004 Schüler. Rund 95% der Schüler (4.743) werden an 23 Schulen im Landkreis unterrichtet, lediglich 261 Schüler besuchen 16 Schulen außerhalb des Landkreises.

Schülerströme zu Schulorten und Schularten:





Das Schülerbeförderungsnetz ist ein komplexes und kompliziertes Zusammenspiel der verschiedensten Verkehrsmittel

Nach den Zielen des Landesentwicklungsplans, des Nahverkehrsplanes des Landkreises und nach den Schülerbeförderungsbestimmungen soll die Beförderung der Schüler vorrangig im öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) sichergestellt werden. Dies konnte bislang für rd. 90 % aller Schüler erreicht werden.



Auf Grund der Streusiedlungslagen sowie der im Landkreis bestehenden dezentralen Schullandschaft und der Bemühungen um eine zumutbare Beförderung für alle Schüler genügt das ÖPNV-Netz allein nicht. Das Schülerbeförderungsnetz ist umfassender. Neben den 4 Schienenstrecken und 45 öffentlichen Buslinien hat der Landkreis 24 eigene Schulbuslinien eingerichtet. Auf 23 Volksschulbuslinien werden weiterführende Schüler mitbefördert.



Staatliche Bezuschussung hinkt den Ausgaben hinterher

Der Landkreis hat im Jahr 2006 für die ihm zugewiesene Schülerbeförderung rd. 3,575 Mio. € (1990: 1,67 Mio. €, 1998: 2,44 Mio. €, 2002: 3,02 Mio. €) aufgewendet. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einer Steigerung von 135.000 € bzw. 3,9 %.

Zu diesen Aufwendungen erhält der Landkreis vom Freistaat pauschale Zuweisungen. Diese sollen im Landesdurchschnitt 60 % der Aufwendungen abdecken. Trotzdem liegt die staatliche Erstattungsquote beim Landkreis lediglich bei 57,59 %. Der Eigenanteil des Landkreises beträgt in diesem Jahr rd. 1,51 Mio. € (1990: 0,418 Mio. €, 1998: 1,10 Mio. €, 2002: 1,36 Mio. €).

Die Haushaltsmittel des Freistaates für das Jahr 2007 werden gegenüber dem Jahr 2006 um 12 Mio. € auf 253 Mio. € angehoben. Trotz der Bereitstellung höherer staatlicher Haushaltsmittel wird sich für den Landkreis die staatliche Erstattungsquote nicht verbessern, da gleichzeitig die Schülerbeförderungskosten auf Grund höherer Schülerzahlen, Förderung zusätzlicher Ausbildungen und Fahrpreiserhöhungen (Betriebskostensteigerung, Kürzungen der ÖPNV-Förderungen) deutlich gestiegen sind.

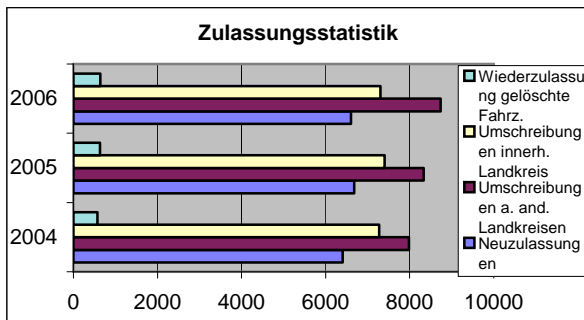
Verkehrsbehörde

Fahrzeugbestand: Schwerpunkt lag beim Kauf von Gebrauchtfahrzeugen; Gesamtfahrzeugbestand weiter steigend

Im Berichtszeitraum wurden 23.277 Zulassungen vorgenommen (Vorjahr 23.047), die sich in 6.602 Neuzulassungen (6.679), 637 Wiederzulassungen gelöschter Fahrzeuge (634), 8.736 Umschreibungen aus anderen Landkreisen (8.331) und 7.302 Halterwechsel innerhalb des Kreisgebietes (7.403) aufteilen. Im Gegensatz zum Vorjahr überwogen im Berichtszeitraum die Anschaffung von Gebrauchtfahrzeugen (+ 4,9 %); die Zahl der Neuzulassungen ging um 1,2 % zurück.

Jahresvergleich:

Zulassungsart	2004	2005	2006
Neuzulassungen	6.408	6.679	6.602
Umschreibungen and. Landkreisen	7.985	8.331	8.736
Umschreibungen innerh. Landkreis	7.277	7.403	7.302
Wiederzulassung gelöschte Fahrz.	575	634	637
Gesamt:	22.245	23.047	23.277



Nach der Statistik des Kraftfahrtbundesamtes ergibt sich zum Stichtag 01.01.2006 gegenüber dem Vorjahr (01.01.2005) folgendes:

Der Bestand an Personenkraftwagen erhöhte sich um rund 2,8 % von 81.155 auf nunmehr 83.466. Die Zahl der zugelassenen Krafträder stieg um 3,5 % von 10.439 auf 10.804.

Der Gesamtfahrzeugbestand (Pkw, KOM, Lkw, Zugm. Kräder und Anh.) erhöhte sich um 2.829 Fahrzeuge von 128.331 auf 131.160.

Dies bedeutet eine Steigerung der Zahl der Fahrzeuge und Anhänger um 2,2 % (Vorjahr ebenfalls 2,2 %).

Im Vergleich zur Fahrzeugdichte auf 1.000 Einwohner liegt der Landkreis Cham mit **879** Fahrzeugen deutlich über dem Bundesdurchschnitt von 666 Fahrzeugen.

Übertragung von Zuständigkeiten im Verkehrswesen auf die Bürgerbüros bei den Gemeinden sowie Wunschkennzeichenreservierung über Internet

Das jetzt seit über zwei Jahren als bayerisches Pilotprojekt gestartete Programm zur Durchführung von Kfz-Stillegungen in den Bürgerbüros der Stadt Furth im Wald und der Gemeinde Wald sowie die allgemein mögliche Wunschkennzeichenreservierung über Internet (www.landkreis-cham.de/online-service) läuft jeweils hervorragend und problemlos.

- Stilllegungen u Löschungen

In Furth im Wald: 534, in Wald: 338
 - Änderung Halteranschrift /-Adressenänderungen
 In Furth im Wald: 56; in Wald: 2

Internetreservierungen Wunschkennzeichen: 8676

Die Reservierung läuft „rund um die Uhr“, der beste Reservierungstag ist der Dienstag.

„Run“ auf das sog. „Begleitende Fahren“ mit 17 Jahren

Das seit 01.09.05 in Bayern eingeführte „Begleitende Fahren“ für Führerscheinneulinge ist im Jahr 2006 voll angelaufen. Ab 17 Jahren kann damit „unter Aufsicht“ eines Erwachsenen über 25 Jahre (und keine Punkte im Verkehrszentralregister) selbständig ein PKW gefahren werden. Dieses Angebot nahmen **40%** der Neubewerber Klasse B in Anspruch. Im gesamten Landkreis waren dies 801 Personen.

Verkehrssicherheit, Verkehrsschauen, Unfallkommission

Durch Information und Schulung gemeinsam mit der Verkehrswacht, Polizei und ADAC wird versucht präventiv auf alle Kraftfahrer einzuwirken.

Das Sprichwort „Aus Erfahrung wird man klug“ gilt für unsere jungen Verkehrsteilnehmer, wenn wie im letzten Jahr **227** Nachschulungen angeordnet werden. Besonders hartnäckige Verkehrssünder riskieren dann schon mal eine Verwarnung des Amtes wegen zu vielen Punkten im Verkehrszentralregister oder müssen einen Sonderlehrgang besuchen. Die Medizinisch-Psychologische Untersuchung oder gar der Führerscheinentzug stehen am Ende der Maßnahmen. Insgesamt **15** Landkreisbürgern musste deswegen im letzten Jahr die Fahrerlaubnis entzogen werden.

10 jungen Fahranfängern wurde wegen großer Verkehrsübertretungen bzw. nicht durchgeführter Nachschulung die Fahrerlaubnis entzogen.

Die von Amts wegen nach der Fahrerlaubnisverordnung durchzuführenden Maßnahmen ergaben für das Jahr 2006: **115 Führerscheinentzüge/-verzichte und 14 Versagungen**.

Die Statistik zeigt folgende Entziehungs- und Versagungsgründe:

Drogen: 38

Alkohol: 11

Mehrfachtäter (Punkte usw.): 15

Fahrerlaubnis auf Probe: 10

Gesundheit: 24

Aberkennung ausländische Fahrerlaubnis: 30

Dies stellt gegenüber dem letzten Jahr eine enorme Steigerung um das Vierfache dar. Aufgeschlüsselt waren dies 7 deutsche, 20 tschechische, 1 polnischer und 1 niederländischer Staatsbürger. Die Grenzöffnung zeigt hier, dass die Eignungsprobleme (meist Alkohol und Drogen) überall, auch in unserem Nachbarland Tschechien, die gleichen sind wie bei uns.

Der sog. deutsche „Führerscheintourismus“ soll 2007 durch neue einheitliche EU-Richtlinien/-bestimmungen unterbunden werden.

24 Landkreisbürger haben aus gesundheitlichen Gründen freiwillig auf ihre Fahrerlaubnis verzichtet. Die durch Urteil bzw. Strafbefehl des Gerichts verfügten **Entziehungen** belaufen sich auf **234** in diesem Jahr. Hier dominiert mit **167 Entzügen** eindeutig der **Alkohol**, wobei besonders auffällig die Zahl der hohen Alkoholwerte ins Auge sticht. 39x über 2 Promille (Spitzenreiter 3x über 3 Promille, höchster Wert: 3,18 Promille !) 42 Alkoholtäter lagen zwischen 1,6 und 1,99 Promille, 86 darunter.

Die vom Gericht verfügten Drogenentzüge lagen bei 7, wegen Fahren ohne Fahrerlaubnis bei 28.

Diese beiden Statistiken zeigen, welche für alle Landkreisbürger enorm wichtige **Verkehrssicherheitsarbeit** hier geleistet wird.

Von diesen 363 Personen bringt das Landratsamt über die Hälfte pro Jahr durch Schulungsangebote, Beratungen und MPU-Tests zu einer eigenen Verhaltensänderung und damit wieder auf den richtigen Weg. Sie erhalten dann ihre Fahrerlaubnis wieder zurück.

Durch gezielten Neubau gemeinsamer **Geh- und Radwege** werden Außenbereiche an die Ortskerne bzw. Städte angeschlossen. Auch die großen Fernradwege werden hier miteinbezogen und wirken auch positiv z.B. auf die Schulwegerschließung per Rad. Eigene Wege abseits der Verkehrsstraßen oder parallel zur gefährlichen Hauptstraße dienen der Verkehrssicherheit und steigern das Fahrvergnügen der Benutzer.

Der im letzten Jahr angeregte Bau des Geh- und Radweges von der neuen St 2138 Lam – Bad Kötzing (derzeitiges Ausbauende bei Offersdorf) zur St 2140 bei Grafenwiesen-Englmühle konnte realisiert werden.

Somit können die Schulkinder von Matheshof auf einem eigenen Radweg nach Englmühle gelangen und dort über den bereits vorhandenen Arber-Lamer Winkel-Radweg die Schule und den Bahnhof in Grafenwiesen erreichen.

Weiterhin konnte ein gemeinsamer Geh- und Radweg zwischen Großaign und Eschlkam angelegt werden. Die Schulkinder aus Großaign können somit auf einen extra geführten Weg sicher die Schule in Eschlkam erreichen.

Die **Unfallkommission** hatte in diesem Jahr viel zu tun. Die Auswertung des neuen Erfassungszeitraumes, Unfälle 2003-2005 ergab

16 Häufungsstellen an Bundesstraßen und

25 Häufungsstellen an Staatsstraßen.

Durch gezielte Maßnahmen wie verkehrsrechtliche Anordnungen wurden zusätzliche Absicherungen und durch

- Markierungen, Leitplanken, verkürzte Richtungstafeln und Gefahrzeichen

- Geschwindigkeitsbeschränkungen und Überholverbote festgelegt.

Im Rahmen gemeinsamer Verkehrsschauen sind für spezielle Häufungsstellen 2007 z.B. Änderungen im Ampelprogramm vorgesehen oder es werden Teilausbaumaßnahmen durch das Straßenbauamt geplant.

Alle Kreisstraßen und alle DB-Bahnübergänge im Landkreis Cham sind durch Sonderverkehrsschauen auf Verkehrssicherheit überprüft worden. Besonderes Augenmerk wurde hier auf die gute Les- und Sichtbarkeit der Schilder und Verkehrseinrichtungen, der Markierung aber auch auf die „Reduzierung des Schilderwaldes“ gelegt.

Verkehrsunfälle und tödlich Verletzte

Im Berichtszeitraum haben sich **3261 Verkehrsunfälle** mit **873 Verletzten** und **12 Toten** ereignet. Die Unfallzahlen sind leider etwas angestiegen; wogegen die Zahl der verletzten Personen erfreulicher Weise zurückgegangen ist (+ 91 bei den Unfällen, - 83 bei den verletzten Personen)

Bei Verkehrsunfällen mussten wieder 12 Personen ihr Leben lassen (Vorjahr 10 Tote).

(Vergleichszahlen : 2005: 10, 2004: 19, 2003: 27, 2002: 13; 2001: 18; 2000: 14, 1999: 21, 1998: 12, 1997: 22, 1996: 25, 1995: 27, 1994: 21, 1993: 26, 1992: 25, 1991: 35, 1990: 30)

1. Zulassungswesen:	
Neuzulassungen	6602
Wiederzulassung gelöschte Fahrzeuge	637
Umschreibung aus den anderen Landkreisen	8736
Umschreibung innerhalb des Landkreises	7302
Wiederzulassung nach Stilllegung	4558
Stilllegungen	21553
Internationale Zulassungen (Ausfuhrkennzeichen)	1044
Kurzzeitkennzeichen (früher rote Nummern)	1124
Bearbeitung von Versicherungswechsel/-anzeigen	14874
Saisonzulassungen	4847
2. Fahrerlaubniswesen:	
Gesamtausstellungen Fahrerlaubnisse (Ersterteilung und Umtausch Scheckkartenführerschein)	4878
Bearbeitung von Mehrfachtätern	314
Fahrerlaubnisentziehung durch Gerichte	234
Fahrerlaubnisentziehung durch das Landratsamt	115
Versagung der Erteilung einer Fahrerlaubnis	14
Internationale Führerscheine	175
Aufforderung zur Nachschulung von Fahranfängern	227
3. Vollzug der Straßenverkehrsordnung (StVO);	
verkehrsrechtliche Maßnahmen, Anordnungen und Erlaubnisse	711
Ausnahmegenehmigungen für Schwer- und Großraumtransporte	543
Genehmigung von Umzügen bei Festen	186
Genehmigung für motorsportliche Veranstaltungen	25
Genehmigung von Parkerleichterungen für Handwerker/Soziale Dienste	97
Ausnahmegenehmigung vom Sonntagsfahrverbot	283
Ausnahmegenehmigung für Omnibusse (100 km/h)	4
Ausnahmegenehmigung zum Befahren gesperrter oder beschränkter Straßen	25
Androhung der Auflage/Bescheid zum Führen von Fahrtenbüchern	4
4. Vollzug des Personenbeförderungsgesetzes:	
Erteilung von Mietwagen- und Taxigenehmigungen	15
Berichtigung der Genehmigung bei Austausch von Fahrzeugen	7
5. Vollzug des Güterkraftverkehrsgesetzes (GüKG):	
Erteilung von Erlaubnissen für den allgemeinen Güterkraftverkehr	3
Ausfertigung von weiteren Erlaubnisurkunden zum Einsatz zus. Fahrzeuge	174
Erteilung von EU-Lizenzen	25
6. Vollzug des Gesetzes über Ordnungswidrigkeiten (OwiG);	
Bußgeldbescheide - Verwarnungen	16
7. Vollzug des Fahrlehrergesetzes:	
Erteilung von Seminarerlaubnissen u. § 2 a u. § 4 StVG	7
Erteilung von Fahrschulzweigstellenerlaubnissen	7
Eintrag von Beschäftigungsverhältnissen in den Fahrlehrerschein	35
Fahrschulen überprüft	11
Erteilung Fahrschulerlaubnis	5
Erteilung unbefristeter Fahrlehrererlaubnis	10

Bundes- und Staatsstraßen

Bundesstrassen

Der Zweibahnige Ausbau der B 85 zwischen Untertraubenbach und Cham schreitet äußerst zügig voran, die Südfahrbahn als neue und zukünftige zweite Fahrbahn sowie beinahe alle Brücken sind fertig gestellt. Damit ist das ehrgeizige Ziel einer Verkehrsfreigabe Ende 2007 in greifbare Nähe gerückt. Im Jahr 2007 werden die vorhandenen Anschlussstellen umgebaut und die bereits bestehende Nordfahrbahn an die neuen Anforderungen einer autobahnähnlichen Straße angepasst.

Nach einem erfolgreichen Baubeginn mit dem Spatenstich am 05. Oktober 2004 ist der rasche Baufortschritt ein wesentlicher Garant für eine verbesserte Anbindung des Landkreises Cham an das Autobahnnetz.



Erdbaustelle auf der B 85

Der 2+1-Ausbau der B 20 zwischen Cham und Furth im Wald mit einer Überholspur bei Weiding konnte im Sommer mit einem Spatenstich begonnen werden. Das Projekt kann als Musterbeispiel für ein Zusammenspiel aller Kräfte genommen werden: von den ersten Planungen bis zum Baubeginn sind gerade einmal zwei Jahre vergangen!

Daneben stehen weitere dringliche Projekte zur Realisierung an. Hierzu gehören die Maßnahmen im vordringlichen Bedarf des Bundesverkehrswegeplans und im Ausbauplan der Staatsstraßen.

Mit dem Planfeststellungsbeschluss für die Ortsumgehung der B 20 bei Furth im Wald vom 22.09.2006 ist ein gewaltiger Schritt getan. Dieser wurde nicht beklagt – für ein Projekt in dieser Größenordnung ein beinahe einmaliges Signal, das auch in besonderer Weise die Dringlichkeit unterstreicht!

Hier besteht nun Baurecht für das größte Straßeninfrastrukturprojekt im Landkreis Cham.

Baurecht besteht ebenfalls für die Verlegung der B 85 bei Hörwalting.

Die Planfeststellung für den zweibahnigen Ausbau der B 85 bei Wetterfeld ist in Vorbereitung.

Die technischen Planungen für den Ausbau der B 20 zwischen Traitsching und der Landkreisgrenze und der Ortsumgehung Neubäu sind zur Genehmigung vorgelegt. Die Planungen an der B 20 zwischen Cham und Furth im Wald und für die B 85 zwischen Wetterfeld und Altenkreith werden derzeit entscheidend vorangebracht.

Erfreulich ist dabei, dass die Investitionssumme im Jahr 2006 im Bundesstraßenbau im Landkreis Cham bei rund 13.652.000 € lag und damit über drei mal so hoch wie 2005 (rund 4.430.000 €) bzw. rund sechseinhalb mal so hoch wie 2004 (rund 2.100.000 €).

Staatsstraßen

Sehr positiv war im Jahr 2006, dass auch im Staatsstraßenbereich – bedingt durch Mittel aus Privatisierungserlösen – die Investitionen erheblich gestiegen sind. Dadurch war es möglich, einige bereits seit langem erforderliche Projekte zu realisieren:

Die Verlegung der Staatsstraße 2154 westlich von Lam stellt für den Luftkurort Lam den Schritt in eine verkehrsrärmere Zukunft dar. Erfreulicherweise konnte im Sommer 2006 mit dem Bau begonnen werden. Nachdem die Finanzierung gesichert ist durch Privatisierungserlöse aus dem Verkauf der Regentalbahn und einer Förderung durch die Europäische Union, wird die neue Umgehung voraussichtlich im kommenden Sommer für den Verkehr frei gegeben. Dass die erforderlichen Grunderwerbsverhandlungen abgeschlossen werden konnten, ist auch der positiven Begleitung durch das Landratsamt Cham zu verdanken.

Der Umbau der Kreuzung der Staatsstraßen 2132 und 2140 in Kötzing zu einem Kreisverkehr mit erheblich verbesserter Verkehrsqualität wurde abgeschlossen.

Wohngebiete, Stadtzentrum und Schulgelände in Waldmünchen konnten durch eine Unterführung für Fußgänger und Radfahrer und den Lückenschluss der Geh- und Radwege näher zusammen gebracht werden.

Die Regenflutbrücke in Roding war schadhaft und wurde erneuert, gleichzeitig wurde eine Radwegeverbindung zwischen den Ortsteilen Roding und Mitterdorf geschaffen und die bestehende Fahrbahn saniert.

Ein Musterbeispiel für die gute Zusammenarbeit der öffentlichen Hand ist die Sanierung und gleich-

zeitige Verbreiterung der Chambrücke zwischen Eschlkam und Großsaign. Im Zusammenspiel des Freistaats Bayern, des Landkreises Cham und des Markts Eschlkam ist es hier gelungen, eine Bauwerksertüchtigung und die Anlage eines Geh- und Radweges zu kombinieren und damit eine gefährliche Lücke im Radwegenetz zu schließen.



Brückenheiliger (Hl. Jakob) bei Eschlkam

Bei allen Maßnahmen war die ausgezeichnete Zusammenarbeit mit den beteiligten Kommunen wesentlich für das gute Gelingen.

Auch für den Planungsbereich bei den Staatsstraßen war das Jahr 2006 sehr erfolgreich.

Für die Ortsumgehung Lederorn läuft derzeit das Planfeststellungsverfahren, um Baurecht zu erlangen. Die Maßnahme ist im Doppelhaushalt 2007/2008 des Freistaats Bayern zur Finanzierung im Rahmen eines Sonderprogramms zum Staatsstraßenbau bereits vorgesehen.

Für die Ortsumgehungen Waldmünchen und Schönthal sowie die Verlegung der Staatsstraße 2140 zwischen Grafenwiesen und Kötzing sind die Planfeststellungsverfahren in Vorbereitung, die auch alle 2007 beantragt werden.

Bei der Ortsumgehung von Rötzing ist der technische Entwurf genehmigt.

Besonders bemerkenswert ist, dass die Investitionssumme im Jahr 2006 im Staatsstraßenbau im Landkreis Cham bei ca. 3.112.000 € lag und damit rund 26 % höher als 2005 (ca. 2.460.000 €) und sogar rund drei mal so hoch wie 2004 (ca. 1.000.000 €).

Insgesamt wurden damit im Straßenbau an Bundes- und Staatsstraßen im Jahr 2006 rund 16,8 Millionen Euro investiert. Dies stellt ein Rekordergebnis dar und ist die bisher höchste Investitionssumme im Landkreis Cham. Da weite Teile dieser Investitionen in der Region verbleiben, leistete auch der Straßenbau einen Beitrag zur erfreulichen Entwicklung am Arbeitsmarkt.

Dr. Wolfgang Wüst
 Staatliches Bauamt Regensburg
 Leiter Straßenbau

Tabellarische Übersicht

Stand: Jan. 2007

Bundesstraßen

2006 fertig gestellte und laufende Maßnahmen

- | | |
|------|--|
| B 20 | 3-streifiger Ausbau Cham – Furth im Wald, Bauabschnitt 1 |
| B 85 | Zweibahniger Ausbau zwischen Untertraubenbach und Cham (Brückenbau, Südfahrbahn in weiten Teilen fertig gestellt, Lärmschutzwände bei Altenmarkt, Anpassungsarbeiten im umgebenden Straßennetz, Sanierung einer Altlastenfläche) |

laufende Instandhaltung an Bundesstraßen im Landkreis Cham

Investitionssumme im Jahr 2006:

ca. 13.652.000 €

zum Vergleich:

ca. 4.430.000 € (2005),

ca. 2.100.000 € (2004)

Planfeststellungsbeschluss rechtskräftig

- | | |
|------|---|
| B 20 | Ortsumgehung Furth i. Wald |
| B 85 | Chamerau – Miltach, III. Bauabschnitt: Verlegung bei Hörwalting |

Planfeststellung läuft

- | | |
|------|------------------------------|
| B 85 | Verlegung nördlich Chameregg |
|------|------------------------------|

Planfeststellung in Vorbereitung

- | | |
|------|---|
| B 85 | Ausbau westlich Wetterfeld – Untertraubenbach |
|------|---|

Vorentwurf zur Genehmigung vorgelegt

- B 20 Ausbau südlich Traitsching
- B 85 Ortsumgehung Neubäu

Vorentwurf in Arbeit

- B 20 3-streifiger Zwischenausbau zwischen Cham und Furth im Wald, Bauabschnitt 2 (Weiding – Arnschwang) und Bauabschnitt 3 (Arnschwang – Furth im Wald)
- B 85 zweibahniger Ausbau zwischen östl. Altenkreith und westl. Wetterfeld

Voruntersuchung in Arbeit

- B 85 Konzept für Anschluss B 16 / B 85 bei Altenkreith

Staatsstraßen

2006 fertig gestellte und laufende Maßnahmen

- St 2154 Verlegung westlich Lam
- St 2140 Bau eines Kreisverkehrs in Kötzing
- St 2140 Kappenverbreiterung auf der Brücke über den Chamb bei Eschlkam
- St 2140 Bau eines Radweges zwischen Englmühle und Mattheshof (bei Grafenwiesen)
- St 2145 Ausbau mit Gehweg und Fahrbahnsanierung in der Ortsdurchfahrt Süssenbach

- St 2146 Bau eines Radwegs mit Unterführung in Waldmünchen
- St 2146 Deckenbau zwischen Michelsneukirchen und Zigeunertafel
- St 2146 Sanierung der großen Flutbrücke in Cham
- St 2147 Sanierung der Regenflutbrücke Roding mit Deckenbau und Radwegverbreiterung
- St 2150 Deckenbau in der OD Rötz
- St 2151 Wirtschaftsweg bei Hetzmannsdorf
- St 2326 Errichtung Busbucht mit Gehwegen in Haibühl (Gde.Arrach)
- St 2160 Deckenbau zw. Tiefenbach und Irlach laufende Instandhaltung an Staatsstraßen im Landkreis Cham

Investitionssumme im Jahr 2006: ca 3.112.000 € zum Vergleich: ca. 2.460.000 € (2005), ca. 1.000.000 €(2004)

Planfeststellung läuft

- St 2132 Ortsumgehung Lederdorn

Planfeststellung in Vorbereitung

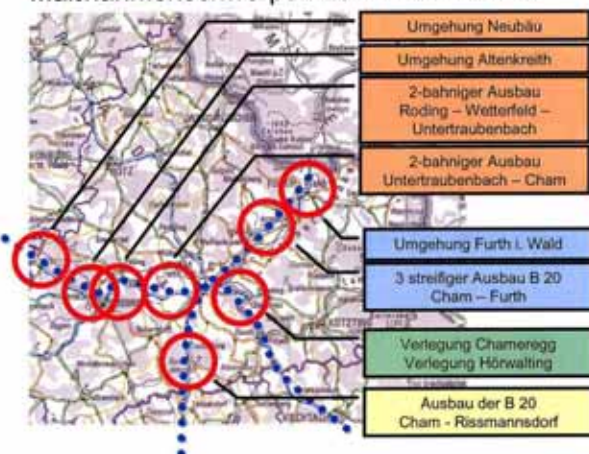
- St 2140 Verlegung Grafenwiesen – Kötzing
- St 2146 Verlegung nördlich Waldmünchen
- St 2400 Ortsumgehung Schönthal

Vorentwurf genehmigt

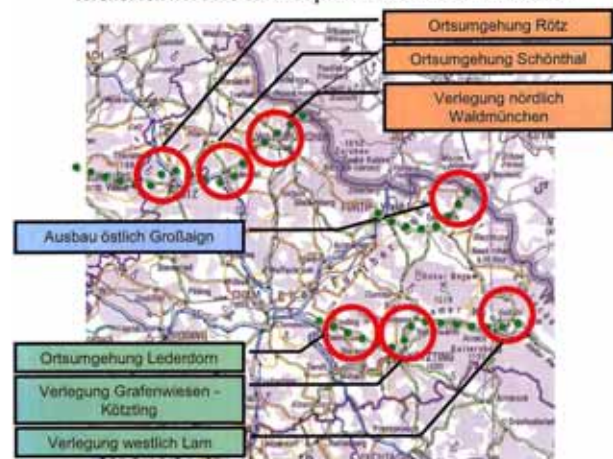
- St 2151 Ortsumgehung Rötz

Projektübersicht

Maßnahmenswerpunkte Bundesstraßen



Maßnahmenswerpunkte Staatsstraßen



13. Kommunale Angelegenheiten

Gemeindeaufsicht

Das Haushaltsvolumen der 39 Gemeinden des Landkreises Cham zur Erfüllung ihrer vielfältigen Aufgaben für ihre Bürger belief sich im Jahr 2006 auf 232.119.812 Euro.

Das bedeutet gegenüber dem Vorjahr (224.149.515 Euro) eine Steigerung von 3,56 %.

Haushaltsvolumen	2004 Euro	2005 Euro	2006 Euro
Gemeinden			
Verwaltungshaushalt	151.818.209	155.444.314	158.249.775
Vermögenshaushalt	71.295.807	68.705.201	73.870.037
Eigenbetriebe/Krankenhaus			
Verwaltungshaushalt	25.699.818	26.923.093	21.578.172
Vermögenshaushalt	5.514.515	4.214.965	4.799.597
Verwaltungsgemeinschaften			
Verwaltungshaushalt	3.505.562	3.513.880	3.563.064
Vermögenshaushalt	198.650	200.675	856.150
Schulverbände			
Verwaltungshaushalt	6.693.867	6.848.312	7.021.390
Vermögenshaushalt	398.901	377.902	723.605
Zweckverbände			
Verwaltungshaushalt	1.834.326	1.912.904	1.731.174
Vermögenshaushalt	1.471.751	1.043.330	1.091.956
Kommunale Stiftungen			
Verwaltungshaushalt	2.473.952	115.010	2.580.945
Vermögenshaushalt	171.774	50.729	178.302
Verwaltungshaushalt	192.025.734	194.757.513	194.724.520
Vermögenshaushalt	79.051.398	74.592.802	81.519.647
Gesamtvolumen	271.077.132	269.350.315	276.244.167

Zum Ausgleich ihrer Haushalte mussten im Jahre 2006 34 Gemeinden Kreditaufnahmen einplanen. Rechtsaufsichtlich genehmigt wurden im Jahr 2006 Kredite in Höhe von 17.447.732 Euro. Im Vorjahr beliefen sich die genehmigten Kreditaufnahmen auf 16.331.229 Euro.

Der Höchstbetrag der von den Gemeinden festgesetzten Kassenkredite sank von 32.075.711 Euro im Jahr 2005 auf 31.983.032 Euro im Jahr 2006.

Im Jahr 2006 konnten 19 der 39 Gemeinden die zum Nachweis der dauernden Leistungsfähigkeit erforderlichen Zuführungen vom Verwaltungshaushalt zum Vermögenshaushalt nicht aufbringen.

Durchschnitt der Hebesätze der Gemeinden im Landkreis Cham:

	2004 Euro	2005 Euro	2006 Euro
Grundsteuer A:	303 v. H.	305 v. H.	305 v. H.
Grundsteuer B:	301 v. H.	303 v. H.	304 v. H.
Gewerbsteuer:	309 v. H.	311 v. H.	311 v. H.

Nachstehend ist jeweils der niedrigste und der höchste Hebesatz der kreisangehörigen Gemeinden des Landkreises Cham angegeben:

	Niedrigster Hebesatz 2006	Höchster Hebesatz 2006
Grundsteuer A:	270	Grundsteuer A: 330
Grundsteuer B:	270	Grundsteuer B: 350
Gewerbsteuer:	290	Gewerbsteuer: 330

Landesdurchschnitt der Hebesätze der kreisangehörigen Gemeinden:

	2004	2005
Grundsteuer A:	332	334
Grundsteuer B:	317	320
Gewerbsteuer:	324	323

Beratung der Gemeinden, Seminare

Ein Schwerpunkt der rechtsaufsichtlichen Tätigkeit liegt in der Beratung der Gemeinden. Sie erfolgt meist im Zusammenhang mit konkreten Fragen von Gemeinden oder von Bürgern.

Im Jahre 2006 wurde ein Regionalseminar für Gemeindebedienstete zum Thema „Novelliertes Baurecht“ im Landratsamt Cham abgehalten.

Herr Dr. Franz Dirnberger, Ltd. Verwaltungsdirektor vom Bayerischen Gemeindetag, referierte zu diesem Thema.

Ehrungen für Verdienste um die Kommunale Selbstverwaltung

Für ihre besonderen Verdienste um die kommunale Selbstverwaltung wurden im Jahre 2006 folgende Personen geehrt:

Kommunale Verdienstmedaille in Silber:

Leo Hackenspiel, Cham

Kommunale Verdienstmedaille in Bronze:

Michael Dirnberger, Stamsried
Wolfgang Ludwig, Bad Kötzing
Ludwig Wallinger, Schönthal

Dankurkunde des Bayer. Staatsministers des Innern:

Elisabeth Klein; Wald
Wera Müller, Furth im Wald
Marianne Schillbach; Eschlkam
Kunikunde Wanninger; Zell
Gerlinde Wolff, Furth im Wald

Städtebauförderung

Im Bayerischen Städtebauförderungsprogramm 2006 wurden für die Städtebauförderung Zuschüsse in Höhe von 270.000 Euro für die Städte, Märkte und Gemeinden des Landkreises Cham bereitgestellt. Aus den Bund-Länder-Programmen wurden Zuwendungen in Höhe von 310.000 Euro gewährt. Insgesamt wurden 11 Städte, Märkte und Gemeinden des Landkreises Cham gefördert.

Der Fördersatz beträgt beim Bayerischen Städtebauförderungsprogramm grundsätzlich 60 % der förderfähigen Kosten.

Kommunale Baumaßnahmen

Die Regierung der Oberpfalz gewährte auch heuer wieder für den Ausbau von verkehrswichtigen Gemeindeverbindungsstraßen in unserem Landkreis Zuwendungen nach § 2 Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz in Höhe von insgesamt 1.945.000 Euro.

Weiter wurden aus dem Härtefonds (Art. 13 c des Finanzausgleichsgesetzes – FAG) Zuwendungen in Höhe von 84.500 Euro bewilligt.

Der Freistaat Bayern stellt den Landratsämtern zur Förderung von kommunalen Straßenbaumaßnahmen nach Art. 13 b Abs. 2 Satz 2 FAG Mittel zur

Verfügung. Die Zuweisung für das Haushaltsjahr 2006 betrug 235.700 Euro. Durch Rückforderungen vergangener Maßnahmen in Höhe von 48.080 Euro standen für 2006 insgesamt Mittel in Höhe von 283.780 Euro zur Verfügung. Im Rahmen des Nachtragshaushaltsgesetzes 2004 und des Finanzausgleichsänderungsgesetzes 2004 hat der Bayerische Landtag den Wegfall der Förderung von neuen Baumaßnahmen aus dem Landratsamtskontingent nach Art. 13 b Abs. 2 Satz 2 FAG zum 1. Januar 2004 beschlossen. Danach standen die zugewiesenen Mittel in Höhe von 283.780 Euro allein zur Abfinanzierung bereits laufender Maßnahmen zur Verfügung.

Für den Unterhalt ihrer Gemeindestraßen erhalten die Gemeinden durch den Freistaat Bayern Straßenunterhaltungszuschüssen nach Art. 13 b Abs. 2 Satz 1 FAG. Es wird pro km ein Zuschuss in Höhe von 940 Euro gewährt. In den Straßen- und Wegebestandsverzeichnissen unserer Gemeinden sind 1.739 km Gemeindeverbindungsstraßen und 921 km Ortsstraßen eingetragen (Stand 01.01.2006). Die Höhe der Unterhaltungszuschüsse betrug insgesamt 2.484.420 Euro. Die tatsächlich anfallenden Straßenunterhaltskosten sind jedoch wesentlich höher.

Zur Finanzierung kommunaler Hochbauten (Schulen, Sporthallen, Schulsportanlagen und Kindergärten) stellt der Freistaat Bayern nach Art. 10 FAG staatliche Fördermittel zur Verfügung. Aus diesem Programm wurden durch die Regierung der Oberpfalz heuer für sieben Maßnahmen Zuwendungen in Höhe von insgesamt 2.009.500 Euro bewilligt.

Der Markt Stamsried hat die Revitalisierung des Schlossparks und den Umbau des Freibades Stamsried in ein vollbiologisches Naturbad geplant. Dazu wurden dem Markt Stamsried Zuwendungen aus der Wirtschaftsförderung und dem Programm Erholung in der freien Natur und Gartenschauen bewilligt.

Im Rahmen der Wirtschaftsförderung laufen zur Zeit weitere zahlreiche Projekte im Landkreis Cham, z. B. Erschließung des Gewerbegebietes „An der Regensburger Straße“ in Waldmünchen und Erschließung des Industriegeländes der Fa. Zollner Elektronik AG in Zandt. Von der Regierung der Oberpfalz wurden im Jahr 2006 für drei Maßnahmen Zuwendungen in Höhe von insgesamt 255.600 Euro bewilligt.

Dorferneuerung und Flurneuordnung

Das Arbeitsprogramm 2006, das zwischen der Regierung der Oberpfalz und der Direktion für ländliche Entwicklung bestimmt wird, sieht in unserem Landkreis folgende Verfahren vor:

Zeitstufe 1 (Anordnung 2006):

Markt Eschlkam	Ländliche Entwicklung mit Dorferneuerung Eschlkam II
Stadt Rötz	Freiwilliger Landtausch Güttenberg
Gemeinde Weiding	Verfahren zur ländlichen Entwicklung Weiding III

Zeitstufe 2 (Anordnung 2007/2008):

Gemeinde Pemfling	Verfahren zur ländlichen Entwicklung Holderbach
Stadt Rötz	Verfahren zur ländlichen Entwicklung Grub

Zeitstufe 3 (Anordnung 2009/2010):

Stadt Roding	Verfahren zur ländlichen Entwicklung Roding II
Stadt Rötz	Verfahren zur ländlichen Entwicklung Rötz
Gemeinde Schönthal	Verfahren zur ländlichen Entwicklung Öd II
Gemeinde Weiding	Dorferneuerung Weiding II

Staatliche Rechnungsprüfungsstelle

Aufgaben

Die Staatliche Rechnungsprüfungsstelle des Landratsamtes Cham ist überörtliches Prüfungsorgan der Gemeinden, Verwaltungsgemeinschaften, Schulverbände und Zweckverbände, die nicht Mitglied des Bayerischen Kommunalen Prüfungsverbandes sind. Gemeinden mit mehr als 5.000 Einwohner sind grundsätzlich dem Bayerischen Kommunalen Prüfungsverband angeschlossen. Im Landkreis Cham sind dies 6 Kommunen. Die restliche Zahl, und zwar die verbleibenden 33 Gemeinden mit den 6 Verwaltungsgemeinschaften und den 18 Schul- und Zweckverbänden, somit insgesamt 57 Körperschaften, werden durch die Staatliche Rechnungsprüfungsstelle betreut.

Finanzlage der Städte, Märkte und Gemeinden des Landkreises Cham

Die Finanzlage der Kommunen im Landkreis Cham hat sich im Vergleich zum Vorjahr nicht verbessert. Die Höhe der in den Haushaltssatzungen verankerten Kreditaufnahmen hat sich gegenüber 2004 fast verdoppelt, obwohl die Investitionstätigkeit der Gemeinden 2006 nicht wesentlich angestiegen ist.

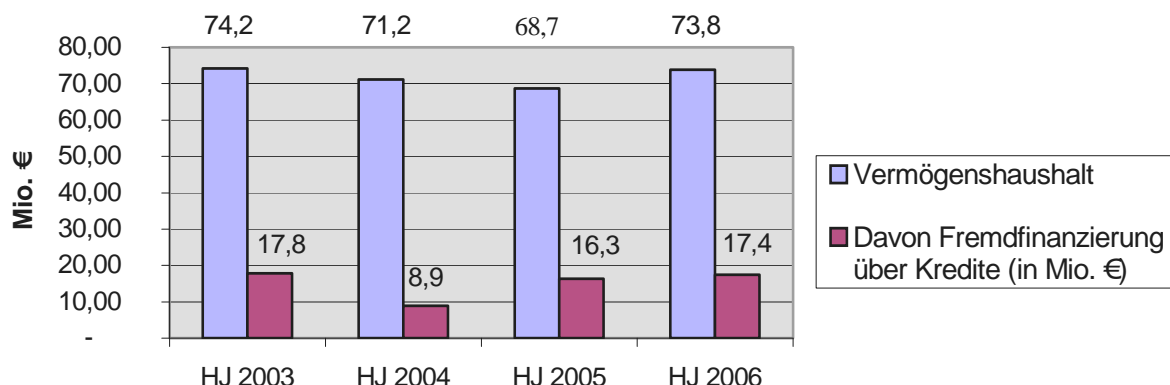
Die nachstehende Übersicht zeigt, wie sich die Haushaltspläne der Gemeinden des Landkreises Cham in den letzten Jahren entwickelt haben:

Jahr	Gesamtvolumen der Gemeinden des Landkreises Cham			
	beim Verw.Haushalt €	beim Verm.Haushalt €	beim Kreditbedarf lt. Haushaltssatzung €	beim Kassenkreditrahmen €
2002	145.922.023	74.538.073	14.764.866	27.449.585
2003	147.124.889 (+ 0,8 %)	74.200.121 (- 0,5 %)	17.872.181 (+ 21,0 %)	29.042.800 (+ 5,8 %)
2004	151.818.209 (+ 3,2 %)	71.295.807 (- 3,9 %)	8.992.590 (- 49,7 %)	31.948.770 (+ 10 %)
2005	155.444.314 (+ 2,4 %)	68.705.201 (- 3,6 %)	16.331.229 (+ 81,6 %)	32.075.711 (+ 0,4 %)
2006	158.249.775 (+ 1,8 %)	73.870.037 (+ 7,5 %)	17.447.732 (+ 6,8 %)	31.983.032 (- 0,3 %)

Während sich bei den Verwaltungshaushalten im Vergleichszeitraum die Erhöhung der Einnahmen und Ausgaben im normalen Rahmen bewegte, erhöhten sich die Ausgaben der Vermögenshaushalte gegenüber dem Vorjahr um über 5 Mio. € bzw. + 7,5 %. Die Investitionstätigkeit der Städte, Märkte und Gemeinden nahm somit 2006 erstmals wieder zu, nachdem seit 2002 eine stetige Reduzierung der Investitionen zu verzeichnen war und

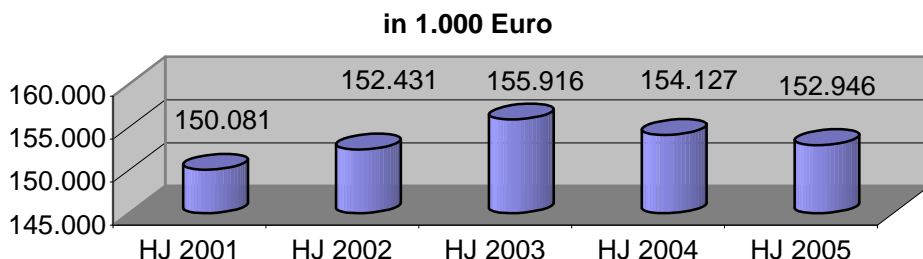
2005 mit rd. 68,7 Mio. € den niedrigsten Stand erreichte. Die Finanzierung der Ausgaben in den Vermögenshaushalten konnte nur über eine erhöhte Kreditaufnahme vorgenommen werden. Insgesamt benötigten die Kommunen nach den Haushaltssatzungen 2006 zum Haushaltsausgleich Kredite von 17,4 Mio. €, was einer Steigerung von 6,8 % entspricht. Von den 39 Kommunen des Landkreises benötigten 34 Kredite (Vorjahr 35).

Umfang der Vermögenshaushalte aller Gemeinden des Landkreises



Durch die mangelnde Eigenkapitalausstattung der Kommunen bleibt die Gesamtverschuldung der Landkreismunicipalitäten weiterhin auf sehr hohem Niveau.

Schulden aller kreisangehörigen Gemeinden im Landkreis:



150.081.000 € = 1.144 €/Einw. (LD = 674 €/Einw.)	152.431.000 € = 1.158 €/Einw. (LD = 696 €/Einw.)	155.916.000 € = 1.184 €/Einw. (LD = 711 €/Einw.)	154.127.000 € = 1.174 €/Einw. (LD = 716 €/Einw.)	152.946.000 € = 1.166 €/Einw. (LD = noch nicht veröffentlicht)
--	--	--	--	--

Der Kassenkreditrahmen in den Haushaltssatzungen 2006 der Städte, Märkte und Gemeinden zusammen ist gegenüber dem vorangegangenen Jahr auf hohem Niveau in etwa konstant geblieben. Die Kassenkredite dienen überwiegend dazu, kurzfristige Liquiditätsengpässe im Zahlungsverkehr zu überbrücken.

Auf der Einnahmenseite haben sich die wichtigsten Finanzmittel der Landkreismunicipalitäten wie folgt entwickelt:

HJ	Grundsteuer		Gewerbsteuer		Anteil an der Einkommensteuer	Anteil an der Umsatzsteuer	Schlüsselzuweisung
	A	B	in 1.000 € brutto Verbleib nach Abzug der Gewerbesteuerumlage				
2002	1.173	8.461	21.737	14.625	30.076	2.306	26.554
2003	1.200	9.050	32.671	20.792	28.914	2.289	24.596
2004	1.226	9.408	34.306	25.368	25.945	2.203	27.466
2005			39.051	28.980	26.320	2.242	23.808
2006			37.197	28.447	26.370	2.284	22.871

Die für die Gemeinden normalerweise ergiebigste Einnahmequelle, die Einkommensteuerbeteiligung, blieb auch 2006 erheblich hinter den Durchschnittseinnahmen von 2002 – 2003 zurück (Rückgang ca. 10,6 %). Gegenüber dem Vorjahr war aber ein Stopp beim Abwärtstrend festzustellen.

Auch bei den Schlüsselzuweisungen musste 2006 ein Ausfall von rd. 937.000 € im Vergleich zu 2005 hingenommen werden.

Wenigstens bei den Gewerbesteuernettoeinnahmen (nach Abzug der Gewerbesteuerumlage) konnte der hohe Stand von 2005 weitgehendst gehalten werden.

Insgesamt gesehen war die Haushaltsabwicklung 2006 deshalb bei den meisten Gemeinden extrem schwierig.

Für das kommende Haushaltsjahr zeichnet sich - unter der Voraussetzung, dass bei der Gewerbesteuer keine Einbrüche eintreten - eine gewisse Verbesserung ab, denn bei der Einkommensteuerbeteiligung und den Schlüsselzuweisungen können die Gemeinden mit einer Erhöhung von insgesamt 6,5 Mio. € rechnen.

14. Soziale Angelegenheiten

Sozialhilfe und Wohngeld

Mit Wirkung vom 01.01.2005 ist das Sozialhilferecht neu konzipiert worden. Das Sozialgesetzbuch Zwölftes Buch (Sozialhilfe) löste das Bundessozialhilfegesetz und das Gesetz über eine bedarfsorientierte Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung ab. Parallel dazu wurden durch das Vierte Gesetz für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt (Hartz IV) die erwerbsfähigen Sozialhilfeempfänger und ihre Familien aus der Sozialhilfe ausgegliedert und in das Sozialgesetzbuch Zweites Buch (Grundsicherung für Arbeitssuchende) überführt.

Durch eine Änderung des landesrechtlichen Ausführungsgesetzes zum Sozialgesetzbuch erfolgte mit Wirkung ab 01.01.2006 eine Verlagerung der Zuständigkeit für Ausländer, Aussiedler und Spätaussiedler von den überörtlichen Sozialhilfeträgern (Bezirke) auf die örtlichen Sozialhilfeträger (Landkreise und kreisfreie Städte).

In Bayern sind derzeit für alle stationären und teilstationären Hilfen, die Blindenhilfe und für Teilbereiche der ambulanten Eingliederungshilfe für behinderte Menschen die überörtlichen Träger der Sozialhilfe und grundsätzlich für alle sonstigen Hilfen die örtlichen Träger der Sozialhilfe zuständig.

Politisch angedacht wird gegenwärtig die Zusammenführung für ambulante und stationäre Leistungen für behinderte Menschen sowie im Bereich der Hilfe zur Pflege. Der Bayerische Landkreistag hat sich vorbehaltlich eines dauerhaften und belastungsgerechten Ausgleichs zwischen den Trägern der Sozialhilfe dafür ausgesprochen, die ambulanten Leistungen im Bereich der Eingliederungshilfe auf die Ebene der überörtlichen Sozialhilfeträger und die stationären Leistungen im Bereich der Hilfe zur Pflege auf die Ebene der örtlichen Sozialhilfeträger zu verlagern.

Sozialhilfeleistungen des Landkreises Cham als örtlicher Träger der Sozialhilfe

Der Landkreis Cham weist eine relativ niedrige Sozialhilfebelastrung auf. Die Sozialhilfebelastrung je Einwohner (reine Ausgaben) betrug 2005 (für 2006 liegen noch keine Zahlen vor) 14,-- € Im Vergleich dazu belief sich die Durchschnittsbelastrung der Landkreise in der Oberpfalz auf 16,-- € und die aller bayerischen Landkreise auf 17,-- € je Einwohner.

Im Haushaltsjahr 2006 musste der Landkreis Cham für die Sozialhilfe insgesamt 1.845.288,96 € (2.118.856,69 € Ausgaben abzüglich 273.567,73 € Einnahmen) aufwenden.

Mit Abstand größter Einzelposten im Sozialhilfehaushalt ist die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung. Die Gesamtausgaben für diese Hilfe sind geradezu explosionsartig von 642.531,14 € in 2004 auf 1.237.661,83 € in 2005 angestiegen. Diese Steigerung hat sich erfreulicherweise in 2006 nicht fortgesetzt. Die Leistungsausgaben lagen mit 1.273.452,29 € lediglich um 35.790,46 € über denen des Vorjahres.

Die Zusammenführung von Arbeitslosenhilfe und Sozialhilfe hat die Hilfe zum Lebensunterhalt auf eine finanzielle Restgröße reduziert. Im Haushaltsjahr 2006 mussten hierfür nur noch 14.644,23 € gezahlt werden.

Im Rahmen der Eingliederungshilfe für behinderte Menschen wurden vom Landkreis Cham vornehmlich Frühförderungsmaßnahmen für behinderte und von Behinderung bedrohte Kinder bis zum Schuleintritt, Individualhelfer zum Besuch von schulvorbereitenden Einrichtungen und Förderschulen sowie Fahrdienste für schwerbehinderte Personen, die ein öffentliches Verkehrsmittel nicht benutzen können, finanziert. Die Gesamtausgaben hierfür betragen im Berichtszeitraum 290.400,13 €

Für die sonstigen Hilfen, also die ambulante Hilfe zur Pflege, die ambulanten Hilfen zur Gesundheit und die Hilfe in anderen Lebenslagen wurden im Haushaltsjahr 2006 insgesamt 266.994,77 € aufgewendet.

Sozialhilfeleistungen im Rahmen der Durchführung von Aufgaben des Bezirks Oberpfalz als überörtlicher Träger der Sozialhilfe

Der Bezirk Oberpfalz hat zur Durchführung von Aufgaben, die ihm als überörtlicher Träger der Sozialhilfe obliegen, durch Rechtsverordnung die örtlichen Träger der Sozialhilfe herangezogen. Die örtlichen Träger der Sozialhilfe, und mithin auch der Landkreis Cham, entscheiden daher insbesondere auch über die stationäre Krankenhilfe mit Ausnahme der Hilfen in psychiatrischen Abteilungen und über Teilbereiche der Eingliederungshilfe für behinderte Menschen.

Die im Rahmen der Delegation aufgewendeten Kosten beliefen sich im Haushaltsjahr 2006 auf 288.872,78 € (netto), wovon 278.810,66 € auf stationäre Hilfen zur Gesundheit für nicht in der gesetzlichen Krankenversicherung versicherte Personen entfallen.

Die im Rahmen der Delegation aufzuwendenden Kosten werden vom Bezirk Oberpfalz in voller Höhe erstattet.

Asylbewerberleistungsgesetz

Das Asylbewerberleistungsgesetz regelt abschließend die materiellen Leistungen an Asylbewerber

und weitere Ausländer mit noch nicht verfestigtem Bleiberecht. Die Leistungszuständigkeit des Landkreises Cham erstreckt sich im Wesentlichen auf die Deckung des Kleiderbedarfs, die Bewilligung des sog. Taschengeldes, die Gewährung von Krankenhilfe und die Bereitstellung von Arbeitsmöglichkeiten. Im Übrigen werden unmittelbar staatliche Leistungen (z. B. Gemeinschaftsverpflegung, Unterbringung in Gemeinschaftsunterkünften) durch die Regierung der Oberpfalz gewährt.

Die im Vollzug des Asylbewerberleistungsgesetzes aufzuwendenden Kosten erhält der Landkreis Cham in voller Höhe vom Freistaat Bayern erstattet. Im Haushaltsjahr 2006 waren dies 95.018,61 € (netto), und damit um 50.312,31 € weniger als im Jahr zuvor.

Krankenversorgung nach dem Lastenausgleichsgesetz

Empfänger von Unterhaltshilfe (Kriegsschadenrente) haben grundsätzlich Anspruch auf kostenfreie Krankenversorgung. Die Kosten der Krankenversorgung werden zu 75 v. H. durch die Träger der Sozialhilfe und im Übrigen durch den Ausgleichsfonds (Bundesmittel) getragen.

Im Berichtszeitraum musste der Landkreis Cham für Leistungen in eigener Zuständigkeit und im Rahmen der Delegation zu Lasten des Bezirkes Oberpfalz Kosten in Höhe von 36.620,17 € aufwenden.

Zweites SED-Unrechtsbereinigungsgesetz

Nach dem Beruflichen Rehabilitierungsgesetz erhalten im Berufsleben politisch Verfolgte unter bestimmten Voraussetzungen soziale Ausgleichsleistungen. Zuständig für die Gewährung dieser Leistungen sind die örtlichen Träger der Sozialhilfe. Die Aufwendungen werden vom Land erstattet. Im Haushaltsjahr 2006 hat der Landkreis Cham an Berechtigte Ausgleichsleistungen in Höhe von 3.690,- € gewährt.

Wohngeld

Durch das Vierte Gesetz für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt (Hartz IV) wurde das Wohngeldrecht erheblich geändert. Ab dem 01.01.2005 sind Empfänger von Transferleistungen (z. B. Arbeitslosengeld II, Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung, Hilfe zum Lebensunterhalt) sowie die Mitglieder ihrer Bedarfsgemeinschaft grundsätzlich vom Wohngeld ausge-

schlossen. Deren angemessene Unterkunftskosten werden im Rahmen der jeweiligen Transferleistung berücksichtigt, so dass sich der Ausschluss von Wohngeld nicht nachteilig auswirkt.

Einen erheblichen Arbeitsaufwand erforderte im Jahr 2006 die Umsetzung des am 14.07.2005 in Kraft getretenen Neunten Gesetzes zur Änderung des Wohngeldgesetzes. Dieses Gesetz begründete für die Wohngeldstellen die Pflicht zur Aufhebung und Neuentscheidung von Amts wegen in den Fällen, in denen nach dem 31.12.2000 bis zum 14.07.2005 über einen Wohngeldantrag eines Heimbewohners entschieden worden ist und sich unter Berücksichtigung des neuen Rechts eine Änderung oder im Falle einer früheren Ablehnung ein Anspruch auf Wohngeld ergibt. Im Jahr 2006 wurden insgesamt 526 Altfälle aufgegriffen und neu entschieden. Die Abwicklung der Fälle dauert noch an.

Insgesamt wurden im Jahr 2006 Wohngeldleistungen in Höhe von insgesamt 1.762.559,63 € erbracht, und zwar Mietzuschüsse von 1.613.110,95 € (einschließlich 1.268.793,37 € Nachzahlungen in den sog. Altfällen) und Lastenzuschüsse von 149.448,68 €.

Die Auszahlung des Wohngeldes erfolgt seit 01.05.2006 nicht mehr über den Kreishaushalt, sondern durch die Staatsoberkasse Regensburg. Das Wohngeld wird je zur Hälfte vom Bund und den Ländern aufgebracht.

Wohnungsbindung

Der Bezug einer öffentlich geförderten (Sozial-)Mietwohnung setzt regelmäßig voraus, dass das Gesamteinkommen des Haushalts des Wohnungssuchenden bestimmte Einkommensgrenzen nicht überschreitet. Der entsprechende Nachweis wird durch den vom Landratsamt zu erteilenden Wohnberechtigungsschein geführt.

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 99 Wohnberechtigungsscheine ausgestellt.

Im Rahmen des Wohnungsbindungsgesetzes wurde ferner stichprobenweise nachgeprüft, ob die Sozialwohnungen tatsächlich von Berechtigten genutzt worden sind und die vorgeschriebene Kostenmiete vom Vermieter eingehalten wurde.

In 18 Fällen wurde eine Freistellung von der Verpflichtung, die Wohnung nur an Berechtigte zu vermieten, erteilt.

Amt für Jugend und Familie

Zahlen und Fakten

Vormund-, Pfleg- und Beistandschaften

Zum 31.12.2006 führte das Jugendamt

17 Vormundschaften
 20 Sorgerechtpflegschaften
 683 Beistandschaften
 4 Pflegschaften in Statusverfahren

896.501,26 € wurden als Unterhalt geltend gemacht, eingezogen und Sorgeberechtigten und Kostenträgern weitergezahlt. Gegen 131 säumige Unterhaltsverpflichtete wurden Zwangsvollstreckungsmaßnahmen eingeleitet und gegen 14 Väter wurde Strafanzeige wegen vorsätzlicher Verletzung der Unterhaltspflicht erstattet.

875 alleinerziehende oder getrennt lebende Elternteile haben Beratung und Unterstützung in Unterhalts- und Sorgerechtsfragen in Anspruch genommen. Dauerhafte Unterstützung musste in 61 Fällen gewährt werden. Die Anzahl der Ratsuchenden steigt ständig!

Vollzug des Unterhaltsvorschussgesetzes

541 Kinder, die das 12. Lebensjahr noch nicht vollendet hatten, erhielten im Rechnungsjahr 2006 670.184,40 € Unterhaltsvorschussleistungen. Hauptgrund für die Leistungsansprüche ist, dass Elternteile ihrer Unterhaltsverpflichtung nicht nachkommen.

Gegenüber dem Vorjahr 2005 sind die Fallzahlen gestiegen.

Die Rückholquote (731 Fälle) sank von 32,3 % im Vorjahr auf 31,8 % im Jahr 2006.

Mitwirkung in Familiengerichtsverfahren

In 85 Fällen haben die Mitarbeiter der sozialen Dienste Stellungnahmen an das Familiengericht zur Übertragung der elterlichen Sorge oder zu Umgangsregelungen abgegeben.

Mitwirkung in Jugendgerichtsverfahren

2006 erreichten das Amt für Jugend und Familie 301 Strafanzeigen gegen Jugendliche und Heranwachsende, davon 40 wegen Verstößen gegen das Betäubungsmittelgesetz.

88 Jugendgerichtshilfeberichte wurden erstellt und, soweit erforderlich, an den Strafverhandlungen teilgenommen.

196 Arbeitsauflagen mit insgesamt 4033 Stunden sowie 38 Geldauflagen mit einer Gesamtsumme von 5.360 € wurden vermittelt und das Einhalten überwacht.



Ein Kooperationsprojekt
 von Schule und Jugendhilfe

Amt für
 Jugend und Familie
 Cham



Sonderpädagogisches
 Förderzentrum
 Cham



Die Stütz- und Förderklasse ist ein Kooperationsprojekt des Sonderpädagogischen Förderzentrums und des Amtes für Jugend und Familie Cham. Ab dem Schuljahr 2006/07 gibt es im Landkreis Cham vorerst 1 Klasse mit maximal 8 Schülern. In Kooperation von Jugendhilfe und Schule wurde dadurch ein weiterer Baustein in der Präventionsarbeit verwirklicht. Schülern soll es ermöglicht werden, durch individuelle Förderung und sozialpädagogische Unterstützung eine geregelte Schullaufbahn zu absolvieren. Dies soll durch individuelle Förderung der Kinder und durch umfassende Ganztagsbetreuung, bestehend aus regulärem Unterricht, Mittagspause, Hausaufgabenbetreuung und Freizeitangeboten erreicht werden

Die Zielgruppe umfasst:

SchülerInnen der 2. bis 4. Klasse des Förderschulbereichs Cham mit erhöhtem sozial-emotionalem Förderbedarf.

Ziel:

Rückführung der Schüler nach 2-jähriger intensiver Förderzeit in die Regelschule durch Förderung der sozial-emotionalen Entwicklung und spezifisch ausgerichteten individualisierten Unterricht.

Leistungen des Landkreises Cham:

Unterstützung durch das Amt für Jugend und Familie, Stärkung und Förderung der sozialen Fähigkeiten, Übernahme von Erziehungsbeistandschaften, Unterstützung der Lehrer in individuellen Krisensituationen.

Wichtigste Voraussetzung:

Grundsätzliche Bereitschaft der Eltern zur Zusammenarbeit mit den Fachkräften.

Personal:

Ein junges Team, bestehend aus 2 Lehrkräften (1 Sonderschullehrerin und 1 Grundschullehrer) und 2 Sozialpädagogen des Amtes für Jugend und Familie Cham.

Betreuung:

Die Stütz- und Förderklasse betreut die Kinder jeweils
 Mo – Do: 8.15 Uhr bis 15.15 Uhr (mit Mittagessen)
 Fr: 8.15 Uhr bis 12.15 Uhr

Kosten:

Für die Eltern entstehen außer eines monatlichen Essensbeitrages keine weiteren Kosten.

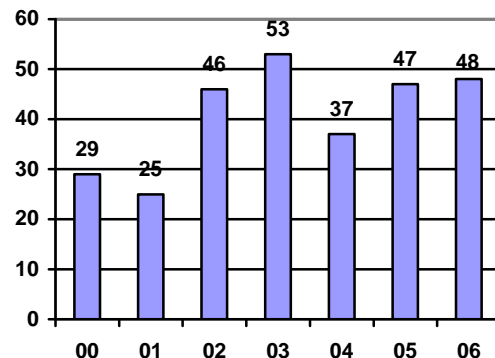
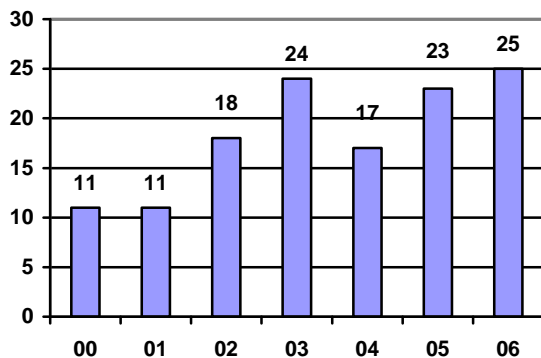
Adresse:

Sonderpädagogisches Förderzentrum Cham (SFZ)
 Volksschule Chamerau
 Schulstr. 1
 93466 Chamerau

Erziehungsbeistandschaften

Fallzahlen

Kosten in 1.000 €

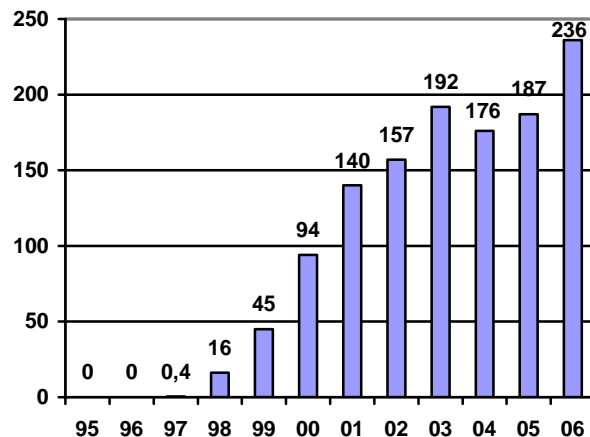
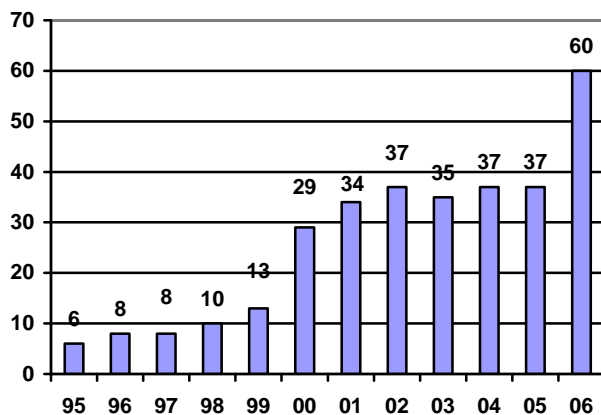


Sozialpädagogische Familienhilfen

Fallzahlen

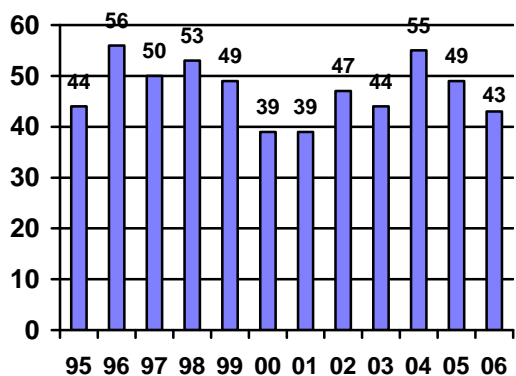
Kosten in 1.000 €

Hinweis: In 60 Familien wurden über diese Hilfeart 112 Kinder betreut.

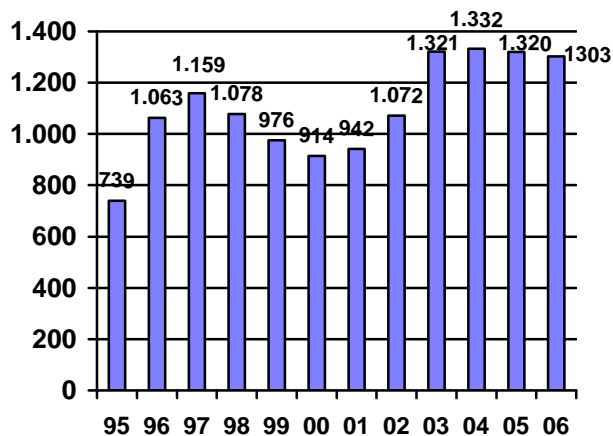


Hilfen zur Erziehung in Einrichtungen (Minderjährige)

Fallzahlen

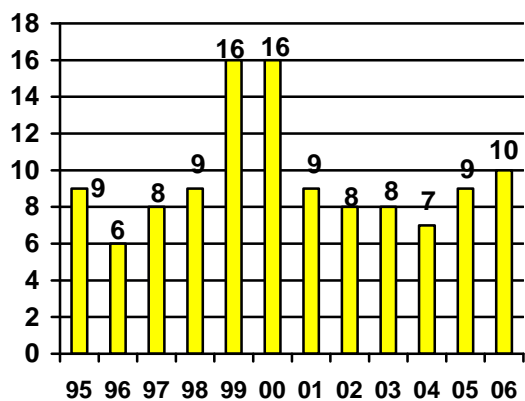


Kosten in 1.000 €

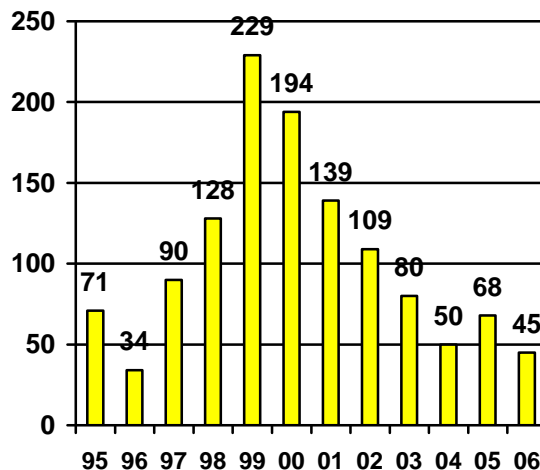


Hilfen für junge Volljährige in Einrichtungen

Fallzahlen



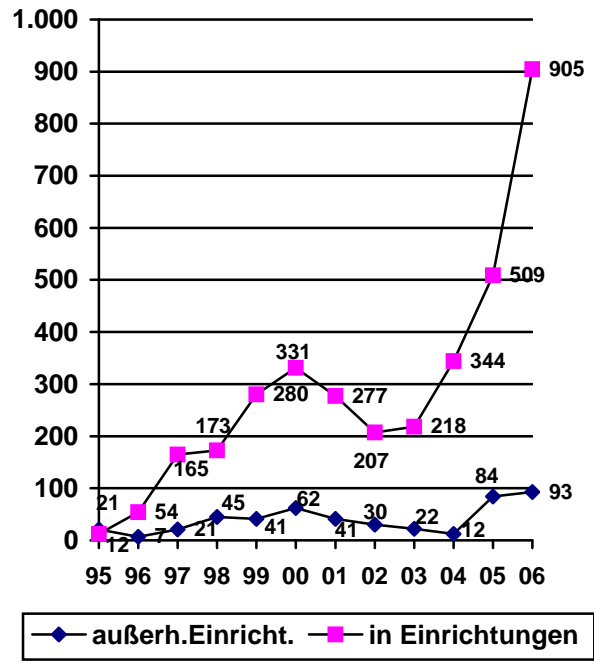
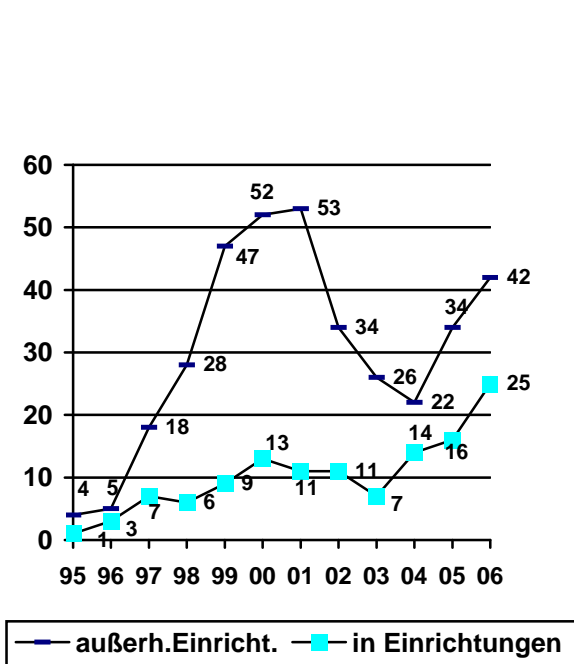
Kosten in 1.000 €



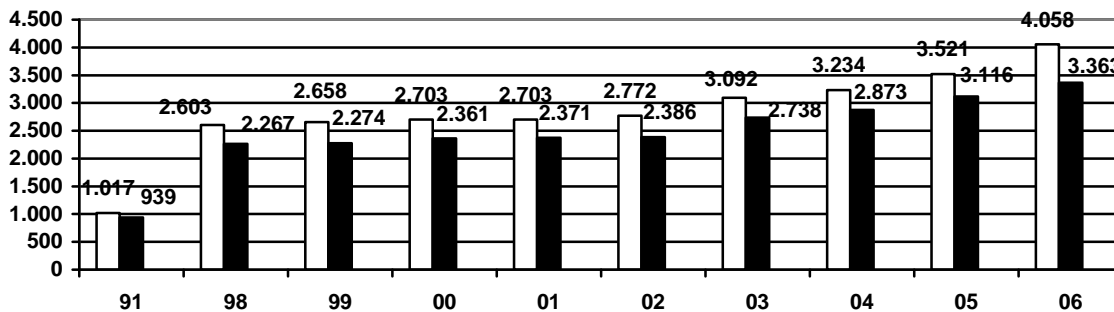
Eingliederungshilfen für seelisch Behinderte

Fallzahlen

Kosten in 1.000 €



Gesamtkostenentwicklung in der Jugendhilfe



Bruttoausgaben Steigerung gegenüber 2005 + 537.000 € = 15,25 %
 Nettoausgaben Steigerung gegenüber 2005 + 247.000 € = 7,93 %

Die Steigerung ist im Wesentlichen auf die Zunahme der Fallzahlen und der Kosten der ambulanten und stationären Eingliederungshilfen zurückzuführen.

Im bayernweiten Vergleich gehört der Landkreis weiterhin zu den Jugendhilfeträgern mit den wenigsten Pro-Kopf-Ausgaben (31,00 €).

Der Landkreis als Träger der ARGE CHAM

Die Auswirkungen des SGB II

Am 01. Januar 2005 ist das Sozialgesetzbuch (SGB) Zweites Buch (II) – Grundsicherung für Arbeitsuchende (Arbeitslosengeld II/Sozialgeld) in Kraft getreten.

Es beruht auf dem Bericht der so genannten „Hartz Kommission“ und brachte die Zusammenführung von Arbeitslosenhilfe und Sozialhilfe für Erwerbsfähige mit sich.

Die Grundsicherung für Arbeitsuchende wird getragen von der Bundesagentur für Arbeit (**Agentur für Arbeit Schwandorf**) und dem kommunalen Träger (**Landkreis Cham**).

Der **Landkreis** ist zuständig für

- die Leistungen für Unterkunft und Heizung,
- die Kinderbetreuungsleistungen,
- die Schuldner- und Suchtberatung,
- die psychosoziale Betreuung und
- die Übernahme von besonderem, einmaligem Bedarf (etwa die Erstausrüstung für Bekleidung und Wohnung oder Leistungen für mehrtägige Klassenfahrten)

Die **Agentur für Arbeit** ist zuständig für alle übrigen Leistungen. Das sind insbesondere

- **Dienstleistungen:** Alle auf den Arbeitsmarkt bezogenen Leistungen mit dem Ziel der Eingliederung in Arbeit. Dazu gehören zum Beispiel das Informieren, Beraten, Vermitteln, Fördern von Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung und zur beruflichen Weiterbildung und das Anbieten von Arbeitsgelegenheiten (Zusatzjobs)
- **Geldleistungen:** Die Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts aller in einer Bedarfsgemeinschaft lebenden Person: Arbeitslosengeld II für Erwerbsfähige (gegebenenfalls mit befristetem Zuschlag nach dem Ende des Bezugs von Arbeitslosengeld) oder Sozialgeld für nicht erwerbsfähige Personen sowie zusätzliche Leistungen bei bestimmtem Mehrbedarf.
- **Sozialversicherung:** Die Zahlung von Beiträgen zur gesetzlichen Kranken-, Pflege- und Rentenversicherung und die Unfallversicherung in bestimmten Fällen.
- **Sachleistungen:** z. B. Gutscheine

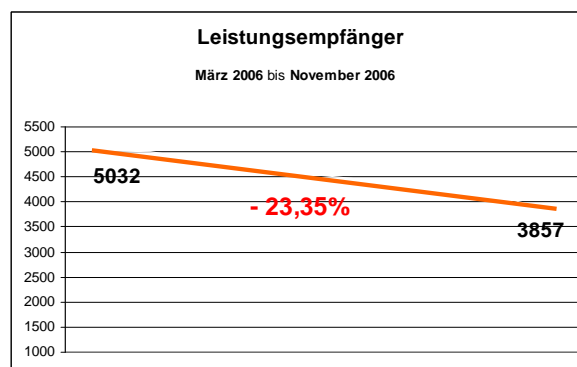
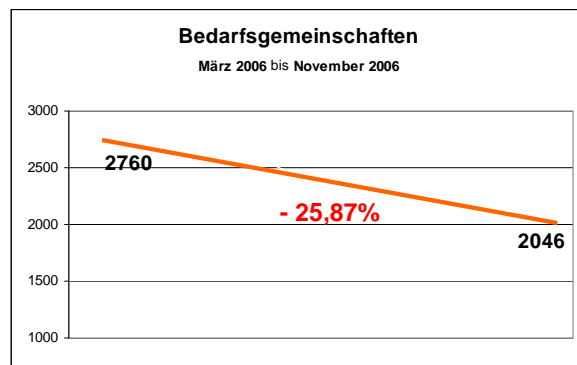
Um eine einheitliche Wahrnehmung der Aufgaben nach dem SGB II sowie die Bündelung von speziellen Kenntnissen und Erfahrungen auf den Gebieten Integration/Betreuung und Leistungsgewährung sicherzustellen, errichteten der Landkreis Cham und die Agentur für Arbeit Schwandorf mit Vertrag vom 23. November 2004 die **Arbeitsgemeinschaft für Beschäftigung und Integration für den Landkreis Cham –ARGE CHAM-**.

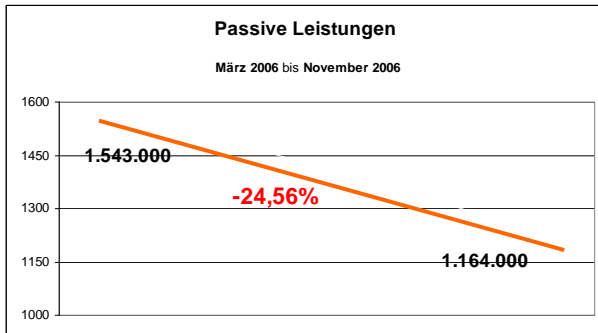
Aktuelle Entwicklung

15 Monate nach dem ARGE-Start im Januar 2005 hatten im März 2006 die Zahlen der Bedarfsgemeinschaften und der Leistungsempfänger sowie die Passiven Leistungen den bisherigen Höchststand erreicht. Die Bedarfsgemeinschaften waren um 21,96%, die Leistungsempfänger um 18,99% und die Passiven Leistungen um 17,16% angestiegen.

In den letzten acht Monaten (Stand November 2006) hat sich die Entwicklung jedoch deutlich umgekehrt:

Die Bedarfsgemeinschaften sind um 25,87%, die Leistungsempfänger um 23,35%, die Passiven Leistungen um 24,56% zurückgegangen.





Integrationen in Arbeit

Oberstes Ziel aller Bemühungen der ARGE CHAM ist es, für die langzeitarbeitslosen Landkreisbürgerinnen und Landkreisbürger einen Ausbildungsplatz bzw. einen Arbeitsplatz zu finden. Begünstigt durch die äußerst dynamische Konjunktur im Landkreis Cham ist es der ARGE CHAM im Jahr 2006 gelungen, ca.

1.220 Integrationen

zu erreichen. Im Vergleich zum Jahr 2005 entspricht das einer Steigerung um nahezu 27%.

Öffentliche Beschäftigung

Unter dem Begriff „Öffentlich geförderte Beschäftigung“ werden

- Arbeitsgelegenheiten (1-Euro-Jobs)
- Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen

zusammengefasst. Im Jahr 2006 waren in diesen Maßnahmen insgesamt ca.

800 Teilnehmer

eingesetzt.

Qualifizierungsmaßnahmen

Eine noch so aktive und zielgerichtete Vermittlung und öffentlich geförderte Beschäftigung kann nur die Menschen in Arbeit oder Ausbildung bringen, die über nachgefragte Qualifikationen und eine entsprechende Leistungsfähigkeit verfügen.

Viele Langzeitarbeitslose müssen aber erst wieder für die Anforderungen des Arbeitsmarktes fit gemacht werden. Dazu bietet die ARGE CHAM viele Qualifizierungsmaßnahmen an. Im Jahr 2006 haben insgesamt ca.

1.050 Teilnehmer

an 15 verschiedenen Aktivierungs-, Trainings- und Qualifizierungsmaßnahmen teilgenommen.

Bischof Gerhard Ludwig besuchte ARGE CHAM

Am 05.10.2006 besuchte der Regensburger Diözesanbischof Prof. Dr. Gerhard Ludwig Müller die ARGE CHAM. Für deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter war dieser Besuch eine besondere Ehre und Freude.



Nach der Begrüßung durch Landrat Theo Zellner und dessen Ehefrau Inge, Verwaltungsdirektor Joachim Ossmann für die Agentur für Arbeit Schwandorf sowie ARGE-Geschäftsführer Josef Beer wurden dem Bischof, der von Diözesan-Caritasdirektor Monsignore Bernhard Piendl begleitet wurde, die drei Projekte „Kundencafe“, „Chamer Modell“ und „ZARGE“ vorgestellt. Einem Fachgespräch über die Umsetzung des Sozialgesetzbuches II im Landkreis Cham schlossen sich im Berggasthof „Am Ödenturm“ ein Pressegespräch, ein gemeinsames Mittagessen sowie ein Erinnerungsfoto an.



v.l.n.r.: Monsignore Bernhard Piendl, ARGE-Geschäftsführer Josef Beer, Bischof Gerhard Ludwig Müller, Landrat Theo Zellner und Verwaltungsdirektor Joachim Ossmann.

Besondere soziale Angelegenheiten

Betreuung



Von den 131.000 im Landkreis Cham lebenden Menschen werden derzeit 1.880 rechtlich betreut. Das entspricht 1,43 %. Davon leben mehr als 1.029 (54,7%) in Alten- und Pflegeheimen sowie in Einrichtungen für psychisch kranke und geistig behinderte Menschen. 851 Menschen, entspricht 45,3 %, werden zu Hause betreut.

Die Betreuung erfolgt zum großen Teil ehrenamtlich durch Angehörige (1.250) oder sozial engagierte Bürger (139).

491 Menschen werden von beruflich tätigen Kräften (sog. „Berufsbetreuer“, Behördenbetreuer) betreut.

Von den 1.880 Betreuten im Landkreis Cham leiden 469 (24,9%) unter Altersdemenz, 764 (40,8%) unter einer geistigen Behinderung, 635 (33,7%) an einer psychischen Erkrankung und 12 (0,6%) an einer körperlichen Behinderung.

Betreuung ist aber nicht nur eine Angelegenheit des Alters. 585 (31,1%) der Betreuten sind jünger als 40 Jahre. Bei den 40-, 50- und 60-Jährigen sind es 642 (34,1%), bei den über 70-Jährigen 653 (34,8%).

Vorsorgevollmacht statt Betreuung

Eine Betreuung ist nicht erforderlich, soweit die Angelegenheiten des Volljährigen durch einen Bevollmächtigten oder durch andere Hilfen, bei denen kein gesetzlicher Vertreter bestimmt wird, ebenso gut wie durch einen Betreuer besorgt werden können. Doch obwohl ein Betreuungserfordernis jeden treffen kann – man denke nur an eine schwere Krankheit oder an einen Unfall- wird von vielen Menschen dieses Thema tabuisiert und verdrängt. Die Errichtung einer Vorsorgevollmacht wird auf später verschoben, bis es dann oftmals zu spät ist und nur noch eine Betreuerbestellung über das Vormundschaftsgericht möglich ist.

Vormundschaftsgerichtshilfe

Die Betreuungsstelle unterstützt das Vormundschaftsgericht im Betreuungsverfahren bei der Feststellung des Sachverhalts (Sozialgutachten) und unterbreitet einen Betreuervorschlag.

Im Berichtsjahr hatte die Betreuungsbehörde wieder in 860 Fällen Vormundschaftsgerichtshilfe zu leisten. Die seit Jahren feststellbare kontinuierliche

Steigerung der Betreuungsfälle setzt sich somit auch im Berichtsjahr fort.

Jährliche Betreuungsverfahren

2004	691
2005	767 (+11,0%)
2006	860 (+12,1%)

Aus- und Fortbildung

In einer Fortbildungsveranstaltung für Betreuer im Dezember im Landratsamt zeigte Kommunikationstrainer Franz Schindlbeck mit seinem Vortrag „Kommunikation ist mehr als der Austausch von Information“ wertvolle Tipps zu größerem zwischenmenschlichen Verständnis und zur besseren Kommunikation zwischen Betreuer und Betreutem auf.



Kommunikationstrainer Franz Schindlbeck gab wertvolle Tipps

Vorsorgevollmacht/Betreuungsverfügung

Bedingt durch flächendeckende Vorträge zu den Themen „Betreuung“ und „Vorsorgevollmacht als Alternativen zur Betreuung“ und „Patientenverfügung“ ist das Thema „Vorsorge“ zunehmend in das Bewusstsein des Bürgers gerückt.

Die zahlreichen Nachfragen nach Informationsveranstaltungen zu den Möglichkeiten der Vorsorge im Alter und bei Krankheit oder Behinderung konnten nicht alle erfüllt werden. Zahlreiche Interessenten für Aufklärung über Vorsorgevollmachten, Patientenverfügungen und Betreuungsverfügungen wurden deshalb an die im Landkreis niedergelassenen Notare verwiesen.

Die Betreuungsstelle selbst führte im Berichtsjahr 14 Aufklärungsveranstaltungen zu Vorsorgevollmachten, Patientenverfügungen und Betreuungs-

verfügungen oder auch zu freiheitsentziehenden Maßnahmen nach dem Betreuungsrecht durch. Auch von der Möglichkeit, sich die Unterschriften auf den Vorsorgevollmachten oder Betreuungsverfügungen behördlich beglaubigen zu lassen, wurde von der Bevölkerung 2006 stärkerer Gebrauch gemacht als 2005. Während diesbezüglich im Jahre 2005 50 Interessierte das Landratsamt aufsuchten, waren es 2006 schon 78.

Betreuer-Betreuung

Einen Schwerpunkt im Tätigkeitsbereich der Betreuungsstelle nimmt die Gewinnung und Begleitung Ehrenamtlicher ein. Da diese zunehmenden Herausforderungen ausgesetzt sind, ist es erforderlich, die Kompetenz der Ehrenamtlichen zu steigern. So müssen seitens der Behörde dem Betreuer Hilfen angeboten werden, um die Rechte der Schwächeren durchzusetzen und ihnen ein lebenswertes Leben ermöglichen zu können.

Neben den angebotenen Beratungs- und Unterstützungsmöglichkeiten bietet auch der seit zwei Jahren als „Pilotprojekt“ laufende „Betreuer-Stammtisch“ in Roding eine gern angenommene Plattform zum gegenseitigen Kennenlernen und zum Erfahrungsaustausch. Ähnliche Veranstaltungen sollen auch in anderen Bereichen des Landkreises angeboten werden.



Betreuerstammtisch in Roding

Die gute Resonanz des Betreuer-Stammtisches in Roding gibt Anlass, auch in den anderen Amtsgerichtsbezirken des Landkreises anzubieten.

Senioren



Seniorenkontaktstelle

Die 1997 auf Veranlassung von Landrat Theo Zellner eingerichtete Seniorenkontaktstelle hat sich seit nahezu 10 Jahren bestens bewährt und ist als Anlaufstelle der älteren MitbürgerInnen für die verschiedensten Belange des täglichen Le-

bens nicht mehr wegzudenken. Tagtäglich sprechen Senioren vor und werden von Frau Köppl und Frau Schneeberger mit großem Einfühlungsvermögen beraten und unterstützt.

Seniorenzeitung

Mit einer Auflage von 6.500 Stück erfreut die zweimal im Jahr erscheinende Seniorenzeitung „Abseits – Denkste“ seit nunmehr sechs Jahren (nicht nur) die ältere Bevölkerung und hat inzwischen einen Bekanntheitsgrad erreicht, der weit über die Grenzen des Landkreises hinausreicht.

Rentenversicherung

Der große Andrang auf die zwei mal wöchentlich im Landratsamt statt findenden Sprechtag der allgemeinen Rentenversicherung hielt auch weiter an. Mit 1.477 Beratungen wurde 2006 sogar eine neue Rekordmarke erreicht.

Heimaufsicht

Im Landkreis Cham bestehen derzeit 16 Altenwohn- und Pflegeheime, eine Tagespflegeeinrichtung, eine Kurzzeitpflege - Einrichtung, eine Reha-Einrichtung mit Heimcharakter sowie drei Behinderteneinrichtungen, welche den Bestimmungen des Heimgesetzes unterliegen.

Die Heimaufsicht hat entsprechend ihrem gesetzlichen Auftrag auch 2006 wieder alle dem Heimgesetz unterworfenen Einrichtungen einer unangemeldeten Heimkontrolle unterzogen.

Von den 25 durchgeführten Prüfungen erfolgten 11 zusammen mit den Vertretern des Medizinischen Dienstes der Krankenkassen (MDK).

Neben den routinemäßigen Heimbegehungen hatte die Heimaufsicht im Berichtsjahr Beschwerden von Heimbewohnern, Angehörigen und Pflegepersonal nachzugehen.

Unterhaltssicherung

Die Antragszahlen bei der Stelle für Unterhaltssicherung sind im Jahr 2006 wieder leicht gestiegen. Waren es im Jahr 2004 95 und im Jahr 2005 78 Anträge, die zu bearbeiten waren, gingen im Jahr 2006 91 Anträge auf Leistungen nach dem Unterhaltssicherungsgesetz ein.

Am häufigsten wurden beim Amt für Unterhaltssicherung Wehrübende (53) vorstellig. 18 Antragsteller wollten ihre Versicherungsbeiträge erstattet haben, weiterhin wurden 19 Anträge auf Mietbeihilfe gestellt. Ein Wehrpflichtiger beantragte Ersatz der Aufwendungen für den Bau und Kauf von Eigenheimen.

Frauen- und Gleichstellungsarbeit

Im Arbeitsalltag

werden Frauen- und Gleichstellungsbelange auf der Grundlage des Bayerischen Gleichstellungsgesetzes (BayGlG) vertreten. Im internen Bereich des Landratsamtes wird die Umsetzung und Fortschreibung des Gleichstellungskonzeptes begleitet. Eine ständige Aufgabe ist auch die Mitwirkung in verschiedenen Arbeitskreisen.

Das Beratungsangebot wird nach wie vor gut angenommen. Überwiegend werden soziale und wirtschaftliche Probleme angesprochen.

Überregionale Kontakte

werden als Mitglied der Arbeitsgemeinschaft der Oberpfälzer Gleichstellungsbeauftragten sowie der Landesarbeitsgemeinschaft der Bayerischen Gleichstellungsbeauftragten gepflegt. Die diesjährigen Treffen fanden in Amberg, Neustadt a. d. Waldnaab, Kelheim und Straubing statt. Neben Berichten aus der regionalen Gleichstellungsarbeit werden aktuelle Themen behandelt wie z. B. der TVöD und seine Herausforderungen an die Gleichstellungsarbeit. Die Vorstellung der Initiative „Wegweiser gegen sexuellen Missbrauch von Kindern“ durch Antje Espach erfolgte bei dem Arbeitstreffen in Neustadt a.d.Waldnaab. Als gemeinsame Aktion der Oberpfälzer Gleichstellungsstellen ist im Europäischen Jahr der Chancengleichheit 2007 an das Thema „Neue Wege für Jungs“ gedacht.

Öffentlichkeitsarbeit und Pflege des Frauennetzwerkes

sind ein wichtiger Teil der Frauen- und Gleichstellungsarbeit. So ist der Internationale Frauentag am 8. März zu einem festen Frauentermine geworden.

Mit dem Motto

„Gleich gestellt. Doppelt stark! Vielfalt prägt den Internationalen Frauentag!“

war der Weltfrauentag 8. März 2006 überschrieben. An diesem Tag bringen Frauengruppen und -verbände unterschiedlichste Anliegen an die Öffentlichkeit. Ihre Ziele sind gleiche Chancen und Bedingungen für Frauen bei Ausbildung und Arbeitsplatz, Vereinbarkeit von Familie und Beruf und die berufliche Entwicklung und soziale Sicherung. In diesem Jahr lädt der Landkreis Cham im Rahmen seiner Frauen- und Gleichstellungsarbeit in den Sparkassensaal in Cham ein. Mit Wort, Musik und Kulinarischem gestalteten Frauen aus dem Landkreis den Abend. Frauen, die ihre Fähigkeiten in den verschiedensten Lebensbereichen einbringen, die Mut machen, aber auch Defizite ansprechen, sollen an diesem Tag zu Wort kommen. Die Teilnehmerinnen an der Gesprächsrunde waren:

- Gerlinde Graßl, Kreisrätin, Roding

- Irene Gschwendner, Pflegedienstleiterin, Roding
- Sr. Astrid Hermes OP, Regionalpriorin, Kloster Strahlfeld
- Claudia Hör, Musiklehrerin, Landkreismusikschule Cham
- Marianne Irrgang, Betriebsrätin, Bad Kötzting
- Ingeborg Jentsch, Kreisrätin, Familienbeauftragte
- Regina Kussinger, freie Fachberaterin, Waldmünchen
- Jolande Rappert, Bezirksvorsitzende des Kath. Deutschen Frauenbundes Bezirk Cham



Stv. Landrat Egid Hofmann dankt den Mitwirkenden mit Rosen

Stellvertretender Landrat Egid Hofmann begrüßte das Zusammenfinden des Frauennetzwerkes zu diesem Gedenktage. Mit der Einladung des Landkreises soll auch der Dank für die ideenreiche und tatkräftige Arbeit der Frauen im gesellschaftlichen, sozialen und politischen Bereich zum Ausdruck kommen.



Claudia Hör und Mona-Lisa Wutz erfreuten mit Harfenklängen

Claudia Hör und ihre Schülerin Mona-Lisa Wutz (Landkreismusikschule Cham) sowie afrikanische Missionsdominikanerinnen (Kloster Strahlfeld) begleiteten den Abend musikalisch.

Das kleine Büfett, geschmack- und liebevoll zubereitet von den Frauen des Chamer Schmanckerl Services um Anita Rohrmüller, lud zum Verweilen und zum Gespräch ein.

Fraueninfobörse in Regensburg

Die Oberpfälzer Gleichstellungsbeauftragten beteiligten sich mit Frauen in und um Regensburg am 11. März mit einem gemeinsamen Stand in den Regensburg Arcaden an dieser Frauenmesse.

Chamlandschau 2006

Den Stand des Landratsamtes betreuten am Sonntag, 17. September, die Gleichstellungsbeauftragte gemeinsam mit der Fachkraft für Sucht- und Gewaltprävention, Antje Espach und Karl Benkner vom Gesundheitsamt. Die Informationen über Suchtprävention, gegen sexuellen Missbrauch an Kindern und „Keine Gewalt gegen Frauen“ wurden von der Bevölkerung gut angenommen.



Eine Besucherfamilie mit „Chami“ am Stand des Landratsamtes

Fachtagung am 25. Oktober:

„Häusliche Gewalt – Sexuelle Gewalt“

Um die Psychodynamik der Opfer sowie die psychotherapeutische Hilfe für Opfer häuslicher und sexueller Gewalt ging es bei dieser überregionalen Fachtagung, zu der der „Arbeitskreis Sexueller Missbrauch im Landkreis Schwandorf“ einlud. Hier konnten wertvolle Informationen für die Arbeit des Frauennotrufes aufgenommen werden.

Infoabend „Familie im Blickfeld“

„Der Landkreis lässt Familien nicht allein“ so das Fazit bei einer Infoveranstaltung im November, bei der ein vielfältiges Beratungsangebot vorgestellt wurde.

Stellvertretender Landrat Fritz Winklmann unterstrich in seinen Einführungsworten die Bedeutung des Netzwerkes Familie, das im Landkreis Cham bestehe. Dieses gelte es zu pflegen und auszuweiten.

Die Leiterin der Erziehungsberatungsstelle, Britta Ortwein-Feiler, nahm „Familien in den Blickpunkt“ Zur Situation allein Erziehender“, referierte Maria Plank von der Frauenseelsorge der Diözese Regensburg.

„Aktuelles aus dem Amt für Jugend und Familie“ berichteten Jugendamtsleiter Markus Biebl und Bernhard Nagelschmidt vom Landratsamt Cham.

Die Moderation lag in Händen von Ingeborg Jentsch und Edeltraud Schmidbauer.

Susanne Schröter von der „Harfenfamilie“ der Landkreismusikschule umrahmte den Abend musikalisch.

Nach einer anschließenden regen Diskussion war der einhellige Tenor: Familienarbeit ist Zukunftsbereit für die ganze Gesellschaft.



„Familie im Blickfeld“: Interessierte Zuhörer/innen im Sitzungssaal des Landratsamtes

Planung und Ausblick 2007

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf bleibt weiterhin Schwerpunktthema.

Ausstellung „Perspektive: Chancengleich“ in Furth im Wald: Themenabend der Gleichstellungsbeauftragten am 1. März.

„Weitergehen – zwei Schritte vor – keinen zurück!“ Internationaler Frauentag am 8. März führt das Frauennetzwerk im Landkreis Cham wieder zusammen.

Oberpfalzweite Aktion im Jahr der Chancengleichheit: „Neue Wege für Jungs“

Fortführung von Gender Mainstreaming

15. Öffentliche Sicherheit und Ordnung

Enteignungsverfahren

Im Gegensatz zu den vergangenen Jahren war mit der Zahl von sieben Neuanträgen im Vollzug der enteignungsrechtlichen Bestimmungen wieder ein erhöhter Antragseingang zu verzeichnen.

Drei Besitzeinweisungs- und Enteignungsverfahren betreffen den zweibahnigen Ausbau der Bundesstraße 85 zwischen Cham und Untertraubebach. Nach teilweise mehrstündigen harten Verhandlungen konnten mit allen Betroffenen Volleinigungen (Bauerlaubnis und Grundstücksabtretungen) in den mündlichen Verhandlungen erreicht werden. Verzögerungen bei der Verwirklichung dieses wichtigen Vorhabens konnten daher vermieden werden.

Vier Verfahren betreffen die Verlegung der Staatsstraße 2154 westlich Lam, also die sog. Westumgehung von Lam. Dieses Straßenbauvorhaben, welches im Vorfeld äußerst strittig war und gegen das auch geklagt wurde, ist für Lam insbesondere auch im Hinblick auf das Prädikat Luftkurort von besonderer Bedeutung. In allen vier Verfahren kam es mit den Eigentümern bzw. Pächtern zu Volleinigungen (Grundstücksabtretungen bzw. -tausch und Bauerlaubnis). Dem am stärksten betroffenen existenzgefährdeten Landwirt konnte dabei von der Straßenbauverwaltung entsprechendes Ersatzland angeboten werden. Der Beginn dieser Maßnahme erfolgte Anfang Juli.

Insgesamt wurden im Jahr 2006 neun Verfahren zum Abschluss gebracht.

Öffentliche Sicherheit u. Ordnung

Waffenrecht, Sprengstoffrecht

Die Zahl der Besitzer legaler Schusswaffen ist im Landkreis Cham zum Stichtag 31.12.2006 gegenüber dem Vorjahr leicht zurückgegangen. Am Jahresende 2005 waren es noch 4.786 legale Besitzer von erlaubnispflichtigen Schusswaffen. Am 31.12.2006 waren beim Landratsamt exakt 4.753 Waffenbesitzer registriert. Die Anzahl der Schusswaffen in Privatbesitz ist im Vergleich zu 2005 um 49 auf insgesamt 18.755 Schusswaffen gesunken. Rund 2/3 der Waffen sind Langwaffen, 1/3 sind Kurzwaffen.

Bei 15 Personen musste im vergangenen Jahr der Waffenbesitz aufgrund verschiedener Gesetzesüberschreitungen beendet werden. Lediglich in sechs Fällen musste die Aufgabe des Waffenbesitzes mittels Bescheid erzwungen werden. Der Großteil der betroffenen Personen erkannte das eigene Fehlverhalten und beendete seinen Waf-

fenbesitz vor der Durchführung eines förmlichen Verfahrens selbst, indem sie die Waffen an berechnete Personen (z. B. Waffenhändler, Jäger oder Sportschützen) überlassen und die Waffenbesitzkarten ans Landratsamt zurückgegeben haben.

In einem Fall musste der Waffenbesitz eines Sportschützen beendet werden, nachdem bekannt wurde, dass er den Schießsport nicht mehr regelmäßig ausübt. Von der regelmäßigen Ausübung des Schießsports ist waffenrechtlich auszugehen, wenn mindestens zweimal im Monat oder 18x im Jahr der Schießsport mit Schusswaffen ausgeübt wird.

Auch 2006 hat das Landratsamt in einigen Verdachtsfällen die Aufbewahrung von Schusswaffen und Munition bei Inhabern von Waffenbesitzkarten überprüft. Dabei wurden mehrere Verstöße gegen die Aufbewahrungsvorschriften festgestellt. In zwei Fällen führte die Überprüfung der Aufbewahrung zum Widerruf der Waffenbesitzkarten.

In 6 Fällen mussten Waffenerwerbs- und Waffenbesitzverbote – auch für erlaubnisfreie Waffen – ausgesprochen werden. Das sind vorsorglich ausgesprochene Verbote gegenüber Personen, die kein Vertrauen auf ihr rechtstreues Verhalten verdienen. Zugrunde lagen diesen Verboten im wesentlichen Verurteilungen aus dem Bereich der Schwer- und Gewaltdelinquenz, in einem Fall sogar Mord.

Negativer „Höhepunkt“ des vergangenen Jahres war wohl die Durchsuchung der Wohnung eines früheren Jägers im Altlandkreis Roding. Obwohl er bereits 1994 infolge des unvorsichtigen Umgangs mit einer Schusswaffe seinen Jagdschein sowie seine Waffenbesitzkarten abgeben musste und sein Waffenbesitz beendet wurde, hat die Polizeiinspektion Roding bei einer Wohnungsdurchsuchung im Herbst 2005 ein ganzes Arsenal an Schusswaffen und Munition sichergestellt. Wegen des illegalen Besitzes wurde der Betroffene vom Amtsgericht Cham zu einer Freiheitsstrafe von einem Jahr verurteilt, die zur Bewährung ausgesetzt wurde. Ungeachtet dessen und gegen das vom Landratsamt nach der Verurteilung erlassene Waffenverbot wurde bei einer erneuten Wohnungsdurchsuchung im November 2006 wiederum unerlaubter Waffenbesitz festgestellt. Ein entsprechendes Strafverfahren ist noch nicht abgeschlossen.

Nachdem sich in den letzten Jahren große Munitionsbestände in der Asservatenkammer des Landratsamtes angehäuft haben (z. B. Abgabe durch Erben, Eigentumsverzicht nach der Sicherstel-

lung), und die Munition auch wegen ihres Alters und ihres Zustandes nicht ungefährlich war, wurde im Dezember 2006 das Sprengkommando Nürnberg beauftragt, die Munitionsbestände von mehreren hundert Kilo abzuholen und unschädlich zu machen.



Zum Stichtag 31.12.2006 gab es im Landkreis Cham 509 Personen (Vorjahr 489), die Inhaber einer Erlaubnis zum Erwerb und Umgang mit explosionsgefährlichen Stoffen im nichtgewerblichen Bereich sind.

Diese Erlaubnis benötigen Personen, die Schwarzpulver für ihre Vorderladerwaffen erwerben wollen, die mit Hand- und Standböllern bzw. einer Böllerkanone schießen (z. B. bei wichtigen kirchlichen und weltlichen Ereignissen) oder die für Ihre Schusswaffen die Patronenmunition selbst laden wollen.

Diese sog. Wiederlader stellen ihre Munition, teilweise aus den Hülsen bereits verschossener Patronen, selbst her, um zu einer präzise geladenen Munition für Wettbewerbe zu kommen oder einfach um die Kosten neuer Patronen zu vermeiden, die insbesondere bei größeren Kalibern empfindlich hoch sein können.

Versammlungsrecht

Die schon im Herbst 2005 begonnene Entwicklung auf dem Gebiet der öffentlichen Versammlungen hat im Jahre 2006 einen Höhepunkt erreicht. Während dieses Jahres wurden drei größere Versammlungen unter freiem Himmel in Cham und eine wenig beachtete „Mahnwache“ in Roding abgehalten. Inzwischen scheint sich die Lage wieder beruhigt zu haben.

Offensichtlich um den politisch links stehenden Organisationen nicht das Feld zu überlassen, veranstalteten die „Freien Nationalisten“ am 1. April 2006 zwei Aufzüge zwischen Bahnhof und Marktplatz in Cham und eine Kundgebung – so die versammlungsrechtlich korrekten Bezeichnungen –

auf dem Marktplatz in Cham. Gegen die Veranstaltung der „Freien Nationalisten“ demonstrierte ebenfalls am 1. April im Stadtzentrum von Cham die Grüne Jugend / Rosa-Luxemburg-Jugend.

Für den 3. Juni 2006 organisierten Stadt und Landkreis Cham und die beiden Kirchen zusammen eine Großdemonstration „gegen rechte Umtriebe“, bei der eine Vielzahl von Rednern aus allen gesellschaftlichen Bereichen auftrat.

An der vom Rundfunk, vom Fernsehen und der Öffentlichkeit viel beachteten Veranstaltung auf dem Marktplatz in Cham nahmen rund 7.000 Menschen teil. Die regionale und die überregionale Presse berichtete in breitem Umfang. Einer kleinen Anzahl rechtsgerichteter Besucher wurde der Zutritt verweigert, weil sie Bekleidung trugen, die das Landratsamt während der Kundgebung verboten hatte (z.B. Springerstiefel).

Thema des Tages



„Glücklich dieses Cham, das so zusammen aufsteht!“
 20 Redner im Minutenakt erhielten lautstarken Applaus. / „Wir sind jeden Tag aufgefordert, hinzusehen“



7000 Chamer setzten ein Zeichen
 Bunte Mischung von Bürgern demonstrierte gegen braune Umtriebe in Cham

Die NPD veranstaltete am 08.10.2006 in Roding eine „Mahnwache“, die in der Öffentlichkeit kaum wahrgenommen wurde.

Das Landratsamt hat für alle Versammlungen in enger Zusammenarbeit mit den Städten Cham und Roding und mit der Polizei entsprechende Auflagen festgelegt und damit zusammen mit einem jeweils starken Aufgebot von Einsatzkräften der Polizei zum friedlichen Ablauf der Demonstrationen beigetragen. Die Auflagen für die Demonstra-

tion der „Freien Nationalisten“ am 1. April 2006 mussten auch einer Überprüfung durch das Verwaltungsgericht Regensburg standhalten, das vom Veranstalter angerufen wurde. Das Gericht bestätigte das vom Landratsamt angeordnete Verbot des Lautsprecherbetriebs während der Umzüge. Hinsichtlich des Mitführens bestimmter Fahnen gab es den Demonstranten recht.

Zwei weitere Versammlungen, die von der Nationaldemokratischen Partei Deutschlands für den 17. Juni 2006 in Cham und in der Nähe von Roding angemeldet waren („NPD-Sommerfest“), hat das Landratsamt vorsorglich verboten, weil die NPD durch die mehrfache Anmeldung der gleichen Veranstaltung zur gleichen Zeit den Einsatz ausreichender Sicherheitskräfte unmöglich gemacht hatte. Das „NPD-Sommerfest“ fand nach längeren Verschleierungsaktionen der NPD in Regensburg statt. Drei Gegendemonstrationen, die sich gegen die Anwesenheit der NPD in Cham richten sollten, wurden nach dem Verbot des „Sommerfests“ abgesagt.

Das Geschehen auf dem Gebiet des Versammlungsrechts stand teilweise im Zusammenhang mit dem Versuch der NPD, in Cham ein Gebäude zu erwerben, um dort ein Schulungszentrum zu errichten. Die Stadt Cham hat ein ihr zustehendes Vorkaufsrecht genutzt, um den Erwerb durch die NPD zu verhindern. Darüber hinaus haben die Stadt Cham und das Landratsamt mit sicherheitsrechtlichen und gewerberechtiglichen Mitteln erfolgreich weitere Aktivitäten in Form von Skinheadkonzerten in diesem Gebäude verhindert.

Gesetz über Ordnungswidrigkeiten, Gesetz zum Schutz der Sonn- und Feiertage

Die Mehrzahl der Verstöße nach dem Gesetz über Ordnungswidrigkeiten beruhten auf unzulässiger Lärmbelästigung, falscher Namensangabe gegenüber der Polizei und der Nichtentrichtung von Rundfunkgebühren über einen längeren Zeitraum.

Nach dem Gesetz zum Schutz der Sonn- und Feiertage werden dem Landratsamt insbesondere nach weniger hoch geschätzten gesetzlichen Feiertagen wie dem 1. Mai, Christi Himmelfahrt oder dem 3. Oktober, vermehrt Anzeigen über ruhestörende Arbeiten vorgelegt. „Tatwerkzeuge“ sind oft Kreissägen, Trennschleifer oder Schlagbohrer. Meist handelt es sich um Fälle, in denen die Nachbarschaft durch privat durchgeführte Arbeiten gestört wurde. Gelegentlich werden an Feiertagen aber auch Arbeiten durch Firmen festgestellt.

Insgesamt wurden in 78 Verfahren Bußgelder in Höhe von 3.900 € festgesetzt.

UK-Stellungen

Im Jahre 2006 hat die Zahl der Anträge von Gewerbebetrieben auf Unabkömmlichstellung von einzelnen Mitarbeitern deutlich zugenommen. Das Landratsamt hat zum Ausgleich der Interessen der Wirtschaft und des Personalbedarfs der Bundeswehr das Recht, dem Kreiswehrrersatzamt die vorübergehende Unabkömmlichstellung von Wehrpflichtigen von ihrem Arbeitsplatz vorzuschlagen. Mit dem Rückgang der Arbeitslosigkeit im Landkreis (im November 2006 wurde eine historisch niedrige Arbeitslosigkeit von 4,9 % erreicht) sind die Betriebe zunehmend auf ihre wehrpflichtigen Mitarbeiter angewiesen, weil Fachpersonal kaum noch auf dem Arbeitsmarkt zu bekommen ist.

Brand, Zivil- und Katastrophenschutz

Die 190 Freiwilligen Feuerwehren des Landkreises haben auch 2006 wieder eine große Anzahl von Einsätzen geleistet und dabei ihre jederzeitige Einsatzbereitschaft unter Beweis gestellt. Aufs Höchstmaß gefordert waren sie beim Schneechaos im Februar 2006. Rund 170 Feuerwehren waren mit ca. 1.625 Kräften im Einsatz (siehe auch Bericht unter Katastrophenschutz).

Führungskräfte

Im vergangenen Jahr haben sich wieder Wechsel bei den Führungskräften ergeben. Der Kreisbrandmeister Franz Bruckbauer aus Rettenbach vollendete bereits 2005 sein 60. Lebensjahr und musste ausscheiden. Für ihn wurde der Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr Falkenstein, Christian Meier mit Wirkung vom 01. Juni als Nachfolger bestellt. Er ist zuständig für insgesamt 13 Feuerwehren des Marktes Falkenstein und der Gemeinden Michelsneukirchen und Rettenbach, sowie der Feuerwehr Schillertswiesen aus der Gemeinde Zell.

Im Inspektionsbereich Waldmünchen war die Stelle des Kreisbrandmeisters in Waldmünchen seit 01.12.2003 vakant, als der damalige Kreisbrandmeister Anton Ruhland zum Kreisbrandinspektor bestellt wurde. Seitdem wurde der Bereich von diesem mitbetreut. Nachdem in der Zwischenzeit der Kreisbrandmeister Norbert Auerbeck aus Rötzing aus familiären Gründen nach Waldmünchen umzog, wurde dieser mit Wirkung ab 28. Dezember 2006 mit der Betreuung der 11 Feuerwehren des KBM-Bereiches Waldmünchen beauftragt.

Für den KBM Bereich Rötz wurde ebenfalls am 28. Dezember Michael Sturm von der Feuerwehr Rötz zum Kreisbrandmeister bestellt. Er ist zuständig für die 10 Feuerwehren des Stadtgebietes Rötz.



Der neu bestellte Kreisbrandmeister für den Bereich Rötz Michael Sturm (A.v.) mit seinem Vorgänger Mariott Auerbach (D.v.) sowie (v.l.) Kreisbrandinspektor Anton Rühlend, Landrat Theo Zellner, Kreisbrandrat Hans Weber sowie Günter Bauer und Inmet Gieseler vom entsprechenden Sachgebiet im Landrat
Photo: Sturm

Besuch von Papst Benedikt XVI.

Ein besonderes Erlebnis war der vom Landratsamt vorbereitete Einsatz beim Besuch von Papst Benedikt XVI. in Regensburg. 531 Feuerwehrfrauen und -männer aus dem Landkreis Cham waren vom 11. bis 12. September bis zu 36 Stunden in Regensburg im Einsatz. Während ein Teil der Feuerwehren mit Fahrzeugen und Gerät auf den Parkplätzen zur Sicherung des Brandschutzes und für den Ordnerdienst eingesetzt war, war der Großteil der Einsatzkräfte auf der Nordfahrbahn der Autobahn A 3 zur Regelung der Aufstellung der Busse auf einer Länge von ca. 10 km eingeteilt. Ein weiterer großer Teil war für Helfer- und Ordnungsdienste auf dem Islinger Feld im Einsatz. Mit 6 Bussen wurden die Kräfte, die nicht mit ihren Fahrzeugen fahren mussten, nach Regensburg gebracht und wieder zurückgeholt. Zur Abwicklung des Einsatzes waren die beiden Unterstützungsgruppen UG-ÖEL tätig. Auch der ABC-Zug der Feuerwehr Cham hielt sich in Regensburg in Bereitschaft. Dieser Einsatz wird für alle beteiligten Kräfte in unvergesslicher Erinnerung bleiben.



Förderung von Beschaffungen für die Feuerwehren und des Baus von Feuerwehrgeräthäusern

Seit Januar 2005 gelten neue Feuerwehr-Zuwendungsrichtlinien. Durch die Reform der Feu-

erwehrförderung sollte insbesondere der Förderstau abgebaut, eine möglichst zeitnahe Bewilligung und Auszahlung der Fördermittel erfolgen und eine Vereinfachung des Förderverfahrens erreicht werden. Dies sollte durch die Reduzierung der Förderung auf Fahrzeuge erreicht werden, die zur unmittelbaren Brandbekämpfung bzw. Technischen Hilfeleistung benötigt werden. Bei den Feuerwehrgeräthäusern werden nur mehr neue Stellplätze staatlich gefördert. Durch die Reduzierung der baulichen Standards auf die Unfallverhütungsvorschriften sollen Einsparungen erzielt werden. Sowohl für Fahrzeuge, als auch für Baumaßnahmen wurden Festbeträge festgelegt.

Mit Inkrafttreten der neuen Förderrichtlinien ist auch die bisher gewährte Teilpauschale für Kleingeräte weggefallen. Durch die neuen Förderrichtlinien verringern sich die staatlichen Zuwendungen für die Gemeinden erheblich, wenngleich zu begrüßen ist, dass die langen Wartezeiten bis zur Bewilligung und Auszahlung weggefallen sind.

Trotz der geringeren Förderung sind im Jahre 2006 wiederum 36 Anträge eingegangen und an die Regierung weitergeleitet worden. Ein Großteil davon sind Anträge des Sonderförderprogramms zur Beschaffung neuer Schutzkleidung "Bayern 2000". Dieses Sonderförderprogramm ist am 31. März 2006 ausgelaufen. Weiter wurden Zuwendungen für 5 Baumaßnahmen mit 1.129.900 € Gesamtkosten und für 4 Fahrzeuge, eine Drehleiter für die Feuerwehr Roding, einen Rüstwagen für die Feuerwehr Cham, ein Tragkraftspritzenfahrzeug für die Feuerwehr Grafenkirchen und ein Mehrzweckfahrzeug für die Feuerwehr Pösing mit Gesamtkosten von rund 1.150.000 € beantragt. Die gesamten Kosten für die beantragten Maßnahmen betragen rd. 2.475.000 €.

Für Fahrzeuge und Schutzkleidung wurden 146.638,50 € und für den Bau von Feuerwehrgeräthäusern 362.600 € an staatlicher Zuwendung ausbezahlt.

Kreiszuschüsse

Der Landkreis Cham hat auch im Jahr 2006 wieder Kreiszuschüsse entsprechend des Grundsatzbeschlusses des Kreistags über die Förderung der landkreisweit bedeutsamen Beschaffungsmaßnahmen für die Feuerwehren bereitgestellt. An 6 Gemeinden wurden 52.645 € für 6 Fahrzeuge ausgezahlt. Es konnten somit alle anstehenden Maßnahmen abgeschlossen werden.

Einheitlicher Notruf 112 - Integrierte Leitstelle – Gleichwellenfunk

Im Zuge der von der Staatsregierung angestrebten Einführung der einheitlichen Notrufnummer 112 für Rettungsdienst und Feuerwehr werden Integrierte Leitstellen erforderlich. Der Landkreis Cham ist zusammen mit den Landkreisen Neumarkt und Regensburg und der Stadt Regensburg im zwischenzeitlich gebildeten Zweckverband für Rettungsdienst und Feuerwehralarmierung Mitglied. Die Integrierte Leitstelle Regensburg wird bei der Berufsfeuerwehr Regensburg eingerichtet und wird von dieser betrieben. Um die funktechnische Anbindung an Regensburg zu gewährleisten, war der Landkreis Cham gefordert, den Funk der Feuerwehren entsprechend zu verbessern. Hierzu war die Errichtung eines Gleichwellenfunknetzes notwendig. Das Bayer. Staatsministerium des Innern hat hierzu eine Förderung nach dem Integrierten Leitstellengesetz in Aussicht gestellt. Der Auftrag wurde noch im Oktober 2005 an die Firma EADS TELECOM Deutschland GmbH in Unterschleißheim mit Kosten von rund 280.000 € erteilt. Hinzu kommen weitere Kosten für Stromanschlüsse u.a., sodass mit Kosten von 300.000 € zu rechnen ist. Es wurde ein Gleichwellenfunknetz mit einem Sternpunkt, einem Unterstern und sieben Relaisstationen errichtet und ab Mai 2006 in Betrieb genommen. Der Funk für die Feuerwehren hat sich dadurch erheblich verbessert, wenn auch nicht alle Gebiete ganz ohne Probleme versorgt werden können.

Beschaffung eines Gerätewagens Atem-/Strahlenschutz durch den Landkreis Cham

Nachdem durch das Sonderförderprogramm "Sicherheitspaket Bayern" das Bayer. Staatsministerium des Innern für jeden Standort eines Gerätewagens Gefahrgut auch einen Gerätewagen Atem-/Strahlenschutz mit rund 50 % fördert, konnte der Landkreis noch im Jahr 2005 einen solchen Gerätewagen beschaffen. Die Gesamtkosten hierfür beliefen sich auf 255.915 €, wozu eine staatliche Zuwendung von 127.465 € gewährt wurde. Dieser Gerätewagen Atem-/Strahlenschutz wurde bei der Feuerwehr Furth im Wald stationiert, da dort auch der Gerätewagen Gefahrgut steht und sich dort die Atemschutzpflegestelle befindet. Die Einweihung und offizielle Übergabe erfolgte am 31. Juli 2006. Dieses Fahrzeug hat sich bereits bei mehreren Einsätzen bewährt, was die Notwendigkeit der Beschaffung bestätigt.



Zuwendungsanträge

	2002	2003	2004	2005	2006
Neuanträge ges.	60	15	23	23	36
Gesamtkosten	2.167.216,21€	1.040.984,80 €	1.608.698,20 €	1.220.843,53 €	2.474.646,78 €
a) davon Geräte und Ausrüstung mit Kosten von	57 1.493.778,56 €	14 910.684,80 €	21 991.932,26 €	19 439.648,53 €	31 1.344.746,78 €
b) davon Baumaßnahmen von Gerätehäusern mit Kosten von	3 673.437,65 €	1 130.300,00 €	2 616.766,00 €	4 781.195,00 €	5 1.129.900,00 €

ausbezahlte Zuwendungen

a) Teilpauschale

a) Gemeinden	49.558,51 €	62.059,48 €	64.693,07 €	0,00 €	0,00 €
b) Landkreis	3.068,91 €	3.599,70 €	3.827,02 €	0,00 €	0,00 €

b) Einzelförderung

a) für Beschaff.	279.971,50 €	379.466,50 €	410.878,00 €	376.958,18 €	146.638,50 €
b) für Bauten	80.137,00 €	287.768,00 €	490.350,00 €	395.360,00 €	362.600,00 €
zusammen	360.108,50 €	667.234,50 €	901.228,00 €	772.318,18 €	509.238,50 €

Katastrophenschutz

Schneechaos im Landkreis Cham

Im Winter 2005/2006, besonders im Zeitraum vom 08. – 13. Februar 2006, wurden durch die Schneemassen in Teilen des Landkreisgebiets katastrophenähnliche Zustände erreicht. Die Schneelasten auf manchen Dächern erreichten die Belastungsgrenze und den Räumdiensten gelang es kaum mehr, die Straßen und Zufahrten freizuhalten. Fünf Hallen und Scheunen hielten den Schneemassen nicht mehr stand und stürzten ein. In 169 Einsätzen konnten viele gefährliche Situationen für unsere Mitmenschen bzw. deren Hab und Gut gemeistert werden. Rund 1.600 Feuerwehrleute aus 169 Feuerwehren, 28 Einsatzkräfte der Bergwacht und 4 Baufachleute des Landratsamtes waren rund 11.500 Stunden im Einsatz. Dazu kommen unzählige Einsatzstunden der Bauhöfe der Gemeinden und des Landkreises sowie der Staatlichen Straßenmeistereien und der Polizeidienststellen – sie sorgten dafür, dass der Verkehr auf den Straßen aufrecht erhalten werden konnte. Im Einsatz waren auch Mitarbeiter des THW, des BRK und der DLRG. Unterstützung erhielten die Einsatzkräfte von vielen freiwilligen Helfern, von Nachbarn, und vor allem auch von Landwirten und Unternehmern, die Gerät anboten und Hilfe leisteten. Das Landratsamt betrieb in diesen Tagen ein „Bürgertelefon“, das gleichzeitig der Organisation der Hilfe diente.

Katastrophenschutzübungen

Zu Beginn des Jahres 2006 wurde die Führungsgruppe Katastrophenschutz des Landratsamtes unter der Leitung von ORR Norbert Wittmann um sechs auf 18 Personen erweitert. Damit ist es in der Zukunft möglich, bei Katastrophenfällen einen Schichtdienst einzuführen. Im Januar und März standen zwei Ausbildungsabende auf dem Programm. Im April, Juli und November fanden drei Stabsrahmenübungen statt. Dabei galt es, bei verschiedenen Schadensszenarien wie Unwetter/Starkregen, Waldbrand in unwegsamen Geländen, großflächigen Stromausfall und der Explosion einer Fabrikhalle die verschiedensten Anforderungen stabsmäßig abzuarbeiten.



Bayerisch-tschechische Zusammenarbeit bei Katastrophen und schweren Unglücksfällen

Seit dem Fall des „Eisernen Vorhangs“ unterstützen unsere Freiwilligen Feuerwehren die tschechischen Feuerwehren auf Anforderung bei der Brandbekämpfung, vor allem bei Großbränden. 2006 wurde für die bislang „unbürokratisch“ geleistete Hilfe eine Alarmierungsplanung erstellt, an der sich viele Freiwillige Feuerwehren der grenzanliegenden Kommunen beteiligen.

Fußball-Weltmeisterschaft

Aufgrund der abstrakten Gefahren vor Terroranschlägen, Attentaten und weiteren Gefahren für die öffentliche Sicherheit und Ordnung bei diesem Großereignis wurden aus dem Landkreis Cham sowohl der ABC-Zug der Freiwilligen Feuerwehr Cham sowie die SEG-GSG des BRK Kreisverbandes Cham in das Sicherheitskonzept einbezogen. Das Landratsamt hatte die Aufgabe, ihren Einsatz organisatorisch vorzubereiten.

Die BRK-Einheit war an drei Spieltagen vor dem WM-Stadion in München im Einsatz. An diesen Tagen fuhren jeweils 3 Fahrzeuge (Einsatzleitwagen, Mannschaftstransportwagen und Versorgungs-Lkw) mit 15 Mann Besatzung – darunter 1 Arzt - als sogenannte SEG-GSG (Schnelleinsatzgruppe Gefährliche Stoffe und Güter) in die Landeshauptstadt. Die einsatzspezifische Ausstattung bestand aus der Gefahrstoff-, Chemieschutz- und Infektionsschutz-Ausrüstung, welche für die Dekontamination von Verletzten notwendig ist.



Der ABC-Zug der Chamer Feuerwehr absolvierte mit den beiden Komponenten Erkundung und Dekon P/V acht Sicherheitswachen an den WM-Spielorten München und Nürnberg. Während dieser Zeit legte der Zug mit seinen Einsatzfahrzeugen 7.960 km zurück. Die eingesetzten Mannschaften leisteten während den Sicherheitswachen bis zu 14 Stunden Einsatzdienst. Die insgesamt geleistete Dienstzeit summierte sich auf stolze 1.186 Einsatzstunden.

Bilder vom Schneechaos 2006



Besser als Bilder von Hilfeinsätzen zeigt diese Aufnahme eines geparkten Pkw die Situation



Einsturz einer Hälfte des Daches einer Lagerhalle in Schrenkenthal (Gemeinde Lohberg) auf einer Größe von ca. 40 x 10 m



Ein Hotel in der Gemeinde Lohberg. Ein romantisches Bild – wäre da nicht die Gefahr eines Einsturzes gewesen, die durch die Feuerwehren beseitigt werden musste.



Ansicht aus dem Innenraum



Nachbarschaftshilfe mit den Drehleitern aus dem Landkreis Cham im Landkreis Regen



Die verbliebende Dachfläche musste mit Hilfe der Drehleiter aus Bad Kötzing vom Schnee geräumt werden.

Verbraucherschutz und Gewerberecht

Lebensmittelsicherheit

Im Landkreis Cham gab es zum Stichtag 31.12.2006 4426 lebensmittelrechtlich überwachungsbedürftige Gewerbebetriebe. Daneben mussten die Lebensmittelüberwachungsbeamten auch etwa 700 Vereins-, Feuerwehr-, Kindergarten-, Schul- und sonstige Feste kontrollieren und beraten. 3274 Kontrollen wurden insgesamt durchgeführt. 429 mündliche Anordnungen mussten ausgesprochen werden, 23 schriftliche Anordnungen mit Zwangsgeldandrohungen wurden erlassen, zehn Bußgeldverfahren und ein Strafverfahren wurden eingeleitet, vier Betrieben wurden bestimmte Tätigkeiten untersagt, vier Betriebe wurden vorübergehend ganz geschlossen.

„Gammelfleisch“ in Furth im Wald beprobt

In einer aufwändigen Aktion wurde beim Zoll in Furth im Wald eingelagertes Fleisch aus einem Betrieb in Metten unter der Federführung der Lebensmittelüberwachung des Landratsamtes Cham Ende September 2006 beprobt.



Im Beisein der Staatsanwaltschaft Deggendorf und der Kriminalpolizei Straubing wurden von 7,3 Tonnen tiefgefrorenem Fleisch etwa 500 Proben

genommen. Dazu mussten von den sichergestellten Fleischstücken in einer hygienischen Atmosphäre mit speziellen Bandsägen kleine Stücke abgeschnitten werden. Dies musste gleichzeitig Beweis sichernd dokumentiert werden. Insgesamt waren 27 Kontrolleure und etwa 30 Polizeibeamte beteiligt.



Nach der Probennahme wurden die Fleischproben im Tiefkühllastwagen zum Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit nach Erlangen gebracht. Dort wurden die Laboruntersuchungen durchgeführt.

Beteiligung am Ökoerlebnistag am 16.09.06 am Chamer Marktplatz

Angeboten wurde die Beantwortung von Fragen zur guten Lebensmittelpraxis, zu Zusatzstoffen, zum Mindesthaltbarkeitsdatum, zur richtigen Verpackung, zur Lebensmittelhygiene bei Vereinsfesten, zur amtlichen Belehrung nach dem Infektionsschutzgesetz und zur Tätigkeit eines Lebensmittelüberwachungsbeamten. Schulungsfilme wurden gezeigt.

Auch die Radioaktivitäts - Messstation des Landratsamtes Cham wurde präsentiert. Mit ihr können halb feste oder flüssige Lebensmittel auf radioaktive Belastung hin überprüft werden. Zertifizierte Messungen können durchgeführt werden für Pilze und Fleisch. Aber auch für alle anderen halb festen oder flüssigen Lebensmittel kann eine Aussage über ihre Verkehrsfähigkeit in der Europäischen Union getroffen werden.



Interessierte Bürger konnten ihre selbst gefundenen Schwammerl auf radioaktive Belastung überprüfen lassen. Für die Messung wurden 500 Gramm Pilze ohne Erdanhaftungen oder sonstige Verschmutzungen benötigt. Außerdem wurde Infomaterial aus den Bereichen Gesundheit und Lebensmittelkunde abgegeben.



Apotheken- und Arzneimittelrecht

Wer eine Apotheke betreiben will, benötigt eine Erlaubnis. Diese Erlaubnis gilt aber nur für den Apotheker, dem sie erteilt ist, und für die jeweiligen in der Erlaubnis beschriebenen Räumlichkeiten. Die Apotheke darf erst nach Abnahme durch die Behörde eröffnet werden.

Ende des Jahres 2006 wurde ein Antrag auf Verlegung einer bestehenden Apotheke gestellt.

Derzeit wird ein Gesetzesentwurf diskutiert, der die Übertragung von Vollzugsaufgaben von den Kreisverwaltungsbehörden auf die Bayerische Landesapothekenkammer zum Inhalt hat.

Heilpraktikerrecht

Heilpraktiker bedürfen der Erlaubnis, sofern sie die Heilkunde fachlich eigenverantwortlich selbstständig, d.h. arztunabhängig, ausüben wollen. Diese Erlaubnis wird vom Landratsamt Cham erteilt. Die Kenntnisüberprüfung erfolgt durch das Gesundheitsamt Regensburg.

In jedem Jahr finden dort zwei Prüfungen statt. Im Jahr 2006 wurden 17 Antragsteller zur Prüfung angemeldet. Sechs Erlaubnisse wurden ausgesprochen, darunter eine Erlaubnis, die auf das Gebiet der Psychotherapie beschränkt war.

Tierschutz

Nach dem Tierschutzgesetz muss derjenige, der ein Tier hält, betreut oder zu betreuen hat, das Tier seiner Art und seinen Bedürfnissen entsprechend angemessen ernähren, pflegen und verhaltensgerecht unterbringen.

Wenn ein Tierhalter diese Grundanforderungen nicht erfüllt, muss das Landratsamt entsprechende Maßnahmen zur Herstellung tierschutzgerechter Zustände treffen.

In besonders gravierenden Fällen können die Tiere dem Tierhalter auch fortgenommen werden.

Dies war in diesem Jahr bei einer Familie der Fall, der im Januar 2006 Pferde weggenommen werden

mussten. Ohne Wasser und ohne Futter befanden sich die Tiere auf einer „Winterweide“ bei bis zu minus 17° Celsius. Als Unterstellplatz diente ein Lattengerüst mit vom Wind zerfetzten Plastikplanen. Die Tiere wurden noch an Ort und Stelle mit Futter versorgt und dann vorläufig pfleglich untergebracht bis eine artgerechte Haltung sichergestellt war.



Im August mussten der gleichen Familie 21 Hunde weggenommen werden.



Tierhorten (engl. "animal hoarding") ist das zwanghafte Halten und Sammeln von [Haustieren](#). Die betroffenen Menschen sind meist weiblich, allein stehend und älter. Sie lieben [Tiere](#) und nehmen sich selbst als engagierte Tierschützer wahr, die von anderen Menschen verkannt werden. Sie nehmen mehr Tiere bei sich auf, als sie ernähren und sanitär sowie medizinisch versorgen können - ohne jedoch diese Mängel wahrzunehmen. Sie übersehen den Ernährungszustand, Krankheiten und die beengten und schmutzigen Lebensbedingungen. Es kommt zur Verwahrlosung der Tiere ("passive [Tierquälerei](#)") als auch zu einer Selbst-

aufgabe der Tierbesitzer. Die Tiere vermehren sich unkontrolliert, manche hungern sich zu Tode oder sterben an nicht behandelten Wunden und Krankheiten. Die betroffenen Menschen leben in dreckigen Wohnungen mit den kranken, gestörten und oft toten Tieren. Da die betroffenen Menschen ihre [Lebensweise](#) und die [Privatsphäre](#) oft ähnlich wie Messias nach außen hin verbergen, wird das Krankheitsbild oft erst in einem sehr späten Stadium entdeckt, wenn Nachbarn vom Lärm der vielen Tiere gestört oder durch Gerüche darauf aufmerksam werden.

Im Jahre 2006 wurde eine neue Verordnung (EG) über den Schutz von Tieren beim Transport erlassen, die ab 05.01.2007 Gültigkeit hat. An 28 Tiertransportunternehmer wurden entsprechende Zulassungsnachweise erteilt.

Tierseuchenrecht

Im Landkreis Straubing-Bogen wurde aufgrund des Verdachts des Ausbruchs der Geflügelpest ein Sperrbezirk mit einem Radius von drei Kilometern und ein Beobachtungsgebiet mit einem Radius von mindestens zehn Kilometern festgelegt. Da der Landkreis Cham auch in dem Beobachtungsgebiet lag, wurde mit einer Allgemeinverfügung im April ein Beobachtungsgebiet im Bereich der Gemeinde Rettenbach und deren Ortsteile festgelegt.

Mit der Verordnung zur Aufstallung des Geflügels zum Schutz vor der Klassischen Geflügelpest wurde im Landkreis Cham durch Allgemeinverfügung im Mai eine Aufteilung des Landkreises in Risikogebiete und Nicht-Risikogebiete vorgenommen. Im Nicht-Risikogebiet durfte Geflügel auch außerhalb geschlossener Ställe oder Schutzvorrichtungen, d.h. in der sog. Freilandhaltung, gehalten werden. Für Geflügelausstellungen wurden Ausnahmegenehmigungen erteilt.

Im Rahmen des Vollzugs des Bienenseuchenrechts wurden im August und im Oktober zur Bekämpfung der amerikanischen Faulbrut der Bienen mit Allgemeinverfügungen entsprechende Sperrbezirke im Umkreis von zwei Kilometern um den Standort der Bienen ausgesprochen und Schutzmaßnahmen eingeleitet.

Gewerberecht

Im Jahr 2006 wurden im Landkreis 1340 (2005: 1369) Gewerbebetriebe neu angemeldet. Im gleichen Zeitraum wurden 971 (2004: 932) Gewerbeabmeldungen angezeigt. 337 (2005: 332) Gewerbebetriebe wurden umgemeldet.

19 Reisegewerbekarten (2005: 24) wurden ausgestellt. 24 (2005: 19) Maklererlaubnisse wurden erteilt. Weiterhin wurden 15 Marktveranstaltungen festgesetzt. Zwei Sammlungen wurden erlaubt.

Deregulierung im Gaststättenrecht

Seit 1. Juli 2005 benötigt eine Gaststättenkonzession im Wesentlichen nur mehr derjenige, der auch oder nur alkoholische Getränke ausschenkt.

Im Landkreis Cham waren am 31.12.2006 insgesamt 1414 (Vorjahr: 1308) Gaststätten registriert. Davon entfallen auf die Stadt Cham 196 (Vorjahr: 179), auf Bad Kötzing 104 (84), auf Waldmünchen 122 (98), auf Roding 104 (85), auf Furth im Wald 125 (86) und auf die Stadt Rötz 43 (33) Gaststätten.

Im Jahr 2006 wurden 62 (2005: 71) vorläufige und 130 endgültige (2005: 92) Gaststättenerlaubnisse ausgestellt. 12 Anträge wurden zurückgenommen, vier Anträge wurden abgelehnt.

Spielhallenkontrollen

Im Landkreis Cham befinden sich derzeit 25 Spielhallen (2004: 27), deren Spielgeräte regelmäßig überprüft werden. Standorte sind Cham (11 Spielhallen), Furth im Wald (6), Roding (5), Bad Kötzing (1) und Waldmünchen (1). Bestimmte Spielgeräte (sog. Fun-Games) und Jackpot-Systeme sind nach einem Urteil des Bundesverwaltungsgerichts nicht mehr erlaubt. Sie sind ähnlich wie herkömmliche Geldspielgeräte aufgemacht, werden aber nicht mit Geldmünzen, sondern mit Spielmünzen, sog. Token, oder über aufladbare Speicherchips bespielt. Sie ermöglichen eine Rückgewähr lediglich bis zur Höhe der für Token oder die Chipaufladung entrichteten Beträge. Nach dem Urteil des Bundesverwaltungsgerichts vom 23. November 2005 sind Fun-Games als Geldgewinnspiele anzusehen und dürfen in Ermangelung einer dafür erforderlichen Bauartzulassung nicht in Spielhallen oder ähnlichen Unternehmen aufgestellt werden.



Personenstands- und Ausländerwesen

Ausländerwesen

Die Ausländerbehörde des Landratsamtes Cham ist derzeit für 2681 Ausländer zuständig. In den Vorjahren lag die Zahl bei 2949 (2005), 3209 (2004), 4479 (2003), 4623 (2002). Der Rückgang der Zahlen erklärt sich mit dem Wegfall der tschechischen Grenzgänger, die seit dem Beitritt der Tschechischen Republik zur Europäischen Union keine Grenzgängerkarten mehr benötigen.

Es wurden bis zum 31. Dezember insgesamt 1034 aufenthaltsrechtliche Genehmigungen erteilt oder verlängert (2005: 1213, 2004: 1048). Diese teilen sich auf wie folgt:

332 Aufenthaltserlaubnisse, 159 Niederlassungserlaubnisse, 131 Fiktionsbescheinigungen, 296 Freizügigkeitsbescheinigungen für Bürger aus EU – und EWR-Staaten, 4 Aufenthaltserlaubnisse/EU bzw. Aufenthaltskarten für Familienangehörige, die nicht Unionsbürger sind, 106 Duldungen, 1 Auflagenänderung, 3 Betretenserlaubnisse und 2 Rückkehrbescheinigungen.

In 4 Fällen wurde ein Verfahren über den Widerruf bzw. die nachträgliche Befristung der Aufenthaltserlaubnis eingeleitet.

Es wurden 29 Visa verlängert. 94 Visumszustimmungen und 5 Visumsablehnungen wurden an die deutschen Auslandsvertretungen in der ganzen Welt übermittelt.

Aufenthalt erschlichen

28-Jähriger aus Bosnien-Herzegowina erhielt Geldstrafe
(Bayerwald Echo vom 04.07.2006)

Verpflichtungserklärungen:

Staatsangehörige bestimmter Länder benötigen für die Erteilung eines Touristenvisums eine von einer im Bundesgebiet lebenden Bezugsperson gegenüber der Ausländerbehörde abgegebene Verpflichtungserklärung.

Im Jahr 2005 wurden 333 Verpflichtungserklärungen ausgefertigt. Im Vorjahr waren es 331.

Integration von Ausländern

Die Integration von rechtmäßig auf Dauer im Bundesgebiet lebenden Ausländern in das wirtschaftliche, kulturelle und gesellschaftliche Leben in der Bundesrepublik Deutschland wird vornehmlich durch die Teilnahme an Integrationskursen gefördert.

Im vergangenen Jahr hat die Ausländerbehörde 43 Berechtigungsscheine zur Teilnahme an einem

Integrationskurs ausgestellt. 40 Ausländer wurden zur Teilnahme verpflichtet.

Passrechtliche Maßnahmen

Im vergangenen Jahr wurden 35 passrechtliche Maßnahmen erledigt (Ausstellung von Ausweisersätzen, Erteilung und Verlängerung von Reiseausweisen für Ausländer und Internationaler Reiseausweise).

Abschiebungen und Ausweisungen

Im vergangenen Jahr wurden 2 Personen wegen begangener Straftaten aus der Bundesrepublik Deutschland ausgewiesen. In den Vorjahren wurden wesentlich mehr Personen ausgewiesen. Der Rückgang ist mit der EU-Osterweiterung zu erklären. Der Verlust des Rechts auf Einreise und Aufenthalt von Unionsbürgern darf nur in begründeten Ausnahmefällen festgestellt werden.

Gegen 84 (2005: 55) Personen wurden Einreisebedenken ausgesprochen, d. h. sie erfüllten ebenfalls einen Ausweisungsgrund, von einer Ausweisung wurde jedoch auf Grund der relativ geringen Höhe des verhängten Strafmaßes abgesehen.

In den vergangenen Jahren wurde durch die Ausländerbehörde eine große Anzahl von aufenthaltsbeendenden Maßnahmen durchgeführt. Um die Aufhebung des Wiedereinreiseverbots zu erreichen, beantragen zunehmend mehr Betroffene die Befristung der Ausweisungs- bzw. Abschiebungswirkungen. Im Jahre 2006 wurden 12 Befristungsbescheide erlassen.

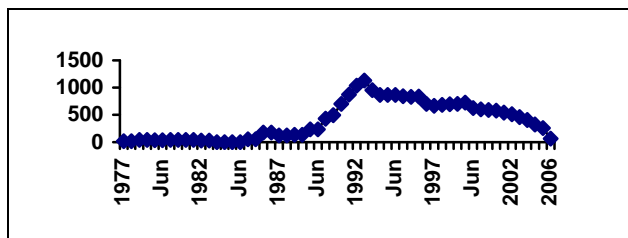
17 Ausländer wurden nach illegaler Einreise oder Ausweisung in ihr Heimatland ab- bzw. zurückgeschoben. Im Vorjahr wurden 11 Personen abgeschoben.

Asylwesen

Entwicklung der Zahl der dem LRA Cham zugewiesenen Asylbewerber

Im Landkreis Cham sind derzeit 63 Ausländer in Gemeinschaftsunterkünften für Asylbewerber untergebracht. Die Zahl der untergetauchten Asylbewerber beläuft sich auf 88 Personen. Diese Personen sind zwar dem Landratsamt Cham zur Unterbringung zugewiesen, halten sich aber nicht mehr oder nicht legal in Deutschland auf. Sie sind im Diagramm nun nicht mehr berücksichtigt. Das Landratsamt Cham bleibt für sie weiterhin verantwortlich. Falls diese Personen irgendwann und irgendwo in Deutschland oder in einem anderen Mitgliedstaat der EU festgenommen werden, müssen die Ausländer dann auch einer überwachten Ausreise, d.h. Abschiebung, zugeführt werden. Die Hauptherkunftsländer der Asylsuchenden waren

wie bereits in der Vergangenheit Irak, Afghanistan und die Nachfolgestaaten der ehemaligen Sowjetunion. 3 abgelehnte Asylbewerber reisten nach Abschluss des Asylverfahrens freiwillig aus der Bundesrepublik Deutschland aus.



Standesamtsaufsicht

Im abgelaufenen Jahr wurden wieder zwei Dienstbesprechungen für die Mitarbeiter bei den Standesämtern durchgeführt. Dass das Angebot im Landkreis Cham die Standesbeamten sehr anspricht, beweist der Besuch der Veranstaltungen durch insgesamt 18 Standesbeamte aus Nachbarlandkreisen, während nur vier Standesbeamte aus dem Landkreis Cham Dienstbesprechungen der Nachbarlandkreise in Anspruch nahmen, da sie bei den Terminen des Landkreises Cham verhindert waren. Bei der Frühjahrsdienstbesprechung im noch verschneiten Hetzenbach/Gde. Zell referierte Fachberater Manfred Balanowski/StA Regensburg über die Beurkundung von Geburten, Abstammungsrecht, Namensrecht, Ausstellung von Ehefähigkeitszeugnissen einschließlich EU-Entscheidungen in Ehesachen. Die Herbstdienstbesprechung fand im Perlsee-Restaurant in Waldmünchen statt, wobei Fachberater Alfred Fröhlich die Urkundenausstellung in besonderen Fällen erläuterte.

Roding und Schorndorf trauen sich

Gemeinsames Standesamt hilft Kosten sparen/
Bücher wurden übergeben
(Bayerwald Echo vom 04.07.2006)

Als erste Kommune des Landkreises seit der Gebietsreform in den Siebziger-Jahren wagte die Gemeinde Schorndorf den Schritt zu einer Auflösung ihres Standesamtes und schloss sich zum 1. Juli 2006 dem Standesamt der Stadt Roding an. Diese Entscheidung haben die beiden neuen Partner nach nun halbjähriger Erfahrung nicht bereut. Vielleicht stellt diese Partnerschaft ein Zeichen für andere kleine Standesämter dar, vor allem in Hinblick auf die Änderung des Personenstandsrechts und die Einführung der elektronischen Personen-

standsregister, die wohl erhebliche Mehrkosten für die Standesamtsführung erwarten lässt!

Namensrecht

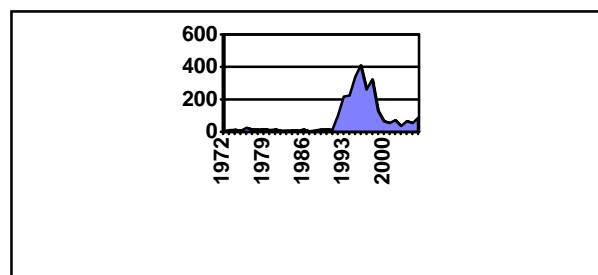
Die Zahl der Anträge auf Namensänderung belief sich diesmal auf insgesamt 27. Davon entfielen 11 auf Familiennamens- und 14 auf Vornamensänderungen. In zwei Fällen wurden der Familienname und der Vorname geändert. Erneut handelte es sich bei mehr als der Hälfte der Antragsteller (57 %) um Personen, die nach der Einbürgerung ihre Namen in eine deutsche Schreibweise ändern oder fremdsprachige Abwandlungen der Namen ablegen wollten.

Staatsangehörigkeitsrecht

Im Frühjahr 2006 erhielten polnische Bürger die Möglichkeit, bei der Einbürgerung in Deutschland die polnische Staatsangehörigkeit zu behalten. Dies bewirkte einen erheblichen Anstieg der Einbürgerungsanträge. Die Zahl der Einbürgerungen stieg gegenüber dem Vorjahr um 32 Neubürger auf 86 an. Dies bedeutet einen Zuwachs von 60 %!

An den beiden Sprachprüfungen „Test Deutsch“, die gemeinsam mit der Volkshochschule Cham durchgeführt werden, beteiligten sich diesmal 32 Einbürgerungsbewerber, von denen 30 den Test erfolgreich ablegten und damit den Nachweis der für die Einbürgerung erforderlichen ausreichenden deutschen Sprachkenntnisse erbrachten.

Entwicklung der Einbürgerungszahlen



16. Umwelt- und Naturschutz

Umwelt- und Immissionsschutz, Abfallrecht

Umweltschutz im Landkreis

Das Sachgebiet Umweltschutz ist zuständig für den Vollzug der Vorschriften zum Immissionsschutz zur Kreislauf- und Abfallwirtschaft und zum Bodenschutz. Die wesentlichen Rahmengesetze hierzu sind das Bundes-Immissionsschutzgesetz, das Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz sowie die Gesetze zum Schutz des Bodens. In den letzten Jahren sind meist, ausgelöst durch die Umsetzung von Richtlinien der Europäischen Gemeinschaft viele Vorschriften und Regelwerke dazugekommen. Zwischenzeitlich gibt es, z.B. zum Bundes-Immissionsschutzgesetz 36 Verordnungen sowie eine Reihe von Verwaltungsvorschriften. Eine ähnliche Situation gibt es im Vollzug des Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetzes. Dieses wurde zwischenzeitlich durch über 20 Verordnungen des Bundes ergänzt. Neben den Regelungen des Bundesgesetzgebers sind auch die einschlägigen Gesetze und Verordnungen des Freistaates Bayern sowie die Richtlinien zum Gesetzesvollzug zu beachten. Dieser Umstand hat in der Vergangenheit zu einer zunehmenden Verkomplizierung der Genehmigungsverfahren geführt.

Zugenommen hat auch die Sensibilität der Bevölkerung. Die Zahl der Genehmigungsverfahren, bei denen Einwendungen aus der Nachbarschaft erhoben werden, ist ebenfalls angestiegen.

Wir sind bemüht, die Genehmigungsverfahren in einer für die Antragsteller akzeptablen Zeit, jedoch auch auf hohem rechtlichen und umweltschutzfachlichem Niveau durchzuführen und so für die Bevölkerung einen möglichst hohen Schutz vor schädlichen Umwelteinwirkungen und für die Antragsteller ein ausreichendes Maß an Rechtssicherheit zu bekommen. So glauben wir auch in Zukunft einen Beitrag zur Stärkung des Wohn- und Lebensumfeldes im Landkreis Cham im Sinne seiner Bürger leisten zu können.

Immissionsschutz

Überprüfung von Anlagen

Betriebe, die eine immissionsschutzrechtliche Genehmigung brauchen, müssen in regelmäßigen Abständen auf die Erfüllung ihrer Betreiberpflichten (z.B. Betrieb auf Stand der Technik im Hinblick auf Lärmschutz, Luftreinhaltung, Erschütterungsschutz, Verbesserung der Betriebssicherheit, etc.) hin überwacht werden.

Im Zuge der Verwaltungsreform soll die Durchführung sämtlicher Vor-Ort-Überwachungen von Anlagen, die dem Bundes-Immissionsschutzgesetz und den darauf fußenden Rechtsverordnungen

unterliegen, künftig von hierzu geeigneten privaten Sachverständigen durchgeführt werden. Die Überprüfung durch Sachverständige hat sich dabei an den der Anlagengenehmigung zu Grunde liegenden Anforderungen zu orientieren. Über die Vor-Ort-Überwachungen hat der Sachverständige Gutachten und Messberichte zu erstellen. Die Auswertung solcher Gutachten und Messberichte und die Durchsetzung etwa erforderlicher Abhilfemaßnahmen aufgrund entsprechender Feststellungen verbleibt als Überwachungsaufgabe beim Landratsamt.

Diese Vorgehensweise bedeutet für die betroffenen Anlagenbetreiber, dass ihnen höhere Kosten für die Überwachung entstehen können als bisher.

Auch Gutachten in immissionsschutzrechtlichen Genehmigungsverfahren sowie in Bauleitplanverfahren sind an entsprechende Sachverständige zu vergeben und künftig nicht mehr durch die immissionsschutzrechtliche Vollzugsbehörde zu erstellen.

Verordnung über kleine und mittlere Feuerungsanlagen (1. BImSchV)

Kleine und mittlere Feuerungsanlagen der Haushalte und Kleinverbraucher sind erfahrungsgemäß eine bedeutende Quelle für verschiedene Luftschadstoffe (Kohlenmonoxid, Feinstaub und polyzyklische Kohlenwasserstoffe). Vor allem mit Festbrennstoffen wie Holz und Kohle befeuerte Kleinf Feuerungsanlagen tragen zu diesen Emissionen bei. Leider kommen auch immer wieder Fälle vor, in denen unzulässige Brennstoffe (z.B. Papier, Kartonagen, Abfälle) eingesetzt werden.

Während die Schadstoffemissionen anderer Quellgruppen (z.B. Kraftwerke, Industrie, Straßenverkehr) eher rückläufig sind, ist bei Kleinf Feuerungsanlagen wegen verstärkten Holzeinsatzes aufgrund ansteigender Energiepreise ein Emissionsanstieg zu erwarten.

Neben dem zuständigen Bezirkskaminkehrermeister überwacht daher auch das Landratsamt die Einhaltung der Vorgaben der 1. BImSchV, insbesondere den Brennstoffeinsatz.

Vorbeugender Umweltschutz

Einer des wichtigsten Tätigkeitsfelder des vorbeugenden Umweltschutzes ist die Bauleitplanung. Sie dient der Lenkung und Ordnung der städtebaulichen Entwicklung einer Gemeinde. Grundgedanke ist die Trennung konfliktträchtiger Nutzungen. Instrumente sind die vorbereitende Bauleitplanung

(Flächennutzungsplan) sowie die verbindliche Bauleitplanung (Bebauungsplan).

Der Flächennutzungsplan (siehe Bildauszug) gibt einen Überblick über die momentane oder geplante Nutzung der gesamten Gemeindefläche. Der Bebauungsplan trifft detaillierte Aussagen über die Verwendung einzelner Teilflächen der Gemeinde. Verständlicherweise ist jeder Grundstückseigentümer bestrebt, seine Flächen möglichst optimal zu verwerten. Dadurch kommt es oft vor, dass



Flächen mit unterschiedlichen Nutzungen unmittelbar zusammentreffen. Es ist Aufgabe des Immissionsschutzes, den optimalen Schutz der Nachbarschaft vor schädlichen Umwelteinwirkungen zu sichern.

Bodenschutz und Abfallrecht

Unterstützungsfond zur Erkundung und Sanierung gemeindeeigener Hausmülldeponien

Am 1. Mai 2006 trat der Art. 13a des Bayerischen Bodenschutzgesetzes (BayBodSchG) „Erkundung und Sanierung gemeindeeigener Hausmülldeponien“ in Kraft. Damit wurde ein Unterstützungsfond ins Leben gerufen, in den die kreisangehörigen Gemeinden und der Freistaat Bayern jährlich jeweils 5 Millionen Euro einzahlen, bei einer Laufzeit von zunächst 5 Jahren. Verwaltet wird der Fonds von der Gesellschaft zur Altlastensanierung in Bayern mbH (GAB). Die GAB entscheidet über die Anträge auf die Gewährung von Geldern aus dem Unterstützungsfonds. Zuschussfähig sind die Kosten für Erkundungs- oder Sanierungsmaßnahmen stillgelegter gemeindeeigener Hausmülldeponien. Daneben muss die Gemeinde einen Eigenanteil erbringen. Dieser beträgt pro Hausmülldeponie je nach Umlagekraft der Gemeinde zwischen mindestens 20.000 und maximal 200.000 Euro.

Der Unterstützungsfonds begrenzt somit das finanzielle Risiko der Gemeinde auf den Eigenanteil.

Auch für Gemeinden des Landkreises Cham ist dieser Unterstützungsfonds interessant. Das Landratsamt erteilt in dem Zusammenhang Auskünfte aus dem Altlastenkataster, beantwortet Fragen zur Rechtsgrundlage und Zuständigkeit, führt die historische Erkundung als Grundlage für die orientierende Untersuchung durch und erteilt Bestätigungen zum Antrag auf Härtefall.

Im vergangenen Jahr konnten in Zusammenarbeit mit den Grundstückseigentümern wieder einige Altlasten saniert werden. Im Zuge des Ausbaues

einer Straße wurden mehrere ehemalige Müllkippen entdeckt. Der Baulastträger der Straße hat die ordnungsgemäße Sanierung veranlasst. Das folgende Bild zeigt den Ausbau des bereits stark mineralisierten Mülls.



Das Material wurde auf eine ordentliche Reststoffdeponie verbracht.

Einen weiteren Arbeitsschwerpunkt bildete die Unterstützung von Brandleidern. Ihnen halfen wir bei der Organisation der Brandschuttentsorgung.

Abfalltransportgenehmigungen

Im Landkreis Cham sind derzeit 25 Firmen im Besitz einer abfallrechtlichen Transportgenehmigung. Weitere 18 Firmen sind als Eigenbeförderer (Transporte im Rahmen wirtschaftlicher Unternehmen) registriert. Im vergangenen Jahr musste ein Antrag auf Erteilung einer abfallrechtlichen Transportgenehmigung aufgrund fehlender Zuverlässigkeit des Betriebsinhabers abgelehnt werden.

Umweltsünden

Kleine Umweltsünden sind, rechtlich betrachtet, Ordnungswidrigkeiten. Sie verfolgt das Landratsamt. Die großen Umweltsünden sind in der Regel Straftaten. Um sie kümmert sich die Staatsanwaltschaft. Dabei wurden 2006 47 Bußgeldbescheide und kostenpflichtige Verwarnungen durch das Landratsamt Cham erlassen. Geahndet wurde hauptsächlich das unzulässige Lagern, Ablagern und Verbrennen von Abfällen. Verfolgt wurden aber auch Verstöße gegen die Nachweisverordnung und Transportgenehmigungsverordnung. Ein Bußgeldbescheid erging gegen einen tschechischen Staatsbürger, da dieser die Verbringung von Abfällen aus Deutschland nach Tschechien gewerbsmäßig vermittelte, ohne die dafür erforderliche Genehmigung zu besitzen.

Dieses geparkte Auto z.B. fristete sein Dasein in der Nähe eines Anwesens. Wir mussten den Besitzer bitten, es ordnungsgemäß zu verwerten.



Für die Art der Lagerung erhielt er ein Bußgeld. Häufig werden von Bürgern, Gemeinden und der Polizei Abfallablagerungen in den Wäldern gemeldet. In der Regel handelt es sich hier um Hausmüll, Sperrmüll, Baustellenabfälle, Altreifen und ähnliches. Doch manchmal findet man auch Kuriositäten. Wie dieses Dixi-Klo in einem Waldstück im Bereich unseres Landkreises:



Wer dieses Häuschen dort abgestellt hat, ließ sich nicht mehr feststellen, aber immerhin konnte die Firma, die diese Container verleiht, mit etwas Überzeugungsarbeit und einer detaillierten Karte vom Standort dazu bewegt werden, die Toilette wieder abzuholen.

Klärschlammverordnung

Im Landkreis Cham fallen jährlich ca. 1.800 t Klärschlamm an. Im Jahr 2006 wurden davon ca. 360 t landwirtschaftlich verwertet. Der übrige Klärschlamm wurde zur Deponierung bzw. zur Rekultivierung außerhalb des Landkreises verbracht.

Eine landwirtschaftliche Verwertung von Klärschlamm ist dem Landratsamt Cham zwei Wochen vor der geplanten Aufbringung anzuzeigen. Zu den Voranzeigen sind aktuelle Untersuchungen des betroffenen Bodens und des Klärschlammes auf Nährstoffe, Schwermetalle sowie auf die Gehalte an organisch-persistenten Schadstoffen vorzulegen. Das Landratsamt überprüft die Klärschlammvoranzeigen darauf, dass die in der Klärschlammverordnung vorgegebenen Schadstoffhöchstwerte nicht überschritten werden. Weiter wird die maximale Höchstaufbringungsmenge (5 t Trockenmasse pro Hektar Ackerland innerhalb von drei Jahren) überwacht.

Bioabfallverordnung

Betreiber von Kompostier- oder Biogasanlagen, die betriebsfremde Stoffe zur Verwertung annehmen, unterliegen den Vorgaben der Bioabfallverordnung. Die Bioabfallverordnung gilt nicht für die Eigenverwertung von Bioabfällen. Im Landkreis Cham fallen 8 Biogas- bzw. Kompostieranlagen in den Geltungsbereich der Verordnung.

Zur Gewährleistung einer hygienisch unbedenklichen und umweltverträglichen Bioabfallverwertung sind regelmäßige Bioabfalluntersuchungen (mikrobiologische Untersuchungen, Untersuchung des Materials auf Schad- und Fremdstoffe, Untersuchung auf Salmonellen sowie keimfähige Samen und austriebsfähige Pflanzenteile) vorgeschrieben. Vor der ersten Aufbringung ist eine Schwermetallanalyse des betroffenen Bodens durchzuführen. Weiter sind Aufzeichnungen über den Temperaturverlauf in der Behandlungsanlage sowie Nachweise über die Abgabe der behandelten Bioabfälle an die Landwirtschaft zu führen. Diese Unterlagen werden vom Landratsamt angefordert und überprüft.

Naturschutz

Bayernweit einmalig: Neuabgrenzung des Landschaftsschutzgebietes Oberer Bayerischer Wald in digitaler Form

Erstmals in Bayern wurde ein Landschaftsschutzgebiet in digitaler Form abgegrenzt. Der bei der letzten Novellierung des Bayerischen Naturschutzgesetzes auf Initiative des Landkreises neu aufgenommene Artikel 46 Abs. 6 BayNatSchG ermöglichte es, eine Änderung oder Neuaufstellung in digitaler Form durchzuführen.

Wie kam es dazu?

Aus verschiedenen Gründen war eine Änderung bzw. Anpassung des bestehenden Landschaftsschutzgebietes Oberer Bayerischer Wald, welches aus dem Schutzgebiet des Naturpark Oberer Bayerischer Wald herrührte, gegeben:

- Zusammenfassung dreier bestehender Schutzverordnungen (z.B. die Landschaftsschutzgebiete der Altlandkreise Waldmünchen und Cham).
- Anpassung an die aktuellen Verhältnisse; insbesondere bei der baulichen Entwicklung der Gemeinden hat es in den letzten Jahren erhebliche Ausdehnungen in den Bereich des Landschaftsschutzgebietes hinein gegeben.
- Eine katasterpunktgenaue Abgrenzung durch die Digitalisierung ergibt eine bislang unerreichte Rechtssicherheit für Bürger und Kommunen. Beim alten LSG gab es nur eine Abgrenzung im Maßstab 1: 25 000.
- Häufige Konflikte der Bauleitplanung der Gemeinden mit dem Landschaftsschutzgebiet, weil Bauleitplanung nur in Bereichen außerhalb eines Landschaftsschutzgebietes rechtlich möglich ist.
- Vermeidung zukünftiger Konflikte; im Zuge der Neuabgrenzung wurden bislang alle im alten LSG befindlichen bebauten Bereiche und Ortsteile herausgenommen bzw. neu großzügig abgegrenzt.

Um Probleme mit den Kommunen bereits im Vorfeld der Planung zu entschärfen wurde deshalb weit vor der offiziellen Auslegung mit allen Gemeinden im Landkreis der Kontakt gesucht. Ihnen wurde der allererste Vorentwurf der UNB vorgestellt und dieser gemeinsam besprochen, so dass diese die Möglichkeit hatten, sich mit ihren Wünschen und Vorstellungen bereits frühzeitig in das Verfahren einzubringen.

Für die Behörde hat es den Vorteil, dass zwar nach einer recht zeitintensiven Vorarbeit mit den Gemeinden dann jedoch die offizielle Auslegung zügig und mit geringen Einwendungen seitens Gemeinden und Bürgern auf den Weg gebracht werden konnte.

Zum 01. Februar 2007 soll nun das neu ausgewiesene Landschaftsschutzgebiet Oberer Bayerischer Wald – endlich – in Kraft treten. Da die Verordnung auch das Gebiet des Landkreises Schwandorf mit den Gemeinden Bruck, Bodenwöhr und Nittenau betrifft, war der Bezirk Oberpfalz für den Verordnungserlass zuständig. Der Bezirk bediente sich dabei der Regierung der Oberpfalz (Höhere Naturschutzbehörde) als derjenigen Behörde, welche nach der Auslegung die dann notwendig werdenden Verfahrensschritte durchgeführt hat.

Neben der Auslegung der Neuabgrenzung in den einzelnen Gemeinden wurden natürlich alle Träger öffentlicher Belange gehört. In der Auslegung wurde auf Betreiben des Landkreises eben ein neuer Weg eingeschlagen: Das Verfahren wurde mit Karten in digitaler Form durchgeführt. Die Karten mit dem neuen Landschaftsschutzgebiet wurden im Landkreis-GIS, auf das die einzelnen Gemeinden einen Zugriff haben, veröffentlicht. An die zu beteiligenden Stellen wurden entsprechend gebrannte CD's versandt.

Somit entfiel die sehr kostenintensive Erstellung der Karten sowohl für das Auslegungsverfahren als später auch für die Umsetzung des Landschaftsschutzgebietes. Es kann davon ausgegangen werden, dass eine Einsparung von ca. 100.000,00 € erfolgt ist.

Damit hat der Landkreis Cham seine Vorreiterrolle im Sinne des E-Government weiter bewiesen – ein Stück innovative Naturschutzarbeit als Premiere im Freistaat.

Vertragsnaturschutzprogramm und Maßnahmen des Naturschutzes und der Landschaftspflege

Für die Förderperiode der Europäischen Union von 2007 bis 2013 wurden folgende Maßnahmen des Bay. Staatsministeriums für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz auf Grundlage der ELER-Verordnung entwickelt:

- Vertragsnaturschutzprogramm (VNP/EA),
- Vertragsnaturschutzprogramm Wald (VNP Wald),
- Zahlungen im Rahmen von Natura 2000,
- Maßnahmen des Naturschutzes und der Landschaftspflege.

Die Maßnahme Vertragsnaturschutzprogramm umfasst das Bay. Vertragsnaturschutzprogramm und den Erschwernisausgleich (VN/EA). Gegenstand des VNP sind Zahlungen zur Deckung der zusätzlichen Kosten und deren Einkommensverluste, die Landbewirtschafter aufgrund freiwilliger Verpflichtungen zur extensiven Bewirtschaftung

naturschutzfachlich bedeutsamer, landwirtschaftlich nutzbarer Flächen eingehen. Die Förderung der Bewirtschaftung von nach Art. 13d Abs. 1 BayNatSchG geschützten Feuchtfleichen erfolgt im Rahmen des Erschwernisausgleichs (EA), der einen Teil des VNP darstellt.

Die Priorisierung der Maßnahmen erfolgt auf Grundlage fachlicher Dringlichkeit und Realisierbarkeit unter Berücksichtigung nationaler Mittelansätze. VNP/EA-Schwerpunkte sind der Aufbau des europäischen Schutzgebietsnetzes Natura 2000 und des Bay. Biotopverbundes BayernNetzNatur.

Zuwendungsempfänger für VNP/EA sind:

- landwirtschaftliche Unternehmer nach § 1 ALG,
- Landwirte, Zusammenschlüsse von Landwirten sowie sonstige Landbewirtschafter einschließlich Teichwirte, auch wenn Sie im Einzelfall weniger als drei Hektar (mindestens jedoch 0,3 Hektar) landwirtschaftlich nutzbarer Fläche bewirtschaften,
- anerkannte Naturschutzvereine gemäß Art. 42 Abs. 2 BayNatSchG, Landschaftspflegeverbände sowie andere Verbände/Vereine, die sich satzungsgemäß der Förderung des Naturschutzes und der Landschaftspflege verpflichten.

Der Zuwendungsempfänger ist entweder der Bewirtschafter, der nach dem Prinzip der Selbstbewirtschaftung arbeitet und damit das unternehmerische Risiko trägt, oder ein entsprechender Erfüllungshelfer. Bei der Antragsstellung wird auch die Verfügbarkeit der Vertragsfläche geprüft. D.h. der Antragsteller muss entweder Eigentümer der VNP/EA-Fläche oder Nutzungsberechtigter (i.d.R. Pachtvertrag) sein.

Eine VNP/EA-Förderung kommt in Betracht, wenn durch eine naturschonende Bewirtschaftung naturschutzfachlich wertvolle Lebensräume einschließlich der daran gebundenen Tier- und Pflanzenarten erhalten und verbessert werden. Die Zuwendung erfolgt durch flächenbezogene Prämien, welche die zusätzlichen Kosten und Einkommensverluste abdecken sollen, die den Zuwendungsempfängern durch die eingegangene Verpflichtung entstehen. Die jeweiligen Leistungen sind pauschaliert.

Die VNP/EA-Maßnahmen kommen auf folgenden Flächen in Betracht:

- gesetzlich geschütztes Biotop nach Art. 13d Abs. 1 BayNatSchG mit Ausnahme Art. 13d Abs. 1 Nrn. 2 oder 5 BayNatSchG genannten Lebensraum,
- Nationalpark, Biosphärenreservat, Naturschutzgebiet, in von Bayern an die EU-Kommission gemeldetes Natura 2000-Gebiet (Fauna-Flora-Habitat- (FFH) oder Vogelschutz-Gebiet), auf Feuchtfleichen i.S.v. Art. 13d Abs. 3 BayNatSchG (Brut-, Nahrungs- oder Aufzuchtbiotopen von bestimmten wiesenbrütenden Vogelarten), Naturdenkmal, Landschaftsbestandteil oder als Grünbestand geschützter Bereich,

- erfasste biotopkartierte Fläche bzw. den Kriterien als FFH-Lebensraumtypen oder Art gemäß Anhängen der FFH- oder Vogelschutz-Richtlinien entsprechend,
- Fläche im Rahmen eines naturschutzfachlichen Programms und Plans (v.a. Arten- und Biotopschutzprogramm Bayern) zum Aufbau des Biotopverbundes BayernNetzNatur bereitgestellt wird,
- mit der Landwirtschaftsverwaltung abgestimmte ausgewählte (Einzel)Fläche, die begründet mit naturschutzfachlichen Programm oder Plan schwerpunktmäßig für Biotop- oder Artenschutz Zwecke.

Die prioritäre Gebietskulisse bilden in der Förderperiode 2007-2013 insbesondere Natura 2000- und BayernNetzNatur-Flächen.

Die Mindestgröße einer VNP/EA-Maßnahmenfläche beträgt 0,1 Hektar. Anstelle von bisher sechs (ohne Weinberg und Streuobstbestand) werden VNP/EA ab 2007 für nachfolgende vier Biotoptypen angeboten: Äcker, Wiesen, Weiden und Teiche.

Für diese vier VNP/EA-Biotoptypen werden jeweils spezifische Grundleistungen (GL) angeboten, die verpflichtend mit bestimmten Zusatzleistungen (ZL) kombiniert werden müssen und mit weiteren Zusatzleistungen verbunden werden können. Die GL und ZL beziehen sich i.d.R. jeweils auf eine Flächenzahlung pro Hektar und Jahr. Zur Erreichung (naturschutz)fachlicher Ziele können notwendige unentgeltliche Nebenbestimmungen vereinbart werden, die auch kontrolliert werden.

Grundsätzlich sind auf einer Vertragsfläche keine zwei Hauptleistungen (GL) möglich.

Der Verpflichtungszeitraum einer VNP- oder EA-Fläche beträgt mindestens fünf Jahre. Im Minimum muss eine Summe von 100 EUR je Jahr und Vertrag ausgezahlt werden können. Das VNP/EA arbeitet nicht mehr auf der Flurstücks-, sondern Feldstücksebene.

Der VNP-Biotoptyp Acker hat zum Förderziel den Erhalt oder die Verbesserung ökologisch wertvoller Lebensräume von feldbrütenden Vogelarten, Ackerwildkrautgesellschaften und anderer Arten, deren Bestand von extensiver Ackernutzung abhängt oder deren Lebensräume innerhalb von Ackerlebensräumen liegen.

Das Förderziel bei Wiesen liegt in der Erhaltung und Optimierung von Wiesenlebensräumen, die durch eine traditionell extensive Bewirtschaftung entstanden, nur durch eine Weiterführung dieser Bewirtschaftung zu erhalten sind und an deren Vorkommen und naturschonende Bewirtschaftung gefährdete Tier- und Pflanzenarten gebunden sind.

Die Leistungsbeantragung kann in folgenden Wiesenlebensräumen erfolgen: Wiesenbrüterlebensraum, wie z.B. die Regen- oder Chambtalau, artenreiche Wiese, Nass- oder Feuchtwiese, Magerrasen und Heide, Streuwiese, Streuobstwiese oder Biberlebensraum.

Im Biotoptyp Weide wird der Erhalt und Verbesserung naturschutzfachlich bedeutsamer Lebensräume, die aufgrund einer traditionell extensiven Weidenutzung entstanden sind und die historische Kulturlandschaften prägen; darüber hinaus können ehemals mahdgeprägte, extensiv bewirtschaftete Lebensräume in eine Beweidung einbezogen werden.

Der VNP-Biotoptyp Teiche hat zum Ziel Lebensräume gefährdeter, an aquatischen Lebensräumen gebundenen Arten in Teichen zu erhalten oder zu verbessern sowie die Verlandungszonen dieser Stillgewässer zu erhalten.

Der Antragszeitraum für Neuabschlüsse von VNP/EA (und KULAP) ist vom 01. Februar bis 09. März 2007 geplant.

Gegenstand des Bay. Vertragsnaturschutzprogramms Wald (VNP Wald) sind Zahlungen für Waldumweltmaßnahmen zur Deckung der zusätzlichen Kosten und der Einkommensverluste, die Waldbesitzer aufgrund freiwilliger Verpflichtungen zur Fortsetzung oder Wiedereinführung naturschutzorientierter Bewirtschaftungsweisen in Wäldern und zur Durchführung von Maßnahmen zur Förderung gefährdeter Arten in Wäldern eingehen. Zuwendungsempfänger sind alle Waldbesitzer i.S. Art. 3 BayWaldG, insbesondere private Waldbesitzer und kommunale Körperschaften. Hierzu zählen auch Rechtler als Nutzungsberechtigte.

Zur Erreichung der VNP-Wald-Ziele sind nachfolgende sechs Maßnahmenschwerpunkte vorgesehen: Erhalt von Stockausschlagwäldern, Erhalt und Schaffung lichter Waldstrukturen, Erhalt von Alt- und Biotopbäumen, belassen von Totholz, Erhalt und Entwicklung von Biberlebensräumen, Nutzungsverzicht.



Von der Arbeitsgemeinschaft Landschaftspflegefonds gepflegte artenreiche Feuchtwiese nahe Moosdorf (Braun, 2006)

Maßnahmen des Naturschutzes und der Landschaftspflege werden allgemein unterschieden in Maßnahmen:

- der Landschaftspflege- und Naturpark-Förderung,
- des Bay. Naturschutzfonds und
- der Wasserwirtschaftsverwaltung.

Förderschwerpunkt dieser Maßnahmenkategorie ist insbesondere der Aufbau des europäischen Schutzgebietssystems Natura 2000 und des Biotopverbundsystems BayernNetzNatur sowie die Sicherung und Verbesserung der Artenvielfalt. Kofinanzierungsfähig, ehemalige Bezeichnung investive Maßnahme, sind v.a. Maßnahmen der Landschaftspflege- und Naturpark-Förderung sowie des Bay. Naturschutzfonds.

Im Jahr 2006 wurden insgesamt **16** Anträge vom Naturpark „Oberer Bayerischer Wald“ für Einrichtungsmaßnahmen sowie insgesamt **18** Landschaftspflegeanträge gestellt.

Die 18 Anträge für Landschaftspflegevorhaben untergliedern sich in sechs Anträge des Naturparks, acht Anträge der Arbeitsgemeinschaft Landschaftspflegefonds im Landkreis Cham für Heckenpflege (Heckengebiet bei Einsmannsberg) Extensivmahd (Ranken und Raine bei Eismannsberg, Magerwiesen am Zeller Burgberg, Streuwiesen am Perlsee) und für Gehölzpflanzungen, einen Sammelantrag der unteren Naturschutzbehörde für Kleinst- und Bibermaßnahmen und drei Anträge von privaten Trägern.

Naturpark Oberer Bayerischer Wald

Jahr der Naturparke unter dem Motto „Natürlich Naturparke“

Der Verband der Deutschen Naturparke (VDN) hatte für das Jahr 2006 unter der Schirmherrschaft von Bundespräsident Horst Köhler das Jahr der Naturparke mit dem Motto „Natürlich Naturparke“ ausgerufen.



1956 wurde in Deutschland das „Naturparke- Programm“ vom damaligen Vorsitzenden des Vereins Naturschutzparke Alfred Töpfer aus der Taufe gehoben. Im Jahr 2006 konnten also 50 Jahre Naturparke in Deutschland und 100 Jahre Naturschutz in Deutschland gefeiert werden

Neben vielen Aktionen auf Bundes- und Länderebene wurden auch in den einzelnen Naturparks vor Ort Veranstaltungen zum Jahr der Naturparke durchgeführt.

Auftaktveranstaltung zum Jahr der Naturparke am Hohenbogen

Am Sonntag, den 23. April fand im Berghaus am Hohenbogen die Auftaktveranstaltung zum Jahr der Naturparke statt. Gemeinsam mit den Waldvereinen aus Cham, Furth im Wald, Kötzing, Neukirchen beim Hl. Blut und Lam wurde eine Sternwanderung zum Berghaus organisiert. Von allen Richtungen starteten bei regnerischem Wetter Wandergruppen zum Hohenbogen. Sei es von Watzlsteg, Hinterlichteneck, von Neukirchen oder von Schwarzenberg aus, ca. 280 Wanderer machten sich auf den Weg zum Berghaus. Leichter ging es da natürlich mit der Seilbahn, die für die Fahrten ermäßigte Preise anbot.

Zur Auftaktveranstaltung war das Berghaus dann auch gesteckt voll. Bei zünftiger Musik des EHA-Trios ließen sich die Wanderer die verdiente Brotzeit schmecken und die Kleider trocknen.

Landrat Theo Zellner, Vorsitzender des Naturparks Oberer Bayerischer Wald, betonte in seiner Fest-

rede die Bedeutung der Naturparke. Der Erhalt der seit Jahrhunderten gepflegten Kulturlandschaft sei dabei eine wichtige Aufgabe. Auch die Förderung des sanften Tourismus und der Aufbau alternativer Erwerbsquellen stünden im Mittelpunkt des Interesses.

Im Rahmen der Festveranstaltung überreichte Landrat Theo Zellner an die Natur- und Landschaftsführerin Resi Wutz eine Urkunde. Umweltminister Werner Schnappauf würdigt darin das ehrenamtliche Engagement von Frau Resi Wutz bei der bayernweiten Aktion Bayern Tour Natur.

Mit humoristischen Rückblicken in die frühen Jahre der Naturparkarbeit von Egid Hofmann und bei hervorragender musikalischer Umrahmung durch das EHA-Trio aus Neukirchen ließ man den Nachmittag im Berghaus gemütlich ausklingen.



Resi Wutz wurde für ihre ehrenamtliche Tätigkeit bei der Bayern Tour Natur geehrt und Egid Hofmann erinnerte an „alte Zeiten“ der Naturparkarbeit

Drei Tages Ritt durch den Naturpark Oberer Bayerischer Wald

Den Naturpark auf dem Rücken der Pferde kennen zu lernen war das Ziel des dreitägigen Naturparkritts vom 26. bis 28. Mai, den Johann Braun zum Jahr der Naturparke organisiert hatte. Neben einheimischen Reitern und Reiterinnen kamen weitere Teilnehmer aus Holzkirchen bei Rosenheim, Schwanstetten bei Nürnberg, aus Altdorf, Passau und Freising.

Die Route führte von Schönau, dem nördlichsten Punkt des Naturparks über die Schwarzenburg bei Rötzing und die Kürnburg nach Roding in den Vorderen Bayerischen Wald. In Richtung Osten ging es dann am nächsten Tag entlang des Pfahls bis nach Lederdorn. Am dritten Tag führte die Route durch die Cham- Further Senke über Gleißenberg zum Ziel nach Blumlohe bei Waldmünchen. Unterwegs zeigten sich die Teilnehmer von der herrlichen Landschaft begeistert, auch wenn das Wetter während der drei Tage doch zu wünschen übrig lies. Auch die Kultur kam während des Wanderritts nicht zu kurz. Neben einer Burgführung am Schwarzwihlberg durch Norbert Przybyla führte Bürgermeister Gottfried Heigl die Gruppe persönlich durch das Schloss Altrandsberg. Auch am

Pfahl erfuhren die Teilnehmer interessantes über die Geologie des Bayerischen Waldes.



Die Wanderreitgruppe nach dem Erreichen des Etappenziel in Gleißenberg

Ausstellung „Taferlbaum und Wolframslinde- Naturdenkmale im Naturpark Oberer Bayerischer Wald“

Gemeinsam mit dem Kulturreferat und der Unteren Naturschutzbehörde so wie dem Gartenbaureferat organisierte der Naturpark eine Ausstellung zu den Baum- Naturdenkmalen im Naturparkgebiet.

Dabei wurden herausragende Bäume wie die Hoffelder Linde, die Wolframslinde, die Räuber Heigl-Linde und viele andere besonders ausführlich beschrieben. Um den Kindern beim Besuch der Ausstellung den Baum als Lebensraum zu verdeutlichen wurde ein Baum- Modell angefertigt, an dem sie ihre Tierartenkenntnisse auf spielerische Weise überprüfen konnten.

Im Rahmen der Ausstellung wurden auch Exkursionen zum Thema Bäume für Kinder und Familien im Schlosspark Falkenstein angeboten, die regen Anklang fanden. Auch mehrere Klassen der Schulen Rettenbach und Falkenstein besuchten die Ausstellung.



Ein besonderes Schmankerl war die Radltour unter dem Motto „Radeln zu alten Bäumen“ die von unterer Naturschutzbehörde und Naturpark organisiert wurde.

Unter anderem wurde auch bei der Eichenallee am Lettenweiher Halt gemacht.

Eröffnung des Obst- und Naturlehrpfades Himmelmühle am Thonberg

Zum Jahr der Naturparke wurde Anfang Juli auch der vom Naturpark gemeinsam mit der Gemeinde Waffenbrunn gestaltete Obst- und Naturlehrpfad am Thonberg eingeweiht. Mehrere Infotafeln erinnern jetzt an die ehemaligen Hofstellen bzw. in-

formieren über Beweidung, Quellstandorte sowie vorkommende Pflanzen und Tiere. Entlang des Weges wurden zusätzlich verschiedenste Obstbäume gepflanzt.

Hinweisschilder „Naturpark Oberer Bayerischer Wald“ an den Autobahnen

Der Naturpark Oberer Bayerischer zieht jetzt die Aufmerksamkeit Reisender an der A3 bei Wörth und an der A93 vor der Ausfahrt Teublitz auf sich. Touristische Hinweisschilder mit dem Logo des Naturparks weisen den Weg in die Tourismusregion im Landkreis Cham. Das Aufstellen der Hinweisschilder war eine gemeinsame Aktion des Naturparks, der Tourist- Info am Landratsamt in Cham und dem Tourismusverband Ostbayern. Gefördert wurde die Maßnahme mit EU-Mitteln.



Eröffnung der Bootsroute im Rahmen des Brückenfestes in Chamerau

2004 wurde an der Grabenmühle beim Biertor in Cham der erste Borstenpass Bayerns errichtet. Aus dieser positiven Erfahrung heraus wird vom Wasserwirtschaftsamt Regensburg in Zusammenarbeit mit dem Naturpark sukzessive die Durchgängigkeit des Regens für Bootsfahrer und Wasserlebewesen verbessert.



Bei der Sanierung der Wehranlage in Chamerau in diesem Jahr wurde daher auch ein Borstenpass bzw. eine Bootsgasse angelegt. Der Bau der Bootsgasse wurde über den Naturpark abgewickelt. Die bestehende Wehranlage stellte für die steigende Zahl von Bootswanderern stets ein Hindernis dar. Um die Wehranlage passieren zu können, mussten die Boote rund 300 Meter durch die Ortschaft Chamerau gezogen werden. Durch den Bau der Bootsgasse wurde der Bootswanderweg

nun erheblich aufgewertet. So sollen auch an weiteren Wehren zukünftig in Zusammenarbeit mit der jeweils zuständigen Kommune Borstenpässe errichtet werden.

Am Freitag, den 21. Juli wurde die neue Wehranlage mit Wasserrad und Borstenpass bei einem Brückenfest pünktlich zum Jahr der Naturparke eingeweiht. Gefördert wurde die Maßnahme über Naturparkfördermittel und EU:



Aufbau eines sogenannten „Borstenspasses“ als Aufstiegshilfe für Fische und „Rutsche“ für die Kanufahrer.

Eröffnung des Rundwanderweges am Perlsee bei Waldmünchen

Seit Jahren besteht von Seiten der Stadt Waldmünchen der Wunsch, einen Rundwanderweg um den Perlsee anzulegen. Bisher verliefen auf der Ostseite des Perlsees nur wilde Trampelpfade, die auch in die empfindlichen Uferbereiche und Schilf-

bereiche führten. Der Naturpark war daher bestrebt zusammen mit der Stadt und der Unteren Naturschutzbehörde eine Wegtrasse zu finden, die sensible Bereiche möglichst

ungestört lässt und dennoch das Erleben der Natur ermöglicht.

Die Maßnahme wurde über Mitteln aus der Naturparkförderung und der Europäischen Union (EF-RE) bezuschusst.

Am Freitag, 28. Juli, wurde der Rundwanderweg und die neue Brücke, die in einem länderübergreifenden Projekt mit Zimmerern aus der Schweiz und Tschechien gebaut wurde, eingeweiht.



Radfest mit Sternradtour als Abschluss zum Jahr der Naturparke

Zum Abschluss des Jahres der Naturparke veranstaltete der Naturpark eine „Sternradltour“ nach Cham. Dazu und zum anschließenden Radfest hatte der Naturpark alle Freizeit- und Hobbyradler aber auch alle anderen Naturparkfreunde eingeladen. Aus dem gesamten Landkreisgebiet starteten Radlergruppen auf den Radwegen (Schwarzachtal-, Chamtal-, Regental und Festspielradweg) zum Radknotenpunkt nach Cham.

Bei ihren Festreden gingen Landrat Theo Zellner und 2. Bürgermeister Günther Lommer besonders auf die Bedeutung der Radwege im Landkreis bzw. Naturparkgebiet ein. Es wurde in der Vergangenheit viel in den Ausbau der Radwanderwege investiert und daher sei nun auch ein vorbildliches Radwegenetz vorzuweisen, in dem die Stadt Cham einen Radknotenpunkt bildet.



Zur Festveranstaltung in der Wasserwirtschaft konnte Geschäftsführer Josef Brückl auch Gäste aus dem Kozjanski Park in Slowenien begrüßen, zu dem seit mehreren Jahren eine enge Partnerschaft besteht.

Nach dem offiziellen Teil konnten sich die Besucher mit gegrillten Fischen und frisch gebackenem Holzofenbrot verköstigen. Wer Lust hatte, konnte unter den wachsamen Augen der Wasserwacht Cham auf dem Regen zum Borstenpass paddeln oder beim Infostand des Naturparks Biber, Fischotter, Bismarck und Weißstorch näher kennen lernen. Auch kleine Boote wurden aus Rinde und Holz gebaut.



Besucherlenkung und Landschaftspflege im Naturschutzgebiet Arracher Moor

In Zusammenarbeit mit der höheren Naturschutzbehörde der Regierung wurde mit den schon seit langem geplanten Besucherlenkungsmaßnahmen und Landschaftspflegemaßnahmen im Naturschutzgebiet/ FFH- Gebiet Arracher Moor begonnen.

Um interessierten Gästen und Einheimischen das Erleben des Moores und seiner Besonderheiten zu ermöglichen soll zukünftig ein Lehrpfad durchs Moor führen. Die Trasse wurde in Absprache mit

der höheren Naturschutzbehörde an der Regierung festgelegt und soll als Bohlensteg durch das Moor führen. Dadurch werden die Besucher gezielt durchs Moor gelenkt und ein wildes Zertrampeln empfindlicher Moorbereiche von Anfang an verhindert. Mit dem Bau des Bohlensteiges wurde in diesem Herbst begonnen. Die Organisation der Besucherlenkungsmaßnahmen hat der Naturpark übernommen. Auch mit den erforderlichen Landschaftspflegemaßnahmen wurde bedingt durch

das anhaltend schöne Wetter noch im Herbst begonnen.



Einen Teil der Entbuschungsmaßnahmen haben dabei Jugendliche in einem CAH- Projekt durchgeführt.

Ein Bohlensteg soll zukünftig das naturverträgliche Erleben des Moores möglich machen

Auenprojekt Schwarzach Biberbach

Im Rahmen des Auenprojektes hat der Landkreis Cham eine Teichanlage bei Kritzenthal erworben, mit dem Ziel, die Anlage künftig zu Forschungszwecken zu nutzen. Im Jahr 2005 ist es in Zusammenarbeit mit dem Landesamt für Umweltschutz gelungen Finanzmittel in Höhe von 90.000 € direkt vom Umweltministerium zu erhalten zur Untersuchung der Nahrungs- und Lebensraumsprüche der Jungmuscheln

Seit Mai 2005 werden im Bruthaus Versuche durchgeführt. Untersucht werden derzeit die Ansprüche der Jungmuscheln an Nahrungsqualität an und Wasserchemismus.

Diese Untersuchungen liefen auch in diesem Jahr. Im November wurden die Jungmuscheln unter dem Mikroskop gezählt und vermessen, um die Wachstumsrate und die Mortalität festzustellen. Die Ergebnisse liegen noch nicht vor.

Anfang September wurde eine neue Wasserleitung (Quellwasser aus dem Staatsforst) verlegt um die Untersuchungsstation mit unbelastetem Quellwasser versorgen zu können. Das bisher benutzte Wasser wies einen zu hohen Nitratwert auf.

Zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen in der Anlage wird noch im Dezember das Gebäude an das öffentliche Stromnetz angeschlossen. Für die Maßnahmen können Ausgleichsmittel des Bayer. Naturschutzfonds herangezogen werden. Im Oktober wurden Bachforellen aus dem Biberbach mit Glochidien infiziert, um anschließend gleich wieder in das Gewässer eingesetzt. Dies ist ein weiterer Versuch, den Fortbestand der Perlmuschelpopulation zu sichern.

Das Fachbüro bei der Elektrobefischung am Biberbach



Umweltbildung im Naturpark

Führungen und Exkursionen

Was die Natur an Bemerkenswertem und Schützenswertem im Großen wie im Kleinen bereit hält, wenn man nur genau hinschaut, konnten die Teilnehmer an den Naturführungen im gesamten Naturparkgebiet erfahren. Knapp 3000 Teilnehmer hatten an über 100 Veranstaltungen, Führungen und Vorträgen teilgenommen.



Der Naturpark hat in diesem Jahr wieder ein interessantes Programm rund um Natur, Kulturlandschaft und Geschichte angeboten. Dabei durften spezielle Kinderprojekte genauso wenig fehlen, wie Familienwanderungen oder Führungen zu Besonderheiten von Flora und Fauna.

Schwerpunkt von Gebietsbetreuerin und Naturparkrangerin Caroline Stautner waren dabei Führungen im Lamer Winkel und im Arbergebiet. Ein besonderes Schmankerl war die Sagenwanderung auf den Großen Arber, an der auch Schmuggler, Hexen und Geschichtenerzähler beteiligt waren.

Einen wichtigen Bereich der Arbeit nahmen die Naturerlebniswanderungen mit den Schulen und Kindergärten des Landkreises ein.

Zahlreiche Aktionen brachten die Kinder dazu sich spielerisch mit den großen und kleinen Wundern der Natur auseinander zusetzen.

Deutsch- tschechische Kinderwoche im Künischen Gebirge

Ein besonderes Erlebnis war die Zusammenarbeit mit dem Kinderhaus in Nyrsko (Neuern). Bereits im Frühjahr trafen sich alle Beteiligten um eine Ferienwoche für deutsche und tschechische Kinder zu planen. Bundespolizei, Bergwacht Lam, die Gemeinde Eschlkam, die Verkehrsämter Neukirchen, Lam und Lohberg erarbeiteten gemeinsam mit der Projektmanagerin des Künischen Gebirges Katrin Wachter und Caroline Stautner vom Naturpark ein abwechslungsreiches Programm. Dabei konnten auch Sponsoren für die einzelnen Aktionen gewonnen werden.

Die Kinderwoche selber war ein voller Erfolg und begeisterte sowohl die Kinder als auch die Betreu-

er. Mit großem Hallo wurde auch ein Fernsehteam des Bayerischen Rundfunks begrüßt, das Aufnahmen von dem Ausflug zum Kleinen Arbersee machte.

Höhepunkt der Woche war auch diesmal wieder die Übernachtung in der Schutzhütte auf dem Großen Osser. Bei einem Nachtreffen in Nyrsko im November hielten alle Beteiligten an Hand von Bildern und dem Fernsehbeitrag Rückschau auf die gemeinsam verbrachte Woche. Alle waren sich einig, diese Aktion möglichst auch 2007 zu wiederholen.

Schulung von Multiplikatoren

Die in den zahlreichen Exkursionen und Projekttagen gewonnenen Erkenntnisse werden von Gebietsbetreuerin Caroline Stautner auch immer wieder gerne an andere weitergegeben.

Sei es beim Vortrag bei Natur- und Landschaftspflegern zum Thema Besucherlenkung, bei den Natur- und Landschaftsführern zum Thema Naturschutz und Tourismus bzw. Naturparkarbeit oder bei der Mitarbeit in der Ausbildung von Naturpädagogen.

Auch die neu ausgebildeten Kulturführern wurden über die naturkundlichen Besonderheiten im Naturparkgebiet informiert.

Wichtig ist auch die Weitergabe von Erfahrungen an Schulen und Kindergärten. Im Rahmen einer Fortbildung des Amtes für Jugend und Familie hielt Gebietsbetreuerin Caroline Stautner einen Vortrag vor den Erzieherinnen der Kindergärten im Landkreis zum Thema Naturpädagogik.

Maßnahmen im Teilbereich Vorderer Bayerischer Wald

Wanderweg- Leitsystem

Wichtigstes Projekt war 2006 die Erstellung des Leitsystems auf den Wanderwegen im Gebiet des Altlandkreises Roding. Über 170 neue Wegweiser mit Übersichtskarten erleichtern nun Wanderern und Radfahrern die Orientierung. Somit sind nun neun der dreizehn Mitgliedsgemeinden des Naturparkvereins Vorderer Bayer. Wald mit diesem informativen Netz überzogen.

Der überwiegende Teil der Gemeinden im Landkreis Cham ist mittlerweile mit diesem einheitlichen Leitsystem ausgestattet. Es erleichtert Wanderern und Spaziergängern nicht nur die Orientierung, sondern vermittelt ein einheitliches Erscheinungsbild nach außen. So wird der gesamte Naturpark als attraktives Erholungsgebiet wahrgenommen und der Wiedererkennungseffekt ist gegeben.



Ausstellung zu Nisthilfen

Im Frühjahr wurde vom Verein eine Ausstellung mit dem Titel **"Meise, männlich, sucht Wohnung zwecks Familiengründung"** erarbeitet, die durch Schulen und Rathäuser der Mitgliedsgemeinden wanderte. Hier wurden unterschiedliche Nisthilfen für Vögel, aber auch Fledermäusen und Insekten vorgestellt.

Naturbad in Stamsried

Das Bad im Schlosspark Stamsried mit naturnahen Schwimmbereichen und biologischer Wasserreinigung, bei dem der Verein Naturpark Vorderer Bayerischer Wald die förderliche Abwicklung übernommen hatte, konnte im Juli eingeweiht werden.



Beteiligung an der Rodinger Messe und am Nordgautag

Ende Mai beteiligte sich der Verein mit einem Stand an der Rodinger Messe. Interessierte Bürger konnten sich über das Vereinsgebiet, Ziele und Aufgaben des Vereins informieren. Kinder konnten ihr Wissen in einem Quiz unter Beweis stellen. Mitte Juni fand in der Mitgliedsgemeinde Nittenau der Nordgautag des Oberpfälzer Kulturbundes statt.

Mit zwei Festwägen zum Thema Natur und Fremdenverkehr und der Symbolfigur, dem "Wilden Mann", beteiligte man sich auch am Großen Bayerischen Nordgau Festzug.



Gartenkultur und Landespflege

Schwerpunkte 2006 - Ausblick auf 2007

2006 war ein Jahr der Wettbewerbe und der Ausstellungen. Insbesondere die Wettbewerbe „Mehr Grün in Stadt und Land“, der Dorfwettbewerb als auch der Kinder- und Jugendwettbewerb „BAUMSTARK! – Mein Freund der Baum“ waren anspruchsvoll. Weitere Höhepunkte stellten die zahlreichen, arbeitsintensiven Ausstellungen, die nachfolgend kurz beschrieben werden.

Die Öffentlichkeitsarbeit wird 2007 ebenso einen Schwerpunkt bilden. Geplant sind, neben einer Beteiligung am Aktionstag „Holz“, grenzüberschreitende Ausstellungen in Domažlice als auch in Klattau. Im Landesentscheid werden wir versuchen, die Ortschaft Ast-Hirschhöf bestmöglichst zu unterstützen.

Wettbewerb auf Landesebene „Lebendiges Grün in Stadt und Land“

Heuer wurde erstmalig in Bayern der Wettbewerb „Lebendiges Grün in Stadt und Land“ ausgetragen. Initiator des Wettbewerbes war der Bayerische Landesverband für Gartenbau und Landespflege. Die Schirmherrschaft übernahm der Bayerische Staatsminister für Landwirtschaft und Forsten, Herr Josef Miller. An dem Wettbewerb beteiligten sich zehn Kommunen mit zwölf Orten aus dem Landkreis Cham. Die Organisation und Abnahme des Wettbewerbes oblag dem Gartenbaureferat des Landratsamtes.



Der erste Preis, der durch Herrn Minister Miller verliehen wurde, ging an die Marktgemeinde Stamsried. Den zweiten Preis konnte die Ortschaft Rissing, Stadt Cham, erringen, dieser wurde durch den Bezirksverband ausgehändigt. Der dritte Preis ging an die Orte Blaubach und Trasching.

Durch die vorbildlichen Leistungen der Teilnehmer wurden zusätzliche Sonderpreise ermittelt. Zu den Sonderpreisträgern zählten die Ortschaft Ränkam, Stadt Furth im Wald, die Stadt Bad Kötzting sowie die Gemeinde Willmering.

Unser Dorf hat Zukunft – unser Dorf soll schöner werden

Der Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft – unser Dorf soll schöner werden“ wurde heuer auf Bezirksebene durchgeführt. Die Kreissiegerdörfer Arrach bei Falkenstein, Ast-Hirschhöf bei Waldmünchen, Blaubach, Harrling und Reichenbach wurden am 31. Mai und 01. Juni von der Bezirkskommission besichtigt. Die Dörfer wurden intensiv beraten und auf den Besuch der Kommission vorbereitet. Der Landkreis Cham hat mit dem Erhalt einer Goldmedaille für Ast-Hirschhöf, zwei Silbermedaillen für die Dörfer Reichenbach und Harrling und mit zwei Bronzemedailles für die Orte Blaubach und Arrach als bester Landkreis der Oberpfalz abgeschnitten.



Von den insgesamt 21 beteiligten Dörfern aus der Oberpfalz sind vier Orte als gleichberechtigte Bezirkssieger ermittelt worden.

Ast-Hirschhöf, Stadt Waldmünchen, vertritt als Bezirkssiegerdorf den Landkreis Cham beim Bayerischen Landesentscheid 2007.

Ausstellungen

Beteiligung am Holzfestival

In Zusammenarbeit mit der Unteren Naturschutzbehörde, dem Naturpark und unter der Federführung des Sachgebietes Kultur wurde zum Thema „Taferlbaum und Wolframslinde“ ein Aspekt der Ausstellung erarbeitet. Der Bereich Baumpflege und Baumsanierung wurde anhand von Ausstellungstafeln und Objekten praxisnah veranschaulicht. Die Ausstellung war von Mitte Mai bis Ende Oktober im Museum in Falkenstein zu besichtigen.

Auftaktveranstaltung am 07. Mai

Mit einer Ausstellung zu Nisthilfen aus Holz wurden den Besuchern verschiedene Nistkästen für Vögel als auch für Insekten wie Hummeln und Hornissen gezeigt.



Die Obst- und Gartenbauvereine Döfering, Rettenbach, Geigant und Katzbach-Loibling führten traditionelles Holzhandwerk vor, wie z. B. hölzerne Dachrinnen hauen, Holzschuhe schnitzen, Körbe flechten, u. v. m. Den Kindern wurde das Pfeiferl schnitzen vorgeführt.



Ausstellung „Pflanzenverwendung auf dem Lande um die Jahrhundertwende“ im Freilichtmuseum Neusath-Perschen

Auf Bitte des Bezirksverbandes beteiligte sich das Sg. 53 in Zusammenarbeit mit dem Kreisverband Gartenbau am Jahresprogramm des Freilichtmuseums unter dem Motto „Gartenjahr“. Der Ausstellungsbeitrag wurde am 10. September beim Waidlerdorf, im Anschluss an den Kolbeckhof aus Weißenregen aufgebaut.

Die Ausstellung bezieht sich auf Auszüge aus Johann Brunners Heimatbuch, das 1920 unter dem Titel Heimatstudien herausgegeben wurde.

Die Ausstellung stellte die Pflanzenverwendung im damaligen Gebiet des Bezirksamtes Cham in der Zeit um die Jahrhundertwende dar. Sie umfasste 13 Tafeln, welche die Bedeutung der damals bekannten Pflanzen im Alltagsleben der ländlichen Bevölkerung beschreiben. Zusätzlich wurden

Pflanzen, die den Inhalt der Tafeln widerspiegeln sowie Ausstellungsobjekte, wie beispielsweise Palmbüsche oder Hollerbüchsen gezeigt.



Es wurde deutlich, dass ein erhebliches Wissensdefizit besonders bei den jüngeren Museumsbesuchern zu verzeichnen war. Altes „Volkswissen“ und Bräuche sind bei der jüngeren Generation kaum noch bekannt.

Aktion Streuobst in Zusammenarbeit mit den Chamtalgemeinden am 03. Oktober dem „Tag der Region“

Ein weiterer Höhepunkt war der „Tag der Region“ am 03. Oktober, der in Zusammenarbeit mit dem Amt für Landwirtschaft und Forsten sowie den Gemeinden des Chamtalbündnisses Weiding, Runding und Arnschwang organisiert wurde.

In Weiding präsentierten sich unter dem Motto „Marktplatz Landwirtschaft“ die Direktvermarkter, Ämter und Verbände, die Informationen rund um die Landwirtschaft gaben. „Blickpunkt Kultur“ stand im Mittelpunkt der Gemeinde Runding mit Führungen auf der Burgruine und Darbietungen von Musikgruppen und Trachtenvereinen sowie dem Auftritt des Bürgermeister-Chores des Landkreises. Speziell in Arnschwang wurde die Aktion „Streuobst“ vom Sg. 53 in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Arnschwang, dem Kreisverband Gartenbau und der Unterstützung der örtlichen Vereine und Organisationen geplant und durchgeführt. Ein vielfältiges und informatives Programm gab Auskunft zu fachlichen Fragen des Obstanbaues, wie z. B. die Bestimmung der Obstsorten durch Pomologen oder die Anwesenheit von Spezialisten für Quitten, Nüsse sowie für weiteres Fachwissen.



An der Aktion haben sich die OGV's Arnschwang, Weiding, Runding, Chammünster, Lohberg, Ränkam, Cham, Sengenbühl, Grafenkirchen und der Tschechische Kleingärtnerverband beteiligt. Die FFW Arnschwang, Kindergarten, Schule, Singkreis sowie zahlreiche Einzelpersonen aus dem Gemeindegebiet Arnschwang unterstützten die Veranstaltung durch ihre vielfältigen und interessanten Beiträge und Ausstellungsstände. Umfangreiche Fachinformationen zum Thema Streuobst ebenso wie aktuelle Tipps zur Verwertung waren für die zahlreichen Besucher erhältlich.

Weihnachtsausstellung im Städtischen Kulturzentrum in Domažlice

Auf Einladung des Kleingärtnerverbandes Domažlice beteiligte sich der Kreisverband Gartenbau an einer Weihnachts- und Adventsausstellung im Städtischen Kulturzentrum in Domažlice. Ein herzlicher Dank ergeht an die Obst- und Gartenbauvereine Treffelstein, Tiefenbach, Rötze, Cham, Neukirchen b. Hl. Blut, Lohberg, Vilzing, Döfering, die Kindergruppe aus Runding sowie die Imkervereine aus Roding und Falkenstein, die Ausstellungsobjekte zur Verfügung stellten. Zahlreiche Besucher aus dem Landkreis Cham folgten der Einladung.



„BAUMSTARK! Mein Freund der Baum“

lautete der Kinder- und Jugendwettbewerb, der vom Bezirksverband Oberpfalz für Gartenbau und Landespflege initiiert wurde.



Mit phantasievollen Arbeiten beteiligten sich zahlreiche Kinder- und Jugendgruppen der örtlichen Gartenbauvereine sowie Kindergärten und Schulklassen aus dem Landkreis Cham an dem lehrreichen und kreativen Wettbewerb. Die Arbeiten wurden an den Bezirksverband zur Beurteilung weitergereicht. Die Prämierung der besten Teilnehmer wird 2007 stattfinden.

Seminare, Kurse Veranstaltungen und Aktionen

Am viertägigen **Gartenpflegerseminar** in Cham nahmen täglich an die 110 Personen teil. Die angebotenen Obstbaum- und Sträucherschnittkurse sowie Weinrebenschnittkurse wurden sehr gut besucht. Mittels Vorträgen und Fachreferaten wurde Fachwissen, das sich an der Praxis orientiert, vermittelt. Die Förderung der regionalen Gartenkultur und Landespflege unter Berücksichtigung der ökologischen Zusammenhänge steht hierbei immer im Mittelpunkt der Veranstaltungen.

Großveranstaltung im Frühjahr.

Die große Vortragsveranstaltung mit dem Thema „Unterlagen für Obstbäume in kleinen Gärten - robuste Obstsorten für den Hausgarten“ fand am 5. April in der vollbesetzten Stadthalle in Cham statt. Fachreferent des Abends war Herr Hubert Siegler von der Bayerischen Landesanstalt in Veitshöchheim.

Lehrfahrt

Eine Lehrfahrt zur ersten grenzüberschreitenden Landesgartenschau Marktredwitz – Cheb wurde am 27. Mai angeboten und durchgeführt.

Tag der offenen Gartentür

Eine großartige Aktion war der „Tag der offenen Gartentür“ am 25. Juni. Hunderte von Interessenten besuchten die Anwesen Lankes in Döbersing, Gemeinde Weiding, Anwesen Gruber in Haidhäuser, Stadtgebiet Cham und Anwesen Kraus in Mitterdorf, Stadt Roding.

Arbeitskreis Ökologie

Der Arbeitskreis Ökologie rief alle Interessierten zum Besuch der Ausstellung „Taferlbaum und Wolframslinde“ auf Burg Falkenstein auf. Der Vortrag von Prof. Josef Heringer: „Bäume tragen den Himmel“ war ein gelungener Auftakt. Zum Abschluss der Ausstellung wurde am 29. Oktober nochmals eine Führung durch die Ausstellung für alle Interessierten angeboten.

Planung, Beratung und Grünflächenpflege

35 Bebauungspläne sowie zahlreiche Freiflächengestaltungspläne und Eingrünungen von Bauvorhaben im Außenbereich wurden fachlich überarbeitet. Beratungen im Bereich der Grünordnung und des Gartenbaues wurden den Gemeinden und den Bürgerinnen und Bürgern erteilt.

Die kreiseigenen Liegenschaften wurden fachgerecht gepflegt. Pflanzungen an den Kreisstraßen bei Walting, Eckerzell und Hardt sind geplant und durchgeführt worden. Aus Gründen der Verkehrssicherheitspflicht wurden fachgerechte Baumpfleßmaßnahmen sowohl an Großbäumen, die als Naturdenkmale ausgewiesen sind als auch an Bäumen im Bereich der Kreisstraßen durchgeführt.



Im Rahmen der Amtshilfe wurden für mehrere Gemeinden Planungen erstellt und die Gemeinden bei der Umsetzung unterstützt. Exemplarisch seien hier der Ökologische Erlebnis- und Bildungsgarten und die Europaallee in Weiding genannt. Auch die Planung und anschließende Pflanzung am Hochbehälter der Kreiswerke in Rossbach wurde durch das Sachgebiet übernommen.

Geschäftsführung des Vereins Naturpark Vorderer Bayerischer Wald e.V.

Im Sulzbachtal bei Nittenau fand am 24. Juni ein Landart-Workshop für Erwachsene unter dem Motto "Wald – Kunst" statt. Mit den in der Natur vorhandenen Materialien, einfachen Werkzeugen und Phantasie wurden unter der Leitung des Künstlers A. Pregler vergängliche Kunstwerke geschaffen.

Das Bad im Schlosspark Stamsried mit naturnahen Schwimmbereichen und biologischem Filter, bei dem der Verein die fördertechnische Abwicklung übernommen hatte, wurde im Juli eingeweiht.

Für den Lehrpfad am Waldhaus Einsiedel wurde ein Konzept erarbeitet. Im Herbst konnten erste geschnitzte Tafeln aufgestellt werden.

Gewässerschutz

Kleinkläranlagen Nachrüstung geht weiter!



Kommunale Abwasserbeseitigung

„Fließt Wasser über sieben Stein, ist es wieder rein!“, besagt eine alte Bauernregel. Doch ganz so einfach ist es mit der Reinigung des Abwassers nicht. Das verschmutzte Wasser muss mit immer größerem Aufwand gereinigt werden, ehe es der Natur wieder zurückgegeben wird. In Erfüllung ihrer Pflichtaufgabe zur Beseitigung der Abwässer betreiben die Städte und Gemeinden im Landkreis Cham 59 zentrale Kläranlagen. Da in Bayern zwischenzeitlich ein Anschlussgrad von 95 % erreicht ist, droht die Gefahr, dass die staatliche Förderung solcher Anlagen wegfällt. Nicht zuletzt dieses „Damoklesschwert“ beflügelt die Städte und Gemeinden des Landkreises zu erheblichen Anstrengungen, die öffentlichen Abwasseranlagen noch weiter auszubauen. Mit Investitionen in Höhe von rd. 4,5 Mill. € im Jahr 2006 wurde die Qualität der Flüsse und Bäche im Landkreis weiter verbessert. Die Abwasserbeseitigung ist eines der Hauptthemen der Kommunen des Landkreises, wie die vielen Berichte in den Medien aufzeigen. Auch wenn sich auf Grund der Struktur des Landkreises der bayernweit angestrebte Anschlussgrad von 97,5 % nicht erreichen lässt, zeigen die Abwasserkonzepte der Kommunen auf, dass noch viel zu tun ist. Zur Zeit beträgt der durchschnittliche Anschlussgrad im Landkreis 79 %, wobei die beträchtlichen Abweichungen der einzelnen Städte und Gemeinden auffallen.

Seit dem Jahr 2002 muss das Abwasser von Anwesen, deren häusliches Abwasser über eine Kleinkläranlage entsorgt wird, eine biologische Nachbehandlung erhalten.

Auslöser für diese umfassendere Pflicht zur Abwasserreinigung ist die Tatsache, dass die Reinigungsleistung der zumeist vorhandenen Mehrkammergruben bei nur etwa 30 Prozent liegt. Diese Leistung sinkt bei unzureichender Wartung und mangelnder Betriebskontrolle durch den Einleiter.

Mögliche Folgen sind Beeinträchtigungen oberirdischer Gewässer sowie des Grundwassers. Aktiver Gewässerschutz, sozusagen „vor der Haustür“, ist damit im Interesse jeden einzelnen Bürgers.

Im Jahr 2006 haben Bürger in neun Gemeinden Informationsschreiben zur aktuell notwendigen Art der Abwasserbehandlung erhalten. Betroffene Bürger aus sechs Gemeinden erhielten Anschreiben, ihre vorhandenen Abwasseranlagen umzugestalten. Für etwa 400 Neuanlagen, darunter auch einigen Anlagen für mehrere Anwesen, wurde die nötige wasserrechtliche Erlaubnis für Einbau und Betrieb erteilt.

Abwasserentsorgungskonzepte der Gemeinden; Förderung verlängert und erweitert!

Zwischenzeitlich liegen die Abwasserentsorgungskonzepte von 32 Kommunen im Landkreis vor. Die Konzepte legen fest, welche Ortsteile voraussicht-

lich einen öffentlichen Kanalanschluss erhalten werden.

Der Freistaat Bayern hat die Richtlinie für die Förderung der Nachrüstung bis zum 31.12.2010 verlängert. Zusätzlich wurde die Möglichkeit zur Förderung privater Anschlusskanäle geschaffen.

Für den Landkreis Cham wurde bisher (Stand 28. Dezember 2006) eine Fördersumme von über 1.342.000 Euro ausbezahlt.

Ausblick auf das Jahr 2007

Im Jahr 2007 werden voraussichtlich alle Gemeinde die Entsorgungskonzepte erstellt haben. Es ist weiter davon auszugehen, dass zahlreiche Erschließungsarbeiten begonnen bzw. fortgeführt werden.

Das Landratsamt Cham wird die Bestandserhebung abschließen und die betroffenen Bürger weiter informieren bzw. zur Nachrüstung vorhandener Anlagen auffordern.

Abwasserabgabe

Wer Abwasser in ein Gewässer einleitet, hat eine von Menge und Schädlichkeit des Abwassers abhängige Abgabe zu entrichten. Die Abwasserabgabe soll mithelfen, die durch Abwassereinleitungen verursachten Gewässerbelastungen möglichst gering zu halten, da durch sie ein finanzieller Anreiz zur besseren Reinigung der Abwässer gegeben ist. Das Abwasserabgabebefreiungserhalt der Staat. Es ist für Maßnahmen, die der Erhaltung und Verbesserung der Gewässergüte dienen, zweckgebunden.

Zuständige Behörde für die Erhebung der Abwasserabgabe ist die Kreisverwaltungsbehörde (Landratsamt). Die Abwasserabgabe wird unterteilt in Großeinleiterabgabe (mindestens 8 m³ Abwasser je Tag aus Haushaltungen), Kleineinleiterabgabe (weniger als 8 m³ Abwasser je Tag aus Haushaltungen) und Niederschlagswasserabgabe.

Zur Berechnung der Großeinleiterabgabe wird dem Landratsamt jährlich für jede Großeinleitung vom Wasserwirtschaftsamt eine Zusammenstellung der Überwachungsergebnisse und die jeweilige Jahreserschmutzungsmenge mitgeteilt. Auf Grund dieser Angaben werden dann vom Landratsamt für jeden abgabepflichtigen Einleiter die maßgebenden Schadeinheiten und die daraus resultierende Abgabe berechnet und durch Bescheid festgesetzt. Der Abgabesatz für eine Schadeinheit beträgt derzeit 35,79 €.

Wasserbauliche Maßnahmen im Landkreis Cham

(Beitrag des Wasserwirtschaftsamtes Regensburg)

Zur Zahlung der Kleineinleiterabgabe wird die örtlich zuständige Gemeinde vom Landratsamt herangezogen. Die Gemeinde legt die Kleineinleiterabgabe dann auf die jeweiligen Kleineinleiter (Betreiber von Kleinkläranlagen) um. Die Kleineinleiterabgabe wird, im Gegensatz zur Großeinleiterabgabe, nicht nach tatsächlichen Schmutzwassermengen bzw. Schadeinheiten, sondern pauschaliert erhoben. Der Pauschalsatz je Person beträgt z.Zt. die Hälfte von 35,79 €.

Für Niederschlagswasser, das über eine öffentliche Kanalisation zusammen mit behandlungsbedürftigem Abwasser (Mischsystem) abgeleitet wird und die Befreiungsvoraussetzungen (ausreichend großes Regenrückhaltebecken, Kläranlage entsprechend § 7a Abs. 1 und 2 WHG, bescheidsgemäße Abwasserbehandlung) nicht greifen, ist Niederschlagswasserabgabe zu zahlen.

Diese Niederschlagswasserabgabe wird ebenfalls, ähnlich der Kleineinleiterabgabe, vom Landratsamt gegenüber der jeweiligen Gemeinde berechnet, die sie dann auf die einzelnen Einleiter umlegen kann. Der Abgabesatz beträgt hier 12 % von 35,79 € je Person.

Niederschlagswasser ist auch zu zahlen für das Einleiten von Niederschlagswasser von befestigten gewerblichen Flächen über eine nicht öffentliche Kanalisation in ein Gewässer, wenn die befestigten gewerblichen Flächen größer als 3 ha sind. In diesem Fall sind der Berechnung je volles ha 18 Schadeinheiten (35,79 €) zu Grunde zu legen.

Die Abwasserabgabe wird jeweils für das zurückliegende Kalenderjahr (Abgabebjahr) berechnet.

Investitionskosten für die Abwasserbeseitigung können, unter bestimmten Voraussetzungen, mit der Abwasserabgabe, die drei Jahre vor der Inbetriebnahme der Maßnahme angefallen ist, verrechnet werden. Diese Möglichkeit zur Verrechnung der Abgabe haben im Berichtsjahr wieder verschiedene Gemeinden in Anspruch genommen und die entsprechenden Verrechnungsanträge beim Landratsamt gestellt. Soweit die Voraussetzungen (z.B. keine Verjährung des Rückzahlungsanspruches) vorlagen, konnte den Verrechnungsanträgen statt gegeben und bereits bezahlte Abwasserabgabe an die Einleiter zurückgezahlt werden.

Drachensee



Das Jahr 2006 war gekennzeichnet von geringerer Baustellenaktivität als in den Vorjahren. Dafür erfolgte hinter den Kulissen eine ausgewogene, mit den Kommunen und Fachstellen gut abgestimmte Seeraumplanung. Der Freistaat Bayern hat sich bereit erklärt, mit Mitteln aus dem europäischen Topf eine für die Kommunen kostenlose Grundausstattung für Erholungseinrichtungen am Drachensee einzurichten. Dazu zählt besonders die Seequerung mittels eines Inselsteiges.

Im Einzelnen wurden 2006 folgende bedeutenden Bau- bzw. Planungsarbeiten fortgeführt:

- Von Mai bis Dezember erfolgte der Rohbau des Betriebsgebäudes.
- Im Juni konnte die neue Kreisstraße um den See herum mit Rückhaltebecken zur Reinigung der Straßenwässer ausgestattet werden. Außerdem wurde die wasserseitige Böschung der Kreisstraße mit Wasserbausteinen vor einem künftigen Wellenschlag gesichert.
- Der Staudamm wurde im Juli mit Messeinrichtungen zur Kontrolle der Setzungen und der späteren Wasserdurchdringung ausgestattet.
- Die planerischen Detailabstimmungen zur umweltfreundlichen Energiegewinnung mit einer Wasserturbine führten in den Sommermonaten zum Auftrag an die Firma Ossberger. Diese braucht fast ein Jahr Vorlaufzeit zur Entwicklung und Montage der Turbine.
- Viel Planungsaufwand verursachte auch die Überarbeitung der hydrologischen Randbedingungen zur Speichersteuerung, die im Detail noch entwickelt werden muss.
- Und schließlich begannen nach langer Abwägung mit dem LRA, den Kommunen und der Landwirtschaftsverwaltung im November die Baggerarbeiten zum Abschieben des gesamten Humus im Stauwasserbereich. Dem gingen noch die Rodung des Ufergehölzes voraus.

- Besonders hervorzuheben ist die internationale Gewaltanstrengung zur Reinhaltung des Drachensees. Am 8. März rief Landrat Zellner Fachleute aus der Wasserwirtschaft und Landwirtschaft zu einer grenzüberschreitenden Tagung mit tschechischen Kollegen in Cham zusammen, um eine gemeinsame Lösung des Problems „Eutrophierung des Drachensees“ zu finden. Bereits am 19. Oktober nahm eine grenzüberschreitende Arbeitsgruppe unter Federführung der Regierung der Oberpfalz ihre Tätigkeit auf.

Insgesamt gesehen verliefen die Planungen und Bauausführungen trotz vieler Ergänzungen noch gut im Zeitplan. Im nächsten Jahr 2007 sind vor allem die Maßnahmen zur Seeraumgestaltung vorgesehen, die im Jahr 2008 ihren Abschluss finden werden. 2008 soll der Drachensee endgültig seiner Bestimmung übergeben und eingestaut werden.

Hochwasserschutz Chamerau

Im Herbst 2006 wurde mit der Ausführungsplanung und mit der statistischen Berechnung für den Hochwasserschutz Chamerau begonnen. Das Wasserwirtschaftsamt plant den ersten Bauabschnitt im Bereich „Am Anger“. Voraussichtlich im Mai 2007 werden die Bauleistungen ausgeschrieben und anschließend vergeben.

Um schon eine geringe Wirkung bei anlaufenden Hochwässern erzielen zu können, werden die Abgrabungen für den Retentionsraumausgleich auf der linken Flussseite zuerst aufgegriffen. Erst danach sind Hochwasserschutzmauer und Schöpfwerk „Am Anger“ an der Reihe.

Die Fertigstellung der Baumaßnahme ist voraussichtlich bis Ende 2008 möglich.

Schwarzachausbau bei Schönthal

Nach dem kleinen Spatenstich zum Gewässer Ausbau der Schwarzach zwischen Schönthal und Thuraumühle unter der Federführung des Bezirks am 13.10.2005 begannen die Bauarbeiten zum Teil 1 von weiteren drei Teilen. Überwiegend zwischen Dezember 2005 und März 2006 wurden die neue Flutmulde ausgebagert und Altwässer geräumt. Danach erfolgte u. a. wegen der Vogelbrutzeit eine Bauunterbrechung.



Bisher wurden ca. 27.000 m³ Bodenmaterial aus der Flutmulde und den Vorlandabgrabungen abtransportiert. Im Sommer 2006 konnte bei trockener Witterung ein Großteil der Flutmulde humusiert werden, um durch einen schnellen Anwuchs die Abschwemmungen aus der ungesicherten Gewässersohle in die untere Schwarzach zu verhindern. Landwirtschaftliche Wege und Wiesen mussten wiederhergestellt werden. Im Spätherbst erfolgte eine weitere Gewässerausbaggerung aus der Schwarzach direkt unterhalb der Flutmulde.

Die äußerst schwierigen Untergrundverhältnisse und lang anhaltende Hochwässer verursachten einen hohen Mehraufwand. Bisher sind ca. 516.000 € Kosten bei der Bauausführung angefallen. Die weiteren Bauabschnitte Teile 2 + 3 können 2007 und 2008 umgesetzt werden, so dass dann der Schwarzachausbau endgültig zur Ruhe kommt.

Umgang mit wassergefährdenden Stoffen

Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen (z.B. Heizöl, Diesel, Benzin) müssen so beschaffen sein, eingebaut, aufgestellt, unterhalten und betrieben werden, dass eine Verunreinigung der Gewässer oder eine sonstige nachteilige Veränderung ihrer Eigenschaften nicht zu erwarten ist.

Wer mit wassergefährdenden Stoffen umgeht (z.B. lagert, abfüllt, umschlägt oder herstellt, behandelt, verwendet) hat dies ab einer bestimmten Gefährdungsstufe bei der Kreisverwaltungsbehörde anzuzeigen. Bei oberirdischen Heizöllagerungen außerhalb von Wasser- und Heilquellenschutzgebieten beginnt z.B. die Anzeigepflicht bei einem Fassungsvermögen von mehr als 1000 l. Die angezeigten Anlagen sind beim Landratsamt in einer EDV-Datei erfasst.

Unterirdische Anlagen und Anlagenteile sowie oberirdische Anlagen der Gefährdungsstufen C und D, in Schutzgebieten der Gefährdungsstufen B, C und D sind prüfpflichtig. Demnach sind z.B.

oberirdische Heizöllagerungen prüfpflichtig, wenn das Fassungsvermögen 10.000 l übersteigt. Beim Landratsamt Cham werden die prüfpflichtigen Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen in einer Überwachungsdatei geführt. Die prüfpflichtigen Anlagen müssen vor Inbetriebnahme, wiederkehrend alle fünf Jahre (unterirdische Anlagen in Schutzgebieten alle 2 ½ Jahre) und bei Stilllegung durch einen zugelassenen Sachverständigen überprüft werden. Die Einhaltung dieser Prüftermine und die Abstellung der bei den Prüfungen festgestellten Mängel wird vom Landratsamt überwacht und bei Bedarf durchgesetzt.

Über die vorgenannten Bestimmungen hinaus müssen Heizöllagerungen in Überschwemmungsgebieten ab einem Fassungsvermögen von mehr als 1.000 bis 10.000 Litern einmalig durch einen zugelassenen Sachverständigen darauf hin überprüft werden, ob sie zur Lagerung wassergefährdender Stoffe in einem Überschwemmungsgebiet geeignet sind.

Tankstellen fallen ebenfalls unter die Bestimmungen der Anlagenverordnung. Hierbei werden insbesondere Anforderungen an die Bodenbefestigung und –abdichtung des Abfüllplatzes, Abdichtung der Zapfsäulenschächte, Dichtheit der Dom- und Fernbefüllschächte, Rückhaltung austretender Kraftstoffe und Ableitung des Niederschlagswasser über Leichtstoffabscheider gestellt.

Erdwärmesonden und –kollektoren

Das Bohren von Erdwärmesonden bzw. Erdwärmekollektoren zum Betrieb von Wärmepumpen ist ebenfalls anzeigepflichtig. 2006 wurden elf Bohrungen für Erdwärmesonden und zwei Bohrungen für Erdwärmekollektoren angezeigt. Für geplante Grundwasser-Wärmepumpen erfolgten neun Anzeigen. In vier Fällen wurden Erlaubnisse zur Entnahme von Grundwasser und Zurückleitung in das Grundwasser zum Betrieb von Wärmepumpen erteilt.

Private Brunnen

Die Benutzung von Grundwasser bedarf grundsätzlich einer wasserrechtlichen Gestattung. Das Zutagefördern von Grundwasser für den eigenen Haushalt und den landwirtschaftlichen Hofbetrieb ist erlaubnisfrei. Die mit der Errichtung des Brunnens verbundenen Erdaufschlüsse (z. B. Bohrungen, Schürfen auf Wasser) sind jedoch anzeigepflichtig, wenn sie eine Freilegung von Grundwasser oder eine Einwirkung auf das Grundwasser erwarten lassen.

Beim Landratsamt Cham wurden 2006 insgesamt sieben private Brunnen für Trinkwasserzwecke, landwirtschaftliche Zwecke oder Brauchwasserzwecke (hier vor allem zum Garten gießen) ange-

zeigt. Neben der Anzeige beim Landratsamt ist für solche Grundwassernutzungen auch noch eine Befreiung vom Benutzungszwang vom Träger der Wasserversorgungsanlage (in der Regel sind dies die Gemeinden) notwendig.

Schifffahrt



Im Landkreis Cham sind keine Gewässer allgemein zur Schifffahrt zugelassen. Die Schiff- und Floßfahrt ist deshalb grundsätzlich genehmigungspflichtig. Ohne Genehmigung dürfen die Gewässer außerhalb von Schilf- und Rohrichtbeständen nur mit kleinen Fahrzeugen ohne eigene Triebkraft befahren werden, soweit dies ohne rechtswidrige Benutzung fremder Grundstücke geschehen kann.

Im Landkreisgebiet sind derzeit 19 Motorboote der Rettungsdienste, wie Wasserwacht, DLRG und Feuerwehr, zugelassen. Des weiteren bestehen Genehmigungen zum Befahren des Perlsees mit 9 Mietbooten, des Blaubacher Sees mit 8 Mietbooten und eines großen Weihers mit 2 Mietbooten. Mietboote sind zulassungspflichtig. Zugelassen sind 211 Mietboote zweier Bootsvermieter. Diese Mietboote (zumeist Kajaks) werden hauptsächlich auf dem Regen eingesetzt. Zur Sicherheit der Kajakfahrer auf dem Regen hat der Landkreis Cham bereits 1989 einen Bootswanderweg eingerichtet. So wurden insbesondere Umtrageeinrichtungen vor Wehren, Rastplätzen und auch Hinweisschilder angebracht. Nachdem sich 2006 mehrere Unfälle unter Kanufahrern auf dem Schwarzen Regen und auf dem Regen ereignet haben, hat der Naturparkverein Oberer Bayerischer Wald auf Initiative des Landratsamtes zusätzlich noch Hinweisschilder angebracht, welche das Tragen von Rettungswesten dringend empfehlen. An die Eigenverantwortung der Bootswanderer muss jedoch weiterhin appelliert werden.

Die Eigentümerin des Kleinen Arbersees beabsichtigt – wie schon früher – hier sieben Mietboote einzusetzen. Aufgrund der verschärften naturschutzrechtlichen Vorschriften konnte das Vorhaben nicht zugelassen werden. 2006 wurde dies durch das Bayerische Verwaltungsgericht Regensburg bestätigt.

17. Kreiswerke Cham

Abfallwirtschaft

Allgemeine Entwicklung

Für das Jahr 2006 kündigte sich durch die EU-Gesetzgebung ein erheblicher Aufwand und Einsatz im Hinblick auf die Verpflichtung zur kostenlosen Rücknahme von Elektro(nik)-Schrott an. Weitere Schwerpunkte lagen in der Optimierung des Identensystems und der Sanierung bzw. Überwachung der Deponien Katzenrohrbach und Sengenbühl. Der Gebührenkalkulationszeitraum endet mit Ablauf des 31.12.2007 und es ist absehbar, dass alle zu bewältigenden Aufwendungen durch Gebühreneinnahmen und Einsparmaßnahmen gedeckt werden können.

Kreiswerke: Die Gebühren für Müll und Wasser bleiben stabil

In der ersten Sitzung des Werkausschusses konnte Werkleiter Thomas Knoll berichten, dass die Gebühren für die Abfall- und Wertstoffentsorgung im Landkreis Cham stabil bleiben. Keine gravierenden Veränderungen bei der Abfallentsorgung, die gute Auslastung des Müllkraftwerkes Schwandorf und die im Plan liegende Sanierung der Deponie Sengenbühl geben derzeit keinen Anlass zur Besorgnis.

Identensystem soll „für die Ewigkeit“ im Einsatz sein

Tricksen nicht möglich – Code deckt alles auf

Im Laufe des ersten Halbjahres wurde die Technik des Identensystems an den Fahrzeugen optimiert. Im Rahmen einer weiteren Aktion wurde dafür gesorgt, dass die Strichcodes zumindest an den Restmüllbehältnissen an der richtigen Stelle kleben.



Zur Funktion: Die Strichcodes werden beim Entleeren gescannt. Die erfassten Daten, wie z.B. die Art der Tonne, deren Größe und die Adresse, werden vom Abfuhrunternehmen an die Kreiswerke

übermittelt. Die Daten werden ausgewertet und eventuelle Zusatzinfos (Strichcode falsch geklebt, Tonnengröße falsch, Tonne nicht mehr angemeldet usw.) abgearbeitet. So werden bei Bereitstellung von Gefäßen, die bereits vom Gebühreneinzug abgemeldet waren, mittlerweile Bußgelder verhängt.

Wohin mit dem Kühlschrank? Neue Wege der Entsorgung von Elektro(nik)schrott

Kreiswerke erwarten Flut von Altgeräten

Ab 24. März wird Alt-Elektronik gesammelt und weitergeschickt



Während es für viele entsorgungspflichtige Körperschaften schwierig war, die Vorgaben des neuen Elektroggesetzes und insbesondere die Einrichtung von Sammelstellen umzusetzen, waren diese im Landkreis Cham bereits gegeben. Mit der Erweiterung von 9 auf 12 Sammelstellen für „alle Arten“ von Elektro(nik)schrott erweiterten die Kreiswerke sogar das Angebot für die Bürgerinnen und Bürger. Haushaltsgroß- und Kühlgeräte können sogar auf allen 39 Wertstoffhöfen im Landkreis ohne zusätzliche Gebühren abgegeben werden. Nach derzeitigem Kenntnisstand ist dies im Verhältnis zu vielen anderen Landkreisen ein sehr bürgernahes Sammelstellennetz.



Zu Beginn erforderte die neue Regelung einen engagierten Einsatz des Personals der Kreiswerke sowie des beauftragten Einsammlers der Geräte von den Wertstoffhöfen, denn die Sammelstellen wurden „von Kühlschränken tierisch überrollt“. Das

allseits befürchtete Chaos bei der Abholung der für das Rücknahmesystem bereitgestellten Geräte blieb jedoch aus. Dies ist vor allem auf die intensiven Gesprächen der Kreiswerke mit den verantwortlichen Systembetreibern zurückzuführen.

Sünden der Vergangenheit kommen sehr teuer „Entschärfung“ der Deponie Sengenbühl kostet 1,5 Millionen Euro – Sanierung zugestimmt

Mit der Sanierung der Deponie Sengenbühl sind die Kreiswerke in Zusammenarbeit mit der Deponienachsorge GmbH nach wie vor im Zeitplan. Und so wird, vorbehaltlich des Genehmigungsbescheides der Regierung der Oberpfalz, die Deponie saniert:

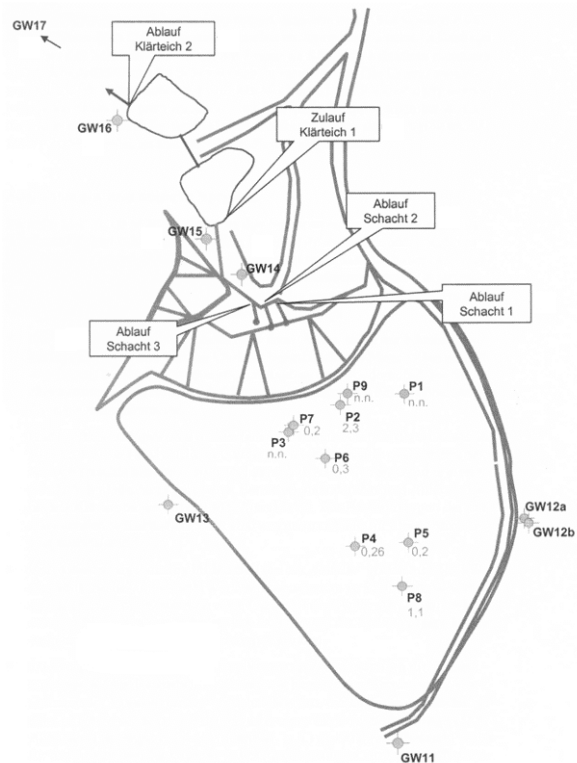
- ✓ Profilierung der Deponieoberfläche insbesondere im Bereich der Böschungen an der Ost- und Nordseite
- ✓ Errichtung einer Sickerwasserdränage am Fußpunkt der Böschung zur Fassung und Ableitung von Schichtwasseraustritten
- ✓ Aufbringen einer Oberflächenabdichtung and den Böschungflächen mit darunter liegender, wasserwegsamere Ausgleichsschicht zur Ableitung von Wasseraustritten zur Fußdränage.



- ✓ Aufbringen einer zusätzlichen Bodenabdeckung mit mindestens 50 Zentimeter Dicke als Gasoxidationsschicht und Wasserhaushaltsschicht.
- ✓ Anschluss der bestehenden Gasbrunnen an Biofilter.
- ✓ Errichtung einer zusätzlichen horizontalen Gasfassung am Hochpunkt der Deponie als Objektschutz für das angrenzende Anwesen.
- ✓ Verlegung des Ableitungskanals der „Quellfassung“ außerhalb der Klärteiche sowie Sicherung der unter der Deponie verlaufenden Betonverrohrung
- ✓ Anlegen von Randgräben zur Fassung und Ableitung von Oberflächenwasser sowie Errichtung eines Regenrückhaltebeckens.
- ✓ Errichtung einer zusätzlichen Gassperre zum Schutz des benachbarten Anwesens

Ein Abschluss der Maßnahme bis Ende 2007 ist das Ziel.

Auch die Deponie Katzenrohrbach bleibt vor allem im Hinblick auf die Standsicherheit unter ständiger Beobachtung. An vielen Stellen auf oder im Umfeld der Deponie werden Überwachungs- und Probestmaßnahmen durchgeführt.



Auch hier werden die Kreiswerke von der Deponienachsorge GmbH unterstützt.

Unter Federführung der Kreiswerke Cham fand der

Ökoerlebnistag im Landkreis Cham

statt. Unter dem Motto

Ökologischer Landbau im Landkreis Cham

präsentierte ein Vielzahl ökologisch wirtschaftender Betriebe im Landkreis Cham in einer Art regionalem Schaufenster einen „Feinkostladen Landkreis Cham“.



Im Rahmen einer Podiumsdiskussion sagte Landrat Theo Zellner, dass die Verbraucher durch zahlreiche Skandale im Lebensmittelbereich verunsichert sind. Deshalb sei es wichtig, den Menschen aufzuzeigen, dass sie sich auf gesunde Lebensmittel aus der Region verlassen können. Diese Botschaft sollten die Ökoerlebnistage vermitteln.



Die Experten des ökologischen Landbaus und auch Landrat Theo Zellner standen auch zu kritischen Fragen Rede und Antwort.



„Am Anfang hab ich nur Unverständnis erlebt und natürlich gab es auch Schwierigkeiten mit denen ich nicht gerechnet habe - aber durch die Mitgliedschaft in einem Verband habe ich gute Beratung bekommen. Die Absatzmöglichkeiten von Bioprodukten sind mittlerweile sehr gut!“ So und ähnlich äußerten sich der engagierte Landwirte in der Dis-

kussion. Für Qualität aus der Region besteht offensichtlich entsprechende Nachfrage.

**Auf Bioprodukte kann man sich verlassen
und**

Essen soll wieder Spaß machen!



Cham bekommt Abfallwirtschaftszentrum

Mit dem Kauf eines Grundstücks mit Bürogebäude in Cham, Mittelweg, haben die Kreiswerke die Voraussetzungen für die Schaffung eines Abfallwirtschaftszentrums im Landkreis Cham geschaffen. Im Mittelweg ist bereits die Tochtergesellschaft Umweltservice Cham AG und ein Abfuhrunternehmen angesiedelt. Auch der Wertstoffhof der Stadt Cham ist nicht weit entfernt. Für die Bürgerinnen und Bürger sind voraussichtlich ab spätestens Mitte des Jahres 2007 alle Ansprechpartner in Sachen Abfall nahe beisammen.

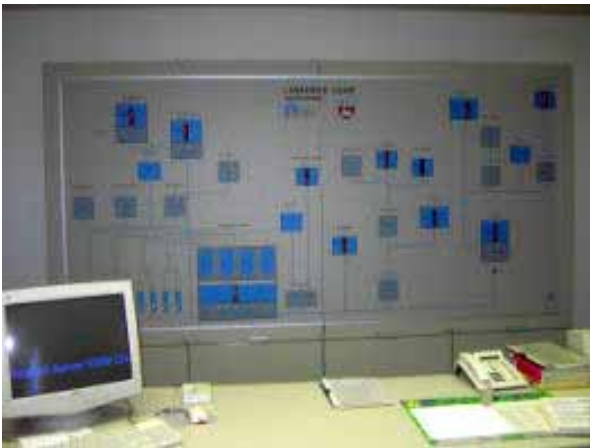
Zusammenfassung

Die für das Jahr 2006 gesteckten Ziele, insbesondere der reibungslose Ablauf der Umsetzung des Elektrogesetzes und die Gewährleistung der Gebührenstabilität, konnten umgesetzt werden. Das Identensystem hat viele „schwarze Schafe entdeckt“ und die ersten Ökoerlebnistage waren tatsächlich ein Erlebnis für die Besucher und die beteiligten Geschäfte und Landwirte.

Wasserversorgung

Erneuerung der Fernwirkanlage

Die Bewirtschaftung des gesamten Wasserversorgungsnetzes der Kreiswerke, von den Tiefbrunnen über die Pumpwerke bis hin zu den Hochbehältern und zum Endverbraucher in den 6.000 direkt angeschlossenen Haushalten, wird über eine zentrale Fernsteuertechnik mit einem Netzwerk von Fernsteuerkabeln und Telefonwählstationen automatisch gesteuert. Die Hardware der Fernwirkanlage mit Zentrale und Außenstationen, Baujahr 1994, wurde den neuen technischen Gegebenheiten angepasst.



Erneuerung von Fernsteuerkabel

In den Ortschaften Woppmannsdorf und Unterlintach führt das Fernsteuerkabel im Asphaltbereich direkt durch die Ortschaft. Hier wurden die Arbeiten im Zuge der Neuerstellung der Kanalisation genutzt, um das Steuerkabel durch die Ortschaft neu in ein Schutzrohr zu verlegen.



Starke Gewitter führten immer wieder zu Betriebsunterbrechungen. Mehrere Überspannungsschäden waren an den Bauwerken und auch am Fernsteuerkabel durch Blitzeinschlag zu verzeichnen.



Gewitterschäden

Sanierung Hochbehälter Roßbach

Der Hochbehälter Roßbach wurde 1969 mit 1000 m³ Fassungsvermögen gebaut und 1975 um nochmals 1000 m³ mit den Kammern 3 und 4 erweitert.



Mit den Behälterkammern 1 und 2 wurde 2006 begonnen, die Beschichtung im Innenbereich der wasserberührenden Bauteile komplett zu erneuern. Die Beschichtung dient als Verschleißschicht zum Schutz der Betonwände. Die frühere Beschichtung aus Epoxidharz wird durch eine zementgebundene Beschichtung ersetzt.

Im Außenbereich wurde die Behälterüberdeckung wegen Undichtigkeiten an den Bauwerksfugen erneuert, dabei wurde die Wärmedämmung der Behälterdecke verbessert und neu abgedichtet.



Nach Abschluss der Maßnahme erfolgte die Eingrünung der gesamten Hochbehälteranlage in Abstimmung mit der Naturschutzbehörde.

Erschließung neuer Baugebiete

Im Versorgungsgebiet der Kreiswerke herrscht rege Bautätigkeit. Erschlossen wurden die Baugebiete „Heuweg“ in der Gemeinde Walderbach. Es wurden 18 Bauparzellen an die Wasserversorgung angeschlossen.



In der Gemeinde Rettenbach wurde das Baugebiet „Haag-Bärnau“ neu erschlossen. Von den Kreiswerken wurden für 28 Bauparzellen die Hausanschlüsse errichtet.



Das Baugebiet „Hirschenbühl Teil II“ in der Gemeinde Wald wurde erweitert und mit 14 Hausanschlüssen von den Kreiswerken Cham an die Wasserleitung angeschlossen.



Sanierungsmaßnahme

In Falkenstein wurde die Hauptwasserleitung von der Parkstraße, über die Birnerstraße bis zum Tiergartenweg mit einem Inliner saniert. In die bestehende Wasserleitung DN 150 PVC wurde durch punktuelle Aufgrabungen eine Wasserleitung DN 110 PE eingezogen und an den Eckpunkten und Einbauteilen mit Elektroschweißmuffen verbunden.

Die Erd- und Oberflächenarbeiten einschließlich Elektrostrumpfschweißung wurden durch eine Baufirma ausgeführt. Die zur Außerbetriebnahme der Wasserleitung notwendige Notversorgung wurde durch die Kreiswerke hergestellt und unterhalten.



Umbau Fernleitung

Das Betriebsumfeld der Karl Schwinger GmbH & Co.KG wurde im Bereich der Staatsstraße 2149 Nittenau – Reichenbach neu geplant. Durch die Baumaßnahme wurde die Fernleitung DN 300 PVC der Kreiswerke beeinträchtigt.



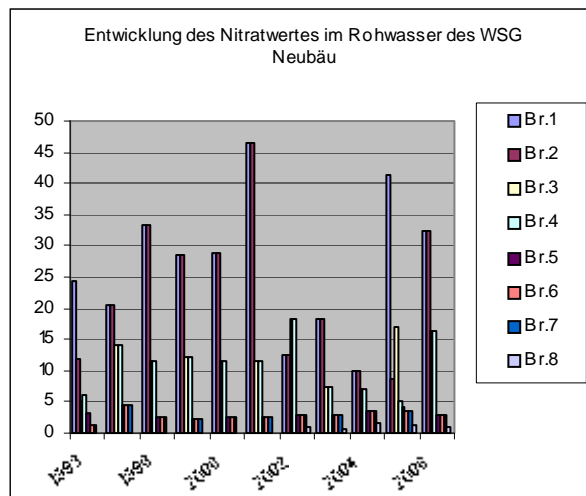
Vom Straßenbaulastträger wurde gefordert, dass eine massive Kastenrinne aus Ortbeton erstellt wird. Diese behinderten die Zugänglichkeit der Fernwasserleitung der Wasserversorgung der Kreiswerke Cham, die im Bereich der künftigen Zufahrt, parallel zur Asphaltkante, im Straßenrund mit Gestattung des Straßenbaulastträgers verlegt ist. Alle Erd- und Oberflächenarbeiten mit Verkehrssicherung wurden im Auftrag der Kreiswerke von der Schwinger GmbH & Co.KG ausgeführt. Die Wasserleitungsbauarbeiten führten die Kreiswerke selbst aus.

Schutz des Grundwassers

Nachhaltig wirtschaften bedeutet, aus dem Vorrat nur so viel zu entnehmen, wie sich wieder neu bilden kann. Das heißt auch Stoffeinträge verringern – denn trotz aller Erfolge ist auch zukünftig noch stärker darauf zu achten, dass nichts ins Wasser gelangt, was nicht hineingehört. Grundwasser ist zu schützen, sauber zu halten und man muss sich bewusst machen, dass es nicht in unendlicher Menge vorhanden ist. Mit der Neuausweisung des Wasserschutzgebietes Neubäu im Jahr 2000 wurde die Schutzgebietsfläche für das Gewinnungsgebiet Neubäu (Brunnen 1 bis 7) der Kreiswerke ausgeweitet und den tatsächlichen Gegebenheiten angepasst.

Mehrere Straßen (z.B. Bundesstraße 85, Kreisstraße CHA 23) einschließlich der Bundesbahnstrecke verlaufen im Wassergewinnungsgebiet.

Hier sind verstärkte Überwachungs- und Schutzmaßnahmen im Wasserschutzgebiet erforderlich und werden auch regelmäßig durchgeführt, Z. B. gezielte Suche nach Stoffeinträgen wie Pflanzenschutzmittel entlang der Bundesbahnstrecke, die bisher jedoch nicht nachgewiesen wurden.



Der Nitratwert der einzelnen Brunnen ist zwar insgesamt noch deutlich unter dem Grenzwert der Trinkwasserverordnung von 50 mg/l, zeigt aber 2005 und 2006 wieder Ausreißer. Da das Tiefengrundwasser aus mehreren Grundwasserstockwerken gefördert wird, kann die Ursache dafür schon längere Zeit zurück liegen. Der Schadstoffeintrag ist sehr witterungsabhängig und taucht in der Grundwasserförderung erst zeitversetzt wieder auf. Die Gegenmaßnahmen der Kreiswerke wirken somit erst langfristig.

Neben intensiver Beratung und Information gibt es eine Reihe geeigneter Bewirtschaftungsmaßnahmen um die Nitratbelastung von Grundwasser nachhaltig zu senken. Dazu zählen insbesondere

Zwischenfruchtanbau, Winterbegrünung, Mulchsaatverfahren, extensive Grünlandbewirtschaftung sowie eine konsequente Ausrichtung der Düngung am Stickstoffbedarf der Pflanzen unter Einbeziehung der Ergebnisse von Bodenuntersuchungen auf Stickstoff (N_{min}). Falls mit organischen Düngemitteln (Stallmist, Gülle, Biokompost) gedüngt wird, sind diese so auszubringen, dass die Nährstoffe den Pflanzen zeitgerecht und in einer dem Nährstoffbedarf der Pflanzen entsprechenden Menge zur Verfügung stehen, damit keine Nährstoffverluste auftreten und wenig ungenutzt in den Untergrund versickert. Dies entspricht der „Guten Landwirtschaftlichen Praxis“. In Wasserschutzgebieten können solche Maßnahmen angeordnet werden, sind dann aber gem. § 19 (4) Wasserhaushaltsgesetz zu entschädigen.

Ökotag am 16.09.2006 in Cham

Im Rahmen der Agenda 21 veranstaltete die „Landesvereinigung für ökologischen Landbau in Bayern e.V.“ vom 09. September bis 01. Oktober 2006 „Bayerische Ökoerlebnistage“. Die Region Cham wurde durch die Kreiswerke Cham vertreten, die mit einem Infostand am 16.09.06 am Chamer Marktplatz über das „Lebensmittel Nr. 1 Wasser“ informierte.



Wasserwerksnachbarschaft Cham

Die Wasserwerksnachbarschaft ist ein ortsnaher Erfahrungsaustausch des Betriebspersonals zentraler Wasserversorgungsanlagen in Bayern. Der bisherige Leiter der Wasserwerksnachbarschaft im Landkreis Cham, Herr Manfred Stock von den Stadtwerken Cham, wurde zum Jahresende 2005 in den Ruhestand verabschiedet. Die Stadtwerke Cham haben sich daraufhin entschieden, die Leitung der Wasserwerksnachbarschaften nicht mehr weiter zu führen. In Absprache mit den Kreiswerken Cham wurde deshalb Herr Dipl.-Ing. (FH) Johann Aschenbrenner, Betriebsleiter der Wasserversorgung der Kreiswerke Cham, zum neuen Leiter der Wasserwerksnachbarschaft bestellt.

Jährlich werden zwei Veranstaltungen durchgeführt.



Der Schwerpunkt der ersten Veranstaltung, des 26. Nachbarschaftstages, lag auf dem Gebiet der Bautechnik von Quelfassungen, Aufbereitung mit Verkeimungsproblematik und der Mikrobiologie mit praktischen Beispielen. Zusammen mit Fachvorträgen und der Besichtigung einiger Anlagen zur Generalsanierung der Trinkwassergewinnung der Stadt Rötz fand die Tagung großen Anklang.

Ausblicke:

Die öffentliche Wasserversorgung nutzt mit einer Wasserentnahme von 5,4 Mrd. m³ lediglich 2,9 Prozent des jährlichen Wasserdargebotes. Die komfortable Wasserressourcensituation in der Bundesrepublik Deutschland und im Landkreis Cham bietet auch in Zukunft hervorragende Voraussetzungen für die Versorgung der Bevölkerung mit einwandfreiem Trinkwasser.

Die wirtschaftliche Entwicklung der Wasserversorgung der Kreiswerke Cham verläuft zufriedenstellend. Die laufenden und noch anstehenden Sanierungs- und Neubaumaßnahmen können auch im nächsten Jahr ohne Gebührenerhöhung finanziert werden.

Die **tz** erwähnt die Preisentwicklung der Kreiswerke auf der Seite „Bayern-Rundschau“ vom 28./29.10.06 wie folgt:

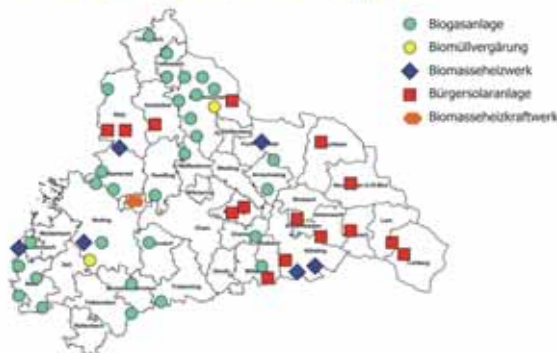
„Der Landkreis schwimmt gegen den Trend:

Im Jahr 2007 soll die Wasserversorgung im Versorgungsgebiet der Kreiswerke **nicht** teurer werden.“

Erneuerbare Energien – regionaler Klimaschutz

Das Jahr 2006 war ein Jahr der Klimaextreme. Es begann mit einem sehr langen und schneereichen Winter, der uns extreme Minustemperaturen bescherte. In den Gemeinden Lam und Lohberg betrug die Schneehöhe fast durchweg mehr als zwei Meter. Mit der Schneeschmelze im Frühjahr folgten Überschwemmungen. Der Sommer war geprägt durch große Hitze und Trockenheit. Der Herbst bescherte uns starke Stürme und an Weihnachten herrschten mediterrane Temperaturen. Es lässt sich zwar nicht ausschließen, dass es sich bei diesen Wetterextremen um normale Klimaschwankungen handeln könnte, doch deutet vieles auf eine deutliche Verschiebung unseres Klimas hin. Der Schutz des Klimas ist eine wichtige und zukunftsweisende Vorsorgemaßnahme geworden. Unter diesem Aspekt fällt der Nutzung erneuerbarer Energien eine beträchtliche Bedeutung zu.

Erneuerbare Energien



Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energien

Angestoßen durch Landrat Theo Zellner wurde durch das Zukunftsbüro des Landkreises Cham versucht, die Technologien zur Nutzung erneuerbarer Energieformen zu verbreiten und die Bevölkerung zur Beteiligung an derartigen Projekten zu gewinnen. Wir haben uns dabei nicht nur auf einige populäre Energieformen, wie z.B. die Sonnenenergie konzentriert, sondern die komplette Palette der Nutzungsmöglichkeiten für erneuerbare Energien verfolgt. Dabei legten wir natürlich ein besonderes Augenmerk auf die Schaffung von Einsatzmöglichkeiten unserer heimischen, nachwachsenden Energieträger wie z.B. der Biomasse aus dem Wald und aus der Landwirtschaft. Selbstverständlich war dabei auch die Ausnutzung der günstigen Fördermöglichkeiten ein Hauptschwerpunkt unserer Arbeit. Zur Verbreitung von Informationen um die Nutzungs-, Anwendungs- und vor allem Fördermöglichkeiten für erneuerbare Energieformen weiter bekannt zu machen, nutzten wir die sich bietenden Möglichkeiten der Öffentlichkeitsarbeit.

Der Schwerpunkt wurde dabei nach Möglichkeit immer auf eine projektbezogene exemplarische Öffentlichkeitsarbeit gelegt. Besondere Highlights waren z.B. die Mitwirkung am Festival „Faszination Wald- Baum- Holz oder die Teilnahme und Vorbereitung eines Holzbautages. Diese Aktivitäten fanden im Rahmen des Aufbaues eines lokalen Clusters „Forst und Holz im Landkreis Cham“ statt. Neben den Bemühungen um die Nutzung erneuerbarer Energieträger wird auch zukünftig die Betreuung dieses Clusters eines der Schwerpunktbereiche sein. Damit können wir die Bemühungen um einen wirksamen Klimaschutz und die Stärkung der Nutzung unserer heimischen Energieträger zusammen führen.

Unsere Aktivitätsschwerpunkte

Anwendungsmöglichkeiten für erneuerbare Energien wurden auch im Jahre 2006 mit annehmbaren Förderbedingungen unterstützt. Leider standen jedoch die notwendigen Fördermittel nicht zur Verfügung. Für Maßnahmen zur Nutzung von Biomasse und Sonnenenergie wurde deshalb bereits am 16. August 2006 ein Förderstopp bekannt gegeben. Viele Antragsteller wurden durch den verkündeten Förderstopp und die Ablehnung ihrer Anträge durch das Bundesamt für Wirtschaft beträchtlich irritiert.

Mit aufgrund dieser Situation etwas anders gesetzten Schwerpunkten konnten trotzdem beträchtliche Fortschritte bei der Nutzung von erneuerbaren Energien erzielt werden.

Wärme von der Sonne – Solarboom 2004

Zusammen und vor allem mit Unterstützung der Innung für Sanitär und Heizungstechnik Cham wurde unser bereits seit 1996 laufendes Projekt Solarboom weitergeführt.

Es sind mittlerweile im Landkreis Cham mehr als 2000 Sonnenkollektoranlagen zur Brauchwassererwärmung errichtet worden. Die zu diesem Zweck auf den Dächern installierte Kollektorfläche beträgt über 12.500 m². Durch die Sonnenkollektoren wird eine Gesamtenergiemenge von 4.470.000 kWh jährlich aus der eingestrahlten Sonnenenergie erzeugt. Durch die Nutzung dieser Sonnenwärme können jährlich über 447.000 Liter Heizöl ersetzt werden. Dies ergibt eine Verringerung der CO₂-Emissionen um ca. 1.190 t pro Jahr. Doch nicht nur die Umwelt profitierte von der Nutzung der Sonnenenergie, auch für die heimische Wirtschaft ist sie zu einem entsprechenden Erfolgsfaktor geworden. In der Gesamtlaufzeit der Aktion Solarboom, also in den letzten 10 Jahren wurden in die thermische Nutzung der Sonnenenergie durch die Landkreisbürger über 6,8 Mio. € investiert. Dazu sind insgesamt 1.350.000 € als Fördermittel in den Landkreis Cham geflossen.

Strom vom Himmel – Aktion Sonnenstrom Landkreis Cham

Auch die im Jahre 2001 zusammen mit der Elektro-Innung durch den Landkreis Cham gegründete Aktion Sonnenstrom Landkreis Cham boomte im Jahre 2006 ähnlich wie in den Vorjahren. Es konnte der Anlagenbestand und vor allem die installierte Anlagenleistung beträchtlich ausgebaut werden. Zum 31.12.2005 (die Zahlen für das Jahr 2006 sind leider noch nicht verfügbar) war ein Anlagenbestand von 1.212 Photovoltaikanlagen zu verzeichnen. Diese erstreckten sich auf eine Fläche von über 113.000 m². Die installierte Leistung betrug 13.223 kW. Die Bürger aus dem Landkreis Cham investierten in diese Technologie über 60,8 Mio. Euro. Mit den installierten Photovoltaikanlagen werden zur Zeit jährlich 11.239.550 kWh elektrische Energie erzeugt. Durch die Einspeisung dieser Energiemenge fließen jährlich 6.125.555 € an Stromentgelten in den Landkreis Cham. Diese bewirken eine beträchtliche wirtschaftliche Stärkung unseres Raumes.

Bürgersolaranlagen

Die Initiativen zur Errichtung von Bürgersolaranlagen konnten auch im Jahre 2006 erfolgreich weitergeführt werden. Zusammen mit den Bürgerinnen und Bürgern des Landkreises Cham sind zwischenzeitlich 16 Bürgersolaranlagen mit einer gesamten installierten Leistung von 633,159 kW errichtet worden.

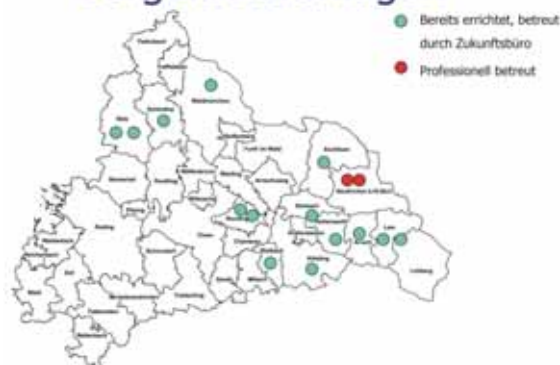


Zweite Bürgersolaranlage in der Ökoregion Lam

Diese Bürgersolaranlagen erstrecken sich auf eine Fläche von ca. 5.380 m². 15 Anlagen befinden sich auf öffentlichen Dachflächen. Die erste Bürgersolaranlage in der Ökoregion wurde auf dem Dach einer privaten Reithalle in Thürnstein errichtet. Im Markt Lam und in der Gemeinde Runding konnte in diesem Jahr jeweils eine zweite Bürgersolaranlage in Betrieb genommen werden. Die Bürgersolaranlage Waldmünchen ging im September 2006 in Betrieb. Auch in Bad Kötzing hätte die dortige

Betreiber-gesellschaft der ersten Bürgersolaranlage Interesse an einem weiteren Projekt. Leider konnte jedoch kein geeignetes Dach gefunden werden.

Bürgersolaranlagen



Standorte von Bürgersolaranlagen

Nachwachsende Energieträger

Im Frühjahr und Sommer 2006 sind die Kosten für die fossilen Energieträger Erdöl und Erdgas weiter gestiegen. Obwohl es bei diesen Energien gegen Ende des Jahres eine gewisse Preisberuhigung gab, standen wieder nachwachsende Energieträger aus der Land- und Forstwirtschaft im Mittelpunkt des Interesses. Im Landkreis Cham wurde diese Entwicklung bereits frühzeitig erkannt. Zusammen mit innovativen landwirtschaftlichen Betrieben, sonstigen Unternehmen, aber auch mit Bürgern konnte bereits eine Reihe von interessanten Projekten umgesetzt werden.

Waldhackschnitzel als Energieträger

Zusätzlich zu den bereits betriebenen Biomasseheizwerken in Rötz, Roding, Furth im Wald und Bad Kötzing konnte im Jahre 2006 das zweite Biomasseheizwerk der Fa. Bayerwaldwärme Bad-Kötzing GmbH & Co.KG in der Grund- und Hauptschule in Bad Kötzing in Betrieb genommen werden. Auch auf dem Gelände des Klosters Reichenbach wurde ein Biomasseheizwerk errichtet. Insgesamt gibt es nun im Landkreis Cham sechs solche Anlagen. Eine weitere Anlage wurde bei einem Holzverarbeitenden Betrieb in Pösing errichtet. Es handelt sich dabei um das im Landkreis Cham derzeit größte Projekt mit einer Feuerungs-wärmeleistung von 13,9 Megawatt. In diesem Heizkraftwerk wird über einen sog. ORC-Prozess (Organic-Rankine-Cycle) eine Turbine angetrieben. Diese erzeugt bei einer Anschlussleistung von 1,5 Megawatt elektrischen Strom, der in das öffentliche Netz eingespeist wird.

Biomassenutzung



Biomasseheizwerke im Landkreis Cham

Ein weiteres Biomasseheizkraftwerk wird in Waldmünchen entstehen. Die Anlage befand sich gegen Ende des Jahres 2006 bereits in der Konzeption. Auch in Cham sind Heizkraftwerksprojekte in der Planung.

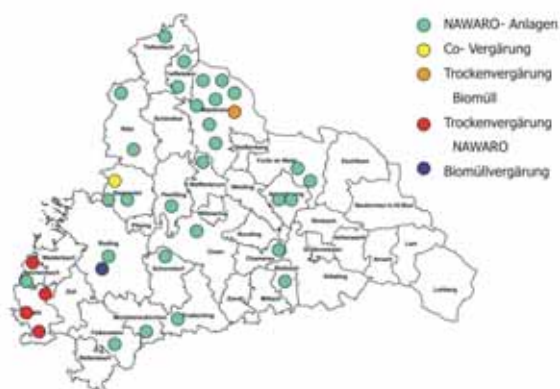
Nachwachsende Energieträger in Haushalten

Im Landkreis Cham wird Holz als Energieträger zur Beheizung von über 19.000 Wohngebäuden mitverwendet. Dies erfolgt meist über Einzelofenanlagen wie z.B. Kachelöfen. Bei über 326 Anlagen werden Holz hackschnitzel als Brennmaterial eingesetzt. Pellets werden in 111 Zentralheizungen verwendet.

Biogas aus nachwachsenden Rohstoffen

Die Errichtung von weiteren landwirtschaftlichen Biogasanlagen hat nochmals zugenommen.

Biogasanlagen



Biogasanlagen im Landkreis Cham

Dies ist auf die Verbesserung der Einspeisebedingungen für aus regenerativen Quellen erzeugten Strom zurückzuführen. Im Berichtszeitraum stieg die Anzahl der Biogasanlagen von 27 auf zwischenzeitlich 36 genehmigte Anlagen an. Weitere Anlagen sind in der Planung. Neben der Vergä-

rungsanlage für Biomüll und einer Trockenvergärungsanlage für Biomüll wird in einem landwirtschaftlichen Betrieb eine sog. Covergärungsanlage betrieben, in der neben den landwirtschaftlichen Reststoffen und Gülle auch weitere Cofermente aus der Nahrungsmittelverarbeitung eingesetzt werden. Die überwiegende Anzahl an Biogasanlagen wird als sog. NAWARO-Anlagen (Anlagen, in denen nachwachsende Rohstoffe eingesetzt werden) genutzt. Neben den üblichen Nassvergärungsverfahren wurden im Jahre 2006 auch einige Trockenvergärungsanlagen gebaut.



Silage als Einsatzstoff für Biogasanlagen

In einer Trockenvergärungsanlage kann feste Biomasse ohne vorherige Stofflösung eingesetzt werden. Dieses Verfahren ist daher auch für viehlos arbeitende landwirtschaftliche Betriebe nutzbar.

Sonstige Aktionen und Ausstellungen

Damit die Belange um die Nutzung erneuerbarer Energien und vor allem die Informationen zu den Fördermöglichkeiten an breite und vielschichtige Bevölkerungskreise herangetragen werden können, beteiligte sich das Zukunftsbüro an den örtlichen Messen und Ausstellungen. Wir waren mit einem Messestand auf der Rodinger Messe vertreten. Bei der Chamlandschau wirkten wir auf dem Stand des Landratsamtes Cham mit einem Thementag mit. Außerdem beteiligten wir uns am Holzfestival des Kulturreferates des Landratsamtes. Insbesondere nahmen wir mit dem Arbeitskreis Wald im Landkreis Cham an der Auftaktveranstaltung dieses Festivals teil. Außerdem wurde eine Reihe von Vorträgen gehalten

Das Zukunftsbüro beteiligte sich auch an der Konzeption und Durchführung der von der Außenstelle der Berufsschule in Waldmünchen zusammen mit der Industrie- und Handelskammer, der Stadt Waldmünchen und dem Landkreis Cham initiierten Lehrgänge zur Fortbildung zum Energiewirt. Diese fanden im Berichtszeitraum bereits zum dritten Mal als Grundlehrgang statt. Außerdem wurden wieder

Aufbaulehrgänge konzipiert. Diese werden im Frühjahr 2007 stattfinden.

Erneuerbare Energien als Wirtschaftsfaktor

Die Nutzung erneuerbarer Energien hat im Landkreis Cham zwischenzeitlich beachtliche wirtschaftliche Dimensionen erreicht. Im Zeitraum der letzten 6 Jahre investierten unsere Bürgerinnen und Bürger beträchtliche Geldbeträge in Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energien.

Es wurden insgesamt über 86 Mio. Euro in Anlagen zur Nutzung von Windenergie, Biomasse, Biogas, Solarthermie und Photovoltaik aufgewendet. Davon wurde der größte Teil, nämlich über 60 Mio. Euro in Photovoltaikanlagen investiert. Für 6,8 Mio. Euro wurden thermische Solaranlagen beschafft. Für den Bau von Biogasanlagen investierten Landwirte aus dem Landkreis Cham insgesamt ca. 13 Mio. Euro. In die bestehenden Biomasseheizwerke sowie das zwischenzeitlich ebenfalls errichtete Biomasseheizkraftwerk flossen Investitionsmittel in Höhe von über 10,6 Mio. Euro. Diese Investitionen wurden hier im Landkreis Cham getätigt. Sie kommen in Teilen auch der heimischen Wirtschaft zugute. Vor allem die geflossenen Zuschüsse in Höhe von ca. 5,26 Mio. Euro und die zu erwartenden Rückflüsse aus den Stromeinspeiseentgelten in Höhe von jährlich ca. 10,1 Mio. Euro (ohne Stromerträge aus der Wasserkraftnutzung) führen zur Stärkung unseres Raumes. Wenn wir die Investitionen in diese Technologien nicht forciert hätten, würden zwangsläufig auch die entsprechenden Erträge ausbleiben. Unsere Bürger müssten aber trotzdem über die zu entrichtenden Ausgleichszahlungen für die erneuerbaren Energien mitbezahlen.

Ausblick

Auch zukünftig wird sich das Zukunftsbüro des Landkreises Cham zusammen mit den Bürgern und mit den heimischen Handwerks- und Gewerbebetrieben und vor allem gemeinsam mit den Land- und Forstwirten schwerpunktmäßig um die Weiterentwicklung von Projekten zur Nutzung erneuerbarer Energien bemühen. Den Schwerpunkt werden dabei die Biomasseprojekte bilden. Angedacht ist die Errichtung weiterer Biomasseheizkraftwerke und vor allem der Bau weiterer Biogasanlagen. Angedacht werden könnten in dieser Richtung Projekte, bei denen mehrere sinnvolle Nutzungsvarianten miteinander kombiniert werden. Es könnte z.B. durchaus sinnvoll sein ein Biomasseheizwerk mit einer größeren solarthermischen Anlage zu kombinieren. Bei richtiger Anlage eines solchen Projektes könnte z.B. im Sommer

auf den Betrieb der Biomasseheizung verzichtet werden. In Österreich gibt es dafür bereits erfolgreiche Projekte.



Sonnenkollektoren kombiniert mit einem Biomasseheizwerk

Natürlich werden wir auch die Möglichkeiten zur Nutzung von Wind- und Wasserkraft mitbetrachten, obwohl wir darin keinen Entwicklungsschwerpunkt sehen.

Natürlich werden wir auch die noch bestehenden Entwicklungsmöglichkeiten bei der Photovoltaik und der thermischen Nutzung von Sonnenenergie mitverfolgen. Ansatzpunkte für die Errichtung weiterer Bürgersolaranlagen könnten eventuell noch im südlichen und westlichen Teil des Landkreisgebietes bestehen. Auch die Verbesserung der wärmetechnischen Standards von Gebäuden wird ein Tätigkeitsschwerpunkt werden. Für diesen Bereich sind diverse Förderprogramme zu erwarten. Es wird eine der Aufgaben des Zukunftsbüros sein, für eine vielfache Inanspruchnahme dieser Fördermittel zu werben.

Vor allem werden wir den Entwicklungsstand bei den sog. Zukunftsprojekten, wie z.B. der Brennstoffzelle, den Pyrolyse- und Vergasungstechnologien von organischer Biomasse und die Entwicklung auf dem Gebiet der nachwachsenden Kraftstoffe intensiv verfolgen und begleiten. Selbstverständlich werden wir auch die Weiterentwicklung der Stirling- Technik verfolgen.

Neben der Forcierung von Nutzungs- und Anwendungsmöglichkeiten für erneuerbare Energien wird die Organisation und Betreuung von Zusammenschlüssen zur Biomasseversorgung eines der weiteren Hauptbetätigungsfelder werden.

Ein weiterer wesentlicher Arbeitsschwerpunkt wird natürlich der Aufbau eines regionalen Clusters „Forst und Holz“ im Landkreis Cham sein.

18. Bauwesen, Wohnungsbauförderung und Denkmalschutz

Planungs- und Bauangelegenheiten

Über den Erhalt oder die Abschaffung der Eigenheimzulage wurde Ende 2002, 2003 und intensiv nochmals Ende 2005 eine landesweite Debatte geführt. Die Annahme, bei Antragseinreichung bis zum 31.12.2005 „sei man noch dabei“, führte zunächst bei den Landkreisgemeinden und anschließend bei der Unteren Bauaufsichtsbehörde (Landratsamt) zu einem für die Winterzeit außergewöhnlichen „Bauantragsboom“.

Schon im November und Dezember des Vorjahres war erkennbar, dass viele Bürgerinnen und Bürger nicht auf die Eigenheimzulage verzichten wollen. Damit man noch „dabei ist“ wurden bis Jahresfrist bei den Landkreisgemeinden eine Vielzahl von Bauanträgen eingereicht. Nach der gemeindlichen Vorprüfung wurden diese Bauanträge noch im alten, verstärkt zu Beginn des Jahres 2006 an die Untere Bauaufsichtsbehörde weitergeleitet.

Durch diese „Antragsflut“ kann das Bauamt für 2006 zumindest eine „stolze“ Halbjahresbilanz vorweisen. Im Vergleich zum Vorjahr 2005 mussten im ersten Vierteljahr 2006 zirka 40 % mehr Bauanträge bearbeitet werden. Erst in den Monaten November und Dezember 2006 ging die „Antragsflut“ erkennbar zurück.

Die Arbeit der Unteren Bauaufsichtsbehörde ist nicht nur an den Zahlen der Vorbescheids- und Bauanträge zu messen, sondern einmal an der Gesamtzahl aller datenmäßig erfassten Verfahren und daneben an den vielen Beratungsgesprächen und dem Bürgerservice, der in keiner Statistik erscheint.

Im Berichtszeitraum 2006 wurden 1904 Vorgänge datenmäßig erfasst. In dieser Zahl sind enthalten 1238 Bauanträge, 104 Vorbescheidsanträge und 562 sonstige Vorgänge.

Nicht enthalten sind die Bauleitplanakten, die, wie nachstehend aufgeführt, mit 602 Vorgänge statistisch erfasst sind.

Die 562 „Allgemeinvorgänge“, also keine Vorbescheids- und Bauanträge, beziehen sich auf unterschiedliche Antragsarten.

Vorwiegend auf „Schwarzbauten“ die entweder von außen (z. B. Nachbarn) oder von innen (z. B. Naturschutz) angezeigt wurden. Als Allgemeinvorgänge werden aber auch der Vollzug des Denkmalschutzgesetzes, des Wohnungseigentumsgesetzes, die Abbruchanzeige und Abbruchfreistel-

lung und insbesondere auch die Petitionen/Eingaben sowie Widersprüche und Klagen geführt.

Bei der „bauamtlichen“ Leistungsbilanz dürfen aber nicht die vielen Beratungsgespräche und Vorsprachen von Bürgerinnen und Bürgern fehlen.

Fast jede Vorbescheidsentscheidung für einen Wohnhausneubau mündet in ein Gestaltungsgespräch. Sehr zeitaufwendig wird mit den Kunden, die ein neues Haus bauen möchten, der erste Vorentwurf für das geplante Haus besprochen. Dieser verhältnismäßig hohe Zeitaufwand drückt sich aber in der Zufriedenheit der Bürgerinnen und Bürger aus und ist auch ein Beitrag für eine auf das Orts- und Landschaftsbild Rücksicht nehmende Baugestaltung.

Daneben wird ein enormer und sehr zeitaufwendiger Service gegenüber all den Bürgerinnen und Bürgern erbracht, die außerhalb oder vor einem formellen Antragsverfahren schon wissen möchten, wie die „Chancen“ für ein bestimmtes Vorhaben bestehen. Dieses „Zuhören“ bezieht sich sehr häufig aber auch auf die Wahrung von Interessen, insbesondere der an einem Antragsverfahren beteiligten Nachbarn.

Wegen einer Bausache hat sich 2006 eine Petition über mehrere Monate erstreckt. Alle beim Landtagsamt eingehenden Schriftsätze werden in der Regel über das Fachministerium, bei Bauangelegenheiten die Oberste Baubehörde, der Ausgangsbehörde zur Stellungnahme zugeleitet. In den meisten Fällen hat die Untere Bauaufsichtsbehörde auf dem Dienstweg zu berichten, was wiederum zu Rückfragen durch die Höhere Verwaltungsbehörde führen kann.

In dem konkreten Fall waren zusätzlich Erörterungstermine notwendig um durch eine gemeindliche Beschlussfassung eine Erledigung der Eingabe durch den Landtagsbeschwerdeausschuss zu erreichen.

An diesem Einzelfall wird aufgezeigt, wie sich das in der Verfassung des Freistaates Bayern garantierte Petitionsrecht auf die Ebenen der Verwaltung auswirkt.

Dennoch sind dies für die Bürgerinnen und Bürger wertvolle Dienstleistungen, die neben der „klassischen“ Antragsbearbeitung einen nicht unerheblichen Zeitaufwand erfordern und deshalb eine besondere Würdigung verdienen.

Baurechtsvollzug

Auf dem Gebiet der **Bauleitplanung** wurden 2006

- 184 Vorgänge zur Aufstellung/Änderung eines Flächennutzungsplanes,
- 319 Vorgänge zur Aufstellung/Änderung eines Bebauungsplanes,
- 99 Vorgänge zum Erlass/Änderung einer Ortsabrundungssatzung

bearbeitet.

Beim Landratsamt ist ein **Gutachterausschuss** gebildet und wird eine **Kaufpreissammlung** geführt.

Im Berichtszeitraum 2006 wurden

4 Wertgutachten und **34** Schätzungen ausgearbeitet, **1353** Kaufverträge ausgewertet und in die Kaufpreissammlung übertragen, sowie **106** schriftliche Anfragen auf Auskunft aus der Kaufpreissammlung bzw. der Bodenrichtwertübersicht bearbeitet.

Um Rechts- und somit auch Planungssicherheit zu erlangen, sind im vergangenen Jahr **104 Vorbescheidsanträge** gestellt worden.

Bei den **Bauanträgen** ist gegenüber dem Vorjahr ein Minus von **6,8 %** statistisch festzuhalten.

Für 2006 lautet die Statistik:

1238 neue Bauanträge (im Vorjahr 1328).

Die **Bauanträge für Wohnhäuser** sind im Vergleich zum Vorjahr gesunken.

271 Bauanträge für Wohnhäuser sind gegenüber 2005 (350 Bauanträge) ein Minus von **22,6 %**.

Die Zahl der **Genehmigungsfreistellungen** hat sich gegenüber dem Vorjahr verringert. Bei **67** Bauvorhaben (im Vorjahr 78) haben die Gemeinden erklärt, dass kein Genehmigungsverfahren durchgeführt wird.

Seit der Neufassung der Bayer. Bauordnung – ab 1. Januar 1998 – werden die Bauvorhaben nach geringer oder mittlerer Schwierigkeit und nach Sonderbauten unterschieden.

Diese Qualifizierung hat vor allem Bedeutung für die Verfahrensart (Genehmigungsfreistellung, vereinfachtes Genehmigungsverfahren) sowie den Umfang und die Zuständigkeit der bautechnischen Nachweise und Prüfungen (z. B. bei Sonderbauten Durchführung des herkömmlichen Baugenehmigungsverfahrens mit den uneingeschränkten Prüfungen).

Im Berichtszeitraum 2006 wurden **1238** Bauanträge (einschließlich der Genehmigungsfreistellungen) eingereicht für

Vorhaben	Schwierigkeit	% aller Anträge
1069	gering	86,4
107	mittel	8,6
62	Sonderbau	5,0

95,0 % aller Bauanträge wurden im vereinfachten Genehmigungsverfahren geprüft.

Bei den eingereichten Vorbescheidsanträgen sieht diese Vorhabensqualifizierung wie folgt aus:

Vorhaben	Schwierigkeit	% aller Anträge
89	gering	85,6
14	mittel	13,4
1	Sonderbau	1,0

Bauanträge 2005/2006 im Vergleich

Teil 1						
Anzahl der Bauanträge						
Monat			+/- Anzahl	+/- %	Art. 64 BayBO	
	2005	2006			2005	2006
Januar	80	152	72	90,0	5	17
insgesamt	80	152	72	90,0	5	17
Februar	117	162	45	38,5	5	2
insgesamt	197	314	117	59,4	10	19
März	100	111	11	11,0	3	4
insgesamt	297	425	128	43,1	13	23
April	117	104	-13	-11,1	2	5
insgesamt	414	529	115	27,8	15	28
Mai	100	125	25	25,0	6	9
insgesamt	514	654	140	27,2	21	37
Juni	125	102	-23	-18,4	3	1
insgesamt	639	756	117	18,3	24	38
Juli	95	102	7	7,4	7	2
insgesamt	734	858	124	16,9	31	40
August	113	92	-21	-18,6	8	14
insgesamt	847	950	103	12,2	39	54
September	95	77	-18	-18,9	4	1
insgesamt	942	1027	85	9,0	43	55
Oktober	80	78	-2	-2,5	4	3
insgesamt	1022	1105	83	8,1	47	58
November	117	76	-41	-35,0	11	4
insgesamt	1139	1181	42	3,7	58	62
Dezember	189	57	-132	-69,8	20	5
insgesamt	1328	1238	-90	-6,8	78	67

Teil 2								
Monat	Wohngebäude einschließlich Art. 64				Sonstige Vorgänge*		Vorbescheide	
	2005	2006	+/- Anzahl	+/- %	2005	2006	2005	2006
Januar	37	90	53	143,2	34	70	7	2
insgesamt	37	90	53	143,2	34	70	7	2
Februar	34	63	29	85,3	50	47	9	12
insgesamt	71	153	82	115,5	84	117	16	14
März	23	10	-13	-56,5	38	52	7	8
insgesamt	94	163	69	73,4	122	169	23	22
April	16	13	-3	-18,8	64	34	7	4
insgesamt	110	176	66	60,0	186	203	30	26
Mai	17	19	2	11,8	44	52	9	10
insgesamt	127	195	68	53,5	230	255	39	36
Juni	22	15	-7	-31,8	50	46	12	14
insgesamt	149	210	61	40,9	280	301	51	50
Juli	19	12	-7	-36,8	51	50	16	7
insgesamt	168	222	54	32,1	331	351	67	57
August	20	17	-3	-15,0	36	35	15	7
insgesamt	188	239	51	27,1	367	386	82	64
September	16	5	-11	-68,8	58	46	12	12
insgesamt	204	244	40	19,6	425	432	94	76
Oktober	17	10	-7	-41,2	39	38	6	9
insgesamt	221	254	33	14,9	464	470	100	85
November	31	13	-18	-58,1	43	67	20	5
insgesamt	252	267	15	6,0	507	537	120	90
Dezember	98	4	-94	-95,9	74	25	9	14
insgesamt	350	271	-79	-22,6	581	562	129	104

*Sonst. Vorgänge: (Allgem.Vorgänge / OwiG / WEG / Widersprüche-Klagen / Petitionen-Eingaben / Bodenverkehr / VStättVO / GaVO / GastBauVO / Abbrüche)

Wohnungsbauförderung

Viele können selbst für angemessenen Wohnraum sorgen. Einkommensschwächere Personen unterstützt der Staat neben der steuerlichen Förderung mit dem Sozialen Wohnungsbau beim Bau oder Erwerb von Familienheimen und eigengenutzten Eigentumswohnungen. Im Berichtszeitraum erfolgte die Förderung mit Landesmitteln durch Tilgungsdarlehen, die für die Dauer von 15 Jahren zinsfrei sind. Unter Berücksichtigung der sozialen Dringlichkeit und der Wohnhausgröße konnten wir **8 Familien mit Kindern insgesamt 231.000,- Euro** bewilligen.

Als Alleindarlehen oder als Ergänzung der staatlichen Förderung im vorgenannten Bayer. Wohnungsbauprogramm gewährt die Bayer. Landesbodenkreditanstalt für die Wohnungsbeschaffung zinsverbilligte Darlehen. Die Zinsverbilligung wird mit Unterstützung des Freistaates Bayern und der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW-Mittel) erreicht. Momentan beträgt der Zinssatz 3,20 %. Bei einem festgeschriebenen Zinssatz für 10 Jahre betragen hier die einzelnen Darlehensbeträge zwischen **16.000,- Euro** und **97.000,- Euro**.

Insgesamt erhielten hier **31 Antragsteller 2.103.000,- Euro** für den Neubau oder den Erwerb von eigengenutztem Wohnraum.

Aus dem Förderungsprogramm „Anpassung von Wohnraum für schwer behinderte oder schwer kranke Menschen“ (z. B. Rollstuhlfahrer) erhielten **2 Antragsteller** insgesamt eine **Zuschusssumme von 9.000,- Euro**.

Denkmalschutz

Beim Vollzug **des Denkmalschutzgesetzes** sind die Schwerpunkte die Bearbeitung von Zuschuss- und Erlaubnis-Anträgen sowie die Abwicklung der monatlichen Sprechtage des Landesamtes für Denkmalpflege.

Trotz der angespannten Finanzsituation der öffentlichen Haushalte konnten auch 2006 für die Instandsetzung von Baudenkmalen Zuwendungen in nicht unerheblicher Höhe an die Denkmalbesitzer ausgereicht werden.

Der Landkreis Cham hat im Haushaltsjahr 2006 für die Denkmalpflege Zuschüsse in Höhe von **53.900,- EUR** bewilligt.

Im Berichtszeitraum wurden vom Sg. 50
22 Zuschussanträge
12 Auszahlungsanträge und
8 Verwendungsnachweise
bearbeitet.

Zusammen mit der Abteilung 6 wurden vom Sg. 50 wieder **11** Sprechtage vorbereitet und abgehalten.

Dabei sind

35 Vorsprachen
101 Anträge auf Genehmigung des Abbruchs von einem Baudenkmal, der Veränderung eines Baudenkmal oder der Errichtung eines Vorhabens in der Nähe eines Baudenkmal sowie Anträge auf Erteilung einer Denkmalschutz-erlaubnis behandelt und
56 Ortseinsichten durchgeführt worden.

19. Gesundheitswesen

Hygienische Überwachung von Arzt- und Zahnarztpraxen – Vollzug des Infektionsschutzgesetzes

Im Zuge der Neubewertung der Primärprävention verlangt bzw. regelt das Infektionsschutzgesetz die hygienische Überwachung von ambulant-operativen Einrichtungen, Arzt- und Zahnarztpraxen.

Hygiene ist als medizinische Fachdisziplin ein wichtiger Faktor bei der Qualitätssicherung, die aus der Arzt- und Zahnarztpraxis schon aus Gründen der Senkung von Behandlungskosten, der Rechtssicherheit und der Patientenzufriedenheit nicht mehr wegzudenken ist. Das Auftreten von multiresistenten Keimen und die Zunahme von Hepatitis-Erkrankungen unterstreichen die Notwendigkeit, durch Begehungen und fachlich-hygienische Beratung vor Ort einen hohen Hygienestandard sicherzustellen. 2006 wurde damit begonnen, die ca. 100 Arztpraxen und 60 Zahnarztpraxen zu besuchen. Grundlage für Beratung und Beurteilung ist die „Richtlinie für Krankenhaushygiene und Infektionsprävention“ des Robert-Koch-Instituts, die sogenannte RKI-Richtlinie. Die bisherigen Erfahrungen zeigen, dass niedergelassene Ärzte trotz einer bekannt hohen Belastung durch Gesetzgeber und Verwaltung um Qualitätssicherung im Bereich der Hygiene bemüht sind und regelmäßig sachgerechte Qualitäts- und Hygienestandards gegeben sind.

Tagesklinik Cham



Dr. Bettina Hallermann (3.v.r.) freut sich auf neuen Einsatzort. Foto: Reitinger

Die Tagesklinik mit Institutsambulanz für Kinder- und Jugendpsychiatrie am Krankenhaus Cham schließt 2006 große Lücke in der psychiatrischen Versorgung im Landkreis.

Im Februar 2006 konnten Herr Landrat Zellner und Herr Dr. Linder (4.v.r), Leiter der Kinder- und Jugendpsychiatrie in Regensburg, die neue Leiterin der Tagesklinik, Frau Dr. Bettina Hallermann, der psychosozialen Arbeitsgemeinschaft im Landkreis vorstellen.

Im Herbst 2006 startete die Tagesklinik mit der Institutsambulanz und war vom ersten Tag an voll belegt.

Das Team um Frau Dr. Hallermann will mit einem ganzheitlichen Behandlungskonzept, u. a. mit heilpädagogischer Förderung, lebenspraktischem Training, kreativem Gestalten und Bewegung, Heilprozesse in Gang setzen. Durch das Zusammenwirken von Tagesklinik, Institutsambulanz und einer Schule sollen Kinder, Jugendliche und deren soziales Umfeld in die Behandlung einbezogen werden. Ein gut strukturierter Tagesablauf mit gemeinsamen Mahlzeiten, Gesprächen und Betreuung ist Alltag in einer KJP. Kleinen Patienten, z. B. mit Ängsten, Zwängen, Psychosen, emotionalen Störungen, Anpassungsstörungen oder Traumatisierungen, kann in der KJP-Tagesklinik geholfen werden. Sie schließt die Versorgung zwischen ambulanten und vollstationären Einrichtungen. Der Vorteil einer Tagesklinik liegt auf der Hand. Der Nachwuchs bleibt in der gewohnten Umgebung. Das soziale Umfeld kann in die Behandlung mit einbezogen und vollstationäre Aufenthalte können verkürzt werden.

Tuberkulosen weiter rückläufig

Die Zahl der gemeldeten Tuberkuloseerkrankungen hat sich weiter verringert und liegt mit 3 Fällen auf einem historischen Tiefstand. Trotzdem wurden 96 Kontaktpersonen z.T. mehrfach untersucht. Zum größten Teil hatten diese Personen Kontakt zu Erkrankten außerhalb unseres Landkreises.

Betriebsärztliche Betreuung

Von den Betriebsärzten am Gesundheitsamt wurden wieder eine Vielzahl von Arbeitsmedizinischen Vorsorgeuntersuchungen bei Beschäftigten des Landratsamts durchgeführt. Schwerpunkt waren in diesem Jahr die Bauhöfe mit Untersuchungen wegen Fahr- und Steuertätigkeit und Lärmbelastung. 120 Beschäftigte des Landkreises wurden gegen Influenza geimpft.

Neue Wege in der Trinkwasseraufbereitung

Auf Grund der geologischen Strukturen und auf Grund der Art der Trinkwassergewinnungsanlagen kommt es auch im Bereich größerer Wasserversorgungen immer wieder zum Auftreten von bakteriellen Belastungen. Vielfach wurden deshalb UV-Desinfektionsanlagen eingebaut, die in der Lage sind, Bakterien weitgehend aus dem Trinkwasser zu eliminieren. Solche Anlagen haben allerdings den Nachteil, dass es bei bereits relativ geringer Trübung zu Problemen kommen kann.

Neue Wege beschritten hat hier der Markt Neukirchen bei Hl. Blut. Eine aufwändige Ultrafiltrationsanlage reinigt das Wasser und hält Viren und Bakterien zurück. Probleme, die bei ungünstiger Witte-

rung durch Trübung und Bakterieneinschwemmung verursacht wurden, gehören jetzt der Vergangenheit an.

Filtrationsanlage für Trinkwasser ähnlich wie in Neukirchen b. Hl. Blut



Jugendärztlicher Dienst

Zu den verschiedenen Aufgaben des jugendärztlichen Dienstes gehört unter anderem die **Schuleingangsuntersuchung**. Im Einschuljahr 2006 wurden 1480 Kinder untersucht. Es wurde bei allen Kindern ein apparativer Seh- und Hörtest gemacht, sowie die Sprache und die zentralauditive Wahrnehmung überprüft. Außerdem wurde ein kurzes Motorikscreening durchgeführt.

Bei Auffälligkeiten in diesem Testprogramm wurden die Kinder zu einer weitergehenden ärztlichen Untersuchung in das Gesundheitsamt eingeladen oder es wurde eine Beratung im Rahmen der monatlich stattfindenden pädagogisch-audiologischen Beratung angeboten.

Im Rahmen der o.g. Untersuchungen wurden auch die Impfbücher der Kinder überprüft und es wurde zu anstehenden Impfungen bzw. bei Impflücken eine entsprechende Impfempfehlung an die Eltern herausgegeben.

Es zeigte sich, dass die Kinder in unserem Landkreis gegen Kinderlähmung, Diphtherie, Tetanus, Hib (= Haemophilus Influenza Typ B) und bei der ersten Masern-Mumps-Röteln-Impfung eine gute Durchimpfungsrate aufweisen. Lediglich bei den Impfungen gegen Hepatitis B, Pertussis und bei der zweiten Impfung gegen Masern-Mumps-Röteln sollten noch Impflücken geschlossen werden.

Mit der **Impfaktion** bei den Viertklässlern sollten ebenfalls Impflücken geschlossen werden. Das Gesundheitsamt bot hier allen Kindern der 4. Klassen eine kostenlose Impfung gegen Polio, Diphtherie, Tetanus, Pertussis, Hepatitis B und Masern-Mumps-Röteln an.

Eine weitere Aufgabe des jugendärztlichen Dienstes besteht in der Zusammenarbeit mit dem LGL (= Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit). Seit der Einführung des erweiterten **Neugeborenen Screenings** auf angeborene Stoffwechselstörungen oder Endokrinopathien im Jahr 1999 wurden in Bayern 794.439 Kinder gescreent. Das entspricht 99% der bayerischen Neugeborenen. Dabei wurden 643 Kinder mit behandelbaren angeborenen Stoffwechselstörungen oder Endokrinopathien entdeckt, das heißt eines von 1.240 Neugeborenen ist von einer dieser Krankheiten betroffen. Umgerechnet auf den Landkreis Cham (Geburtenrate = etwa 1000 Neugeborene pro Jahr) heißt das, dass eines von den pro Jahr geborenen Kindern von einer dieser Stoffwechselstörungen oder Endokrinopathien betroffen sein kann.

Der jugendärztliche Dienst ist darum bemüht, dass bei möglichst allen im Landkreis Cham geborenen Kinder diese Untersuchung durchgeführt wird. Denn bei einer frühzeitigen Behandlung und Therapie ist eine weitgehend normale Entwicklung dieser Kinder möglich.

Seit Mai 2003 läuft in der Oberpfalz das „Modellprojekt Neugeborenen-Hörscreening“. Hier sollen möglichst alle Neugeborenen in der Oberpfalz eine Untersuchung des Gehörs kurz nach der Geburt erhalten.

1-3 von 1000 Kindern kommen in Deutschland jährlich mit einer angeborenen Hörstörung zur Welt. Nur eine möglichst frühzeitige Entdeckung dieser Störung führt zu einer weitgehend normalen Sprachentwicklung. So konnte auch im Landkreis Cham durch das Bemühen des jugendärztlichen Dienstes ein Kind mit einer hochgradigen Hörstörung frühzeitig entdeckt und der Therapie zugeführt werden.

Schwangerenberatung am Gesundheitsamt

Die Beratungsstellen für Schwangerschaftsfragen an den Gesundheitsämtern konnten 2006 ihr 30jähriges Bestehen feiern. Unsere Beratungsstelle gehört ebenfalls dazu. Sie ist für Frauen, Eltern und Jugendliche zu einer wichtigen Anlaufstelle im Landkreis geworden.

Auch 2006 nahmen 112 Ratsuchende Beratungsgespräche wahr und wurden je nach Einzelfall unterschiedlich lange betreut.

Davon kamen **66** Frauen wegen einer Konfliktberatung. Es wird darauf geachtet, der Klientin den jeweils erforderlichen Zeitrahmen einzuräumen.

Es können vielerlei Gründe sein, die Frauen bewegen, über eine Schwangerschaft verzweifelt zu sein. Oft stehen Frauen, vor allem die nicht verheirateten, plötzlich vor einer Situation, die den ganzen Lebensplan in Frage stellen. Sie fühlen sich allein gelassen, von der Umwelt missachtet, unter sozialen Druck gesetzt. Schule, Beruf oder Studium sind aufzugeben. Aus dieser Not heraus, wird oft ein Schwangerschaftsabbruch in Erwägung gezogen.

Die Schwangerenberaterinnen haben den Auftrag „für das Leben zu beraten“.

Das Beratungsgespräch soll den Frauen helfen, ohne Druck von außen nochmals über ihre Situation nachzudenken und dann eine verantwortungsbewusste Entscheidung zu treffen.

Es sollen Lösungsmöglichkeiten aufgezeigt werden, die aber ergebnisoffen sind, weil die letztendliche Entscheidung bei der betroffenen Frau liegt. Die Beraterin muss die Entscheidung der Frau akzeptieren, auch wenn sich Alternativen bieten.

Damit vor allem junge Mädchen nicht in den Konflikt einer ungewollten Schwangerschaft kommen, bietet die Schwangerenberatungsstelle Jugendlichen an den Schulen Präventionsveranstaltungen über Sexualaufklärung und Empfängnisverhütung an. Bei der Besprechung des Verhütungsmittels „Pille“ wird auch eingehend auf das Thema „Ess-Störungen“ eingegangen.

Wichtig ist, vor allem den Jugendlichen den verantwortungsvollen Umgang mit Sexualität (Verantwortlichkeit) und für den Schutz des ungeborenen Lebens (Bewusstseinsbildung) nahe zu bringen.

Die Veranstaltungen zu Sexualaufklärung an Schulen wird von uns seit 13 Jahren flächendeckend im Landkreis an Hauptschulen, Förderschulen, weiterführenden Schulen wie Realschulen, Gymnasien, Wirtschaftsschule angeboten. Auch 2006 haben wir damit wieder 2000 Schülerinnen und Schüler erreicht.

Neben der fachlichen Qualifikation und dem Anspruch auf unverzügliche Beratung gewährleistet

unsere Beratungsstelle vor allem tägliche Präsenz der Schwangerenberaterinnen von Montag bis Freitag, sowie nach telefonischer Vereinbarung.

AIDS in der Oberpfalz

In der Oberpfalz ist es im Jahr 2006 prozentual zu mehr HIV-Infektionen gekommen als in allen anderen bayerischen Regierungsbezirken. Nach Schätzungen des Robert-Koch-Instituts leben in der Oberpfalz derzeit etwa 400 Menschen, die mit dem AIDS-Virus infiziert sind. Der ständige Anstieg bei den Neuinfektionen in Deutschland schlägt nun auch messbar auf die Oberpfalz durch. 160% Steigerung seit dem Jahr 2001 (Bayern: 50% im gleichen Zeitraum). „AIDS verbreitet sich in der Oberpfalz immer noch nicht rasant“ beruhigt Hans-Peter Dorsch, Leiter der psychosozialen AIDS-Beratungsstelle der Oberpfalz. „Aber, die Verbreitungsgeschwindigkeit der Krankheit hat sich auch hier deutlich erhöht.“

Den überprozentualen Anstieg im Vergleich zu den anderen Regierungsbezirken führt Dorsch auf verschiedene Ursachen zurück: Feststellbar sei ein starker Zuwachs bei den homosexuell erworbenen Infektionen. Gleiches gelte für die heterosexuelle Übertragung, die häufig während eines Urlaubs oder eines berufsbedingten Auslandsaufenthaltes erfolge. Zunehmend melden sich auch HIV-Infizierte, die aus dem osteuropäischen Raum stammen. Leider sei es auch zu mehreren, durch Drogengebrauch ausgelösten Neuinfektionen gekommen. Zudem hätten mehrere HIV-Positive, die in der Oberpfalz leben, die Krankheit aus ihren Heimatländern in Afrika oder Südostasien mitgebracht. „Die weltweite AIDS-Katastrophe wird auch hier spürbar“, beklagte Dorsch. Als AIDS-Berater betreut er in der Oberpfalz HIV-Positive aus rund 20 Ländern (von Armenien bis Vietnam). Das häufige Auftreten in der Oberpfalz hat nicht einen, sondern viele Motoren, betonte Dorsch.

Wir setzen auch in Zukunft auf Prävention.

Bei AIDS gilt nach wie vor: „Vorbeugen ist alles, Heilung gibt es nicht!“

Deshalb hat in Bayern die AIDS-Prävention nach wie vor hohe Priorität, auch in Zeiten der Sparmaßnahmen. Für das Haushaltsjahr 2006 wurden 4,3 Millionen aufgewendet, für das Jahr 2007 stehen 4,4 Millionen zur Verfügung.

Prävention lebt von Engagement. Für die Bayer. Staatsregierung ist und bleibt Prävention der zentrale und entscheidende Ansatz im Kampf gegen AIDS. Erfolgreiche Prävention ist aber nur mit hohem persönlichem Einsatz aller Beteiligten möglich. Wir setzen daher alles daran, dass das große Engagement auch in Zukunft erhalten bleibt.

Die sorglose Einstellung gegenüber AIDS hat das Verhalten und die Risikobereitschaft der Menschen verändert. Bundesweit steigen die Infektionen seit

dem Jahr 2001 wieder an. Ende 2006 leben 56.000 Menschen mit HIV/AIDS, davon 47.000 Männer, 8.500 Frauen, 400 Kinder. 8.700 davon leben mit der Krankheit AIDS.

Neuinfektionen im Jahr 2006: 2.700, davon 2.180 Männer, 500 Frauen, 20 Kinder.

Todesfälle im Jahr 2006: 600.

Hand in Hand gegen AIDS – Gib AIDS keine Chance

Suchtberatung

Im Jahr 2006 wurden 393 Bürgerinnen und Bürger, die an einer Sucht erkrankt sind bzw. einen problematischen Umgang mit Suchtmitteln haben, beraten. 155 Personen konnten in eine Therapieeinrichtung vermittelt werden. Ziel der Beratung durch die Sozialpädagogen ist es, den suchtkranken Menschen einen Ausweg aus ihrer Befangenheit aufzuzeigen und Hilfen in die Wege zu leiten.

Die Alkoholkranken sind nach wie vor die größte Zahl der Süchtigen, die in die Beratungsstelle kommen. Auch unter 18-jährige zeigen problematisches bzw. abhängiges Trinkverhalten. Diese Gruppe nimmt gerne Trinkgelegenheiten in unkontrollierten Treffpunkten, die es in den Gemeinden gibt, wahr. Unkontrollierte Treffpunkte können Bushäuschen, alte Bauwägen, Hütten oder andere Gegebenheiten sein. Hier sehen die Jüngeren, wie die Älteren trinken und übernehmen ihre Gewohnheiten. Trinken bis zum Rausch ist oft die Devise.

Aus den Beratungen der letzten Jahre ist im Drogenbereich vor allem ein Anstieg des Konsums von Cannabisprodukten wie Haschisch oder Marihuana zu erkennen. Jugendlichen Konsumenten dieser Produkte, die mit dem Gesetz aufgrund des Besitzes und des Handelns in Konflikt kommen, fehlt sehr häufig das Bewusstsein, eine Straftat zu begehen. Verleitungen im Freundeskreis zum Konsum von Cannabisprodukten und die in diesen Kreisen herrschende Ansicht, dies seien ungefähr-

liche Drogen, führen häufig zu einem regelmäßigen Gebrauch mit häufiger Konsumfrequenz und letztendlich in vielen Fällen zur Abhängigkeit. Vermehrt ist auch das Auftreten von Haschischpsychosen zu beobachten, die immer wieder bei sehr jungen Konsumenten oder Menschen, die sehr früh mit dem Konsum begonnen haben in Erscheinung treten.

Mit Drogen der Cannabisgruppe aufzuhören, fällt manchem Konsumenten schwer und bedarf der Beratungshilfe. Aufgriffe durch die Polizei oder Verkehrskontrollen, die bei positiver Drogentestung zum Führerscheinentzug führen, erleichtern manchem Konsumenten den Ausstieg.

Auch in diesem Jahr sind Szenen von Heroinkonsumenten mit polytoxikomanen Gebrauchsmustern zu erkennen. Einige dieser Abhängigen, die in die Beratungsstelle kamen konnten zur Therapie motiviert und in Fachkliniken vermittelt werden. Ein weiteres Feld der drogenmissbrauchenden Jugendlichen sind Konsumenten von Amphetaminen und von Ecstasy. Diese aufputschenden und zum Teil halluzinogenen Drogen werden von den Jugendlichen und jungen Erwachsenen gerne bei Disco- und Technoveranstaltungen eingenommen um ein besseres "feeling" zu erlangen. Störungen im psychischen und physischem Empfinden sind bereits nach nicht allzu langem Konsum zu beobachten. Oft erst nach längerem Aufenthalt in der Psychiatrie findet deren psychischer Zustand eine Besserung.

Die Zusammenarbeit mit der Führerscheinstelle bewährt sich wie auch in den letzten Jahren.

74 Personen denen der Führerschein aufgrund des Führens von Fahrzeugen unter Alkohol- bzw. Drogeneinfluss entzogen wurde, fanden den Weg in die Beratungsstelle. Sie erfuhren Hilfe bei der Wiedererlangung ihres Führerscheines indem sie lernten, auf ihr Suchtproblem hinzusehen und Hilfe anzunehmen.

Gesundheitsamt Cham: Tabelle Suchtberatungen und Therapievermittlungen 2006

Von Füh- rer- scheinst. gesch.	Anzahl: 69			Beratung. (Anzahl betroffene Bürger)			Von Füh- rer- scheinst. geschickt	Anzahl: 5
				Anzahl 393				
		Männer	-18 jähr.			Frauen	- 18 jähr.	
	Anzahl	327	2			66	0	
Suchtart	Alkohol	Drogen	Medik.	Spiel	Alkohol	Drogen	Medika. Essst..	Gesamt
Anzahl	248	74	-	5	47	16	2 1	393
Davon z. Therapie								
Fach- kliniken	48	20	-	1	11	5	- 1	86
Bezirks- kliniken	12	2	-	-	6	4	-	24
Ambul. Therapie	17	13	-	1	9	2	-	41
Gesamt Therapie	77	35	-	1	26	11	1	151

20. Veterinärwesen und Verbraucherschutz

Betriebskontrollen im Rahmen der Cross Compliance 2006

Die Luxemburger Beschlüsse des EU-Agrarrates vom Juni 2003 leiteten mit ihrem Kernelement, Entkopplung der Direktzahlungen von der Produktion, eine grundlegende Neuausrichtung der gemeinsamen Agrarpolitik ein. Mit dieser Reform der gemeinsamen Agrarpolitik wurde die volle Gewährung von Direktzahlungen an landwirtschaftliche Betriebe an die Einhaltung verbindlicher Vorschriften in Bezug auf die landwirtschaftlichen Flächen, die landwirtschaftliche Erzeugung und die landwirtschaftliche Tätigkeit geknüpft.

Um die einheitliche Betriebsprämie sowie andere Direktzahlungen wie z. B. Schlacht- oder Mutterkuhprämie in vollem Umfang zu erhalten, müssen deshalb seit 2005 die sogenannte Cross Compliance Vorgaben eingehalten werden.

Diese Verpflichtungen betreffen insgesamt 19 EG-Verordnungen bzw. -Richtlinien aus den Bereichen Umweltschutz, Lebensmittel- und Futtermittelsicherheit, tierische Gesundheit und Tierschutz, die bis zum Jahre 2007 stufenweise wirksam werden. Es handelt sich dabei um keine neuen, sondern bereits um bisher gültige gesetzliche Bestimmungen, die grundsätzlich von allen Landwirten einzuhalten sind.

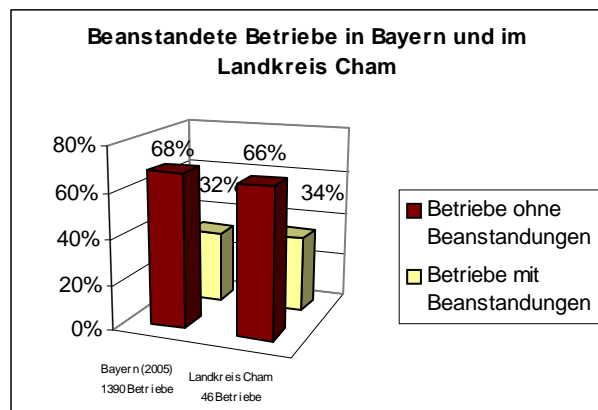
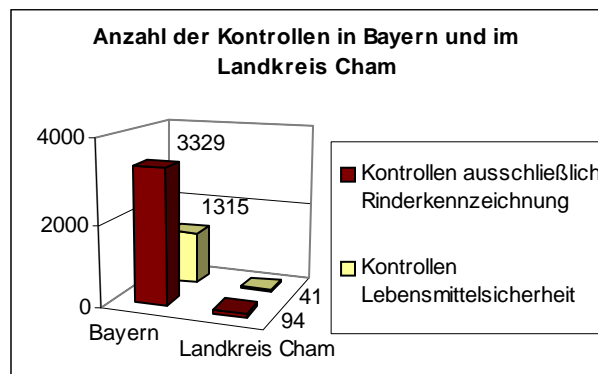
Durch das EU- Recht neu geregelt ist jedoch, dass mindestens 1% (bzw. 5 % bezüglich der Rinderkennzeichnung) der Antragsteller von Direktzahlungen vor Ort geprüft werden müssen, ob die Vorgaben eingehalten werden. Eine etwaige Nichteinhaltung hat eine prozentuelle Kürzung aller oben angeführten Direktzahlungen zur Folge. Mit dieser Regelung soll die gesellschaftliche Legitimierung der Direktzahlungen verbessert und ein wichtiger Beitrag zur Sicherung des Umwelt- und Naturschutzes, des Tierschutzes sowie der Lebens- und Futtermittelsicherheit geleistet werden.

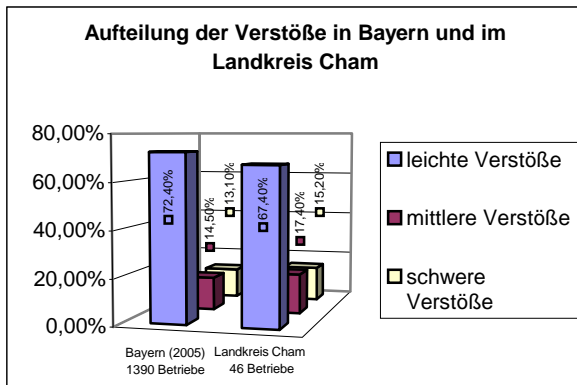
Zur Umsetzung dieser Vorgaben werden seit 2006 in Bayern die Cross Compliance Kontrollen von verschiedenen Fachbehörden u.a. auch von den Veterinärämtern durchgeführt. Aufgabe der Veterinärbehörden ist dabei die Überwachung der Bereiche tierische Gesundheit und der Lebensmittelsicherheit. Zusätzlich wurde die Überprüfung der Rinderkennzeichnung von den Landwirtschaftsämtern auf die Veterinärämter übertragen. Die Kontrollen zur Futtermittelsicherheit (zuständig ist die Regierung von Oberbayern) werden im Veterinäramt organisiert und zusammen mit Futtermittelkontrolleuren von der Regierung von Oberbayern durchgeführt. Ab 2007 ist zudem die Einhaltung der tierschutzrechtlichen Vorgaben zu überwachen.

2006 wurden in Bayern insgesamt 4644 landwirtschaftliche Betriebe überprüft. Für den viehstarken Landkreis Cham bedeutete dies, dass 135 Betriebe zu kontrollieren waren. Die Auswahl der Betriebe erfolgte durch das Bayerische Staatsministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz anhand einer systematischen Risikoanalyse bzw. einer systematischen Zufallsauswahl. Dabei wurde auch entschieden, welche Teilbereiche in den ausgesuchten Betrieben zu überprüfen sind. Die vorgegebenen Kontrollen wurden dann von Mitarbeitern des Veterinäramtes durchgeführt und das Ergebnis in eine zentrale Datenbank eingegeben. Die Berechnung der Höhe der Direkthilfe für die Landwirte und evtl. Kürzungen dieser Direkthilfe erfolgt dann durch die Landwirtschaftsverwaltung.

Bei 46 der im Landkreis Cham kontrollierten Betriebe (= 34% der überprüften Betriebe) wurden Mängel in einem oder mehreren Teilbereichen festgestellt. Dabei wurden in 31 Betrieben (= 67,4% der beanstandeten Betriebe) nur geringe, in 8 Betrieben (=17,4%) mittlere und in 7 Betrieben (=15,2%) schwere Mängel vorgefunden.

Die Beanstandungsquote und die Verteilung dieser Beanstandungen hinsichtlich der Schwere der vorgefundenen Mängel entspricht in etwa der Quote und der Verteilung wie sie in ganz Bayern festgestellt worden sind.





BHV1 – Bekämpfungsverfahren

Im BHV1- Bekämpfungsverfahren wurde im Jahr 2006 in Bayern ein weiterer Sanierungsfortschritt erzielt. Bei der BHV1 (Bovines Herpes Virus Typ 1) – Infektion handelt es sich um eine Virusinfektion der Rinder, die vor allem die Atmungsorgane und den Geschlechtsapparat befällt und in Einzelfällen schwere wirtschaftliche Schäden verursachen kann. Ein infiziertes Rind bleibt lebenslang Virus-träger, scheidet unkontrolliert Virus aus und stellt damit eine permanente Infektionsgefahr für andere Rinder und Rinderbestände dar. Das BHV1 ist für den Menschen gesundheitlich ungefährlich.

Die Regierungsbezirke Oberpfalz und Oberfranken haben im Jahr 2005 die erforderlichen Voraussetzungen geschaffen, um als BHV1-freie Region anerkannt zu werden. In der Oberpfalz gelten 99,38 %, in Oberfranken 99,73 % der untersuchungspflichtigen Rinderbestände als BHV1 – frei, in ganz Bayern gelten 94,67 % als frei (Stand 30.09.2006). Im Landkreis Cham wurden im Jahr 2006 insgesamt 17 BHV1 – Reagenten aus zwei Beständen zur Schlachtung abgegeben, die beiden Bestände stehen kurz vor der Anerkennung als BHV1-freie Bestände.

Am 31.12.2005 wurde durch das zuständige Bayerische Staatsministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz ein Antrag auf Anerkennung als BHV1-freie Region an die Europäische Kommission gerichtet. Die Entscheidung darüber ist bislang noch nicht gefallen. Im Jahr 2006 sind auch die nordbayerischen Regierungsbezirke Unterfranken und Mittelfranken in das Endsanierungsstadium eingetreten. Es bestehen berechtigte Hoffnungen, dass in absehbarer Zeit ganz Nordbayern als BHV1-freie Region gelten kann.

Aufgrund der zum 01.04.2005 in Deutschland in Kraft getretenen Änderung der BHV1-Verordnung dürfen Rinder über Sammelstellen nur mehr dann in einen Mastbestand eingestellt werden, wenn sie als BHV1-frei gelten und von einer BHV1-Freiheitsbescheinigung begleitet werden. Um diesen tierseuchenrechtlichen Vorgaben nachzu-

kommen, mussten vom Veterinäramt Cham im Jahr 2006 insgesamt ca. 2500 BHV1-Freiheitsbescheinigungen auf Antrag durch den jeweiligen Tierhalter ausgestellt werden.

Um den erreichten Sanierungsfortschritt nicht zu gefährden, sind Tierhalter und Viehhandel aufgerufen, dafür Sorge zu tragen, dass nur mehr BHV1-freie Rinder mit amtlicher BHV1-Freiheitsbescheinigung in die Rinderbestände eingestellt werden. Wegen Verstöße gegen diese gesetzlichen Bestimmungen wurden im Jahr 2006 drei Ordnungswidrigkeitenverfahren im Landratsamt Cham durchgeführt.

BVD – Bekämpfungsverfahren

Seit August 2005 läuft in Bayern ein staatlich unterstütztes freiwilliges BVD - Bekämpfungsverfahren, an dem sich die Halter von Zucht- und Nutztierern (ausgenommen Mastrinderbestände) beteiligen können.

Die Bovine Virusdiarrhoe (BVD) ist eine weltweit verbreitete Virusinfektion des Rindes, die auch in Bayern weit verbreitet ist und in den betroffenen Rinderhaltungen zu schweren wirtschaftlichen Verlusten führen kann. Sie ist für den Menschen gesundheitlich ungefährlich. Wird ein Fetus in den ersten drei Trächtigkeitsmonaten infiziert, entsteht meist ein lebenslang (persistent) mit dem BVD-Virus infiziertes Tier. Persistent infizierte Tiere (PI-Tiere) scheiden lebenslang große Mengen BVD-Virus aus (Dauerausscheider) und spielen die Hauptrolle bei der Übertragung der Infektion. In Bayern wurde 2003 eine Studie zum Vorkommen der BVD-Virusinfektion durchgeführt. In 18 % der untersuchten Rinderbestände ergab sich der Verdacht auf das Vorhandensein von PI –Tieren. Es wird angenommen, dass ca. 0,4 % aller Rinder als PI-Tiere anzusehen sind. Deshalb steht bei der Bekämpfung der BVD-Virusinfektion das Auffinden und Entfernen der Dauerausscheider sowie die Verhinderung der Entstehung neuer PI-Tiere im Vordergrund. Das freiwillige BVD-Bekämpfungsverfahren wird bislang nur sehr zögerlich von den Rinderhaltern angenommen. Im Landkreis Cham sind bis zum 31.12.2006 insgesamt 93 Rinderhalter dem Verfahren beigetreten. Bislang wurden bei den durchgeführten Blutuntersuchungen 7 PI-Tiere gefunden und beseitigt. Mit dem 2005 angelaufenen Bekämpfungsverfahren steht nunmehr eine wissenschaftlich abgesicherte, erfolgversprechende Bekämpfungsmöglichkeit der wirtschaftlich sehr bedeutsamen Tierseuche zur Verfügung. Es ist zu hoffen, dass das freiwillige BVD-Bekämpfungsverfahren von möglichst vielen Rinderhaltern angenommen wird.

Klassische Geflügelpest

Im Sommer 2005 trat die Klassische Geflügelpest in vielen Ländern Asiens (Kambodscha, Kasachstan, Indonesien, Japan, Laos, Malaysia, Pakistan, Südkorea, Thailand, Vietnam, Volksrepublik China einschließlich Hongkong, Russland) weit verbreitet auf und verursachte dort bei Hausgeflügel schwere Verluste durch die Seuchenausbrüche und die ergriffenen Bekämpfungsmaßnahmen. Anfang Oktober 2005 wurden erste Seuchenausbrüche in Rumänien und in der Türkei, kurze Zeit später weitere Ausbrüche in westlich des Urals gelegenen Gebieten Russlands festgestellt. Daraufhin wurde in Deutschland ein generelles, bis 15. Dezember 2005 befristetes Aufstallungsgebot für Geflügel erlassen und die Abhaltung von Geflügelausstellungen und anderen Veranstaltungen untersagt, um der Gefahr der Einschleppung und Weiterverbreitung dieser für Hausgeflügel hochansteckenden und mit hohen Verlusten einhergehenden Seuche vorzubeugen. Die Klassische Geflügelpest ist eine besonders schwer verlaufende Form der aviären Influenza (Vogelgrippe), die durch sehr aggressive, hochpathogene aviäre Influenzavirustämme vom Subtyp H5 oder H7 hervorgerufen wird. Die seit 2005 aufgetretene Geflügelpest wird durch den Subtyp H5N1 verursacht.

Am 14. Februar 2006 wurde bei der Untersuchung von vier verendeten Schwänen auf der Insel Rügen erstmals der Subtyp H5N1 in Deutschland nachgewiesen. Damit hat der auch für Menschen potenziell gefährliche Erreger Deutschland erreicht. Die Bergung der zahlreichen toten Wildvögel auf Rügen bereitete auch angesichts der winterlichen Witterungsverhältnisse erhebliche Probleme, zahlreiche weitere Nachweise von H5N1 folgten. Am 18. Februar wurde auf Rügen Katastrophenalarm ausgelöst. Am 17. Februar 2006 wurde bundesweit erneut eine generelle Stallpflicht erlassen und Geflügelausstellungen untersagt.

Bei Untersuchungen von verendeten Wildvögeln wurden H5N1 erstmals am 24. Februar 2006 in Schleswig – Holstein und Baden – Württemberg nachgewiesen, am 25. Februar 2006 in Brandenburg. Der Nachweis von H5N1 bei einer toten Hauskatze auf Rügen führte zu einer weiteren Verunsicherung der Bevölkerung, nicht zuletzt durch eine sehr breite Thematisierung in den Medien. Am 4. März 2006 wurde H5N1 bei einer infizierten Wildgans in Niedersachsen festgestellt. Eine weitere besorgniserregende Entwicklung stellte der erste Seuchenausbruch der Klassischen Geflügelpest bei einem größeren Nutzgeflügelbestand Anfang April 2006 in Sachsen dar, bei dem ca. 16.000 Tiere getötet werden mussten.

In Bayern wurden am 28. Februar 2006 die ersten Fälle von H5N1 bei verendeten Wildvögeln (Höckerschwan im Landkreis Landsberg am Lech, Stockente im Landkreis Tölz / Wolfratshausen)

ermittelt. Weitere Nachweise von H5N1 bei toten Wildvögeln in Bayern in den folgenden Wochen wurden festgestellt, hauptsächlich betroffene waren die Regierungsbezirke Mittelfranken und Schwaben. Zum 07.04.2006 wurde bereits bei insgesamt 55 toten Wildvögeln in Bayern H5N1 nachgewiesen.

Um die Fundstellen der infizierten Wildvögel wurden Sperrbezirke im Umkreis von 3 km und Beobachtungsgebiete im Umkreis von 10 km eingerichtet, Verbringungsverbote für Geflügel, Geflügelfleisch und Geflügelfleischerzeugnissen erlassen und das freie Umherlaufen von Hunden und Katzen untersagt. Die Umgebung der Fundorte der infizierten Tiere wurde verstärkt nach verendeten Wildvögeln abgesucht. Im Frühsommer 2006 ebnete das Seuchengeschehen ab.

Im Landkreis Cham wurden in Zusammenarbeit mit den örtlichen Polizeidienststellen und der Feuerwehr von den Bediensteten des Veterinäramtes im Jahr 2006 insgesamt 75 Wildvögel geborgen. Die vom Bayerischen Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit durchgeführten virologischen Untersuchungen erbrachten keinen Nachweis von H5N1 bei den betreffenden Tieren.

Aufgrund des Nachweises von H5N1 bei einem verendeten Höckerschwan in der Gemeinde Kirchroth im Landkreis Straubing am 27.04.2006 musste um den Fundort neben dem Sperrbezirk auch ein Beobachtungsgebiet eingerichtet werden, das auch Ortsteile der Gemeinde Rettenbach im Landkreis Cham umfasste und eine entsprechende bis 29.05.06 befristete Allgemeinverfügung durch das Landratsamt mit den vorgegebenen Reglementierungen in diesem Gebiet nach sich zog.

Am 10. Mai 2006 trat die novellierte Geflügel-Aufstallungsverordnung in Kraft, die ein generelles Aufstallungsgebot von Geflügel mit Ausnahmeregelungen für sogenannte Nicht - Risikogebiete vorsah.

Mit Allgemeinverfügung des Landratsamts vom 17.05.2006 wurden die Risikogebiete für den Landkreis Cham festgelegt, in denen die generelle Stallpflicht gilt. Neben den bis 29.05.2006 befristet festgelegten Beobachtungsgebiet im Bereich der Gemeinde Rettenbach wurden ca. 500 m breite Uferflächen entlang des Schwarzen Regens, des Regens, des Chamb sowie des Eixendorfer Stausees und des Neubäuer Weihers, die als Rast- und Brutgebiete von Wasservögeln dienen, als Risikogebiete eingestuft. Die übrigen Bereiche des Landkreises Cham (ca. 90 % der Landkreisfläche) gelten als Nicht-Risikogebiete, in denen Geflügel grundsätzlich frei laufen darf. Diese zunächst bis 15.08.2006 geltende Geflügel-Aufstallungsverordnung wurde bis 15.02.2007 verlängert mit der Folge, dass auch die Allgemeinverfügung des Landratsamtes Cham weiterhin gilt.

In Bayern wurde im Jahr 2005 ein Überwachungsprogramm bei Wildvögeln gestartet. In den 16

wichtigsten Vogelrast- und Überwinterungsgebieten wurden in Zusammenarbeit mit der Jägerschaft bei erlegten Wildgänsen und Wildenten über 2000 Kloakentupferproben entnommen und auf Influenzaviren untersucht. Im Herbst 2006 wurde auch der Landkreis Cham in dieses Wildvogelmonitoring aufgenommen. In Zusammenarbeit mit der hiesigen Jägerschaft wurden bei 40 erlegten Enten die vorgegebenen Kloaken- und Schlundtupferproben durch das Veterinäramt entnommen. Die Untersuchung erbrachte keinen Nachweis von Influenzaviren. Unabhängig davon ist das Veterinäramt gehalten, weiterhin i. b. tot aufgefundene Wildwasservögel, Greifvögel und Eulen zu bergen und die Untersuchung auf Influenzaviren zu veranlassen.

Seit dem ersten Nachweis von H5N1 am 14. Febr. 2006 wurden in Deutschland bis Ende 2006 insgesamt 344 infizierte Wildvögel entdeckt. Am 03.08.2006 kam es in Deutschland zu dem vorerst letzten Nachweis von H5N1 bei einem verendeten Trauerschwan im Dresdner Zoo.

In einigen Ländern Asiens (China, Indonesien) und Afrikas (Sudan, Ägypten) werden Infektionen mit H5N1 weiterhin kontinuierlich festgestellt. Darüber hinaus gibt es aktuelle Nachweise dieses Virustyps in Elfenbeinküste, Nigeria und Südkorea.

Seit dem Erstnachweis im Oktober 2005 wurden bisher in 15 Ländern Europas Infektionen von Wildvögeln festgestellt. Zusätzlich kam es zu Infektionen in Hausgeflügelbeständen in Albanien, Dänemark, Deutschland, Frankreich, Rumänien, Russland, Schweden, Serbien, Montenegro, Ukraine, Ungarn und der Türkei.

Nach einer zunächst großräumigen Verbreitung im Winter / Frühjahr 2006 gingen die gemeldeten H5N1 Infektionen ab Mai 2006 deutlich zurück. Es muss davon ausgegangen werden, dass das H5N1 Virus weiterhin in Europa präsent ist. Das Risiko einer Infektion von Nutzgeflügelbeständen mit erheblichen wirtschaftlichen Folgen wird vom Friedrich – Löffler - Institut als hoch eingestuft. Neben der weiterhin gegebenen Gefährdung durch Wild- oder Zugvögel wird auch das Risiko des Eintrags über den illegalen Handel aus Ländern mit aktuellen Ausbrüchen weiterhin als hoch eingeschätzt.

BSE (Bovine Spongiforme Enzephalopathie)

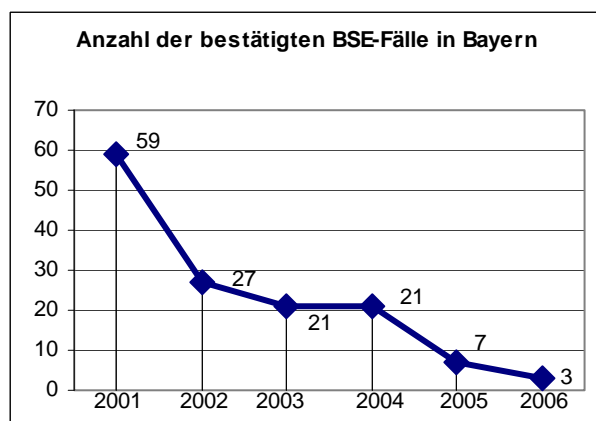
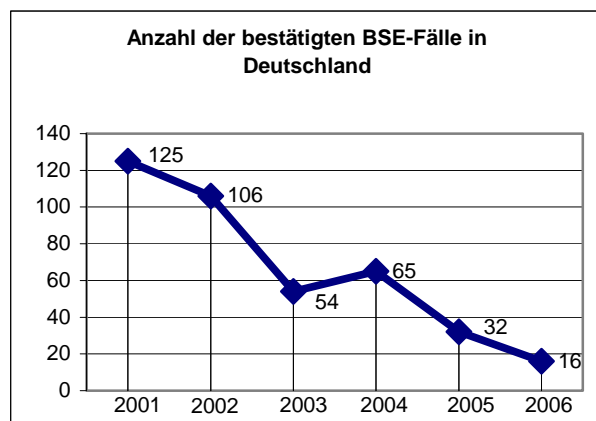
Im Dezember 2000 wurde in Deutschland zum ersten mal BSE bei insgesamt 7 Rindern (davon 5 in Bayern) festgestellt. Dies führte zu weitreichenden

den Maßnahmen: Verfütterungsverbot von Tiermehl und Tierfett, Entfernung und unschädliche Beseitigung von sogenanntem spezifizierten Risikomaterial, obligatorische Untersuchung sämtlicher über 24 Monate alter Rinder auf BSE, Ausbau der Rinderdatenbank, TSE – Monitoring Programm von Schafen und Ziegen.

Im Jahr 2001 wurden in Deutschland insgesamt 125 BSE Fälle festgestellt (Bayern: 59 Fälle). Die seither rückläufigen Fallzahlen lassen den Rückschluss zu, dass die ergriffenen Maßnahmen wirksam und zielführend sind.

Seit 27. Juni 2006 werden geschlachtete Rinder (Ausnahme Notschlachtungen) erst ab einem Alter von 30 Monaten (vorher 24 Monate) obligatorisch auf BSE getestet, wie es die EU vorgibt.

Die bisherige günstige Entwicklung lässt einen weiteren Rückgang der Fallzahlen erwarten und eröffnet die Möglichkeit, Tiermehl und Tierfett mittelfristig wieder anderen Verwertungsmöglichkeiten zuzuführen. Diese günstige Entwicklung ist auch in den übrigen EU-Mitgliedstaaten (EU 15) zu beobachten.



21. Kreisdaten

Kreisgebiet

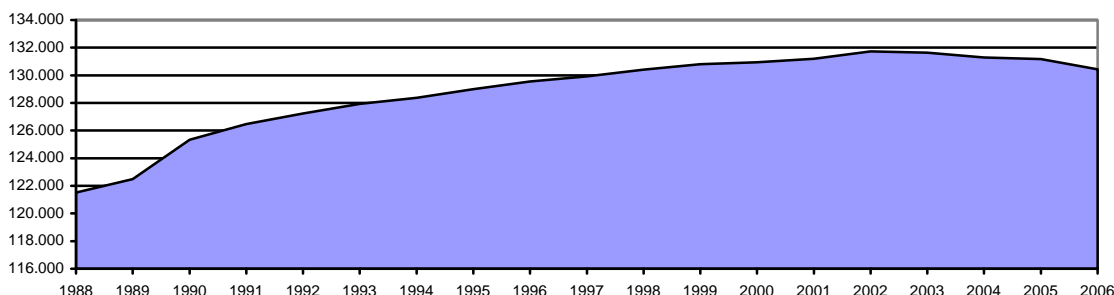
Das Kreisgebiet umfasst eine Fläche von 1.509,79 qkm. Der Landkreis Cham liegt damit flächenmäßig in der Oberpfalz an erster Stelle. Im Vergleich der 71 bayerischen Landkreise steht er an Rangstelle 5. Die durchschnittliche Gebietsfläche der bayerischen Landkreise beträgt 964 qkm. Der Landkreis Cham gehört der Planungsregion Re-

gensburg (11) an. Das Landkreisgebiet gliedert sich in 39 Gemeinden, wobei 26 Einheitsgemeinden bestehen und 13 Gemeinden in sechs Verwaltungsgemeinschaften zusammengefasst sind. Er grenzt mit 71,6 km im östlichen Teil an die Tschechische Republik an.

Bevölkerungsentwicklung

30.06.1988	121.506	Einw.	100,00%	
30.06.1989	122.482	Einw.	100,80%	+ 0,81%
30.06.1990	125.342	Einw.	103,16%	+ 2,34%
30.06.1991	126.472	Einw.	104,09%	+ 0,91%
30.06.1992	127.235	Einw.	104,71%	+ 0,61%
30.06.1993	127.921	Einw.	105,28%	+ 0,54%
30.06.1994	128.365	Einw.	105,64%	+ 0,35%
30.06.1995	129.003	Einw.	106,17%	+ 0,53%
30.06.1996	129.549	Einw.	106,61%	+ 0,44%
30.06.1997	129.918	Einw.	106,92%	+ 0,31%
30.06.1998	130.417	Einw.	107,33%	+ 0,41%
30.06.1999	130.802	Einw.	107,65%	+ 0,32%
30.06.2000	130.949	Einw.	107,77%	+ 0,12%
30.06.2001	131.201	Einw.	107,98%	+ 0,22%
30.06.2002	131.622	Einw.	108,32%	+ 0,34%
30.06.2003	131.631	Einw.	108,33%	+0,01%
30.06.2004	131.294	Einw.	108,06%	- 0,27%
30.06.2005	131.172	Einw.	107,96%	- 0,10%
30.06.2006	130.441	Einw.	107,35%	- 0,61%

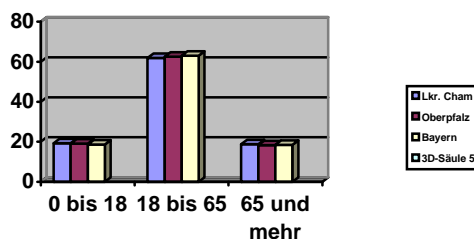
Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, Statistische Jahrbücher



Weitere statistische Informationen unter www.landkreis-cham.de/struktur/041/fakten

Altersstruktur zum 31.12.2005

Alter	Landkreis Cham %	Oberpfalz %	Bayern %
0 bis 18	19,3	19,1	18,6
18 bis 65	61,9	62,5	63,0
65 und mehr	18,8	18,3	18,4



Arbeitslosenquote

Die Entwicklung der Arbeitslosenquote stellt sich in den letzten Jahren jeweils zum Ende Oktober eines Jahres und zum Ende Januar eines Jahres wie folgt dar:

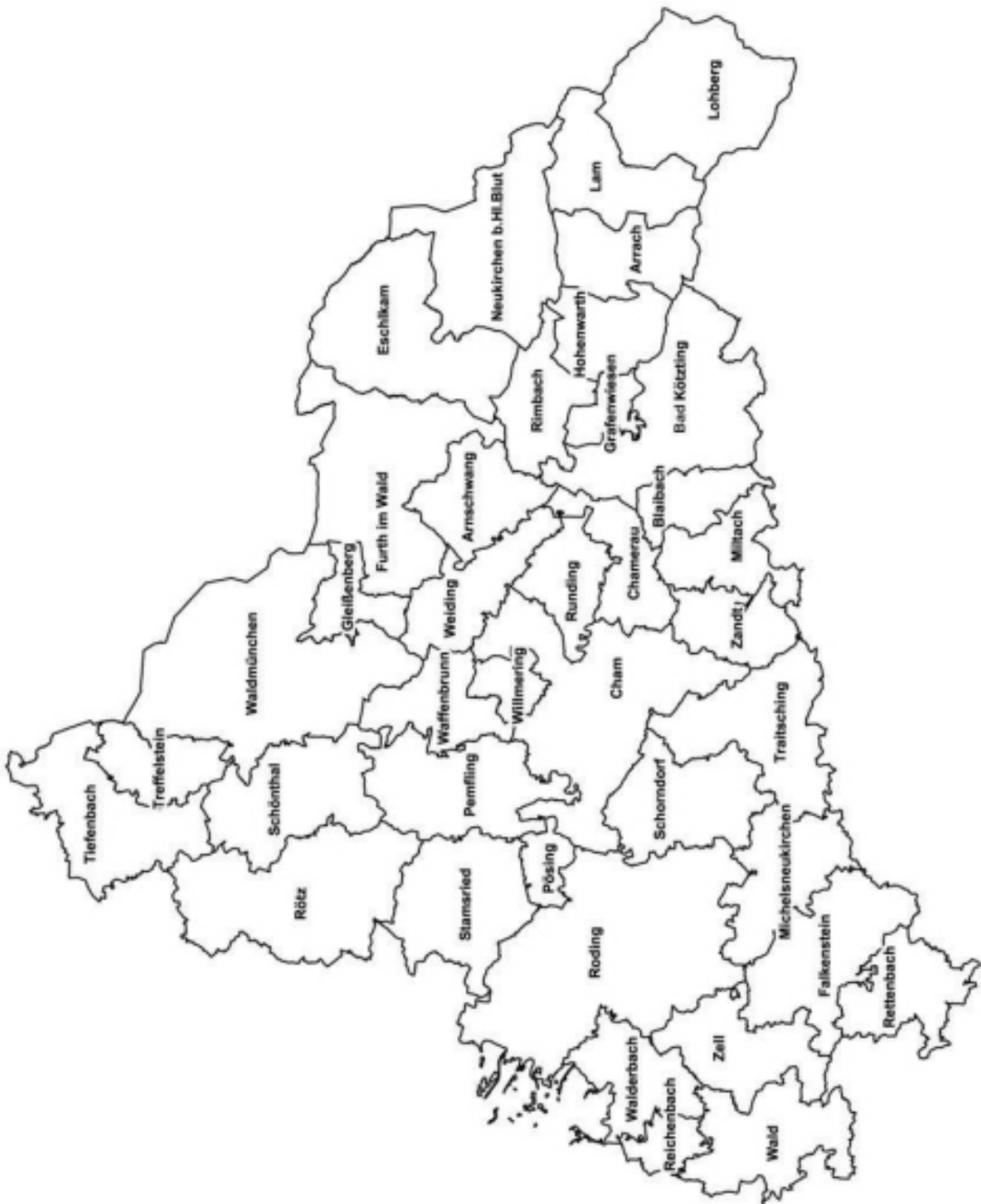
Jahr	Bund	Bay	AA SAD	Landkr. Cham		DSt. Cham		DSt. Kötzing	
	%	%	%	%	absolut	%	absolut	%	absolut
jeweils Ende Oktober									
1990	6,5	4,2	6,4	5,6	2.615	5,3	1.881	6,6	734
1991	6,0	3,9	6,1	5,3	2.538	5,0	1.841	6,2	697
1992	6,7	4,7	7,3	6,7	3.301	6,5	2.446	7,4	855
1993	8,5	6,4	8,8	7,7	3.804	7,2	2.730	9,3	1.074
1994	8,8	6,4	7,6	6,1	3.060	6,0	2.300	6,6	760
1995	9,0	6,5	7,3	6,1	2.977	5,9	2.263	6,2	714
1996	10,1	7,5	8,2	6,8	3.411	6,8	2.637	6,7	774
1997	11,2	7,0	8,9	7,6	3.807	7,6	2.954	7,4	853
1998	11,2	6,2	6,3	6,3	3.444	5,9	2.731	5,2	713
1999	9,9	5,7	6,1	5,5	3.346	5,6	2.638	5,1	708
2000	8,9	4,7	5,2	4,5	2.911	4,5	2.266	4,3	645
2001	9,0	5,0	5,6	4,9	3.220	5,0	2.515	4,7	705
2002	9,4	5,8	6,3	5,6	3.728	5,7	2.908	5,4	820
2003	10,0	6,4	7,0	6,4	4.251	6,4	3.279	6,5	972
2004	10,1	6,5	7,2	6,5	4.281	6,6	3.333	6,3	948
2005	11,0	7,0	6,8	6,5	4.329	6,7	3.431	5,9	898
2006	9,8a	5,8	5,8	4,9	3296	4,9	2534	5,0	762
jeweils Ende Januar									
1990	8,5	7,2	12,9	16,7	7.613	15,2	5.308	21,6	2.305
1991	7,2	5,9	10,7	13,9	6.706	12,9	4.570	19,3	2.136
1992	7,0	6,0	11,0	14,4	6.918	12,8	4.730	19,4	2.188
1993	8,3	7,1	12,1	14,7	7.256	13,1	4.942	20,2	2.314
1994	9,9	8,6	12,8	15,3	7.599	13,7	5.231	20,6	2.368
1995	9,9	8,3	11,6	13,9	6.937	12,6	4.825	18,3	2.112
1996	10,5	9,1	12,4	15,0	7.493	13,8	5.332	18,8	2.162
1997	10,5	10,4	13,6	15,8	7.950	14,6	5.646	20,0	2.304
1998	13,1	8,7	10,5	12,7	7.555	14,0	5.434	18,5	2.121
1999	11,5	7,9	9,9	12,0	7.210	11,3	5.216	14,5	1.994
2000	11,0	7,1	9,2	11,3	6.901	10,6	5.005	13,6	1.896
2001	10,0	6,2	8,1	9,8	6.381	9,1	4.559	12,1	1.822
2002	10,4	6,8	8,7	10,6	6.947	9,9	4.992	12,9	1.955
2003	11,1	7,8	9,9	11,7	7.765	11,2	5.675	13,7	2.090
2004	11,0	7,9	10,1	11,6	7.698	10,9	5.591	14,0	2.107
2005	12,1	8,9	9,4	13,0	8.535	12,4	6.304	14,8	2.221
2006	12,1	8,5	9,0	11,0	7.288	10,5	5.376	12,6	1.912

Gemeinden

Der Landkreis Cham gliedert sich in 39 Gemeinden, darunter befinden sich sechs Städte und fünf Märkte. 13 Gemeinden sind zu sechs Verwaltungsgemeinschaften zusammengeschlossen. Sitz der Kreisverwaltung ist die Stadt Cham

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, Statistische Jahrbücher

Gemeinde	1. Bgm.	Einw. 30.6.2006
Arnschwang	J. Mühlbauer	2004
Arrach	A. Kieslinger	2719
Bad Kötzting (Stadt)	W. Ludwig	7347
Blaibach	L. Baumgartner	2051
Cham (Stadt)	L. Hackenspiel	17264
Chamerau	F. Herold	2661
Eschlkam (Markt)	J. Kammermeier	3540
Falkenstein (Markt)	T. Dengler	3339
Furth i. Wald (Stadt)	J. Müller	9352
Gleißenberg	J. Christl	942
Grafenwiesen	J. Dachs	1631
Hohenwarth	X. Gmach	2081
Lam (Markt)	K. Bergbauer	2896
Lohberg	H. Mühlbauer	2095
Michelsneukirchen	G. Blab	1775
Miltach	G. Heigl	2374
Neukirchen b.Hl.Blut (Markt)	J. Berlinger	3985
Pemfling	E. Daiminger	2230
Pösing	F. Wolf	976
Reichenbach	F. Pestenhofer	1203
Rettenbach	G. Griesbeck	1796
Rimbach	T. Amberger	2052
Roding (Stadt)	F. Reichold	11457
Rötz (Stadt)	L. Reger	3531
Runding	W. Hastreiter	2362
Schönthal	L. Wallinger	2049
Schorndorf	M. Schmaderer	2577
Stamsried (Markt)	A. Lang	2252
Tiefenbach	J. Müller	2159
Traitsching	H. Kraus	4075
Treffelstein	J. Wallner	1026
Waffenbrunn	G. Hiegl	2060
Wald	H. Bauer	2773
Walderbach	A. Hierl	2091
Waldmünchen (Stadt)	F. Löffler	7232
Weiding	K. Holmeier	2597
Willmering	M. Dankerl	2167
Zandt	L. Klement	1865
Zell	G. Hecht	1854



Landratsamt Cham

Rachelstraße 6

D-93413 Cham

Telefon

0 99 71 / 78-0

Telefax

0 99 71 / 78-399

eMail:

poststelle@lra.landkreis-cham.de

Internet:

www.landkreis-cham.de

BÜRGERSERVICE

Rachelstraße 6

D-93413 Cham

Telefon

0 99 71 / 78-415

PRESSESTELLE

Rachelstraße 6

D-93413 Cham

Telefon

0 99 71 / 78-272

Telefax

0 99 71 / 845-272

eMail:

pressestelle@lra.landkreis-cham.de



Beste Aussichten
LANDKREIS CHAM
Bayern